AAVTO

1646

VIRTUS TRAMITEM ORDINIS AUGUSTI ADORNAT

John Carter Brown
Library
Brown University

The John Carter Brown Library
Brown University
Purchased from the
Louisa D. Sharpe Metcalf Fund

Thomas Campanella,

von der

Spanischen Monarchy/

Oder

Außführliches Bedencken/ welcher massen/ von dem König in Hispanien/ zu nunmehr lang gesuchter Weltbeherrschung/ so wol insgemein/ als auff jedes Königreich vnd Land besonders/ allerhand Anstalt zu machen sein möchte.

Darinnen nicht allein fast aller Herrschafften jetziger Zeit/ eigentliche beschaffenheit entdeckt; sondern zumal de Ratione status, vnd den geheimbsten Mitteln/ ein Regiment zuerhalten oder außzubreitten/ eigentlich gehandlet würdt.

Nun zu männiglichs Vnderricht vnd Warnung/ auch nach Anleittung jetziger zeit Läuff vnd Beschaffenheit/ auß dem Italianischen (darin es/ vnd zwar allem geschrieben/ bey etlich wenigen verborgen geweßt) in vnser Teutsche Sprach versetzt/ vnd erstmals durch den offenen Truck an Tag gegeben.

Getruckt Im Jahr 1620.

Vorrede Deß Buchtruckers/ an den Leser.

MIt was für hohem Verstand/ auch wunderbarer Erfahrenheit in allerhand Scientiis vnd Künsten/ der Author gegenwertigen Discurs/ Thomas Campanella, Prediger Mönch/ (vnd welcher noch heutigs Tags zu Neapoli gefänglich auffenthalten würdt) begabet sey/ ist vnzweifenlich keinem Gelehrten diser Zeit verborgen: angesehen bereit etlich seiner Philosophischen Schrifften/ durch den Truck außgebreitet/ vnd noch dero mehr verhofft werden/ vermittelst welcher etlich Hochvernünfftige Personen/ der getröstten hoffnung gelebet/ es werde durch solche/ als durch ein helle Sonn/ die dicke Fünsternuß der Aristotelischen Philosophy (wie es sie bedunckt) Illustrirt oder erleuchtet werden mögen. Vnd obwol Cæsar Branchedaurius, in einer Oration/ deren Extract nechst hienach folget/ etwas vngleichs von der Person vnd Sitten/ auch Vrsach der Verhafftung sein Campanellæ,

schreibet/(darvon man billich andere/so weniger passionirt/zumahl in facto genugsam berichtet/vrtheilen laßt) kan doch eben selbiger/dessen hohen Verstand vnd Scharpffsinnigkeit mit nichten in Abred sein. Wie er dann eben diesen Discurs/selbs de meliori notâ, rühmen thut. Vnd obzwar er Campanella hierinn/in etlich Circumstantien/ was fürnemblich frembde vnd jhme vnbekandte Länder antrifft/offters verstosset: auch der reformirten Religion/ hin vnd wider nicht zum besten gedenckt. Zu dem allerhand Machiavellische Renck vnd Griff/mit eingemischet zufinden. So ist doch jenes/jhme als einer Römischen Catholischen Ordens Person/vnd welche nicht weit geraißt/zugleich nun lange Jahr schwerlich gefangen ligt/gar nicht zu verargen. Vnd könden ebenmässig angedeut subtile Politische Mittel/bey keinem Rechtgesinnten Schaden bringen: Hingegen aber wann sie entdeckt/vilen zu nutzlicher Warnung/nicht geringen Vorschub geben. Derohalb/vnd noch mehr anderer Vrsach wegen (die der verständige Leser/selbsten bey sich gnugsam ermessen würdt) will man gar nicht zweifflen/dann es werde Männiglich/oder doch dem mehrern Theil/mit publicirung dieses Discurs wolgedienet sein. Damit Göttlichen Gnaden alle fromme Hertzen trewlich empfehlendt.

CAESAR BRANCHEDAURIUS, NOBILIS TAURINENsis, in Oratione Præmonitoria, ad Imp. Reges, Principes & Resp. de mutatione Imperii Rom. & ortu Pontificum.

Quæ extat in libro cui titulus: Monita Politica ad Sacri Romani Imperii Principes, de immensa curiæ Romanæ potentia moderanda: excuso Francof. à P. Kopsio. A. 1609.

EST Frater Thomas Campanella, Dominicanus etiamnum in vivis: qui elati ingenii Monachus, cum nullo esset apud Romanos numero, & ad magna procedere sese posse desperaret, præsentem vitæ statum stomachatus, Romam in regnum Neapolitanum concessit; novam ibi religionem novumque imperium spirans. Sed homo nudus & incustoditus, cum rem tantam, tamque arduam aggredi non valeret, nec pestiferi sui virûs contagione, proceres ulli inficerentur, armis sibi viam faciûdum satius esse duxit. Itaq; cum Turcis de Crotone, nobilissimâ Italiæ in sinu Tarentino civitate, quâ ille instituto suo peropportunâ ratus, unicé delegit, tradenda & consignandà pepigit, Zigalemque Bassam cum classe Turcica evocavit. Ea in potestatem redacta, cogitabat cum exercitu ad montana Calabriæ rectis itineribus contendere, illisq, occupatis atque insessis, excogitatæ suæ religionis leges & ceremonias, tanquam à Deo in montium fastigiis acceptas prorogare, & mellito eloquentiæ flumine, cujus naturali suavitate cuncta exorabula advocatorum, & decipulas Magorum, & artificia dicentium facile conciliavit, inundatos vulgi animos scitè permulcere, & ad imperata sibi facienda conformare. Ad huncenim modum, dictitare solet, omnes Legumlatores, nova orsuros imperia, omnesque generis humani seductores, horrorem mandatis suis & obsequelam parâsse, ut montana in speciem religionis, sed revera sui causa præsidii, adversus repentinos tumultus, aut finitimorum vim anticiparent. Ita Nembrodum, Abrahamum, Moysem, Davidem; ita Minoem, Numam, Machometum, alios feciſſe asseverat. Verum dum ita totius Italiæ imperium animo suo agitat, etiam classis Turcica in alto appareret, ab uno ex complicibus, sive atrocitate inauditi facinoris, patratuque periculosissimi, territó, seu pœnitentia (ut ajunt) conjura-

tionis ducto, proditio detegitur, Campanellaque captus, & vinctus Neapolim perducitur. Quo in carcere, ubi plusquam Spartana nobilitate crudelia tormentorum genera superavit, de Proregis sententia ad perpetuam custodiam condemnatur. In hoc homine quid ingenium humanum possit, videtur naturæ Dæmon experiri voluisse, ita omnes ignei & sublimissimi animi vires in eo scintillant & excellunt maximé. Verum consilia nimis profunda & deliberationes humanis pensiculationibus majores, incircumspecta machinatio ruit in præcipitium, & pessum dedit. Interim fors fuit ut & à magistro suo, cuius ope & consilio uti ferebatur, cujusque à dextro pollice amat oraculum petere, ludificatus & deceptus fuit. Et quamvis destinatione sua tam longe absit, audet tamen animos tollere, magnasque illas cogitationes, quibus pectus suum impleverat, eis propinare, quorum in manu vitæ suæ necisque potestatem sitam intelligit. Magnos illos Austriæ potentissimæ Principes dico, quorum in vinculis attinetur. Ad quos se parārium & proxenetam cum quidam Germanus, qui, si se doctrinæ politicæ præceptis componeret, spem certissimam hominis liberandi receperat liberaliter obtulisset; ei librum de MONARCHIA AVSTRIACA, non ineleganter & commodissimè perscriptum, ad Principes, qui jam optimam Europæ partem possident, perferendum commendavit: in quo non Europæ tantum universæ, sed Asiæ insuperatque Africæ Principatum, Austriacis pollicetur.

Regiſter

Register der Capitel.

1. Wannenhero Weltliche Herrschafften vnd Königreich entstehen vnd auffkommen. fol. 1
2. Der Spanischen Monarchy Vrsachen. 3
3. Von der Ersten vnd Haupt-Vrsach der Herrschafften/welche ist GOtt. 5
4. Von der Ersten Vrsach deß Spanischen Reichs. 7
5. Von der Andern Vrsach/nämblich der Weißheit vnd Vorsichtigkeit. 12
6. Wieman sich der Geistlichen zum Vortheil gebrauchen solle. 19
7. Was ferner von der Vorsichtigkeit/auch der Gelegenheit zu melden vberig. 22
8. Wannenher die Spanische Monarchya zu: oder abnemmen möge. 23
9. Von dem König. 24
10. Von denen Künsten/ die einen Monarchen Wundersam machen können. 34
11. Von guten vnd bösen Satz: vnd Ordnungen. 37
12. Von den Rähten. 39
13. Von dem Justitz-Wesen/vnd was demselben zuwider. 42
14. Von den Spanischen Herren vnd Landsässen.

sen. 44
15. Von dem Kriegs-Wesen/ vnd dessen Bestellung. 48
16. Von dem Spanischen Einkommen vnd Schätzen. 59
17. Von der Liebe vnd Haß der Vnderthonen/ vnd derselben Verhäterey. 68
18. Von Predigern vnd Propheten. 76
19. Von den Spanischen Erb-Königreichen/ vnd wie dieselige mit einander vereinet/ oder widerig. 83
20. Von Hispania. 91
21. Von Italia. 94
22. Von Sicilia vnd Sardinia. 99
23. Von Teutschland. 101
24. Von Franckreich. 204
25. Von Engel. Schott. vnd Irrland. 112
26. Von Polen/ Moscaw/ vnd Sibenbürgen. 118
27. Von den Niderlanden. 120
28. Von Africa. 139
29. Von Persia vnd Catay. 140
30. Vom Groß-Türcken / vnnd seinem Kayserthumb. 142
31. Von dem andern Hemisphærio, vnnd der newen Welt. 152
32. Von den Schiffahrten. 160

Thomæ

Thomæ Campanelli

Vorrede.

NAch dem die höchste Monarchia von Auffgang biß zu Nidergang/ von der zeit zu der zeit von den Assyriern/ Medern/ Persianern vnd Griechen/ auff die Römer kommen/ da der Römische Adler drey Köpff bekommen hat/ ist solche endtlich in die Hand der Spanier gerahten/ welche die Göttliche Fürsehung/ nach langer Dienstbarkeit vnd Trennung solche nach viel Vereinigung/ verwunderlicherer weise als jhren Vorfahren/ wie sie durch den Welteirckel an sie gelangt/ vergonnet hat.

Dieweil dann auff E. Gn. begehren/ Ich von obgemelter Monarchia Erhaltung vnd Auffnemmung tractiren solle/ wiewol ich erst von einer Kranckheit auffgestanden/ vnd nun zehen Jahr lang in Trübsal gewesen/ auch keine Bücher bey der Hand habe: Wil doch E. Gn. Ich in diesem meinem engen Clösterlin/ meine Meinung von solchem kürtzlichen vermelden/ vnd deroselben nicht Philosophisch noch Theologisch/ sondern Politischer weise/ was hiervon zuhalten/ anzeigen.

Caput I.

Von den Haupt Vrsachen der Weltlichen Herrschafften.

ZV Erhaltung einer jeden hohen Herrschafft werden drey Stuck/ darvon solche jhren Vrsprung/ erfordert: Nemblichen Gott/ die Fürsichtigkeit vnd die Gelegenheit/ welche drey Stuck alle zugleich man das Fatum zu nennen pflegt/ welches ist eine Zusammenstimmung aller sachen/ die jhre Würckung haben in Krafft der aller ersten Würckung: Dahero entspringt das je-

nige/so man das Glück heißt: Dergestalt/so man eine Sach bekompt/darnach man gestrebet/schreibt man solches der Vernunfft vnd Fürsichtigkeit zu/so aber einem was vnverhoffter weise zustehet/attribuirt man solches dem Glückfall. Vñ vnder gesetzten drey stucken/würcket keines mehr als das ander/oder die zwey mehr als das dritte/sondern sie befinden sich Politischer weise/gründtlich darvon zureden/alle drey zumal. Als zum Exempel/in dem Jüdischen Regiment/bey welchem Gott durch die Sendung Mosis vnd Aaronis das maiste gethan/haben sich auch die zwey andere obgesetzte stuck befunden/seitemal Mosis ein fürsichtiger Mann gewesen: Nicht allein/dieweil er solche Fürsichtigkeit von Gott gehabt/sondern auch Politisch vnd menschlicher weise darvon zureden/dann er ward vnderwiesen vnd gelehrt in aller Weißheit der Egypter/Er hat sich auch im Krieg/welchen Pharao wider den König in Morenland geführt/gebrauchen lassen/vnd denselben vberwunden/dessen Tochter er dann auch zum Weib genommen/wie Josephus vnd Philo schreiben. Er hat auch jhm die Fürsichtigkeit seines Schwehrs Jethro/als er jhme anleitung gegeben/wie er sein Richter Ampt in mehr vnderschiedliche Gericht abtheilen solle/nicht mißfallen lassen.

Zu diesem ist auch noch das dritte stuck kommen/Nämblichen die Gelegenheit oder der Anlaß/daß das Jüdische Volck in der Egypter Dienstbarkeit geweßt/welches jhme noch ein desto gröſſer Ansehen gemacht hat/wie dann auch die Boßheit der Philister zu diesem stuck kan gezehlet werden: Als in der Christlichen Monarchia hat GOtt den seinen/Nämblichen den Aposteln vnd Päbsten/die Fürsichtigkeit der Schlangen verlyhen: So hat sich auch in solcher die gelegenheit (welche ist/sich der zeit recht wissen zugebrauchen) gefunden/Nämblich die Trennung deß Römischen Reichs/vnd die endtliche Boßheit der Juden. Bißweilen hat es zwar das Ansehen/als wann menschliche Witz vnd Macht es allein thete/da doch fürnemblich Gott solches außricht/ob schon diß nicht so eigentlich bekandt ist: Dann sihe/die Assyrische Monarchia ist an dasselbe Volck/gleichsamb vnvermerckter weise kommen/welches jhn doch Gott bißweilen offenbaret hat. Wie man siehet daß der König Nebucadnezar den Gott wider vndanckbare Juden vnd wider Tyrum gebraucht/von jhme ist belohnet worden/daß er auch Egypten vnder sich gebracht vnd geblündert. Vnd im Propheten Esaia spottet GOtt deß Assyrischen Königs/darmit/dieweil obbesagter König Nebucadnezar Gottes Werckzeug geweßt/man die fürnembste Würckung nicht den Menschen zuschreibe. Die Gelegenheit betreffende/Ist solche geweßt die Boßheit der Assyrier/in deren Regiment auch die Fürsichtigkeit hat abgenommen.

Also

so auch in der Monarchia der Meder/ hat die Gelegenheit viel zur Sache gethan / da Sardanapalus dem Wollust ergeben / weibisch vnd feig worden/ hat Gott auch daselbsten mitgewürcket/ wie auß dem Propheten Daniel zusehen. Darzu ist auch kommen die Fürsichtigkeit des Arbaces. Gleichfals in der Persianischen Monarchia/ ist kundbar geweßt die Mannlichkeit deß Cyri/ wie auch die Gelegenheit/ wegen Brechung der gethonen Gelob vnd versprechung/ Daß Gott auch damalen mitgewürcket/ Ist bey dem Propheten Esaia zusehen/ welcher Cyrum Gottes gesalbten nennet/ dieweil er durch jhne/ dieselbe Völcker vnder das Joch gebracht hat. Niemand zweifelt an der Fürsichtigkeit deß grossen Alexandri in Macedonia, wie auch an der gelegenheit der Trennung der Griechen/ vnnd Zaghafftigkeit der Orientalischen Völcker. Gott hat auch daselbsten mitgewircket/ dann wie Daniel bezeuget/ hat der Engel deß Griechischen Reichs das meiste gethan: Also auch in der Römischen Monarchia hat die gelegenheit viel zur Sach gedienet/ Nämlich dieweil Italien in so viel kleine Reichsstätt vnd Herrschafft getheilt geweßt/ vnd nachmalen/ dieweilen sie mit den Carthaginensern/ so vnder jhnen selbsten zimblich vneinig geweßt/ Krieg geführt haben: Vnd fast allezeit/ wann ein mächtig Volck vberwunden würdt/ so folgen gemeinglich auch andere Herrschafften hinnach/ vnd hat Gott jederzeit den Menschen zur Nachrichtung vnd Warnung, also gehandlet/ wie von solchem S. Augustinus in libr. de Civit. Dei, zusehen. Was aber die gelegenheit in solchen sachen vermöge/ hat man dessen sonderlich ein klar Exempel an Sicilien: Als Don Pietro di Aragonia mit seinem Volck dahin kommen/ welche allda/ die in Historien wolbekannte Vesper gehalten haben: Vnd hat er Don Pietro, solches nicht ohne sein selbst aigene Fürsichtigkeit außgericht. Aber diese obgesetzte drey Hauptsächliche Stuck belangende/ wiewol andere Scribenten solche nicht eigentlich tractiren/ so ist doch solches auß den Büchern der Könige Juda vnd Israel Clärlich zusehen/ daß wohin sich die Prophecey ung oder die Weltliche Weißheit hingelendet/ sich auch zugleich das Glück der Regierung oder deß Regiments dahin gewendet habe.

Caput II.

Die Vrsachen des Spanischen Reichs.

SO haben nun die drey obbesagte Hauptsächliche stuck/ zugleich auch in der Spanischen Monarchia sich erreget vnd jhr Wirckung gehabt/ dann

nach dem Spanien bey 800. Jahr lang/mit verleyhung Göttlicher Hilff wider die Moren Krieg geführt vnd endtlich sehr gute vnd erfahrne Soldaten worden/auch an Mannlich: vnd Fürsichtigkeit mercklich zugenommen/vnd obbemelte Nation vnder sich gebracht/ haben sie endtlich noch andere Völcker mit streitbarer Hand vnder sich zubringen jhnen fürgenommen. Nachmalen hat durch Göttliche Würckung der Papst vermittelst stattlicher Indulgentzen vnd Creutzzügen der Spanischen Cron nicht wenig Hilff geleistet/auch selbe Königliche Majestät mit dem Titul Catholisch/ welches so viel lautet als allgemein/begabet/vnnd dieweil besagte Cron Spanien den Nuff vnd Namen bekommen/ daß sie sehr mächtig vnd streittbar/ haben die Genueser derselben zu dienen/ vnd die newe Welt zu erobern/ sich herfür gethan. Vnd sihet man das/da man in Kriegen/sonderlich die Reuterey Spanier gebraucht/die Frantzosen Gothen vnd Lamparder/da man aber sich fürnämblich der Wehren vnd Schwerdter bedienet/die Römer die hohe Regierung an sich gebracht haben: Jetzt aber/da List den Vorzug hat/ vnd neben dem Truck auch das Geschütz erfunden worden/Ist solche an die Spanier/ welche ein auffmercklig/daurhafft vnd listig Volck/kommen. Die Gelegenheit aber/so zu solchem auch geholffen/betreffende/Ist diese geweßt/daß der König in Arragonien/so Isabellam die Königin von Casaiglia zum Gemahl gehabt/keine Mannliche Leibs Erben verlassen hat: Zu dem ist auch kommen/welches noch mehr auff sich gehabt/daß von der Oestereichischen Kayserlichen Linj gleichsfals keine Mannliche Leibs Erben mehr vorhanden geweßt. Zum dritten hat auch darzu gedienet die Erfindung der newen Welt/ durch Christophorum Columbum, der jhme einen vnsterblichen Namen gemacht/vnd sich gleichsam der Regierung zu Meer impatroniert hat: Gleichfals auch das Abnemmen vnd der Vndergang auch deß Portugesischen Königreichs/welches der Spanischen Monarchia zu grossem Auffnemmen gedienet. Zu diesem ist noch kommen die Vndertruckung der Frantzosen/Engeländer vnd Teutschen/wegen Vneinigkeit in der Religion: Dannenhero sie/die Spanier leichtlich zu der höchsten Herrschafft haben gelangen können/werden auch jhre Macht noch weiter können fortsetzen/vnnd die gantze Welt vnder sich bringen/ wann sie das Türckische Reich zu Boden richten werden/wie Alexander das Persische/vnd die Römer das Carthaginensische vnder sich gebracht haben. Welches Türckische Reich/wegen der Sünden der Christen vberhand genommen/vnd noch: Dann in dem die Kayser mit den Päpsten/vnd die Frantzosen/Engländer/Italianer vnd Venediger mit den Genuesern vneinig geweßt/hat GOtt durch seine Macht wider solche

beede

beede Reich das Türckische erweckt / dieweil die Christen durch die Araber/ Tartervnd andere Völcker nicht gnugsamb seind gezüchtiget geweßt.

Caput III.

Von dem ersten Hauptsächlichen Stuck der Monarchia/ Nämblich von Gott.

Alle Völcker haben wol erkandt/daß zu Erlang:vnd Regierung oder Verwaltung eines Reichs nicht genugsamb ist/ menschliche Fürsichtigkeit allein / noch auch die Gelegenheit. Sintemal wir auch in privat Sachen seyen/daß zwar das wöllen/aber nicht auch das thun/noch auch das Leiden in deß Menschen freyen Willkur stehet. Dann zum Exempel/diesen Abend gedencken wir alle auff den morgigen Tag/einer vber Meer zufahren/der ander etwas zu lesen/der dritte gen Acker zufahren/der vierdte nach Hof sich zubegeben. Sihe deß morgigen Tags felt ein grosser Regen oder ein andere Vngelegenheit an/vnd macht alle menschliche Rahtschläg vnd Fürnemmen zu nichten: Also daß keiner dem jenigen/so er jhme in Sinn genommen/ nachsetzen kan. Die Gelegenheit zwar läst es zu/welcher aber die Fürsichtigkeit seines Willens den oberen vnd höheren Vrsachen vnd Bewegungen/ weißt zu vnderwerffen/dem gehet ein sach schleunig vnd nach seinem willen hinauß. Demnach begehren verständige Leut zuwissen solch obere vnd hohe Vrsachen/vnd was Gott seye/wie auch seinen Willen vnd Verordnung der künfftigen ding. Dahero haben etliche Gott zu erkennen gesucht/auß den Sternen vnd Mond/hat jhnen auch geantwortet in den Sternen / auff solche weise hat er die Geburt Christi den Weisen auß Morgenland zu wissen gethan. Vnd deßwegen schadet der morgige Regen einem Astrologo nichts/ dann dieweil er solchen zuvor gesehen/richtet er seine Sachen nach dem willen vnd Verordnung Gottes/der dann so gnädig vnd gütig ist/daß er dem jenigen/welcher jhne mit Ernst sucht/ an dem ort da er jhn suchet / antwortet. Ja das noch mehr/bißweilen antwortet er auch den jenigen / so jhn nicht von gantzem Hertzen suchen/vnd zuerkennen begehrt/dahero sehen wir/daß er dem Biliam auch villeucht vnbegehrt geantwortet/vnd dem König Saul/hat er durch Samuel geantwortet/wiewol Saul durch Zauberey den Teufel vñ nit Samuel angeruffen hat/wie S. Thomas am 22.q.140. sagt. Vnd ist darfür zu halten/ er habe den Römern / Griechen vnd Chaldeern/durch den Engel derselbigen Reich nach jhren Teufelischen Aberglauben geantwortet / nach

dem es die Fürsehung seines Göttlichen Willens/ wegen auffnam oder veränderung derselbigen Monarchien/ erfordert hat. Derowegen haben die Chaldeer/ Meder vnd Persier/ Gott in den Sternen/ die einfältigen Griechen in den Oraculis Pithonicis, die Römer in den Auguriis vnd Auspiciis, gesucht vnd angeruffen. Aber die vernünfftigen Griechen haben GOTT in der Natur gesucht/ als Pythagoras in den Zahlen/ die da seind ein Straal deß Göttlichen Wesens/ in der gantzen Welt hin vnd wider außgestrewet. Aber noch besser haben die Juden GOtt lehrnen erkennen/ durch den Mund der Propheten/ die zu jhnen gesandt worden. Diesen haben aber die Christen nachgefolget/ daher der Engel Michael sich auß jener Monarchia in die Christliche begeben. Dann es ist darfür zuhalten/ daß/ wann ein Reich zu Grund gehet/ der Engel desselbigen sich in das ander so obgelegen/ begebe. Doch stell ich solches eines jeden Gutduncken anheimb. Diese Geheimnus haben auch die Römer gewußt/ vnnd deßwegen haben sie nicht gewolt daß man wissen sol/ wer jhr Engel oder Beschützer seye/ darmit denselben andere Völcker vnd Herrschafften auch nicht anrufften. Daher kan man sagen/ daß der Persianische Engel/ entweder dem Griechischen gewichen/ oder aber sich an statt deß Griechischen Engels sich an dasselbe Reich begeben habe. Also auch der Constantinopolitanische Engel/ so für das Türckische Reich gestritten/ seye darvon gewichen/ streitte jetzt für das Teutsche Reich/ vnnd so fort an. Vnd je mehr Engel an einem Ort seindt/ desto mehr könden sie dasselbe in ein Auffnemmen bringen. Also sage ich nach dem Verstand der Schrifft/ daß/ wann Gott wol oder vbel einem Reich rede/ man solches nicht von demselben allein/ sondern von allen den andern nachfolgenden/ vnd die der Veränderung desselben Vrsach seind/ verstehen sol. Sonst wurde darauß folgen/ daß Gott seiner Kirchen nicht alle zukünfftige ding durch die Propheten geoffenbaret hette/ welches vngereimbt zusagen. Dahero würde vonnötten sein/ daß man Gott müsse auß den Sternen vnd andern dergleichen sachen lernen erkennen/ welches der Papst auß seiner Fürsehung zum theil verbotten/ vnnd zu glauben/ daß alle sachen schon zuvor fürsehen seyen. Derohalben wann die Schrifft redet von dem Babylonischen Reich/ ist solches auch von dem Persischen/ Griechischen vnnd Römischen/ welche auff dasselbige nach vnd nach gefolget/ zuverstehen. Dahero nennen S. Petrus vnd S. Johannes/ Rom/ Babylon/ vnd das jenige/ so von Jerusalem vnnd dem Judeischen Reich gesagt würdt/ sol auch von der Römischen Kirchen verstanden werden/ welche den Schlüssel Davids empfangen hat/ welches von dem Engel zur Philadelphia gesagt ist/ welches so viel heißt als Brüderliche

liche Liebe/wie dann auch/wann man das Wort Roma vmbkehret/daß wörtlein Amor herauß kompt. Vnd Gott sagt offtmals zu seiner Kirchen: Ich werde deinen Leuchter wegstossen von seiner stätte/wann du nicht Buß thust: welches auch von dem Königreich Engeland vnd andern Ketzerischen Orten kan gesagt werden. Vnd diß so Ezechiel/Jeremias vnd Esaias von den Fürsten zu Tyro sagen/solle nicht allein von den Fürsten zu Tyro so auff einander folgen/sondern auch bißweilen von den Engeln/so in dem Himmel gefallen/verstanden werden. Wie auch das jenige so von den Chaldeern geredt: Wie bistu gefallen du schöner Morgenstern? Würdt beedes von denselben auff einandern folgenden Regenten/vnd dann auch von Lucifer dem Obersten der Teufel verstanden. Also werden offtmals von schlechten vnd jrrdischen sachen/Regiments vnd Geistliche sachen angedeuttet vnd abgebildet. Sintemal sie alle in gleicher ordnung/an dem ersten Göttlichen Wesen/welches ist das ewige Wort/hangen. Derowegen bedunckt mich/Ich werde recht vnd wol thun/dz ich den Schlüssel zu eröffnung der wissenschafft der Langung/Gubernierung vnnd Vermehrung deß Spanischen Reichs/durch die erste Hauptvrsach/welche GOtt durch die Propheten offenbaret/andeute. Nachmals wil ich auch auff die 2. andere Hauptstuck/nämlich auff die Fürsichtigkeit vñ auff die gelegenheit/deren die Spanier sich gebrauchen sollen/kommen.

Caput IV.

Von der Ersten Vrsach des Spanischen Reichs.

ES erscheinet/die Prophecey ung von der Welt Ende/werde beedes/was die Natur/vnd dann auch was die Policey anbelangt/bald erfüllet werden: Nachdem die vnbewegliche Stern/Nämblich der Scorpion vnnd Stier/jhre stell mutiert/vnnd die Sonn zehen Tausent Meil von der Erden gewichen/auch die Æquinoctia sich verändert/vnd so viel Finsternussen sich begeben/welche sachen nach Platonis Meinung (wiewol Aristoteles, als der solche hohe ding nicht gewußt/sondern sich nur auff die Logicam vnd geringere sachen begeben/solches laugnet) bedeuten grosse Veränderungen/vnd zeugen dergleichen mercliche Verkehrungen/der Himmelischen Creaturen an/eintweder eine allgemeine Wasser: oder Fewrs Noth/oder veränderungen der fürnembsten Monarchien der Welt: Aber dem Evangelio nach/wie auch nach Senecæ meinung/seind es Zeichen des Endes der Welt. Die Christliche Monarchia/welche mehr als andere in acht zunemmen/

ist

ist nunmehr in den 1600. Jahren jhres Alters vnd Wehrung. Vnd bringen die 100. Jahr allen Regimenten/wie Pythagoras vnd Plato bezeugen/ eine mercklicheveränderung vnd Zustand mit sich. Es ist aber in den zahlen/ sonderlich die sibende vnd neundte wol in achtung zunemmen. Vnd diß können wir erlernen von Moyse/da er deß Jubeljars vnd der Wochen meldung thut/ wie auch von dem Propheten Jeremia da er meldung thut des grossen Sabbaths deß heiligen Landes/ja auch auß der Medicin/in den veränderungen in Fiebern so zu gewissen Tagen sich begeben/wie auch in veränderungen der Complexionen vnd Alter: vnd dann auch von dem Kayser Augusto/da er an einen seiner Freund schreibt: Er habe das 63. Jahr/so das sorglichste/ vnnd gleichsam ein tödtlicher Termin (dann all da die zwo Jahrzahlen/sieben vnd neun zusammen kommen) vberlebe/ vnd Gott hat auch in der Zahl alle Sachen erschaffen. Derohalben ist diese Zeit ein Anzeigung einer grossen Ab: oder Zunemmung/oder einer veränderung in allen sachen. So sihet man auch/daß die Prophecey von den Monarchien zutrifft/ sintemal Bileam/ wie Moyses in seinem vierdten Buch am 24. Capitul bezeuget/auch zuletst von der Italianischen andeutung thut/da er sagt: Schiff auß Chitim/werden verderben den Assur vnd Eber/er aber wurde auch vmbkommen: Er thut keine meldung der Spanischen/so folget demnach daß die Spanische vnder der Italianischen begriffen seye/auch daß sie gleichen Zustand mit Tyro habe: Demnach was von Tyro gesagt würdt/kan auch von Spania verstanden werden/sintemal die Carthaginenser von Tyro jhren Vrsprung haben gehabt/vnd denen von Tyro/was die Schifffahrten betrifft/nachgefolget haben/ die Spanier aber haben von den Carthaginensern jhren Vrsprung/vnd haben nicht allein derselben Sitten/sondern auch jhren falschen Gottesdienst angenommen gehabt/vnd nach dem sie Christen worden/haben sie alles das Vnglück/so Gott durch Ezechielem/Jeremiam vnd Esaiam vber Tyro verkündiget/erlidden/so haben sie auch/wie Tyro/gleiche Erfahrung vnd Macht zu Meer: So sag ich demnach/solle es Spanien wie Tyro ergehen/so muß es endtlich durch Hoffart zu Grund gehen/wann es sich vber die Kirchen erheben wil/wie die Tyrer wegen jhrer grossen vnd weitläuffigen Jurisdiction gethan haben/vnd würdt solch Spanisch Reich nicht weitter zunemen: Endtlichen aber würdt es sich mit Bäpstlicher Hail. vereinigen/vnd biß zu Ende friedliche Regierung haben/auch mit der Kirchen als eine Tochter Tyri Gewerb treiben/würdt aber doch nicht zu der Hochheit/daß es die allgemeine Herrschafft der Welt vnder sich brechte/gelangen. Aber von diesem ist besser in Geheimb zureden/dann offentlich zuschreiben: Alles das vbel so der Pro-

pyet

phet vber Tyrum geweissagt/würd vber das Spanische Reich kommen/wañ es aber sein Vnglück zu hertzen führen würdt/würdt es hernach hoch erhaben werden / man sihet fürwahr / nach dem das Hauß Oesterreich / Spanien ist incorporirt worden/ daß vnder demselben die newe Welt ist erfunden/ Auch viel Schiff mit Gelt vnnd andern köstlichen Wahren ankommen sein/vnd hat das Spanische Reich vnder Kayser Carl dem Fünfften / den Titul der Monarchia bekommen / da nun höchstgedachte Ihre Kayſ. Mayest. solche Hochheit so wol hette wissen zuerhalten / so wol dieselbe wissen zuerlangen/ Ich sage aber/daß das Ende der Monarchia nunmehr vorhanden seye / vnd daß alles gelangen werde an das Reich der Heiligen vnd der Kirchen / welches geschehen würdt/wann die vier Mönarchien sich geendet/vnd der Antichrist würdt gestorben sein/der vierdthalb Jahr regieren würdt/wie Lactantius,Irenæus,Tertullianus,Origines,S.Bernardin Abbas, Dantes,Petrarcha, vnd andere Theologi,Philosophi vnd Poeten darvon schreiben / vnd ich an einem andern Orr anzeigen wil/die Prophecey ung vom grossen Bild / wie auch von den vier Thieren vnd Wochen/vnd dann auch die Weissagung im vierdten Buch Esdræ von den zwelff Adlers Federn/ist nunmehr erfüllet/in dem solche in der Römischen Monarchia jhr Endschafft nemmen / welche Monarchia die Babylonische ist/vnd nach vnd nach in drey Köpff ist getheilet worden/ deren der Rechte das Teutsche Occidentalische / der Lincke das Türckische/ Orientalische / vnnd der mitlere das Constantinopolitanische Reich bedeutet. Vnder diesen drey Köpffen/wie auch der Prophet meldet/ würdt der Lincke/ so das Türckische Reich bedeutet / vnd der mitler/ welcher das Constantinopolitanische Reich anzeiget/werden zur zeit deß Mahomets/ vnd der rechte Kopff/so das Teutsche/ Occidentalische Reich bedeutet/würd der Lincke werden/ welcher das Türckische Reich bedeutet / vnd mit diesem stimmet auch vberein / die Astrologia Aquinatis, daß der Türck in Vngern seinen Vndergang haben werde/weilen das Reich seines Mons/in zehen seiner Söhne würdt getheilet/vnder dem fünffzehenden Kayser/vnd diß ist gewiß/wer das Türckische Reich vnder sich bringen würdt/ der würdt ein Monarch der Welt sein: Derohalben dieser Prophecey nach / würdt das Hauß Spanien zu einer solchen hohen Monarchia nicht gelangen können/ als vermittelst deß Italianischen/das ist/deß Römischen oder Teutschen/oder rechten Reichs/dahero sihet man daß der König in Spanien sich mit allem fleiß bemühet/daß er möchte zum Römischen Kayser gewehlet werden / welches nicht allein Gott/sondern auch sein eigene Fürsichtigkeit jhme anzeigt/ daß er auff solche weise zu seinem Intent gelangen köndte / wie man dessen schon

einen Anfang gesehen/ vnder Carolo Quinto, der auch König in Hispanien geweßt/ vnd vermittelst deß Kayserthumbs/ gantz Italien vnd Spanien auff seiner Seiten gehabt. So hat er auch Thunisi den König in Franckreich vnd Teutschland vberwunden/ daher Soliman der Türckische Kayser/ als er höchstgedachtes deß Caroli Quinti Glück gesehen/ vnnd erfahren/ nicht ohne Vrsach gesagt hat: Vor diesem Feind seye sich wol zuförchten/ Deßwegen er auch/ vnangesehen er an Volck viel stärcker geweßt/ jhrer Mayestät keine offne Feldschlacht hat lifern wöllen. Darauß erscheinet/ daß einem alles glücklich von statten gehe/ wann er seinem Glückfall mit Gelegenheit nachsetzet. Nun will ich ein ander Geheimnuß eröffnen/ Daß Nämblich alle Herrschafften vnnd Königreich von den Nachkommenen Japhets herkommen/ nach der Prophecey Noha/ da er spricht: GOtt breite Japhet auß/ vnd laß jhne wohnen in den Hütten deß Sems/ vnnd Canaan seye sein Knecht. Die Monarchien/ so jemals geweßt/ haben alle von diesem jhren Vrsprung gehabt/ nachmalen seind die fürnembste Priester vnd Gesetzgeber von Sem kommen/ wie dann geschrieben stehet: Gelobt sey GOtt der HErr deß Sems/ vnd Canaan seye sein Knecht: Vnnd von Cham kommen her alle Knecht vnd Schlaven/ so kompt nun das Türckische Reich von Japhet her/ durch den Magon. Dieweiln aber die Monarchia dem Japhet ist verheissen worden/ so gebühret solche mehr den Spaniern/ als welche näher als die Türcken/ von Japhet jhren Vrsprung vnd Herkommen haben/ jhr Sitz ist/ daß sie wohnen in den Hütten Sems/ sintemal sie den grössern theil Italiæ/ durch deß Papsts Investitur, innen haben/ Ich kan aber diß nicht alles für dißmal außführlich gnug erklären/ das sage ich allein darumb/ daß die Spanier/ den Propheceyungen nach/ die höchste Monarchiam/ nicht können an sich bringen/ als/ sofer sie die Kirch beschützen vnd erlösen auß der Babylonier/ das ist/ auß der Türcken vnnd Ketzer Hände/ vermittelst dessen/ nachdem sie die Mohren vberwunden/ seind sie von Gott mit einem so weiten Reich begabt worden.

Daß die Kirch noch vnder Babylon/ ist kundtbar/ dieweil solche noch die streitende Kirch ist/ vnd in Asia vnd Europa/ sonderlich in Teutschland/ Franckreich/ Engelland vnd Polen/ vnderdruckt ist/ da die vngläubige Babylonier noch viel Lands innen haben vnnd besitzen. Dieser Discurs dienet darzu/ dieweil alle Jüdische Sachen Figuren geweßt seind/ auff das Christenthumb. Darumb hat GOtt Cyrum erwecket/ daß er die Monarchiam an sich bringen/ vnd Jerusalem/ sampt dem Tempel GOttes/ wider auffbawen solte/ damit daselbst das Opffer nimmermehr auffhörte/ wie Daniel/ Esaias/ vnd Esra davon zeugen. Cyrus ist auch auß der Lini Japhets von den Medern her geweßt/ vnnd ob schon der Türck auch auß dieser Lini

seinen

seinen Vrsprung hat / so verricht er doch das obbemelte Ampt vnd GOttesdienst nicht / sondern ist demselben spinnenfeindt / die Frantzosen haben dieses Ampt verricht vnder dem Sechsten / welcher / nach dem er den Papst etlichmalen von der Hand der Italianischen / Longobardischen vnd Gottischen König errett / ist er zu solcher Hochheit kommen / daß alle Nationen jhne gefördt haben / vnd were er ein allgemeiner Monarch worden / wann seine Söhne sich so wol gehalten hetten / aber durch der Christen Vneinigkeiten / vnd jetziger Zeiten durch die Ketzereyen / ist das Frantzösische Reich wider in Abnemmen gerahten / auffs wenigst hat es kein Hoffnung / daß es zu obgesetzter Hochheit gelangen möchte. Die Spanier aber / nachdem sie die Impresa wider die Mohren haben fürgenommen / seind sie hoch herfür kommen: Hergegen ist das Constantinopolitanische Reich in Abnemmen kommen / dieweilen es dem Arrio, Sabellico, vnd andern Ketzern angehangen / sich wider den Papst auffgeleinet hat. Die Venediger seind in Auffnemung kommen / da sie dem Papst wider Fridericum Hilff gethan haben / daher erscheint / daß / wer sich nach Gottes Willen richtet / dem gehen alle seine sachen glücklich von statten / wer aber demselben widerstrebt / der gehet zu grund. Vnd diß sihet man in allen Weltlichen Policeyen vnd Regimenten / wer sich der Sachen deß Papsts annimbt / der nimbt der allgemeinen Sachen deß Christenthumbs an / welches an jhme hanget. So stehet auch die Entscheidung aller Sachen bey dem Papst / zu dem auch alle Nationen jhr Zuflucht haben / vnd jhme / als Gott selbsten / gehorchen / vnd sich jhme als jhrem Beschützer vnderwerffen: Darin gegentheil / die Schwaben / Sachsen vnd Constantinopolitanischen Kayser / als seine Feind / sich auß dem Gehorsam entzogen haben. Dieweiln dann der König in Spanien / das Ampt Cyri verrichtet / vnd deßwegen von dem Papst / deß Catholischen Königs / den Titul bekommen / kan er desto leichter die Monarchiam der Welt an sich bringen. Dann es kundt vnnd offenbar ist / daß er in deß Cyri Fußstapffen getretten / in dem er die Kirch erlößt hat / auß der Hand der Mohren vnnd Granatern / vnd hautiges Tags der Ketzer in Niderlanden / Engelland vnd Franckreich / auch von seinem Einkommen so viel Bischöff / Cardinál vnd Clöster vnderhält / auch ein stehts wehrendes Opffer in der gantzen Welt angerichtet hat / sintemal alle halbe Stund / durch sein Reich vnnd Gebiet / stehtigs Meß gehalten würdt / vnd also Jerusalem vnd das Päpstische Rom / in seinen Königreichen ist wider auffgebawt worden. Dann wer deß Königs in Spania Länder vnd Gebiet durchzeucht / als Brassi, Streto di Magalanes, Philippine, Iappenia, China, Archipélago di S. Lazaro, Calicut, Goa, Bengala, Oemus, Capo di Baona, Speranza, Isde Fortunate vnnd Spanien selbsten: Wann er mit sampt der Sonnen (die dann alle Stund

von einem gewissen Ort/so weit das Spanische Gebiet gehet/den Tag machet) den Vmbkreiß der Welt vmbwandert/ der würdt befinden daß man Gott im Himmel/alle Stund das heilige Opffer der Meß helt/ ab welchem sich dann sonders hoch zuverwundern/ vnd solches ein Zeichen eines mächtigen Reichs ist/da man bey obgemelter heiliger Opffer Meß/jederzeit für die Wolfahrt der Kirchen/oder des Königs bittet/welches dann führwahr in den Hertzen der Vnderthanen/nicht geringern Gehorsamb/Ehrerbiettung vnd Eyfer erwecket: Demnach sage ich/daß/wann der König auß Spania dieser weise nachfolgen/vnd sich der Fürsichtigkeit vnd Gelegenheit gebrauchen würdt/er zu seinem Intent gelangen möge/wie auß nachfolgendem zusehen/vnd ist gewiß/daß/dieweil er vermittelst deß Teutschen/ vnd nachmalen/wie oben gesagt/ deß Italianischen/ Römischen/ Griechischen/ Persischen (so des Cyri Monarchia) wie auch deß Medischen vnd Babylonischen Reichs/darzu gelangen muß/Er desto mehr Engel Michael zu Gehülffen haben würdt/Nach diesem würdt alles in die Hand der Heiligen kommen/ vnd würdt ein Herd vnd ein Hirt werden.

Caput V.

Von der andern Haupt Vrsach/ Nämblich von der Fürsichtigkeit.

WAnn alle sachen durch Menschliche Fürsichtigkeit (welches stuck an der Göttlichen Verordnung hanget/vnd neben andern Vrsachen in krafft dieser ersten Vrsach würcket) gehandlet werden/wie viel mehr würdt diese Vrsach in Regiments sachen erfordert? Diese Tugent regieret den gantzen Vmbkreiß der Welt/vnd ist von GOtt zu allen sachen verordnet/ vnd den Creaturen eingepflantzet/ wie dann zusehen an den Gewächsen/ Omeisen/ Bienen/ Kranichen vnd Fischen/von welchen die Menschen viel/was jhnen zur Policey vnd Regiment dienet/lernen. Es ist zu wissen/daß ein vnderschid ist/vnder der Fürsichtigkeit/vnd vnder der List vnd Geschwindigkeit/ welche etliche Ragion di stato zunennen pflegen/ dann die Fürsichtigkeit stimmet vberein mit der ersten Haupt Vrsach/welche Gott selbsten ist/derowegen laßt sie jhr angelegen sein/die hohe vnd Göttliche Wissenschafften/darmit Sie auß denselben diß/so zukünfftig ist/erlernen möge. Die Listigkeit aber sihet allein auff die sachen/so jhr gefallen vnd jhres Kopffs sein/ vnd diß nennen solche Leut eine Weißheit/wie dort Pharao sagt; Sapienter opprimamus eos,

Wir

Wir wöllen sie weißlich dempfen: die Fürsichtigkeit ist eines Heroischen Gemüts/ vnnd sihet nur auff diese sachen/ so in der Warheit selbsten hoch vnd wichtig seind/ die Listigkeit aber ist eines verzagten Hertzens/ vnd damit sie für Heroisch angesehen werde/ so nimpt sie sich der Hoffart an/ vnd vermeint durch solche als ob eines Leiter/ zu der Hochheit zugelangen/ vnd sihet nur auff schlechte/ vnd nicht solche sachen. Die Fürsichtigkeit ist milt vnd warhafft/ die Listigkeit aber Tyrannisch vnd schmeichelhafft/ dahero sagt der Listige/ man müsse die hohe/ dapffere vnd weise Leut hinrichten/ damit solche jhne seines Reichs nicht berauben könden. Aber die Fürsichtigkeit bedienet sich solcher Leut zu jhrer Hochheit vnd Auffnemmen/ nicht also bedienet sich Pharao (nicht jener Listige/ sondern der ein frommer König) deß Josephs/ vnd der Papst pflegt auch weise vnd wol studierte Leut zu Cardinälen zumachen/ vmb solcher sich in Regimentssachen wol zugebrauchen. Der Listige braucht List vnd Betrug/ vmb seine Vnderthanen dardurch zuschwächen/ vnd jhnen die Schweingfedern zu Ziehl. Die Fürsichtigkeit gebraucht zwar auch bißweilen List/ aber liebs: vnd nutzliche List/ jhre Vnderthanen noch dardurch verständiger zumachen/ vnd sie desto mehr zuverbinden/ in jhrem Beruff fleissig vnd getrew zusein/ also hat Numa jhme selbsten/ durch die Religion ein sonders Ansehen gemacht/ vmb Rom damit im Zaum zuhalten. Hierzu kan auch Exempels weiß gezogen werden/ die Fürsichtigkeit Cæsaris, vnd die Listigkeit Bacchi, die Fürsichtigkeit laßt ettwas fahren/ damit sie dardurch etwas bekomme/ wie an S. Petro vnd dem Papst zusehen/ vnd je mehr sie jhren Vnderthanen bekandt würdt/ desto mehr würdt sie von denselbigen gebet/ die Listigkeit aber/ in dem sie vermeinet etwas zuererben/ verleurt sie nur desto mehr/ vnd je mehr man sie kennet/ je mehr man sie auch hasset. Als zum Exempel/ Cæsar Borgias, so deß Machiavelli Schuler geweßt/ hat durch seine Listigkeit die Regierung Romagna verloren. Hieher gehören auch/ Kayser Tyberius, Nero, vnnd andere mehr/ welche den Nomen deß Römischen Reichs/ so durch die Fürsichtigkeit deß Römischen Reichs ist berühmet worden/ angefangen haben/ widerumb zu verdunckeln/ der Fürsichtige sihet auff deß Landes: der Listige aber nur auff seinen eignen Nutzen/ die Fürsichtigkeit ist eines dapfferen Gemühts/ vnd zuckt schier auff die verwegenheit. Hieher gehören/ Columbus, Alexander, Cæsar, Cyrus. Sie ist freygebig/ vnd zuckt schier auff die geidische weise. Sie ist gerecht/ vnd zuckt schier auff die Strengheit. Wann sie etwas gewinnet vnd erobert/ wendet sie solches an zur Wolfahrt jhrer Vnderthanen/ sie schencket denselben/ damit sie jhr anhanger/ doch nicht so viel daß sie jhrer gar nicht mehr bedörffen/ wann sich aber ett-

was gewunnen hat / ist sie darumb nicht so verschwendisch / daß sie hernach der Vnderthanen Hilff / mit grossem Vberdruß derselben gebrauchen müßte / wie Caligula gethan / der durch seine Geitzische Weiß dahin kommen / daß er nachmalen den Vnderthanen hin vnd wider / das ihrige mit Gewalt abgenommen hat. Wahr ist es / wann man ein grosse Impressa ins Werck setzen will / daß nicht allein Dapfferkeit / sondern auch Kühnheit darzu gemeinglich erfordert würdt / wann man aber etwas erobert hat / solle man sich förchten vor dem wanckelbaren Glück / vnnd nicht mehr kühn sein. Das hat Carolo Quinto den stoß gethan / der etwas zu erobern / vnnd dasselbe zu erhalten / einerley weiß gebraucht hat. Im Krieg ist vonnöthen / daß man vmb die Soldaten ein Gehorsamb / vnd nach erlangtem Sieg / solche im Zaum zuhalten / streng vnd ernstlich seye: sonsten werden sie vngehorsamb / vnd mutiniren: wie deß Kaysers Tyberij Kriegsvolck in Germanien gethan hat / oder sie gebrauchen allerley Frechheit vnd Muthwillen im Plündern / also / daß auff solche weiß / offtmals der erlangte Sieg widerumb verscherzet würdt / wie es dem Conradino Suevo, mit dem Carolo von Angiu geschehen.

Wann man aber den Sieg erhalten / vnd etwas erobert hat / solle man sich desselben mit Frewden gebrauchen / vnnd dessen auch die Vnderthanen geniessen lassen / sonsten setzen sie ein Mißtrawen in dich / vnd verbinden sich mit deinen Feinden wider dich / wie geschehen ist Ierobeam, Caroldi, Angiu in Sicilien: den Carthaginensern nach dem ersten Krieg: Ezlino, vor dem seine Burger die Ther zugesperrt haben / vnd obwolen etliche mit listigen Practicen die Vnderthanen beschweren / so sag ich doch / daß sie dardurch endtlichen sich selbsten dardurch ruiniren: Dahero list man / daß Tyberius / so ein Vatter vnnd Maister der Listigkeit geweßt / mit Gifft ist hingericht worden: Vnnd wann ein solcher Potentat / mit grossem Widerwillen sihet vnd spüret / daß er von seinen Vnderthanen nicht geliebet würdt / vnnd täglich zuschaffen hat / daß er die jenige so sich an der hohen Mayestat vergriffen / hinrichten lasse / der muß immerdar in Gefahr vnd Sorgen leben / vnnd ist das Leben eines solchen Regenten / mehr ein Todt als ein Leben zunennen. Derowegen ist der beste List / daß ein Potentat gegen seinen Vnderthanen gebraucht / Gütigkeit / Gutthätigkeit / Gottseligkeit vnnd Freyheit / doch also / daß er nicht ring geachtet / vnnd von den Vnderthanen selbst verachtet werde / wie dem Papst Celestino Quinto widerfahren / wie ich vor diesem mit Geistlichen Gründen probiert hab / daß in der Christenheit kein anderer allgemeiner Monarch seye / als der Papst / vnnd wie man sich gegen demselben verhalten solle / also will ich jetzt mit Politischen Argumenten beweisen /

weisen / daß in der Christenheit keine Monarchia seye / welche nicht von dem Päpstischen Stul jhr Wesen vnd Dependentz habe. Dann fürwahr/wo ein Potentat sein würdt/der ein andern höhern/welcher allein ein Geistlich: will geschweigen auch ein Weltliches Regiment wie der Papst hat/ vber sich hat/ der kan nimmermehr zu der Monarchia gelangen / sintemal er alle Sachen an solchen seinen Oberhern muß gelangen lassen. Dann die Religion / sie seye jetzt gleich die Wahre oder eine Falsche / jederzeit die Oberhand gehabt hat / wann man derselben Glauben geben / sintemal solche die Hertzen / an welchen die Leiber / Wöhren vnnd Zungen / so Instrument der Regiment seind/ hangen/zusamen verbindet. Als zum Exempel/Iulius Cæsar, als er im Willen hatte/ein Monarcha zu werden/hat er sich mit allem Ernst vnd Fleiß bemühet/vnd so vil erpracticieret/ daß er Pontifex Maximus ist erwöhlet worden: Vnd nachdem er diese Digniteterlangt/hat er vermittelst der Religion/ sich in ein solches Ansehen gebracht/vnnd sich bey dem gemeinen Volck/wie auch bey den Soldaten dermassen insinuiert, daß er redlichen zu seinem Intent kommen. Gleichsfals hat Cyrus sich für einen Gesandten Gottes lassen außschreyen / vnd Alexander Magnus hat für ein Sohn Iovis Ammonij wöllen gehalten sein. Nochmalen sihet man/daß keine Monarchia, so dem Päpstischen Stul vnderworffen / zu solcher Hochheit gestiegen ist. Machomet / als er nach der Monarchia gestrebt / hat ein newe Religion erdacht / dieweilen dann in der gantzen Christenheit / keine bessere Religion als die Römische / gefunden würdt / so kan weder Spania noch Franckreich zu solcher Hochheit/die die Päpstische Monarchiam vbertreffe/gelangen: Daher/ als Carolus Magnus ein Monarch der Welt hat wöllen werden/hat er sich einen Beschützer deß Päpstischen Stuls erkläret / vnnd dieweilen er den Christlichen Glauben beschützet vnd beschirmet / ist er zu solcher Hochheit gestiegen. Derowegen wann der König in Hispanien / zu obbemelter Monarchia vnnd Herrschafft der Welt kommen wolte / müßte er eine newe Religion auffbringen / welches jhme aber beides von GOtt / vnd dann auch auß Politischem Grund verbotten ist. Die Politische Argumenta belangend / seind diese: Erstlich/dieweil man solche nur im Anfang eines Reichs/ vnd nicht erst hernach gebrauchen muß/wie gethan haben/Machomet, Romulus, vnnd Pytagoras, sonsten wurd der Anfang vnnd das Auffnemmen desselben Reichs vnnd Herrschafft ruiniert: Weilen nun das Spanische Reich auff den Glauben an Christum gegründet ist/wurden viel Völcker alsobald widersetzen vnd rebellieren/vnd ist niemals einig Reich/eher vnnd gewißer zu grund gangen/als wann man die Religion geendert hat/wie auß den Historien zusehen.

Zum

Zum andern/wann der Papst vnd andere Christliche Potentaten sich wider das Spanische Reich mit einander verbunden/ würden sie in einer bälde zuwegen bringen/daß Neapoli/Mayland vnd die newe Welt/widerumb von jhme abfielen/vnd ob schon dergleichen nicht widerfahren ist/Henrico VIII. dem König in England/vnd dem Hertzog von Sachsen/dieweilen solche ein schlecht vnd gering territorium haben/vnd theils wegen gelegenheit deß orts befestiget gewesen/so haben sie darumb nicht newe Länder vnder sich gebracht/ sondern haben die Succession vnd Statum verloren. Hieher kan auch gezogen werden/das Exempel Jereboams/Jehu/Juliani deß Abtrünnigen vnd anderer dergleichen so zu grund gangen/ dieweil sie die Religion mutiren wöllen/vnd jhnen anderer Potentaten vnd Völcker Feindschafft/ selbst auff den Hals geladen haben. Man wölle dann sagen der Papst habe keinen Weltlichen Gewalt/vnnd jhne desselben gantz entsetzen/daß er nur were/wie ein gemeiner vnd schlechter Bischoff/oder Vicari oder Caplan/welches doch Gottes Verordnung zuwider/ der jhne zu einem Königlichen Hohenpriester constituirt, vnd beedes/mit dem Geist: vnd Weltlichen Schwerdt armieret hat: Auff solche weiß wurde Christus nicht sein wie Melchisedech/welcher zugleich ein Hoherpriester vnd König geweßt/das dann die Päpstische Monarchia desto ansehenlicher vnd vöster macht/wie ich meiner Monarchia wider Dantem erwiesen/welcher Bericht nur auff das hohe Priesterthumb Aaronis angesehen/vnd deßwegen dem Papst mehr nicht als nur das Geistliche Regiment vnd die Zehenden attribuirt hat. Zu dem ist auch der Politische Grund darwider/dann jederzeit sich befinden wurden/welche mit jrer Macht dem Papst beystehen wurden/wann gleich derselbig kein weltlich Regiment hette/entweder getrieben durch Eyfer der Religion/wie die Gräfin Mechtilda mit Kayser Henrico gethan/welcher gezwungen worden/dem Papst die Füß zu küssen/oder durch eins vnd anders/wie Pipinus vnd Carolus Magnus gethan/welche/dieweilen sie dem Papst wider die Longobarder vnnd andere geholffen/haben sie sich selbst dardurch in grosses Ansehen vnd Auffnemmen gebracht. So sihet man auch/daß das Constantinopolitanische Reich/nach dem es vom Papst abgefallen/ Ist zu grund gangen/ wie auch Constantius, Julianus, die Friderici, Henrici, vnd die Neapolitanische König/dieweilen sie sich auß dem Gehorsamb deß Papsts entzogen haben. Der gute wohn von der Christlichen Religion/in den Hertzen der Vnderthanen/ vermag sehr viel/ Sintemal derselbig auff jhr der Vnderthanen Hail vnd Wolfahrt fundiert ist/welche besagter Religion glauben/vnd solche zuerhalten/ jhr euserstes anwenden/ vnd wann der Papst ein Creutz Zug oder Indulgentz/ wider einen

Potentaten

Potentaten außgeschrieben / ist gemeinglich derselbruniert worden / wie an Ferrara / so sich ergeben / zu sehen. Aber von diesem habe ich weitläuffiger in meiner Monarchia tractiert. Zum dritten / dieweiln der Papst verhindert / daß andere Potentaten nicht wider die Spanier / noch die Spanier wider andere Potentaten Krieg fürnemmen / sondern sie vnder einander vereinigt / wie er Indien vnder die Portugeser vnd Castiglioner außgetheilet / vnd offtmals die Spanier / Frantzosen / Venediger / Genoeser / Pisaner vnd Florentiner / mit einander widerumb vereiniget hat / welches er bloß vnd allein mit Lieb vnd Ehrerbietung gegen der Religion / nicht so leicht zu wegen bringen könde / wann er nicht auch die eusserste vnnd Weltliche Macht gebrauchte. Daher wann ein Herr vnd Potentat / so vnrecht hat / vnd dem andern Gewalt zuthun sich vnderstehet / gedenckt sein Widerparth werde den Papst zum Gehülffen haben / so gehorsamet er desto eher deß Papsts Bevelch vnd Gebott / vnd kan der König in Spania wol sicher sein / dann / wann er sich für einen Beschützer vnd Beschürmer deß Christlichen Glaubens erkleret / so wurde er den Papst zum Gehülffen haben / vnd also sein Reich vermehren. Derowegen halt ich am bequembsten zu sein / wann höchstgedachter König in Spanien sein Macht vnd Ansehen / nach Göttlichem Willen vermehren will / daß er sich erklere / daß er gantz dem Papstlischen Stul anhange / vnd sich für den præfigurierten Cyrum vnd allgemeinem Christlichen Monarchen / außruffen lasse / vnd mit Geistlichen vnd Gottseeligen Wercken sein Reich ziere / zu dem auch in vielen Stritten vnd Spähnen / so zwischen jhme vnnd dem Papst sind / weiche vnd nachgebe / vnd in den Hütten Sems wohne / vnd sich für das Haupt aller Beschirmer deß Christlichen Glaubens / vnnd der gantz vnd gar am Päpstischen Stul hange / erkläre / auch alle andere Potentaten zu Einnemmung der von Ketzern vnd Türcken inhabenden Landen / vermahne / vnd deßwegen Bann vnd Excommunication wider die jenige / so jhme mit Hilff nicht beystehen wöllen / offendlich verkünden lasse / Zu dem auch nach guten Predigern / welche diß Werck helffen fortsetzen / trachte: Fürwahr der Papst ist darumb bißweilen wider die Cron Spania / dieweiln er förcht / sie möchte noch jhren Capalon auß jhme machen: Deßwegen er andere König / als Franckreich vnd Italien / mit einander vereinget / vnd deßwegen gern sihet / daß sie von Spanien getrennt bleiben / damit / wann besagte Cron eintweder von jhme abfallen / oder sein Feind werden wolte / er bey den andern Hilff haben möchte. Deßwegen hat er auch das Occidentalische Reich / wider das Orientalische / so von jhme abgefallen / vnd offtmals jhm feind worden / erreget. Wann aber König Philippus sich obbesagter massen erklären / in etlichen stucken dem Papst weichen / vnd Bischöff vnnd

Cardinäl in Niderland vnd in die newe Welt / zu Gubernatoren schicken wurd / so wurd er dem Papst allen gefaßten Verdacht vnd Argwon nehmen / vnd werden jhme alle Sachen nach seinem willen fortgehen: Dann das ist gewiß / daß jhme der Papst durch Indulgentzen der Creutzüg / so er ertheilt / mehr nutzet / als er in erhaltung vnd Einkommen der Cardinäl / Bischöff vnd anderer Geistlichen Personen / Vnkosten auffwendet / vnd da er vermeint / er habe ein Verlust / wurde er dessen noch ein grossen Gewin haben. Diß köndte er leicht zu wegen bringen / wann er predigen ließ / das End der Welt wer nahend / vnd daß vnder dem Papst ein Schaaffstall sein werde / vnd daß er der andere Cyrus seye / vnd andere dergleichen sachen / von welcher ich lieber mündlich reden / als darvon schreiben will. Man müßte auch verwunderliche vnd stattliche Vrsachen / welche den König von Spanien / wegen der Religion / Fürsichtigkeit / Macht / vnd Prophecey ungen / ansehenlich vnd verwunderlich machen / einführen vnd anzeigen. Dann wo dergleichen sachen seind / dahin neigt sich natürlicher weiß / vnd für sich selbst die Monarchia, vnd dieweil solche Hochheit / vermittelst deß Italianischen Reichs / welches jetziger Zeit das Teutsche ist / erfolgen muß / so ist darauß zu schlieſſen / daß der König in Spania sich mit Ernst bemühen solle / solches Reich vnder sich zubringen / welches er zu wegen bringen kan / wann er mit dem Papst tiacciert daß er die drey Ketzerische oder Protestierende Churfürsten in Bann thue / vnd denselben dröwe / woferm sie sich nicht wider zu der Römischen Kirchen begeben / werde er sie der Churfürstlichen Dignitet entsetzen / sintemal sie solche von dem Papst haben / vnd die / so den Papst für den Antichrist außschreyen / die werden durch jhre eygene Werck vberwunden / daß sie selber Antichristen seyen. Derowegen / woferm sie die Catholische Religon nicht wider werden annemmen / sollen sie aller Ehren vnd Würden entsetzt werden / vnd vermittelst deß Papsts / sollen sich wider solche mit einander verbinden / Franckreich / Italien vnnd Hispanien / welches fürwahr viel zur sachen dienen würdt. Wann obbesagte Potentaten nun vberwunden / muß man jhr Secte gantz vnd gar außrautten / vnd die Ort mit newen Inwohnern besetzen. Vnd diß Werck ist so leicht / daß Carolus Quintus allein gnugsam geweßt ist / solches zu verrichten. Die freye Reichsstätt in Teutschland / begehren solcher Monarchia nicht / damit sie nicht widerumb vnder die Dienstbarkeit kommen / vnd seindt besagte Stätt in jhren Rathschlägen vnd exequiren langsamb / kan derowegen mit Geschwindigkeit der Christlichen Potentaten / wider solche wol was fürgenommen vnd außgerichtet werden. Wann solches erfolgt / sollen die jenige / welche zu besagter Impresa, förderlichste vnd stärckste Hilff gethan / durch die Apostolische Macht vnd Authoritet / zu Churfürsten declariert wer-

den /

den / sie seyen jetzt gleich Italianer/ Teutsche/ Frantzosen vnd Spanier/ oder es kan solches durchs Loß geschehen. Es wurde aber zu obbesagtem gnug sein/ wann ein König von Spanien darzu erkiesen wurde / welcher mit einem starcken Kriegsvolck in Teutschland ruge/ dann dieweil in solchem / grosse Vneinigkeit / beedes was Regiments: vnd dann auch Religions-sachen betrifft, köndte er solches bald vnder sich bringen / sonderlich wann er in eyl dahin käme / vnder dem schein / als wolte er in Hungern ziehen. Diß sag ich/ damit man sehe/ daß dem König in Hispanien viel daran gelegen/ vermittelst deß Papsts zu der Monarchia zu gelangen / vnd der Titul deß Catholischen oder Allgemeinen Königs / zeiget gleichsam an / daß der heilige Geist durch den Mund der Geistlichen solches angedeutet habe.

Caput VI.

Wie man sich gegen den Geistlichen verhalten solle.

DIeweiln die Geistliche allzeit den Fürzug haben/ vnd viel vermögen. So ist nicht allein vonnöthen / sondern ist sich auch gäntzlichen vnd mit allem Ernst dahin zu bemühen / ein Papst zu haben / welcher ein Spanier seye / sonderlich aber vom Hauß Oesterreich/ dann man sihet/ daß/ welchem der Bapst mit seiner stimm favorisiert / derselbig in auff : dem er aber vbel bewogen / derselbig in abnemmen kommet: Vnd diß haben die Könige von Franckreich wol verstanden / deßwegen sie sich bemühet / es dahin zu bringen / daß der Bapst in Franckreich residiere. Also ist Philippus König in Macedonien/ durch Prácticken/ vnd dann auch vermittelst der Religon / hinder das Griechische Reich kommen. In Entscheidung vnnd Anordnung der Religions-sachen / soll der König der Erste sein/ solche hand zu haben/ vnd in solchem ein sondere Sorgfältigkeit vnd Eyfer an ihm sehen vnd spüren lassen/ Item man solle immerzu newe sachen/ die zum Christenthumb dienen / einführen / als da seind Canoni Sationen, der Heiligen / veränderung der Heidnischen Namen / der Tag vnd Monat/ ꝛc. Vnd solche alle auff das Christenthumb richten/ vnd die Geistliche vnd Prælaten / solches zu thun/ anhalten. Item er solle in Niderland vnd andere verdächtige Ort / Cardinál vnd Bischöff zu Gubernatoren hinschicken / dann solche vnbendige Völcker/ werden chist nach derselben Weiß vnd Sitten/ als nach der Spanischen Strengheit leben: Vnnd diese Prælaten / sollen noch mich gute vnd erfahrne Kriegs-Oberste vnd Capitáni adjungirt vnd subor-

dmirt werden. Er solle auch mit Vorwissen vnd Bewilligung deß Bapsts/ Cardinál/so gut Spanisch/in die newe Welt vnd andere weitgelegene Länder/zu Gubernatoren senden/dann jme diß sonders viel nutzen wurde. Item er solle auch weise/vnnd in Religions-sachen wol erfahrne Leuth/ stattlich remuneriren, vnd dieselben zu wichtigen Geschäfften vnd Händlen gebrauchen. Item er solle in alle fürnehme vnd Ober-Räht/zwen oder drey auß der Jesuiter/Dominicaner oder Franciscaner-Orden setzen/Vnd zusehen/daß seine Officieri nicht allein verständig sein/sondern auch gebürlich respectiert vnd gefórchtet werden. Item in allen Kriegen/solle ein jeder Capitán/auch ein Geistliche Person im Kriegs-Rath haben/ dann die Soldaten solcher Befelch mehr in Acht nemmen vnd respectieren/ Er solle auch nichts ohne derselben Vorwissen thun: sonderlich aber solle der armen Soldaten Bezahlung/durch der Geistlichen Händ gehen/ Dann dieses Spanien ein grosser schad ist/daß zwar die Bezahlung folgt/ man aber nicht weißt/wann vnnd wie dieselbe außgetheilt würdt. Vnd also würdt er/vermittelst der Religion vnd Geistligkeit/bedes den Bapst vnd sein eygen Reich versichern/vnd desto besser regieren/wann er sich nach dem Göttlichen würdt richten. Item/er solle wol zusehen/daß keiner zu einer Geistlichen Dignitet befürdert werde/ welcher zu solcher vntüchtig/sondern lauter taugliche Personen zu solchen erhaben werden/welche bey Mäniglich wol gewölt seyen/vnd respectirt werden. Item/er soll allezeit ein Impresa wider die Vnglaubige fürnemmen/ vnd bey dem Bapst zu wegen bringen/daß er ein offendlich Mandat ergehen lasse/Daß alle die Jenige/so mit jhrer Vneinigkeit dem Geistlichen Regiment verhinderlich/aller Ehren vnd Würden sollen entsetzt werden. Item/ er solle Spitäler vnd andere dergleichen Ort bawen/den Soldaten zu gutem/ vnd könden solche Orth gleichsam Seminaria der Soldaten/Segelmacher vnd Werckleuth deß Arsenals sein/ die man mit Fleiß curieren vnd vnderhalten solle/wie hernach solle gesagt werden. Item/er solle auch sehen/daß alle seine Impresen/von dem Bapst für rechtmässig declariert vnd approbirt werden/damit die gantze Christenheit solche lobe/vnnd vor der Spanischen Listigkeit sich nichts befórchte/weiln der König dem Bapst mehr verbunden. Item/er solle auch darthun/daß sein Regiment recht/nit nur in Kriegs-Rechte/wie der Römer Scipio zu dem Spanischen Kriegs-Obersten gesagt/ als er gefragt wurde/mit was Recht er Spanien ein zunemmen begehrte? Jhme sein bewöhrt Kriegsvolck wisse: Als wann diß allein sein Recht zu Spanien were/sondern auch in dem Göttlichen Willen gestehen/vnnd wie Japhet dert sagt: Du solleſt die einnemmen/die dein Gott Lamoß vertriebe/ vnd vns lassen einnemmen alle/die der HErr vnser GOtt für vns vertrieben

hat.

hat. Derohalben was Spanien vnder dem Sighafften Namen Christi einnimbt / ist sein : Vnd diß sag ich darumb / dieweil etliche die Einnemmung der newen Welt / tadlen / vnd calumniren. Dann dieweil die Indianer wider das Göttliche vnd Natürliche Gesaz gehandelt / vnnd der König in Hispania mit Hilff anderer frembden Christen / sich wider solche geschezt hat / so folgt / daß er dieselbe Länder erst rechtmäßiger weiß besitze / gleich wie Moses das gelobte Land eingenommen / als die Boßheit der Amoriter auffs höchste kommen gewest. Vnd dieweil der Türck Constantinopel / vermittelst deß Machomets / wegen vnserer Sünden vnder sich gebracht / hat er diß fals ein rechtmäßigen Titul / wie Camos, Es ist vns aber darumb vnser Recht / solch Reich wider einzunemmen / nicht benommen / wann wir Nämblichen für vnser Mißhandlung / von derowegen wir besagte Reich verlohren haben / welche kein andere als die Vneinigkeit der Christen gewest ist / Bußthun / so würde alsdann der Engel desselben Reichs vns Beystand thun / Vnd diß seind fürnehme Puncten / zu fundierung der Impresen / oder daß ich recht sage / zu justificierung derselben. Vmb aber zu wegen zu bringen / daß der Bapst allerdings auff deß Königs seiten seye / vnd auch der Göttliche Will / sein Monarchia an Hochheit vermehre / bedunckt mich zu solchem nicht vndienlich sein / daß König Philippus dem Bapst fürhalte / er seye vhrbietig. Keysers Constantini Constitution vermag / daß man in allen Sachen / von den Weltlichen Herrschafften vnd Gerichtsstäben / an den Gerichtsstab der Bischöffen appelliren möge / welche von jhme Engel Gottes / vnd Götter deß Erdbodens genennet werden. Dann wann der Bapst diesen guten Willen deß Königs sehen vnd spühren wurde / so wurde er nothwendig jederzeit auff seiner seiten sein / vnd wurd die Königliche Würde vnd Authoritet darumb nicht geschwecht / sintemal sich auch andere hierzu versehen werden / vnd wurd der König dem Bapst vil mehr Anlaß geben / besagte Spanische Authoritet zu erhalten : Vnd wann sich der König dem Papst wurde vnderwerffen / so wurde er / dieweil sein vnd deß Papsts Reich gleichsamb eins seind / der Männiglich) das Dominium haben. Damit aber diß dem König einigen Nachteil nit bringe / so kan er ein Obersten Raht vnd Gericht anstellen / welchem zwen Bischoff / sein Beichtvatter / vnd er der König selbsten / als ein geweichte Person beywohnen / vnd an diß höchste Gericht / mag man in allen sachen von andern Gerichten / auch der Bischoffen / wann solche etwann jhne oder deß Königs Vnderthanen vnd Vasallen zu hart halten / appelliren. Dann auff solche Weiß hat der König nicht allein in seinen : sondern auch in den Bischöfflichen Gerichten die Entscheidung vnd den Außspruch / vnd solches als ein auch Geistliche vnd geweichte Person / vnnd kan also die Suspicien, so Dr.

Rolla deßwegen hat/vermitten werden/welcher will/daß die Königliche Vasallen/so von den Geistlichen zu sehr beträngt werden/an den hohen Weltlichen Raht von Spanien appelliren mögen/welches aber engereumbt/Ketzerisch vnd verbotten/auch dem König schädlich ist/dann solches ihne verhaßt macht/vnd sein Hochheit mehr ringert als vermehrt. Es solle sich der König nicht beschwehren/daß man in allen sachen/an den Papst appelliren möge/doch daß hierdurch die Appellation an den Raht der dreyen Bischoffen vnbenommen bleibe/oder daß man in Weltlichen Sachen/an den Päpstischen Stul appelliere, doch daß solche sachen/zuvorin den Raht der zwen Bischoffen vnd deß Königs/nachmalen in dem General Raht/seyen ventiliert worden/vnd alsdann erst endlich an deß Papsts Gericht gelangen. Auff solche Weiß werden die Sachen allezeit zu deß Königs Entscheidung stehen/vnd wurd er/ob es schon das ansehen/als vergebe er hierdurch seiner Hochheit vnd Authoritet etwas/dardurch nur mehr Nutzen vnd Gewinnen haben.

Caput VII.

Was noch obrigs von der Fürsichtigkeit vnd Gelegenheit zu sagen

BIßhero haben wir tractiert/wie sich die Fürsichtigkeit mit dem Göttlichen vergleichen solle/Nun ist auch obrig/daß wir auch von andern stucken der Fürsichtigkeit reden/welche Tugent sonderlich neben der gelegenheit/sehr viel vermag/dann es der Fürsichtigkeit Eigenschafft ist/sich der Gelegenheit wissen zu bedienen vnd zu gebrauchen. Wir haben angesehen/durch was Mittel/vnd durch was Verbindung/mit dem Papst die Spanisch Monarchia zu vermehren seye/sovil Nämblich von solchen sachen zu schreiben/dann mehr Particularia vnd Geheimnuß/der Feder nicht wol zu trawen. Dieweil nun kundt vnd offenbar/daß die Spanische Gelegenheit an dem stehe/daß ihre benachbarte Ort/so ihre Feind schwach/vnd theils in Regiments: dann auch in Religions-sachen/vnder einander vneinig/ihre mächtige Feind aber weit entsessen sein/so wurd die Spanische Monarchia nach erhaltenem Sieg wider die nahende Feind/deren Exempel auch andere nachfolgen/sonderlich aber durch die verwunderliche Schiffahrt vermehret vnd verwundert sich die gantze Welt ob diesem Cyro, welcher auch deßwegen weit vnd brait bekandt/vnd deßwegen sich gar leicht/deß gantzen Weltkraißes wurd bemächtigen/vnd in gutem Friden sicher bleiben könden/

wann

wann diese sachen / darvon ich von stuck zu stuck reden will / bey einander sich befinden werden. Vnd erstlich wöllen wir ein Politische Universal Regul setzen / hernach wöllen wir auff die Particular-Händel vnd Gründ / so wol Spanien / als der Außländischen Herrschafften vnd Potentaten kommen. Aber zum ersten laßt vns die Gründ der Spanischen Monarchia fürnemmen / vnd hernach sehen / wie den Außländischen Reich vnd Herrschafften / möge Abbruch geschehen.

Caput VIII.

Vrsachen / warumb die Spanische Monarchia in ab: vnd auffnemmen kommen köndte.

DJe Vrsachen / dardurch die Spanische Monarchia kan erhalten vnd gemehrt werden / seind diese nachfolgende: Erstlich die Tugent deß Königs. 2. Gute Gesätz / zu rechter Zeit gemacht. 3. Ein weiser Raht. 4. Gerechtigkeit der Officierer. 5. Gehorsambkeit deß Adels. 6. Die Fürtrefflichkeit / vnd gute Disciplin der Capitani vnd Soldaten. 7. Sicherheit oder Gewißheit deß Schatzes. 8. Einigkeit seiner eygnen Königreich. 9. Vneinigkeit frembder Reich. 10. Die Liebe der Vnderthanen gegen dem König / vnd vnder jhnen selbsten. 11. Gute Prediger / so jhr Ampt verrichten zu deß Reichs Nutzen. Im gegentheil kan die besagte Monarchiam ruiniren, vnd mindern. 1. Die Laster deß Königs. 2. Böse Gesätz. 3. Ein vnverständiger Raht. 4. Vngerechtigkeit der Officier. 5. Vngehorsamkeit deß Adels. 6. Vnerfahrenheit der Soldaten vnd Capitani, vnd böse Kriegs-Disciplin. 7. Mangel deß Gelts. 8. Vneinigkeit der eygenen Königreich. 9. Einigkeit der frembden Königreich. 10. Haß der Vnderthanen gegen dem König / vnd vnder jhnen selbst. 11. Vnwarhafft oder falsche Propheten / so wider das Königreich zu predigen geduldet werden: Diese sachen muß man alle mit Verstand vnd Fürsichtigkeit erwegen / sonderlich hat die Gelegenheit der Vneinigkeit der Feind / vnnd die vmbschiffung der gantzen Welt gnugsam zu erkennen geben / die Glückseeligkeit / erhaltung vnd vermehrung eines solchen Reichs.

Cap:

Caput IX.

Vom König.

DEr jenige so ein Monarchia nicht weiß zu regiren / der weißt auch nicht den gantzen Erdboden zu gubernieren / vnd wer kein Königreich auch kein Monarchiam , vnd wer kein Provintz auch kein Königreich / vnd wer kein Statt auch kein Provintz / vnd wer kein Dorff vnd auch kein Statt / vnd wer kein Gesind vnd auch kein Dorff / vnnd wer kein Hauß noch auch kein Gesind / vnd wer sich selbst nicht regieren kan / auch kein Hauß zu gubernieren weiß / vnd wer seine Affecten nicht der Vernunfft vnderwirfft / der weiß sich selbst nicht zu regieren / Wann sie sich nicht Gott / welcher die erst vnd höchste Weisheit ist / vnderwirfft / dann wo die Vernunfft sich wider GOtt auffleinet / würdt sie natürlichem Recht nach / mit gleicher Müntz wider bezahlt / in dem alle sachen / so jhr sonst vnderworffen / auch jhr widerstreben / vnd diß sihet man in allen Regimenten vnd Menschlichen Händeln. Dieweil dann die Tugent ein Exempel vnd Nachrichtung ist / aller Regierungen / so sagen wir / daß sich der König in Spania befleissen solle / der allerweiseste Regent zu sein. Dann ein jede Tugent vnd Affection deß Gemüts / bestehet im Mittel oder in der Maß / wann sie von solchem entweder zur rechten oder zur lincken abweicht / vnd ein Mensch der sach zu viel oder zu wenig thut / so ists ein Laster / die Maß gibt vns die Vernunfft. Derowegen ist zuwissen / daß nicht die Werck vnd Thaten gnugsam seyn / einen Tugentsamen Menschen zu machen / sondern es würdt auch hierzu verordnet / vnd sonderlich erfordert / die Natürliche Neigung vnd Einmütigkeit / welche von der Eigenschafft der Eltern / wie auch von der Beschaffenheit deß Lufft / vnd von dem Gestirn herfleußt. Derohalben / dieweil in Spania nicht ein solcher / der mit allen Tugenten gezieret / vnd zu regierung derselben Monarchia gantz tauglich were / kan erwöhlet werden / sondern solch Reich auff der Succession stehet / so soll mit meinem Rath / nach einem solchen Gemahl (dann das Christenthumb die Huren außmustert) getrachtet werden / die lang / gerad vnd starck von Leib / vnd tauglichen zum Kinder gebären / vnd mit Gaaben deß Gemühts vnd Leibs gezieret vnd begabet seye. Man solle dißfals so sehr nicht sehen auff die Hochheit deß Namens / dann es wol geschicht / daß dergleichen etwann vnfruchtbar / oder sonsten vnannämblich seind / darauß offtermals groß Vnheil entstehet / wie Henrico VIII. dem König in Engeland /

land vnd dem Hertzog von Mantua widerfahren. Darumb Franciscus/ der Großhertzog von Toscana zuloben/ welcher die Bianceam zu einem Gemahl genommen/ allein darumb/ dieweilen er keine Nachkommen hatte. Er solle mit seinem Gemahl vnder einem glücklichen Gestirn/ vnnd nach verrichter Dätwung/ der Ehelichen Liebe pflegen/ Es solle auch vor solcher Ehelichen Pflichts Laistung/ Messigkeit in Essen vnd Trincken vorher sein gangen/ vmb damit der Saam desto fruchtbarer seye/ vnd solle mit grossem Lust vnd Liebe geschehen. Dann an einem solchen Königlichen Saamen/ wie derselbe beschaffen/ der gantzen Welt viel gelegen ist. Vnd diß were auch gut/ daß es jederman in acht neme/ aber gemeine Leut tragen grössere Sorg mit der Pferd/ als mit jhrer aigenen Zucht. Nachmalen/ wann die Königin schwanger/ solle sie eine mässige Leibsübung haben/ damit jhre Leibsfrucht desto stärcker werde/ vnd wann dieselbe an diese Welt geboren/ solle sie von einer Heroischen/ dapferen/ vnd verständigen Frawen abgesäuget werden/ vnd diß sonderlich/ wann es ein junger Herr ist/ dann die Kinder mit der Milch zugleich auch die Art/ Natur/ vnd Eigenschafften jhrer Säug Ammen mit hinein trincken. Nachmalen/ wann solcher junge Herr ein wenig erwachsen/ soll man jhne für ein Recreation Mathematische Figuren/ vnd Abconterfeyhung seiner Königreich anschawen/ auch Pferd vnd Waffen sehen/ vnd jhne nicht mit weibischen Spielen vnd kurtzweiligen Lüsten sich belustigen lassen/ wie Cyrus, Cambyses vnd Darius jhre junge Herrschafften zu solchem gewehnet/ dahero viel hernach vermeinet haben/ sie seyen nur wegen jhrer eigenen Glückseeligkeit/ vnd nicht daß sie Land vnd Leut regiren sollen/ geboren vnd aufferzogen worden/ wie Plato bezeuget: Man sol jhnen zu Hofmeistern vnd Præceptoribus verordnen/ Geistliche Personen/ als Bischoff vnd Capilon die auch lange Erfahrenheit/ der Kriegssachen haben/ vnd darneben gute Oratores seyen/ daß sie von solchen die Sprachen auß den Reden vnd auß der vbung/ vnnd nicht auß der Grammatica lernen/ vnd dieweil sehr viel daran gelegen/ daß das Ingenium oder die Vernunfft zu sambt dem Leib geübet werde (dann eines Königs eigentliche Tugendt seind/ Fürtrefflichheit/ Mannlichheit vnd Weißheit) so ist zu wissen/ daß/ wer sich einig vnd allein begibt auff die Leibsvbung vnd die Vbung der Vernunfft vnd deß Ingenii, so wol für seine Vnderthanen/ als auch an sich selbsten nicht achtet/ mit dem gehen die gelehrte vnd in vbung der Vernunfft erfahrne Leut vmb nach jhrem gefallen. Dahero der König in Franckreich vnd seine Reichsgenossen von Calvino vnd die Teutschen von Luthero/ dermassen seind eingenommen worden/ daß sie solche vnder dem Schein deß Guten vberredt/ was sie nur gewölt

wölt haben. Vnd die Tartern welche das gantze Orientische Reich vnder sich gebracht/ seind von den Mahometischen Priestern eingenomen worden/ vnd wann schon ein solcher Potentat nicht in der Gelehrten (so verkehrt seind) gewalt kommet/ so kompt er aber in den Gewalt der jenigen Gelehrten/ so auffrecht vnd fromb seind/ vnnd muß sich von denselben jhres gefallens regieren lassen/ dahero seind Elias/ Elisæus vnd andere/ mit den Königen Juda vmbgangen/ wie sie gewolt/ in dem sie solche in das Königreich ein: vnd wider darauß entsetzt haben/ wegen besagte König in der Religion nicht wol gegründet vnd erfahren geweßt. Die fürtrefflichste Helden/ so jemals gelebt/ Als *Alexander Magnus*, seind nicht weniger in Künsten erfahren/ als in Waffen geübet geweßt: Die Römische Burgermeister seind den Priestern vnderworffen geweßt: Item der jenige so allein das Gemüth vbet/ kompt in gewalt dessen/ so den Leib vnd die Waffen vbet/ Dahero haben offtmals die Gothen vnd Lamparder/ mit den Päpsten jhres gefallens gehandlet/ vnd *Belisarius* hat *Theodorium II.* den König zu *Ravenna* Regieret/ wie er nur selbst gewölt/ welcher aber beede/ das *Ingenium* vnd den Leib zugleich vbet/ der ist vnd kan mit Warheit ein verständiger König genendt werden: Dahero haben die Römer/ wie *Halustius* vermeldet/ niemalen das *Ingenium* ohne den Leib geübet. Ferner solle sein Weißheit mit einem Raht/ nicht stehen in Wissenschafft einer Kunst allein/ wie König *Alfonsus* sich nur auff die *Astrologiam* begeben: Also auch der König Atlas/ den der streitbare Held *Perseus*/ wie die Poeten in jhren Fabelen andeuten/ vberwunden/ oder allein sich in der *Theologia* üben/ wie *Henricus* der sich selbsten dardurch verwirret hat/ sondern er soll in allen Künsten einen Lehrmeister haben/ vnd den zu bestimpter Zeit hören. Vber die fürnembste Wissenschafft darauff er sich am meisten sol begeben/ ist/ daß er wisse die Beschreibung/ Vnderscheidung vnd Außtheilung aller seiner Königreichen hin vnd wider/ die Natur vnd gebräuch der Länder vnd Völcker jhre *Religiones*, die Handlungen vnd Thaten seiner Vorfahren/ welche vnder jhnen gesieget oder verlohren haben/ vnd warumb solches geschehen/ deßwegen solle er vmb sich haben die böse *Historicos*, vnd wissen das Gesatz der *Nationes*, welche gut oder böß/ Sonderlich aber die Gesätz der Völcker/ so jhme vnderthan/ vnd die seine Vorfahren gemacht: Warumb *Carolus V.* vnd *Maximilianus* gewunnen oder verlohren haben: Item mit wie vielen/ vnd mit was für Völcker vnd Königreichen sie Krieg geführet/ vnd wie sie solche vnder sich gebracht haben. Item er solle in allen Rähten fleissig zuhören/ vnd auß solchen das beste erwöhlen/ vnd solches also sein gutachten *promulgiren*, alle die straffen der Vnderthanen/ sol er geschehen lassen/ in vnd durch den Namen der Officier/ alle Belonungen vnd Gnaden aber/ sol er für

sich

sich selbst vnd in seinem Namen ertheilen. Item er sol mit allen Tugendē gezieret sein/vnd wünschen/daß alle/so im Leben/seinem Exempel volgten. Er aber sol folgen dem Exempel der weisen abgestorbnen König. Die *Affecten*, so er zu zwingen vnd zu regulieren hat/seind diese/nämlich vnmuch vnd frewd/Liebe vnd Haß/Zorn vnd Forcht/Hoffnung vnd mitleiden: Wañ der König sich mercken läßt/daß er wegen eines zugestandenen fals/gar zu traurig sey/so geb er damit zuerkennen/ein waich vnd weibisch Gemüt/vnd macht auch dadurch die Vnterthanen verzagt vnd kleinmütig/wie diß wol zu verstehen hat geben/Joab dem König David/als solcher vmb den Tod seines Sohns Absalon sich zu sehr bekümerte/wann er sich ob einer sach zu sehr erfrewet/gibt er dardurch sein schlecht vnd verächtlich Gemüth zuerkennen/sonderlich wa er sich mit Schalcks Narren/köstlichen leckerspeisen/vnd fleischlichem wollust *delectirt*, dahero er bey mäniglichen in Verachtung kompt/wie Kayser Nero sich mit Comedien vnd Harpfenschlagen: *Sardanapalus* mit Frawenzimmer vnd köstlichen Pancketen/wie auch *Vitellius*, zu sehr belustigt/vnd dardurch jre Königreich verlohren haben. Gleichfals ist auch die Liebe hoch schädlich/wa solche nit regulirt/vnd bemässigt würd: Als da ist die Weiberlieb/wie an Salomon selbsten zusehen/vnd sonderlich die Lieb eines Ehegemahls/die von Natur gemeinglich die jenigen/so von jren Herrn herzlich geliebt werdē/haßt/in dem sie jr selbst einbildet/er sol niemand/als einig vnd allein sie/von herzen lieb haben: Dahero sie auch fürtrefflich: vnd verstendigen Kriegs Obristen feind würd/wie *Sophia* des Keysers *Iustiniani* Gemahl/dem Kriegs Obristen *Narsedi* zethan/welcher wegen solches Haß/die Lamparder seinen Herrn vñ dessen Gemahl zuschaden/in *Italiam* gebracht hat/so macht auch die Liebe zu Gelt vnd Gut offtmalen die König zu Raubern/vnd stürzt sie zu Boden/wie dann an *Antiochio* zusehen/welcher den Tempel *Iovis Dodonai* geplündert/vnd an Caligula/der durch sein verschwendung endtlichen dahin kommen/daß er seinen Vnderthanen das jhrige mit Gewalt genommen/vnd sich dardurch selbsten ruiniert hat. Wann ein Potentat nichts anders wünscht vnd begehrt/als wie *Midas*, daß alle sachen zu Gelt werde/so kan er endtlichen Gold nicht essen/noch im Gold schlaffen/das ist/er hat zu letst niemand/der jhme beystehe/vnd würdt noch dem/der die Eiserne Waffen zugebrauchen weißt/zutheil. Als Caligula in einem Jahr 68. Tonnen Golds/so der Kayser Tyberius zusamen gesamlet/verthon hette/begab er sich hernach auff das Rauben/vnd vbet allerhand Tyranney/also hat auch Salomon auff den Baw eines Königlichen Palasts vnd Tempels/wie auch auff anstellung statlicher Fest vnd Pomp/ein grosse summa Gelts/nemlich bey 120. Million/so jm von seinē Vater hinderlassē/auffgewendt/vñ ob er wol kein mangel gehabt/so hat er doch dz

Königreich mit Tribut also beschwert/daß/als es solches nicht wol mehr erschwingen kónden/ein grosser theil Vnderthanen wider seinen Sohn Jerobeam Rebelliert haben/vnd von jhme abgefallen seind/allein solle die Lieb vnd Begierd der Ehr an jhme gesehen vnd gespürt werden/doch/daß er ab der Laiter der Tugend zu solcher steige/sonst wurde es ein Hoffahrt sein vnd heissen. Die Ehr ist ein Zeugnus der Tugend/so er derowegen tugendhafft ist/würdt die wahre Ehr/wo nicht so würdt die schmeichelerey/die manchen Potentaten in dieser Welt verderbt hat/jhme nicht manglen. Darumb ist allhie diß wol zumercken/daß ein Herr vnd Potentat nicht zu grosse Freundschafft mit einem oder zweyen mache/also daß solche vngestrafft das Ziel der Gerechtigkeit mögen vberschreitten/sonst kan es leicht geschehen/daß der Adel/gelehrte/vnd fürnembste Capidani mutiniren/vnd jhne für geringschätzig achten vnd halten/auch offtmals wider jhne Conspiriren/vnd eben der jenige/den er so hoch erhaben/das Regiment an sich zeucht/wie Seianus dem Keyser Tyberio gethan/vnd schadt einem Herren nichts mehr/als sich mit einem allein gar zu gemein machen. Dem jetzigen König hat Ant. Perez nicht wenig geschadt/Haß sol an dem König nicht gespüret werden/als gegen den jenigen lasterhafften Personen welchen alle Vnderthonen feind vnd abhold seind/als da seind Ketzer/vngloubige Wucherer vnd offentliche Todschläger/vnd derowegen werden jhne die Vnderthonen noch desto lieber gewinnen/vnd solle er diß wol mercken/daß die Anklagen wider die Vnderthanen einem Königreich nicht so viel nutzen als falsche Verleumbdungen jhme schaden. Derowegen solle er mehr genaigt sein/dem beklagten Theil Hilff zu erweisen/vnd damit er sich bey den Vnderthanen desto angenehmer mache/solle er vber alle andere Gericht noch ein Gnaden-Gericht setzen/an welches die/so zum Tode verurtheilt seind/appelliren mögen/wann solche von dem Vice Re/auß erheblichen Vrsachen zugelassen werden/wann Nämblich die Verbrechen nit lauffen/wider die Wolfarth deß gantzen Reichs oder wider die Religion/vnd solle offtmahls solchen Appellanten Gnad beweisen/oder solche wider die Feind Christliches Namens zu streitten aufferladen/vnd diß würdt jhme nit geringen Nutzen bringen. Obgesagt Gericht/solle niemand anderer/als er selbsten neben seinem Gemahl/junger Herrschafft vnd einem Prælaten besitzē. Die Hoffnung betreffend/solle er in solcher Maß vñ Bescheidenheit halten/sein gröste Hoffnung allein auff Gott setzen/vñ nit auff eygne Macht/sonderlich wann offentliche Fürsichtigkeit in der Regierung nicht darneben ist/alle grosse vnd stattliche Verrichtungen/solle er allein GOtt zuschreiben/damit sie also desto noch ansehenlicher werden. Er solle nit hoffen mit wenig Volck viel/noch ohne Kriegs-Disciplin/oder in einem frembden Land den eingesessenen

sessenen Feind zu schlagen/aber von diesem anderstwo. Item die Forcht solle jederzeit ferne von jhme sein/doch solle er sich bißweilen stellen/ als förchte er sich/ wegen der Religion oder der Underthanen/ daß jhnen nichts böses begegne. In den Impresen solle er sich jederzeit dapffer vnd mannlich erzeigen/ vnd mit Vernunfft handlen/ vnd in allem den seinen ein Muth vnd Hertz machen/derowegen solle er sich nimmermehr mercken lassen/als wann jhme jemands Dapffer: vnnd Mannlichkeit verdächtig were/ dann auff solche Weiß/wurde er ein Forchtan Tag geben. Derowegen ists besser/daß er seinen Underthanen die Waffen zu tragen gestatte/als daß er jhnen dieselbe abnemme/damit sie nicht rebellieren/ Dann wann du die Underthanen wol Gubernieren würst/ werden sie die Waffen für dich/ wo du sie aber übel Regieren würst/werden sie solche wider dich gebrauchen/vnnd würdt jhnen an solchen nicht manglen/welcher noch ärger sein würdt/wie David wider Saul/ deme sein Mannlich: vnd Dapfferkeit suspect ward. Ferners/wann er sich von einem der in grossem Ansehen vnd Authoritet ist/ etwas besorgt/ solle er vnder dem Schein einer Ehr/in frembde Land verschicken/wie König Ferdinand vnd Aragonia gethan/der den fürtrefflichen Capitän von Neapoli/allda er sich deß Regimentes hette Impatronieren können/in Spanien/da er dergleichen nicht thun könden/verschickt hat. Er solle aber solcher fürtrefflicher Personen Ehr vnd Würde/ hernach nicht schmälern/ dann sonsten machen solche mächtige vnd ansehenliche Leuth/die bey jhme in sonders grossen Gnaden geweßt/jnen nur verhaßt vnd verdächtlich/er solle sich aber an andern Orthen/ da minder Gefahr/ jhren bedienen/wie Belisarius vom Kayser Iustiniano auß Italien/allda er gesieget/ vnd von Männiglich geliebt worden/ in Persien ist gesandt worden. Der Zorn deß Königs solle mässig sein/vnd nicht gäch/wie deß Königs Alexander Magni wider seine Räth vnd Capitäni/ dann sonst möchte einem solchen Herren/ wie Alexander Magno/ mit Gifft vergeben werden/die Underthanen trennen sich auch/vnd fliehen darvon/vnd nimbt das Land ab/wie es geschehen Theodorico I. Barmhertzigkeit vnd Mitleiden solle zu Friedens-Zeiten gebraucht werden/vnd gegen denen/die auß Vnwissenheit/oder auß Blödigkeit deß Leibs oder Verstandts mißhandelt/oder wegen der Anzahl deren/die delinquirt haben/aber nicht zu Kriegs-Zeiten/oder gegen muthwilligen Verbrechen/ noch gegen denen/ so Anfänger vnd Rädelsführer einer Meutterey vnd Auffruhr geweßt sein/ es seye dann sach/ daß solcher Mannlichheit so groß vnd berümbt seye/daß da ein Herr vnnd Potentat jhme diese Personen verobligiert/er sich jhrer mehr bedienen/als Schaden haben kan/ wie Scandea den fürtrefflichen Kriegs-Obersten Royssi/ so rebelliert/verzihen/vnd solcher jme hernach viel Nutzen geschafft hat/vnd Da-

vid den Joab/als er den Abner erstochen/dieweil er nämlich sein/wegen seiner Manlichheit vnd Kriegs Erfahrenheit hoch bedürfftig geweßt ist: Aber dergleichen *Perdon* sol man ertheilen/wann solche Personen nicht wider den gemeinen nutzen/sonder nur wider privat Personen gesündigt haben. Es sol ein Herr vnd Potentat/was er einmal geredt vnd versprochen/nit gering schätzig achten: Dieser vrsachen ist Philippus König in Macedonien von Pausania vmbgebracht worden. Derowegen sol er/wie gesagt/sehr weiß vnd fürsichtig sein/daß er obbemelte *effect moderiren* vnd *temperiren* könde/aber vor allen andern dingen/vermöge die Gottseeligkeit vnd Religion sehr vil zu dem wol regieren/wie an *Constantino*, *Theodorico*, vnd andern Regenten zusehen/vnd ist darfür zuhalten/die Vnterthanen pflegen gleichsam von Natur nach zu folgen der Art vnd Sitten jrer Oberherrn. Dahero Plato gesagt: wann der König für sein Person wol reformiert seye/so reformieren sich die Vnderthanen ohn alle andere Gesätz gleichsamb von sich selbs. Derowegen solle ein solch hoher Regent/was den Verstand vnd Fürsichtigkeit anbetrifft/mit vbermenschlicher Tugent gezieret sein: Es ist die frag/ob es rahtsam seye/daß der König selbst in eigner Person in Krieg ziehe? Das Kriegswesen betreffend/zeugts die erfahrung/daß streitbare König die jenigen so daheim in Ruhe still gesessen/vnter sich gebracht haben. Ob wol verstendige Potentaten so in Ruhe gesessen/jre Länder erhalten/vnd wol regiert/aber nicht allezeit andere gewonnen haben: so haben doch vnverstendige vnd müssige jederzeit verloren. Derohalben halte ich darfür/der König solle/wann ein fürneme vnd stattliche Impresa verhandē/selbst in Krieg ziehen/vmb jme einen Namen zumachen/daß er ein Kriegsman seye/wann er schon keiner were/sonderlich wa der sieg fast nit zweifelhafft ist. Dahero Joab/als es jetzt an dem ward/daß er die Amoriter einnemen solte/seinem Herrn dem König David geschrieben hat: komē du jetzund/damit nit ich/sonder du den Namen darvon habest. *Iustinianus*, als er zu Constantinopel still sitzen gebliben/vnd sich allein der fürsichtigkeit vnd dapferkeit fürtrefflicher Kriegsobersten gebraucht/hat gantz Italien von der Macht der Gothier/Africaner vnd Vandalen frey gemacht/vnd die Persier im Zaum gehalten/vnd ist wegen der Manlich: vnd Dapferkeit *Bellisarii*, *Narsetis* vnd anderer Kriegs Obristen/so er gehabt/für Glückseelig vnnd sighafft gehalten worden: Es solle aber der König sich nit begeben/in mercklicher gefahr vnd sonderbaren kampf/damit/wie Joab zu David gesagt/dz Liecht Israel nit verlesche. *Alexander Magn.* ist gar zu kühn geweßt/in dem er in einer Statt der Feind/zum ersten die Mawren bestigen/vnd mit vil Wunden empfangen worden/vnd hat mit seiner Person damalen zugleich/die gantze Monarchiam in gefahr gesetzt: Er solle die alte Soldaten mit eigner Hand bega-

bav

ben/vnd solche in die Vöstungen in die Guarnison legen: die junge aber zum außfallen vnd streiffen gebrauchen. Ein jeder Regent ist entweder ein Wolff oder ein Miedling oder ein Hirt der Vnderthonen/wie *Homerus* vnd auch der Evangelist bezeuget. Ein Wolff ist der/so ein Tyrann/welcher der Herd wartet allein wegen seines eignen nutzens/vnd jederzeit das feisseste Schaff/das ist/den klügesten vnd dapfersten auß den Vnderthanen wirgt/vmb sich selbst zu mästen/die Vnderthanen aber seines gefallens zubehertzschen/sie zu berauben/vnd ohne widerstand zu schinden/so dergleichen Regenten in Spanien regieren solten/wurden sie alles zumal *ruiniren*, wie *Dionysius* zu *Syracusa*, *Ezlinus* zu *Padua*. Item *Caligula*, *Nero*, vnd *Vitellius*, Ein Miedling ist der jenige welcher zwar die Vnderthonen nit tödtet/aber derselbē/wie auch der Soldatē vermögen/nutzen/einkomen/ehr vnd gewin an sich zeucht/vnd solche vor den Wölfen/die sie an der Seel mit falscher Lehr/vnd am Leib mit eusserlichen Waffen würgen/nit beschützet/solche Miedling seind gewesen die Venediger welche das Königreich Cypern nicht defendirt haben/vnd zu *Genua Don Philippo Maria*, der zwar derselben Statt sich bedienet/aber solche nicht *Gubernirt* hat/wie solches heutiges Tags auch von dem König in Spanien kan gesagt werden. Vnd diese Miedling verlieren bald/wie auch die erste/vnd wie verloren hat der König in Franckreich)/der die predigen gestattet hat den Calvinisten/vnd der Hertzog von Sachsen dem Luther/der dann ein rechter Wolff geweßt/dann er die jhenigen so jhme angehangen/beedes vmb die Seel vnd hernach vmb den Leib vnd das Gut gebracht hat. In Regimenten ist nichts feindseeligers/als die jenige Sachen endern/welchen das Alter vnd langes herkommen ein ansehen gemacht hat. Derowegen ist es an hohen Potentaten ein grosser vnverstand/newe Religionen in jhren Gebiethen lassen einkommen. Sintemal die Religion die Hertzen vnd Gemüter der Menschen einnimpt vnd beherrschet. Dahero als Saul gesehen daß David die Hertzen der Vnderthonen an sich gezogen/hat er jhme sein Vndergang leichtlich selbsten propheceyen können/was für Schaden vnd Vnheil nach dem der Luther die Hertzen der Vnderthonen gestolen/in Teutschland/Polen vnd Franckreich erfolgt/ist nicht wol zuerzehlen. Ein Hirt ist der jenige/der sich wehret/von der Ehr der Vnderthonen weidet mit seinem Exempel/Lehr vnd mit Vorraht/auch dieselbe mit Waffen vnd guten Gesatzen beschützet vnd beschirmet/derowegen sol ein guter Regent vmb so viel desto verstendiger sein/als die Vnderthonen/vnd sol derohalben mit vbermenschlicher Tugend gezieret/vnd wie Plato sagt/gleichsam ein Gott sein. Ein solcher guter Hirt vnd wahrer Gott ist geweßt Christus/der vns ein Göttliche kunst zu regieren hinderlassen/vnd gleichsam zu Göttern auff Erden verordnet hat/den Papst vnd die Bischöff.

Item

Item Moyses der weise Gesatzgeber ist gleichsamb ein Gott geweßt/ oder es werden Regenten zu Göttern/ wann sie den Göttlichen Gesatzgebern folgen/ ein solcher Regent ist geweßt Carolus Magnus, dieweil diß etliche gemercket und verstanden/ haben sie sich/ wiewol fälschlich für Göttliche Regenten außgeben/ als Mahomet und Minos. Dann die Underthanen ein solchen Herren in grossen Ehren und Würden halten. Und fürwahr/ wann der König recht und eigentlich also beschaffen/ so macht er auch Gottseelige Underthanen/ wo er aber Gottloß ist/ se folgen auch die Underthanen seinem Exempel nach. Derohalben solle er beweisen daß er dem Papst und Bischoffen folge/ und solle alle sachen so das Königreich betreffen/ mit jhnen Communiciren/ und auß seinem Königreich und der Kirchen gleichsam ein Corpus und Regiment machen. Er solle jhm/ vermittelst deß Geistlichen Ordens und guter Gesätzen ein Ansehung machen. Eusserliche und leibliche sachen/ als Tafel halten und dergleichen/ sol er nicht offentlich/ als bißweilen/ verrichten. Er sol in seinem beysein lassen reden und Conversieren von Fried und Krieg/ wie Philipomenes der Anheer Kriegs Obersten gethan. Er solle sich nicht nur eusserlich fromb und gerecht stellen/ sondern sols in der That und Warheit sein. Dann wann man mercket und spürt/ daß es nur ein schein und Heucheley umb jhne/ so verlewert er sein ansehen und guten Namen in allen sachen/ Einem Königreich bringt es grossen Mangel/ wann der König nit helt was er versprochen hat: Er solle auch groß auffsehen haben/ auff seinen Sohn als angehenden König/ und wann derselbe erwachsen/ jhne ein zeitlang zu Rom sein lassen/ damit er nämlich Welt: und Geistliche Händel allda lerne/ und wann er einmal ins Regiment kompt/ die Kirch und die Spanische Monarchiam mit einander zu incorporiren und vereinigen wissen/ die Cardinál und den Papst auff seiner seiten haben/ und er der König vergewisset seye/ daß dieweil sein Sohn umb fromme und Gottseelige Leut geweßt/ und mit denselben practicirt hat/ Er sich vor jhme nichts zubefahren habe/ daß er sich wider jhne auffleinen/ und jhme nach der Cron trachten möchte: Wie deßhalben König Philippo sein Sohn Carolus ist verdechtig worden. Er solle auch jederzeit/ wann er kein Succession hette/ etliche vom Hauß Oesterreich zu seinem besten haben. Er solle in Verhörung und Bescheid Ertheilung sich der Spanischen Sprach gebrauchen. Er solle in Spanien/ als welches die Haupt Provintz seiner Königreich und Landen Residiren/ und sich nicht darauß begeben/ es geschehe dann eines Kriegszugs halben/ da er seinen Sohn zu Hauß lassen solle/ oder wann er etwan durch seiner Provintzen eine reiset/ da er bey den fürnembsten Herren und Adels Personen einkehren solle/ umb

damit

damit er wissen vnd erfahren möge was für Völcker zum Krieg haben / vnd vor denen die wegen Rebellion verdächtig / sich desto besser fürsehen könde. Seine andere Söhn so nicht *succedieren*, solle er zu Cardinälen machen/vnd nicht zum Regiment gebrauchen/dann es sonst leicht geschehen köndte/ daß sie sich deßhalben gantz bemächtigen: Er solle sie nicht lassen hinrichten/wie der Türck thut/oder an ein gewiß Ort verbannen/wie der König in China/ der die/so vom Geblüt seind/in etliche groß vnd weite Ort / da allerley Wollust vnd kurtzweil ist/ versperret. Die Könige in Morenland Confirmiren jhre nächste Blutsfreund auff einen sehr hohen Berg/*Amara* genandt/darob sie/biß zur *succession* der Cron beruffen werden/verbleiben/aber weder der König in China/weder die Moren König bringen / durch Verbannung jhrer Blutsfreund/noch die Türcken durch die Tödtung derselben darumb zuwegen/daß ihr Reich von Auffruhr vnd Auffstand der Vnderthonen befreyhet vnd gesichert werde. Die Chinische vnd die Moren König bringen solches darumb nicht zu wegen/dann wann schon jhre Blutsfreund für jhr Person still vnd rhüwig seind/so kan es doch leicht geschehen daß das gemeine Volck vnd der Adel/durch Zorn vnd Grimm bewegt/oder auß Forcht einer Straff/ oder auß Rachgirigkeit verursacht/die Confirmirten auffwicklen/vnd wann sie die Quardi eintweder mit Gelt bestochen/oder mit der Faust bezwungen/ solche auß der Gefencknus herauß nemmen/oder auff den königlichen Thron setzen. Also seind in dem Königreich China viel König vmbkommen/vnd haben grewliche Tyrannen/ja auch Weibsbilder allda regiert: Vnd in Morenland ist vor wenig Jahren *Adimalto*, nicht von dem Berg *Amara*, sondern auß Arabia/dahin er geflohen/zum Königreich beruffen worden. Gleichfals begeben sich keiner Orten mehr inländische Krieg oder Auffstand der Vnderthonen/als vnder den Moren/ wie an denen zu Ormio zusehen. Dieselbe König/ehe selche Königreich an die Portugeser kommen/haben jhren nächsten Blutsverwandten die Augen außgestochen/welches auch etliche Constantinopolitanische Kayser gethon: Es haben sich die Türckische Kayser wol vnder einander bekriegt: Derowegen verursacht die Türckische Tyranney kein sicherheit/also auch in andern Monarchien der jenig/so nach Hochheit vnd der Regierung strebt/kein andern Antrieb hat/der jne Auffruhr zuerwecken vnd Krieg anzurichten treibe/als der Ehrgeitz/welcher die Menschen auff vnderschiedliche weiß vnd weg weiß zubekriegen/einzunemmen/vnd sie bald da/bald dorthin zu lencken: Aber vnder den Türcken vnd Moren/ist neben dem Ehrgeitz/noch ein andere vrsach/nämblich die Rettung deß Lebens/ dann wann einer weißt/ daß der / so in das Regiment kompt / jhne vmbbringen werde/so gibt ein jeder gute achtung auff sein Schantz/ vnd fahet eintwe-

der mit Hilff deß Lands Volcks oder Außländischer ein Krieg an: dahero *Solimus I.* sonderlich gelobt worden/ob er schon viel seiner Brüder vnd allerhand nechst befreundte vnd Blutsverwandten hat vmbbringen lassen. Dann wann der geringste auß dem Ottomanischen Hauß zu solcher Dignitet komen were/ wurde er ebner massen auch mit jhme gehandlet haben/wann einessen List vnd Practic entdeckt worden/ so benimpt jm solches das Hertz vnd den Mut/ein Reich kan auch in abnemen kommen / wann ein Regent keine Leibs Erben verläßt: Derowegen sol der König sehen/daß er einen Manlichen Leibs Erben bekomme/vnd wann derselbe erwachsen/sol er jhne nach Rom/allda sich auffzuhalten/verschicken/damit er/wie obangesagt / die Practic Geistlicher vnd weltlicher Händel allda sehe vnd erfahre/die Frawlin solle er mit Polen oder Franckreich / oder auch mit Dennenmarck / Moscaw / Engeland oder dergleichen Königen vnd Potentaten/wann nämlich dieselben Catholisch zu werden versprechen / welches ein dopleter Nutz sein würdt/ verheurahten: Er solle mit weisen vnd in allen Künsten erfahrne Leuten Gemeinschafft haben/vnd jme selbsten/ wie auch seinen Vnderthanen/in allen sachen ein Ansehen machen/also daß der gantzen Welt Augen auff jhne sehen/vnd menglich sich mit jhm verbinde/wann man nämlich sihet/daß seine Vnderthanen in Glückseeligkeit vnd Ruhe leben. Also haben alle andere Völcker/so gar auch die Machabeer/die von Gott selbsten seind regieret worden/auff die Römer gesehen/sich mit denselben verbunden/vnd jhres Schutzes begehrt. Wer einen beschützet vnd jhme Hilff erzeigt/ der macht jhme denselben vnderwürfflich/gleich wie der Mensch deß Pferds Herr worden ist/in dem er demselben Hilff vnd Beystand wider den Hirschen geleistet hat.

Caput X.

Von den Künsten vnd Wissenschafften/dardurch ein Herr vnd Potentat sich ansehenlich vnd verwunderlich macht.

Ein newe Monarchia erfordert auch newe gebräuch/vñ ein newe Religion. Daher alle hohe Potentaten/ so ein newes Regiment angestelt/vnd auffgericht haben/vmb jnen bey den Völckern vñ Vnderthonen ein sonders ansehen zumachen/auch die Künsten/ ja offtmals auch die Religion geendert: Also habē die Assyrer vnter *Nino* die Religion *Nor* geendert/vnd deß *Iovis Beli* an stat gebraucht/sich auch auff die *Astrologiā* begebē/vñ auff solche weiß gantz Orient vnter sich gebracht/die Persianer habē vnter Cyro deßgleichē gethon: in dē sie auß Cyro ein Gesanten vñ *Commiss.* Gottes gemacht/vñ sich auff *Magiā naturalē* begebē/vñ vil wunderliche gebräuch angefangē habē. Die Macedonier

donier habē *Alexandrum M.* für ein Sohn *Iovis Ammonii* auffgeworffen/die alte Lehr abgethon/vnd deß *Aristotelis*/die allen anderen zuwider/angenommen: also daß Philippus deß *Alexandri Magni* Herr Vatter/sich hoch erfrewt hat/als er gesehen/daß dieselbe newe Lehr ein Fundament sein wurde/einer newen Monarchiæ seines Sohns Alexandri/welcher *Iovem Mercurium, Osiridem*, vnd andere alte Götter fahren lassen/vnd als er die *Monarchiam* angefangen. Darumb solle Spania dergleichen thun/dieweil er grosse Gelegenheit zu solchem hat/vnd dieweil man nicht allezeit ein newe Religion kan anrichten/so solle sie die alte noch ansehenlicher machen/auch solche Künsten vnd Wissenschafften/die zu jhrer hochheit dienlich seind/auff die bahn bringen. Als erstlichen sol ein Gesatz vnder den Christen promulgirt werden/daß/welche vnderthanen die Römische Religion mutiniren/daß dieselbe in des Königs Poen gefallen/vñ nur straff jres Regiments entsetzt/auch jr Land vnd ort verwüstet/vnd in die Dienstbarkeit sollen gezogen werden/wie Got durch Mosen geredt: Zum andern/daß die Geistliche/vnd in der Religion erfahrne Personen darauff achtung geben/daß die Namen der Monat vnd Tag/auff das Christenthumb gerichtet werden/daß sie die 12. Monat mit den Namen der Apostel/die 7. Täg aber der Wochen mit dem Namen der Sacramenten nennen vnd vnterscheiden: dann fürwahr die Innwohner der newen Welt verwundern sich hoch darab/wañ sie hören von dem Christlichē Glaubē reden/vñ doch darnebē auch hörē/dz die Monat vnd Täg mit heidnischen Namen genennet werden: Zum dritten/dieweil newe künsten vnd wissenschafften einē Königreich noch mehr ansehens vñ verwunderung machē/so sollen offentliche Schulen/darin des P *latonis* vnd der *Stoicorum* meinung/welche sich mit dē Christlichen glauben mehr/als des *Aristotelis* vergleichē/gelernet vnd *proponirt*, angestelt werdē. vnd ist sonderlich die Telesinische zu solchem gut/sintemal selbige der Lehr der H. Vätter änlich/dann sie beweiset offentlich/deß die *Philosophi* vnder einander nicht eins seyen/vnd daß *Aristoteles* darfür gehalten/die Seel sey sterblich/die Welt ewig/vnd die Göttliche *Providenz* vnd Fürsehung/darauff das Christenthumb gegründet/verlaugnet habe. Zum vierdten sehen/daß die Gelehrte/ *Quæstiones Scholasticas tractiren*, vnd nicht wann sie in den natürlichen Fragen jhren Ehrgeitz außlassen/nach hohen vnd weltlichen Ehren vnd würden streben. Zum 5. die Theologische Fragen/die in den Schulen Teutsches/vnd dergleichen Landen/gemeinglich tractirt werden/außmustern/sintemal solche ketzerische *Theologos* machen/dañ sie der reinen Lehr deß Papsts nit gemeß/vñ nur streit verursachen: Zum 6. macht einē König vñ Potentatē/wie an *Iustiniano* erscheint/ein sonderlichs ansehē/wañ er newe Gesatz macht: vñ an *Carolo Mag.* der die offnē Schulen/darin man allerhand freye künstē lernet/widerumb

angerichtet/als solche vnder den Christen nicht mehr vblichen/dann sie von den Barbarischē Völckern/schon ein lange zeit hero waren auffgehaben worden. Aber von diesem hab ich anderstwa tractiert: Man sol aber abgehen lassen die Schulen/ darinn die Griechische vnd Hebraische Sprach getrieben würdt/ Sintemal diese zwo Sprachen dem Königreich mehr geschadt haben/vnd noch heutiges Tags mehr zu ketzereyen/ als zu andern taugen: Für solche aber die Arabische Sprach lassen *dociren*/vmb durch solche dem Mahometischen Glauben Abbruch zuthun. Man solle auch Schulen/darinn die *Mathematic docirt* werden/anstellen/dann solche kunst wegen der newen Welt nicht geringen Nutzen bringt. Der König sol gute *Cosmographos* vnderhalten/ welche alle die Ort vnd Land der Welt/ dahin die Spanier mit jhren Schifffahrten kommen/fleissig beschreiben/dann *Ptolomæus* von dergleichen Orten wenig gewußt/die auch die *errores*, so die Alten begangen / *emendiren*, vnd ein Buch vnder deß Königs in Spanien Namen lassen außgehen/darinn deß *Columbi, Magellani Americi, Vespusiani, Ferdinandi Cortese* vnd *Pizzaro*, vnd anderer stattlicher Capitan/ Ehrliche meldung geschehe/damit auch andere zu dergleichen *impresa instigirt* werden. Zu solchem Ende solle er auch jhren Nachkommen stattliche Herrschafften schencken: Er solle auch fürtreffliche *Astrologos* in die newe Welt schicken/ vnd sonderlich von Teutschen vnd andern dergleichen Nationen/ die nachsinnig seind/vmb solche allgemach von den Ketzereyen abzulaiten/vnd denselben statliche Vnderhaltung geben. Demnach sol er alle geschwinde köpff vnd gelehrte Leut/ so er in Teutschland bekommen kan/von dannen nemmen/dieselbe statlich besolden/vnd in die newe Welt schicken/allda sie alle die Figuren der newen Gestirn/ so vnder dem *Polo Antaretico*, biß zu dem *Tropico Capricorni* zu finden/ aigentlich beschreiben/ im vbrigen aber theils deß *Santa Croce*, theils der *Columbi*, *Magellani*, *Caroli Quinti*, vnd anderer Oesterreichischen Figuren vnnd Beschreibung sich gebrauchen/wie auch die Egypter gethan haben/ dann auff solche weise lehrnet man mit sampt der *memoria locali* zugleich auch die *Astronomiam*. Vnd wann dergleichen gelehrte Leut so hoch ankommen/ so stattlich besoldet vnd gerhümet werden/gereicht solches dem Reich nicht zu geringem Nutzen/dann ein jeder Ehr vnd Profits halben dieser Monarchia zudienen begeren/ vnd darnach streben würdt. Es ist zu wissen/daß newe Lehr zu einer hohen Regierung viel dienet/ so ferm solche nicht/ wie des Luthers Lehr/ der Christlichen Religion zuwider/sondern mit derselben/wie die Lehr *Felesii*, vnd die/so ich auß den heiligen Vättern genommen vbereinstimmet/ oder derselben doch nicht *contradicirt*, dann ein solche Lehr zu Vermehrung deß Reichs dienet/ vnd demselben ein ansehen bringt/ auch macht das die Vnderthonen derselben/ vnd

nicht

nicht dem jenigen was zu schaden deß Königreichs gereicht/ nachdencken/ Aristoteles/ wiewol er ein Gottlose Lehr gehabt/ hat darumb dem Alexandro nicht geschadet/ der König sol auch ein kurtzes Jahr Regiſtriren wie die Bücher der König bey den Hebreern/ schrifftlich lassen verfassen/ in welchem der Fortgang vnd Auffnemen der Spanischen Monarchia von anfang der Statt Rom an/ biß auff heutigen Tag/ auch wann der Christlich glaub allda sey gepflantzet worden/ zu finden seye/ vnd meniglich darauß sehen könne/ daß alle König/ so Gottseelig vnd fromb geweßt/ ansehenlich vnd glückseelig/ die Gottlose vnd böse aber vnglücklich geweßt seyen: Er solle auch alle Gesatz/ so ein jeder Potentat vnd Land jederzeit/ observirt/ oder noch biß dato observiren/ auch jhre Ordnungen/ Religionen vnd Gebräuch kürtzlich außzeichnen/ vnd Schrifftlich verfassen lassen/ sich der guten Gesätzen bedienen/ vnd die böse fahren lassen/ doch sol er in allweg zusehen/ daß er kein Gesatz mache so dem Humor vnd der Natur deſſelben Volcks zuwider seye.

Caput XI.

Von guten vnd bösen Gesatzen.

DEr König von Spanien kan/ wegen Theologischer vnd Politischer Fundamenten vnd Vrsachen/ keine newe Gesatz Ordnung machen/ dann jhme gebüret vnd geziemet/ das Göttlich Gesatz vnd die Kriegs Ordnung vnd Fürsichtigkeit der Römer/ deren er *Monarchiæ succedirt*. Derohalben sol er wol zusehen/ daß die Gesatz vnd Ordnungen/ deß Königreichs/ die er gemacht/ nicht geändert/ vñ wo müglichen solche alle in Spanischer Sprach verfaßt werden/ dieweil aber sein Monarchia vnder der Religion vnd Regierung der Römer angefangen/ kan es nicht schaden/ daß besagte Gesatz auch in Lateinischer Sprach gestelt seyen. Die Gesatz sollen also beschaffen sein/ daß die Vnderthonen solche mehr auß Lieb dann auß Forcht halten/ dieweil sie sehen vnd spüren/ daß selbige zu jhrem Hail/ Nutz vnd Wolfahrt gerichtet seind/ dann wa die Gesatz nur zu deß Königs oder zu etlicher weniger Nutzen allein gestellet seind/ vnd hassen die Vnderthonen solche/ dieweil/ wann sie dieselbe vbertretten/ an Gut vnd Blut gestrafft/ oder wegen jhres verbrechens ins Elend verjagt werden/ dahero man hernach newe Gesatz wider die Vbertretter der vorigen/ vnd widerumb andere newe wider die Mißhandler dieser machen muß/ vnd auff solche weise werden die Gesatz gehäuffet/ vnd der Gehorsamb vnd Reverentz gemindert/ vnd werden die

Vnderthonen den Herren feind / laimen sich derowegen wider sie auff / oder begeben sich auß dem Land/welches einem Potentaten zu mercklichem Vnheil gereichet/dann er dardurch mangel an Soldaten/vnd an Gelt oder Tributen zugewarten hat. Derowegen ein jeder Tyran/so die Gesätz nur auff sein eigen nutzen richtet/sehr vnweißlich handelt: Sintemal er sich auff diese weiß selbsten *ruiniert*. Ein verständiger Regent aber schafft eben durch diß/ so ein schein hat/als schade es jhm offtmals seinen Nutzen. Vnd vermehrt fürwahr ein Potentat sein ansehen vnd Macht mehr/ wann er sich gegen den Vnderthonen in gemein / als wann er sich nur gegen etlich wenig Herren seines Königreichs/freundtlich erzeiget: wie wir dessen an Kayser Augusto vnnd Tyberio Exempel haben. Nachmalen sollen die Gesatz nach der Art/ Eigenschafft vnd den Sitten der Vnderthonen gerichtet vnd gestellet sein. Dann die Septentrionalische Völcker/so etwas wild von Natur/erfordern miltere Gesätz/vnd wöllen mit glimpf/nicht mit gewalt/gubernirt sein/deßwegen hat der *Duca di Alba* die Niderland *ruinirt*. Die Mittägige Völcker aber / als die *Vandali*/wöllen mit scharpffen vnd harten Gesätzen geregieret sein. Die Italianer/wie auch die Portugaleser vnd Piseaglier / erfordern mittelmessige Gesätz: Die Völcker der newen Welt betreffende/sol der König in acht nemmen/vnter was für einem *Climate* jedes Volck were. Dann die/so vnder dem *Æquinoctial* Circkel ligen/erfordern temperirte/die jenigen aber/so vnder den *Circulis Tropicis* wohnen / scharpffe vnd harte Gesätz. Die jenigen so vnder einem kalten *Horizonte*, wöllen mit glimpflichen/die andere aber/so vnder den *Tropicis* wohnen/mit härtern vnd strengern Gesatzen geregiert sein. Wann ein Regiment wegen der Religion Volck annimpt / solle der König alßbald ein Bischoff neben einem fürtrefflichen Capitän / mit newen Gesatzen dahin schicken / vnd dasselb mit newen Vnderthanen / so der andern oder widrigen Religion seind/besetzen. Dahero soll er in Affricä/Niderländer/in Niderland Italianer/in die newe Welt Spanier/Italiener vnd Niderländer schicken/ vnd diß wann er ein Land mit der Faust vnder sich gebracht hat: wañ ers aber anderer gestalt einbekomẽ/soll er die Gesätz algemach vnd nach vnd nach *mutiren*. Also sol er im Niderland thun/wann sich ein Ort an die Spanier ergibt/ er solle mehr die Zung als das Schwert / zu einem Instrument der beherschung der Vnderthayen gebrauchen. Wann er die *Inquisition* wider die Ketzer willanstellen / solle solche vnder einem andern Titul vnd Namen / vnnd anfangs glimpflich vnd von langer Hand geschehen. Wann er aber ein Statt oder Land/so der Catholischen Religion/einbekommen/ist gnug/wann er gut Spanisch Volck zur Guarnison/vnd gelehrte Leut so die Gesetz endern/dahin schickt/die oberste vñ fürnemste Aempter sol er allgemach mit seinẽ angebornẽ

Vnder-

Vnderthanen: die geringere vnd schlechtere Aempter aber/ mit den Landskindern vnd Insässen besetzen/ wie *Duca Francisco* zu *Siena*, vnd die Venediger zu Padua gethan habē/ vñ wo der Spanische Nam verhaßt ist/ sol er die Empter mit Italianern/ deren Trew jme schon bekant/ besetzen: wie er jhme aber in einem jeden seiner Königreich insonderheit thun solle/ will ich hernach sagen: Der erste Hüter vnd Handhaber der Gesätz/ solle sein die Ehr/ der ander die Liebe/ der dritt die Forcht/ sonsten gehen die Sachen übel von statten.

Caput XII.

Von den Rähten vnd Gerichten.

DEr höchste Rath sol sein deß Königs/ darin etlich wenig gelehrte vnd erfahrne/ vnd zum theil Geistliche Personen. Der Gnaden-Rath oder das Gnaden-Gericht solle vber den Justitzier-Rath sein/ die Räth sollen mit tauglichen Personen bestellt/ vmb in solchen obengesetzter Vrsachen wegen/ mehr Ordenspersonen sein/ vnd nämblichen den Geistlichen Stand an sich zuziehen/ vnd den Vrtheilen vnd ertheilten Bescheiden/ ein desto grösser Ansehen zu machen. Es ist zu wissen/ daß nicht ein jeder Nation vber ein jede Nation zu vrtheilen tauglich ist/ sondern nur die jenige/ welche derselben Lands-Arth eintweder durch lange Vbung oder Wissenschafft/ oder aber von Natur kündig vnd erfahren seind: Derowegen dieweil die Spanier ein subtilen verstand haben in spitzfindigē sachen/ vñ die gemeinglich mit reden vñ mündliches fürbringen außgericht worden/ die Teutschen aber den Ruhm haben in sachen/ darzu die Hand fürnemlich gebraucht würd/ vñ die grosse Arbeit erfordern: die Italianer in solchen Sachen/ so das Regiment betreffen/ so solle der König in bestellung der Räth vnd Gerichts/ dißfals ein Vnderschied halten. Derohalben sollen die Portugeser vnd Genoeser in Sachen/ so die Schifffahrt betreffen/ die Teutschen in sachen/ so hand Arbeit erfordern/ als da seind Gebäw/ künstlich Jewrwerck/ vnd allerhand Kriegsrüstungen zumachen. Die Italianer von Regimentssachen/ die Spanier in sachen/ wie Vöstungen zuerhalten/ die Wachten vñ Kundschafften zubestellen/ wie die Ambassaden zuverrichten seyen/ vnd von der Religion zu Raht gezogen werden. Vnd dieweil der König die gantze Welt solle vnter sich bringen/ so sol er alle Länder *spagnolisiren*/ das ist/ die Spanier vnter alle Völcker mit vndermengē/ daß solche zu Regiments vnd Kriegssachen gebraucht werden/ wie die Römer gethon haben/ vnd der Türck noch heutigs Tags im brauch hat/ sonsten wo die Spanier allein werē/ würdē sie/ wañ sie ein Land erobert/ von jrer künheit bald was fallē lassen/ wañ sie nämlich kein andere Nation/ mit der sie vñ die Ehr zustreiten/

neben

neben sich an der Seitten hetten / vnd diß im Rähten / wurden sich nicht so ernstlich befleissen/ein sach auffs zierlichste vnd stattlichste fürzubringen/wurden auch nicht so fleissig studieren / wann sie wüßten daß sonst kein andere Nation/als nur sie allein/zu solchem Raht köndte gezogen werden: Derohalben sollen mit meinem Raht gemeinglich/nicht allzeit/in Spanischen Raht allein Spanier / vnd maistentheils Geistliche Personen / die zum wenigsten *Interesse* darbey haben vnd im Italianischen Raht Spanier/so zuvor in Italien geweßt / wie auch Italianer vnd zween Niderländer gebraucht werden. Dann auff solche weise helt immerzu ein Theil dem andern Widerpart/vnd würdt die Rahtschlagung Temperirt/vnd etwas vnpartheyischer geschlossen. Sintemal die Spanier jederzeit wider die Italianer schliessen/ in dem sie meinen die Hochheit vnd der Vorzug gebüre jnen allein wegen deß Haupts der Monarchia. Die Italianer hergegen richten jhre Rahtschlagung allezeit dahin / daß die Italianische Freyheiten mögen erhalten werden / vnd brechen der Spanier hohen Muth / die Niderländer aber vereinigen vnnd temperiren dieser beeden Nationen Meinung mit einander. Der Niderländische Raht (dann ein jede Nation solle in Spanien jhren besondern Raht vnd Versamblung haben) solle auch vmb besagter Vrsach willen/ theils auß Italianern/theils auß Niderländern bestehen. In dem Indianischen Raht/ sollen Engeländer oder Genueser gebraucht werden / aber zu dem fürtrefflichen vnd hoch ansehlichen Reichs Raht/sollen jederzeit Geistliche/vnd dann auch Herrenstands/vnd solche Personen/so vmb die Sitten/Religionen vnd Gebräuch der Nationen/auch vmb Politische Frides: vnd Kriegssachen/ gute wissenschafft haben/ sie seyen jetzt was Landsart sie wöllen/gezogen werden. Hie muß ich noch etwas verwunderlichs vnd nutzliches vermelden. Alle siben vnd alle 9. Jar (welches *numeri fatales* seind) solle der König ein General Versamblung/auff welcher alle Herren seiner Königreich/ deren ein jeder nach Hoff nicht vber drey Diener mitbringen sol/ gleichsfals auch alle gelehrte/so in Regiments Händeln vnd Practicken wol erfahren/erscheinen sollen/halten. Allda sol ein jeder das jenig/so er weißt/ daß zu vermehrung der Hochheit der Monarchia vnd ein Particular auch zukomlicher Regierung/ seiner Provintz dienlich sein mag. Item wie die Fähl vnd Mängel / so sich bißhero befunden/zuverbessern seyen/anzeigen vnd fürbringen: Es sollen auch alle Räht auß allen Nationen zugegen seyn / vnd die Relationes/wie es an allen Orten der Welt zugehe/ mit anhören / damit ein jeder sehe/ warinn er diese siben Jahr vber gejret/vnd gefehlet habe. Nach dem ein jeder sich wol oder vbel verhalten hat/sol er getadelt oder gelobt werden/auff solche weiß werden die Rahtgeber sich befleissen/daß sie nichts so der Hochheit oder dem Nutzen

tzen der Monarchiæ zuwider/rahten/vnd werden auch jhre fähl vnd mängel lernen verbessern. Der König würdt auch jederzeit viel newe Regimentspracticken/deren er sich hernach zu vermehrung seiner Hochheit gebrauchen kan/ erfahren können. Die Herrn deß Königreichs werden jederzeit dahin gedencken/ wie sie in denselben 7. Jahren die *Monarchiam* jhres Königs noch höher bringen mögen/werden nicht vnwissend vnd vnverständig sein/sondern werden sie vnd andere gelehrte Leut/jhr Ehrgürigkeit nicht mit der Faust/sondern mit der Zungen auß lassen vnd an Tag geben/also würdt ein jeder/frey vnnd offendlich herauß mögen sagen / wie in seiner Provintz die Regierung anzustellen were / vnd nicht nur in seinem Hirn allein / jhme ein Form deß Regiments seines gefallens / fürbilden / darauß offtmals Ketzereyen oder Empörung entstehen / sondern wann einer verhofft/ er werde von dem König *remunerirt* werden / ist jhme gnug / wann sein Gutachten / mündtlich oder schrifftlich ist angehört vnd vernommen worden/vnd würd dieselbe Zeit vber/ alle seine Gedancken auff solches setzen. Item/ dem König würdt desto besser bekant werden / der Gehorsam seiner Land-Ständ / würdt auch auff solche weiß erfahren / wie sich ein jeder in ein oder den andern weg verdienet habe/ vnd würdt von seinen Hoffleuten oder Schmeichlern/nicht so leichtlich können betrogen werden. Es werden auch solcher gestalt/alle *Officier* wegen jhres Ampts müssen Rechenschafft geben/vnnd werden alle Sachen aller Orthen verbessert werden. In Summa ich kan nicht erzehlen/wie vil Nutz vnd Frommen an diesem Stuck hanget. Der König würdt auch auff solche weiß/seine Räht fürsichtiger vnd erfahrner machen: Die Indianische Herrn aber/wann sie in eygner Person nicht erscheinen können / sollen sie Gesandte dahin schicken. Diesem obgesetzten/ sehen weißlich vnd wol nach/ die Geistlichen in jhren General *Capitulis*: Aber kein *Monarchia* hat jemals solches mehr im brauch gehabt/als die Venediger/welche/wann sie von einer Ambassada wider nach Hauß gelangen/thun sie von allen Sachen desselben Lands/außführliche *Relation*. Dieweil ich von den Räthten in Spanien / vnd von derselben Wahrzeichen *in particular* geredt habe / so solle ich auch nicht vnderlassen zu sagen/ wie in gemein alle Räth sollen angestellt vnd beschaffen sein / sintemahl offe mehr Sachen/durch gute Anschläg vnd Räth/dann durch Wöhr vnd Waffen außgericht vnd zu wegen gebracht werden: Dieweil es aber diese Sach zu tractieren gar zu lang würdt werden/ so will ichs nur kürtzlich andeuten: Die Rathschläg sollen nicht gar zu subtil/ spitzfindig vnd außgeeckt sein/dann solche gemeinglich nicht wol außgehen/ sintemal je subtiler vnnd spitzfindiger sie seind / desto subtiler wöllen sie auch ins Werck gerichtet sein / welches zu thun offtermals schwer ist. Daher die Venediger/ ob sie wol von Natur nicht so ge-

schwinde vnd subtile Köpff haben/so seind sie doch in jhren Rahtschlägen gemeinglich glücklicher als die Florentiner/wie es vor disem die Lacedæmonier den Athenienſern in diſem ſtuck bevor gethan haben. Es iſt auch von denen Rathſchlägen nicht vil zuhalten / welche von gar zu hohen sachen fürgenommen werden/wie gemeinglich deß Kayſers Maximiliani Vorhaben von ſolchen ſchweren ſachen geweßt / welche mehr Gelt / ein länger Leben vnd mehr Macht wann ſolche hetten *effectuirt* werden ſollen/erfordert hetten. Die jenige Rahtſchläg ſeind auch gefahrlich/welche gar zu groſſe Ordnung erfordern/ dann ſie gemeinglich übel außgehen / vnd man an dem Effect verzagen muß. derowegen ſeind diß die beſte Rahtſchläg/welcher Fundament leicht vnnd ſicher, die auch reiff / vnd den Menſchlichen Zufällen auffs wenigſt als möglichen vnderworffen ſeind: Langſame Rahtſchläg gebüren den mächtigen Potentaten/welche mehr dahin trachten/wie ſie jhre Länder erhalten/als andere gewinnen mögen: Geſchwinde Rahtſchläg aber werden erfordert/ bey denen ſo mehr gedencken jhr Gebieth zu vermehren / als daſſelbe zuerhalten: Aber von dieſem habe ich anderſtwo weitläuffiger geſchriben.

Caput XIII.

Von der Gerechtigkeit/vnd was derſelben zuwider.

WAnn der König gerecht ſein würdt / ſo werden auch alle Amptleuth dergleichen ſein: wo aber die Obern vngerecht ſeind/da ſeind auch die Vndern vngerecht. Aber kein ding ſchadet dem König mehr/als wann er das jenig ſo ein Lohn der Tugendt ſein ſolte / etlichen auß Gunſt ſchencket/wa die Officier nach dem begehren vnd willen jhrer guten Freund handlen/da gehet es übel zu/vnd ſolches noch mehr heutigs tags/da die/ſo hohe Aempter zu verwalten haben/die geringe Aempter vmb Gelt verkauffen: dann ſolche ſtehlen für ſich ſelbs vnd für andere/vnd ein jeder/ der vnder dem ſchein als begehre er dem König Nutz zu ſchaffen/vnd ſein Reich zuvermehren/die Vnderthanen biß auffs Marcke außſauget/macht jhne bey denſelben verhaßt. Derowegen ſol ein jeder darzu gehalten ſein/einer gantzen Gemein wegen verwaltung ſeines Ampts/Rechenſchafft zuthun/die ſolches zu gewiſſer Zeit dem König referieren. Es ſolle auch gute auffſehung geſchehen/ daß nit falſche Zeugen/derē die gantze Welt vol/beſtellt werden / vnd daß die Fiſcal auch nit mit Worten/ will geſchwetzen mit betrēwung vñ zwang / ſolche auffbringen. Aber das beſte würdt ſein/daß welcher ein andern anklagt/vnd es nit auff jne erweiſet/daß er ſelbſt gleiche ſtraff außſtehe: Dann heutigs tags befinden ſich mehr falſche bezüchtigungē/als rechtmäſſige anklagen. Es ſol auch ein jeder Doctor/ſo ſolch

Ampt

Ampt mit Gelt erkaufft/oder die gesätz vmb nieſſes willen verkehret/zu ewigen zeitē zu solchē *Officio* vntüchtig zusein/*declarirt* werden. Fermers sol der König verschaffen/daß alle *Officier* jre vrthel vnd sententz nach den gesätzen/nit wie sie fürgeben/nach gelegenheit des Lands/oder nach der billigkeit fellen: es sol der König oder andere hohe *Officier*, als *Vice-Re*, die schärpffe der Gesätz mit einwendung der gnad miltern vñ temperiren/es sey dann sach/dz wider die Wolfart des gantzen Königreichs/oder *immediatè* wider die Person deß Königs were mißhandelt wordē/vñ solches solle geschehē/vñ die lieb vñ gute *Affection* der Vnderthanē zu erhalten. Er sol auch abschaffen dē bösen brauch der Richter/der vnder den Hohen sonderlich im schwang/welche/wañ sie schon sehen/dz einer vnschuldig ist/legē sie jme doch ein leichte straff auff/vmb jne dardurch zu *diffamiren*, wañ die sach sich so lang verweilet hat/welches sie/wie sie sagen daruñ thun/dz sie der bezüchtigung ein desto beſſer ansehen machē/vnd damit man meine/sie haltē sowol ob der *Iuſtitia*, so doch solches geschicht mit schaden vnd nachtheil/beydes der Vnderthanē/vnd deß Königs selbsten/dardurch die Liebe der Vnderthanē/dariñ jme mehr als an allē andern sachen gelegen/verleurt/vnd solche vngerechte Richter seind feind Gottes vnd deß Königs. Die *diffamirte* Vnderthanen/trachtē hernach gar auß dē Land/darauß dañ nit wenig vnrath entspringē kan. Itē sie pflegen die Verbrechen hoch auffzumutzen/vñ jnē selbsten dardurch beim König ein desto gröſſer ansehē zu machē/derowegē were nit vnrahtsam/dz zu gewiſſen zeitē/auff der *Officier* vnkosten/ein *Cōmiſſarius* dahin geschickt wurde/welcher/ehe sie jr ampt resignirten/vnor jhre Rechnungē vbersehe/vñ zu abtrag deß vnkostens so auff diſen *Cōmiſſariū* ergehē wurde/sollen die *Officier* verobligiert sein/alle jahr ein gewiſſe suma gelts in einer jeden Provintz/in ein gemeine Truchen einzulegen: die andere *Officier* betreffend/seind solche offtmals ein vrsach geweßt/daß etliche Provintzē sich wider die Römer auffgeleint haben/sonderlich wañ sie durch Ehr: oder Geltgeitz getriben/vmb jnen selbsten ein desto gröſſer ansehen zu machen/oder sich zubereichen/in straffen gar zu streng geweſt seind. Daher die Parthier dem Craſſo zerlaſſen Gold eingelaſſen/vnd jhme zu trincken geben haben: dergleichen ist in der newen Welt auch einem Spanier widerfahren. Vñ fürwahr: daß in der newen Welt nicht mehr verrichtet worden/ist an solchem zu gutem theil der Geitz vnd die zu grosse Begürde des Golds ein Vrsach geweßt. Ebnermassen hat die zu grosse Strengheit/so auß Geitz fürgenommen worden/auch die sachen in Niderlanden verderbt. Fermers sollen die Maleſitz-Proceß zu Friedens zeiten/(ein anders ist zu Kriegszeiten) lang auffgezogen werden/sintemal kein verzug zu lang ist/wa es eines Menschen Leben antrifft: in den *Civil* sachen aber sol man ein kurtzen vnd schleinigen Proceß brauchen.

Caput XIV.

Von den Herren vnd dem Adel der Spanischen Monarchia.

ZV Erhaltung eines so weiten vnd mächtigen Reichs/bedarff der König beedes/ sehr gelehrte vnd dann auch fürtreffliche Kriegsleut/ denen er nachmals zur *remuneration* stattliche Herrschafften schencken solle: dann wann sie auff solche weiß/ gleichsam ein Glied deß Reichs sein werden/sie allen Fleiß anwenden/daß das Königreich vnder deß Königs Regierung/in Fried/Ruhe vnnd Flore erhalten möge werden: Wann aber dergleichen Herrschafften an solche geraichen/die derselben nicht werth seind/so entstehet viel Vnheil darauß. Die Herrschafften aber/kommen an vndüchtige Personen/wann der König einem Schalcksnarren ein solche schenckt/oder einem Fiscalischen *Officier*, der jhme weiß vnd weg weiset/wie man den Vnderthanen das jhrige abnemmen solle / oder wann der König/ zwar einem Weisen vnd Dapffern Mann/ein Herrschafft verehrt/ desselben Nachkommen aber auß der Arth schlagen / vnnd sich auff Wucher begeben/ oder stoltz vnd hoffertig seind / vnnd nicht begehren jhren Voráltern in Tugent nachzufolgen/sonder allein die von jhnen hinderlassene Güter/in Frewd vnd Wollust zuverzehren/oder die sich allein wegen eines frembden Adels/ jhrer Voráltern/vnd nicht jhres eygenen/rühmen: auff solche weiß/nemmen die Tugendthaffte vnd Dapffere Leuth ab/vnd hergegen die Vnnütze zu. Diesem andern zu begegnen/ hat der Türck allen Adel auffgehaben/ außgenommen/ den ein jeder von sich selbsten erlangt/gestattet auch nit/daß ein Sohn seines Vattern ligende oder fahrende Güter erbe/sondern will daß er dieselbe/ so er Tugendthafft vnnd Mannlich ist / von jhme dem Türckischen Kayser selbsten empfahe/vnd daß er sich zu keinem geringern Thun/ in Künsten oder Kriegssachen gebrauchen lasse. Dem ersten kan ein jeder König in Spanien rath schaffen/wann er nur denen schenckt/ so es werth seind vnd verdienet haben. Das ander aber betreffend/ hat das mittel so der Türck gebraucht/vnder den Christen nicht statt: Er sehe allein zu/daß die Herrn vnd der Adel nicht zu hoch wachsen/vnd mit gelegenheit rebellieren/wie offtmals an vnderschiedlichen Orthen/vnd in vnderschiedlichen Monarchien geschehen. Die Vnheil so die Herrn vnd der Adel den Vnderthanen/vnd dardurch auch dem König zufügen/seind/ wann sie nämblich gen Neapolis oder nach Hoff kommen/ daß sie daselbsten vmb jnen ein Ansehen/oder sich bey denen/ welchen der Kö-

nig

nig mit sondern Gnaden gewogen/angenehm zu machen/stattlich spendiren/ vnd es dapffer auffgehen lassen/ hernach aber arm widerumb nach Hauß kommen/vnd alsdann allerley Practicken vnd List erdencken/ wie sie den Vnderthanen das jhrig/verschlagener weiß abnemmen/ vnd also jhre Scharten widerumb außwetzen mögen/welches/ so es geschehen/sahen sie es widerumb an/ da sie es zuvor gelassen haben/ vnnd sihet man/daß die Orth so jhnen gehörig/ übler als die Orth in Italien bewohnet seind/wegen jhres vngebürlichen verhaltens/ vnnd dieweil sie die Vnderthanen so übel tractieren. Item/ wann Kriegsnoth wider den Türcken/oder sterbensläuff einfallen/ vnd die Vnderthanen an den König ein Anlangen thun/daß jhr May. jhnen die Fiscall gefäll auff ein Jahr lang wolte folgen lassen / so bringen sie selbs dieselbige im Namen deß Königs an/ vnd beschwehren die Vnderthanen noch viel hefftiger: wie der Printz *della Rocella* gethan/ nachdem er mit dem Türcken ein treffen gethan hatte. Item vnder dem schein/ als ob sie jhre Vnderthanen versichern wolten/ vor annemmung Kriegsvolcks/ lassen sie dieselbe von Orth zu Ort etlich vil tausent Ducaten bezahlen/ vnd saugen sie also auff mancherley weiß auß/leben hernach in allem Wollust/vnd spendieren nach der pauß: vnd dieweil einer vermeinen möchte/dieser Pracht vnd vbermässig spendieren der Spanier gereiche mehr zu deß Kriegs Vortheil/dann er auff solche weiß sich nicht zu befahren/daß solche Herrn jhnen einen Schatz samblen/vnd hernach rebellieren möchten / so ist doch solches jhme in der Warheit sehr schädlich/ dann sie die Vnderthanen verderbet/ darvon der König sein grösten Nutzen vnd Frommen hat: Derowegen diesem Vnheil zu begegnen/würd rathsam/ daß ein Baron oder Edelmann/nicht mehr Güter/als die Jährlichen 30000. Gulden Einkommens tragen/inhaben vnd besitzen möge. Da aber einer mehr besesse/solte das vbrige nach seinem Tod auff den *Fiscum* fallen/ich rede von denen Herrschafften/ so der König in künfftigem verschencken möchte. Es ist auch nutzlichen/daß vnder den Herren vnd Adelspersonen/ein *æmulation* wegen der *præcedentz fovirt* werde/ damit sie selbsten keiner dem andern zu hoch wachsen lasse/die Boßhaffte vnd Vntüchtige/ sol man auß den Herrschafften vnd Adelssitzen außmustern. Item ein Ordnung machen/ daß ein jeder Herrnstands oder vom Adel/ ein gewisse Anzahl Soldaten oder Pferdt/ der König zum besten/ alle drey Jahr/nachdem er viel oder wenig Einkommen/ halte/ Als zum Exempel/ der 1000. Gulden Einkommen hat/ daß derselbe ei einen Soldaten oder Pferdt halte. Item der König solle die Titul vnd Dignitæten außtheilen/ vnd viel Titulierte Herrn Standts-Personen machen. Fermers sollen die Herrschafften vnd Adeliche Güter/im Neapolitanischen/ Mayländischen/wie auch in Spanien vnnd Niderlanden/Außländischen/

als Genueser/Florentiner/Frantzosen vnd Venetianern/wo möglich) vmb eine grosse Summa Gelts verkaufft werden. Dann auff solche weiß werden sie nicht so Gelegenheit haben/sich der hohen Regierung/in ihrem Vatterland zu impatronieren. Darumb sage ich/der König seye mehr Herr zu Genua als zu Meyland: dann zu Genua kan ohne deß Königs wissen vnd willen nichts beschlossen werden: dieweil die Genueser besorgen/sie möchten vñ die stattliche Herrschafften/die sie in Spanien haben/kommen/So darff der König auff die Herrschafft Genuam solche zu vnderhalten/kein Vnkosten auffwenden/wie auff Meyland/sondern die Genueser essen gleichsamb zu Hauß/vnd dienen nichts desto weniger der Cron Spanien. Auff solche weiß dienen die Florentiner der Cron Franckreich/dieweil sie ihre Handtierungen im selben Königreich haben. Aber keinswegs sollen denen vom Adel Beförderungen eingeraumbt werden/der König sol auch sehen/daß allen jhren Kindern/Spanier zu Hoffmeistern vnd *Præceptoribus* zugeben werden/vmb sie auff die Spanische Arth zuziehen/damit sie in Kleidung/Sitten vnd Gebräuchen/den Spaniern nachfolgen. Fermers wann sie zimblich mächtig werden/solle er dieselbe vnder dem schein einer Ehr/widerumb vmb etwas ermidrigen/in dem er sie zu verwesung eines hohen Ampts/so weit von jhrer Herrschafft gelegen/versendet/alda sie mehr spendieren als hinder sich legen könden. Bißweilen sol der König im Königreich herumbraisen/vnd bey jhnen einkehren/damit sie vmb jhr Mayest. der Dignitet nach zu tractieren/grossen Vnkosten auffwenden müssen. Item er sol auch den Vnderthanen/wann solche etwas wider sie zu klagen haben/gern Audientz geben. Vnd solle der König jederzeit mehr die Tugent vnd Dapfferkeit/als den Adel vnnd das Geschlecht in Acht nemmen. Fermers sol er in allen Hauptstätten seiner fürnembsten Provintzen/als da ist Lisabona/Toledo/Antorff/&c. sowol in disem/als im andern *Hemispherio*, vnder dem schein der Ehr/5.8. oder 10. Plätz oder gewisse Sitz vnd Residentzen deß Adels erkiesen/vnd wann etwas gehandelt solle werden/so besagte Orth antrifft/solle ein jeder an das Orth dahin er gehörig ziehen/dann auff solche weiß/werden sie sich an vnderschidliche Orth müssen außtheilen/vnd fast nimmer gar beysamen sein/daß sie wider den König etwas könden beschliessen/würdt auch allezeit ein *æmulation* vnd trennung vnder jhnen sein/vnd da schon vnder besagten Orten 2. oder 3. wider den König weren/so wurd er doch hergegen allezeit 7. oder 8. auff seiner seiten haben/vnd würdt auff solche weiß/seine Regierung desto sicherer sein/vnnd sich nichts zu befahren haben. Gleicher gestalt/könden auff obbemelten Plätzen auch die Vnderthanen getheilt werden/vnd diß ist vil ein ehrlichere vnd sicherere weiß die Vnderthanen zu trennen/als wann feindschafft vnder denselben angericht würdt/wie

etliche

etliche Scribenten der Meinung seind: Dieser Regul nach/trenn zuvor die Vnderthanen/hernach Regiere. Der König sol jederzeit die tugentsambste vnd dapfferste Personen vor andern herfür ziehen/vnd zu Digniteten erheben/ vnnd in einem jeden Raht obbesagter Plätzen/sol er einen Geistlichen seines Königreichs verordnē/vmb sich selbstē/vnd auch sie desto mehr zu versichern: sie sollen sich auch mit einem Ayd/oder vermittelst anderer geistlichē Bunderschafften mit der Cron Spanien verbindē/daß sie/wann grosse noth einfiele/ all ihr gelt dem König zu verwahrē geben/sie aber/sollē wegē deß Königreichs hayl vnd wolfart in Krieg ziehē: auff solche weiß würdt der König versichert sein/daß sie nicht rebellieren/vnd er würdt im nothfall das gelt in händen haben/ja auch so gar die Cleinodien/vnd Ketten des Frawenzimers in gemein/ daß sie solches alles; wie auch bey den Römern/als sie vom Hannibale vnd andern Feinden beträngt vnd geängstiget worden/geschehen ist/hinderlegē vñ auffzubehalten geben. Die jenige seind für die beste Kriegsoberste zu haltē/die anfangs für gemeine Soldaten gedienet haben/als da gewest/ *Antonio di Le-* vnd *Consalvo di Corduba* Die beste Räht aber/die jenige/welche anfänglich die vnderste Aempter verwaltet haben/vnnd hernach von einem zum andern gestiegen seind. Derowegen solle der König solche Herren vnnd *Baronen*, nicht hoch achten/die sich in Diensten nicht haben gebrauchen lassen/damit er gute Kriegs Oberste vnd Räht haben möge. Er solle aber hoch achten die jenige/so fürtreffliche/dapffere vnd erfahrne Personen seind. Einem Königreich entspringt auch viel vbels auß dem gar Ehrsüchtigen Streit der Herren vnd deß Adels/wegen der *præcedenz*/vnd ist solcher streit sonderlich zu Kriegszeitten sehr gefährlich: sintemal ein Kriegsman einig vnd allein auff die Dapfferkeit vnd Manlichheit sehen solle/vnd ist diß villeicht die vrsach geweßt/warumb die Spanisch Armada so An.88.nach Engelland abgefahren/zu grund gangen. Wann der König ein statliche Impresa verleurt/daran sein Adel schuldig/kan er sich des schadens geschwind widerumb erholen/welches der Türck nicht thun kan/dann so er ein starcke Niderlag erlidden/hat er kein hilff mehr/ dieweil er keine Herrschafften vñ Adeliche Sitz mehr hat/wie dem Dario/als er von *Alex. Magno*, vnd dem Egyptischen Soldan/als er von *Pelimo* vberwunden worden/geschehen ist/vnd wañ An.71.da die Türckisch Armada geschlagē wordē/die *æmulation* vñ der strit wegen der ehr vñ *præcedenz* vnter den Christen nit geweßt were/so hetten sie Constantinopel kōnen einnemen/Vñ den Türckē gantz vñ gar zu boden richten. Demnach sihet der König/in wem die Herren vñ der Adel im schaden oder nutzē/vñ sol er sie mehr für *treforier* der waffen vñ des gelts/als für eigne Herrn der Landsitz haltē. Er kan sie auch gleichsam als ein schatz darauß er Capitani vñ Kriegsoberste nem/gebrauchē/wañ er ein ordnūg

macht/daß

daß sie jhre andere geborne Söhn in Kriegs-Ordnungen / zu Wasser vnnd Land lassen aufferziehen / wie von solchem hernach solle gesagt werden. Auff solche weiß würdt er sie / vermittelst der Kinder / mehr verobligieren / vnd sich derselben zu aller fürfallenden Noth gebrauchen könden.

Caput XV.

Vom Kriegswesen:

IJMb zweyer Vrsachen wegen / kan an Spanischen Soldaten / vnd demnach auch an der Defension vnnd Auffnemmung deß Königreichs / so an solchen hanget / Mangel einfallen / Erstlich / dieweil die Spanische Weiber / wegen jhrer zu hitzigen Natur / nicht gar fruchtbar seind / Item / dieweil Jährlich im Niderland vnnd in der newen Welt / wie auch in andern Kriegen hin vnnd wider / sehr viel Spanischer Soldaten sterben vnd vmbkommen / vnd also an Kriegsleuthen mangel erscheinet / wie hergegen in Schweitz : Polen vnd andern Septentrionalischen Ländern / die Anzahl der Soldaten zunimbt / wegen derselben Weiber Fruchtbarkeit / sonderlich auch / dieweil derselben Weiber nicht so viel Closterfrawen werden / vnd dann auch / dieweil die offentliche Hurerey / die dañ dem Menschlichen Saamen nicht geringen schaden bringt / bey denselben nicht so gemein ist : Zu dem leben sie in grösserer Freyheit / vnnd verheuraten sich auch mit geringern vnd schlechtern Heuratgut / vnd vermehren sich solche Völcker bedes durch Vortheil / vnnd jhr Natur mehr / als die Spanier. Derowegen haben jederzeit die Frantzosen / Gothier / Hunni / Longobarder vnd andere Mitmächtige Völcker / grossen Vorrath vnd vberfluß an Volck gehabt / also daß jhrer so viel worden / daß sie nicht alle im Land vnderkommen könden / sonder in vnser vnd andere Länder / vmb newe Orth vnd Stätt anzuffbawen / wie die Bihnen außgeschwermet vnd außgeschweifft sein / vnd zugleich auch den Samen der Ketzereyen / wie auß den Historien zu sehen / in Italien / Hispanien / Hungern außgesandt haben. Derowegen die Spanier / dieweil jhrer an der Anzahl so wenig / seind sie natürlicher weiß gezwungen worden / die Orth / dahin sie kommen / an Volck geringer zu machen / vnd solche vnder das Joch zuhalten : wie sie dann in der newen Welt gethan / damit sie nämblich sich vor denselben Völckern / die an der Anzahl stärcker / wegen einer Rebellion sich nichts zu befahren hetten / deßhalben sie den Namen bekommen / als ob sie tyrannisch weren / dahero als sie offtmals die Niderländer am Volck etwas

was erschöpffen wöllen / haben sie desselben Volcks Haß vnnd Feindschafft auff sich geladen: Diß haben sie auch im Königreich Neapolis vnd in Sicilien thun müssen / dieweil kaum 5000 Spanier daselbsten / so selbige Orth erhalten / sich befinden / vnd mehr das grosse ansehen / vnd der von ihnen gefaste wohn der Vnderthanen / sie in solcher Regierung vnnd Herrschafft erhält. Item sie seind nothwendiger weiß verursacht worden / den Vnderthanen die Waffen abzunehmen / vnd solches verursacht ein verdacht der Tyranney / vnd macht daß viel landräumig werden / wie *Solon* zu dem *Periandro* dem Tyrannen zu Corintho gesagt. Item / damit sie ihre Vnderthanen im Zaum halten / vnd dieweil sie solchen wegen deß gefaßten Hasses vnd Widerwillens nit wol trawen dörffen / seind sie gezwungen worden / die Schweitzer zu besolden / vnd solche hin vnd wider in die Guarnisonen zu legen: Obbesagtes erschöpffen der Länder / verursacht mangel an Vnderthanen vnd auch im jährlichen Tributh vnd Einkommen. Die andere Vrsach / so mangel an beschützern deß Königreichs Spanien verursacht / ist diese / dieweil die Spanier / wann sie ein gut faißt vnd wollustbares Land einbekommen / darinnen waich werden / vnd an jhrem dapffern Muth abnemmen / deßwegen es leicht geschehen kan / daß sie solch Land widerumb verliehren / wann sie jhnen selbst gar zu viel trawen / vnd sicher werden. Darumb die Römer als sie gesehen vnd gespürt daß jhr Kriegsvolck in Campania etwas weich worden / haben sie dasselbe Reformirt. Dieser vrsach wegen hat das Königreich Neapolis niemahls ein König gehabt / der auß demselben gebürtig geweßt were / wegen selbig Orhts einen weichen vnd Weibischen Lufft hat. So haben auch weibische vnd außländische Völcker besagt Königreich nicht lang jnnen gehabt / dann sie mit der zeit jhren Muth vnd dapfferkeit verlohren / vnd seind andern frembden Völckern zum Raub worden. Als die Schwaben den Angiunesern / die Angiuneser den Aragonesen / die Aragoneser nachmals den Frantzosen / die Frantzosen den Castiglianern gethon / die sie außgetrieben haben: Dergleichen ist auch allen Septentrionalischen Völckern widerfahren. Welche die Mittägige Ort eingenommen / daß sie nämblichenwegen der Güte des Landes an Manlichheit abgenommen haben / dahero die Griechen / die *Herculos*, die Gothier die Griechen vnd Longobarder / vnd die Frantzosen die Longobarder vnter sich gebracht haben. Gleiches ist auch den Vandalis vnd Hunnis begegnet. Die Türcken haben die Tarter vnter sich gebracht / vnd vnter den Septentrionalischen Völckern halten sich allein noch die Türcken. Die vrsach ist diß / daß der Türck / dieweil er sihet / daß seine natürliche Vnderthonen an Muth / Dapfferkeit / vnd Mannlichheit nachlassen / vnd sein Saam abnimpt / etliche wolverwahrte Orth / darinn Soldaten aufferzogen werden /

verordnet. Daselbsten helt er die schön vnd starcke junge Leut / die jhme an stat eines Tributs gegeben / oder im Krieg bekommen werden / sie seyen was Nation sie wöllen / versprört / vnnd solche gewonnen von Jugend auff / daß sie kein andern Herren als den Türckischen Kayser erkennen / vnnd daselbsten werden sie in Kriegswesen / vnd in der Mahometischen Religion aufferzogen vnd instituirt / auß diesen macht er hernach Janitscharen / so sein Leibguardi seind / auß den Janitzern macht er hernach Bassa / Beglerbegen / Kriegsoberste vnd KriegsRäht: Item setzt sie zu Gubernatoren der Herrschafften vnd Provintzen / oder gibt jnen andere Empter zuverwalten / macht auß jhnen Priester / Richter / ꝛc. Darumb ob schon der Türckische Saam für sich selbst abnimpt vnd weibisch würdt / so mangelt es doch dem Türcken nicht an dapfern Soldaten / sonderlich dieweil er seinen Gubernatorn in allen Provintzen befelch gibt / daß sie dergleichen junge Kriegsleut lassen auffziehen. Also die Römer / damit sie nicht mangel an Kriegsvolck hetten / haben sie geordnet / daß ein jeder durch Dapferkeit vnd Manlichheit zu hohen Dignitæten bey jhnen gelangen solte / vnd auff solche weise haben sie die Römisch Monarchiam in auffnemen gebracht: Derowegen sol Spanien vmb diesen zweyen Vnheilen / so es wegen mangel an Soldaten leidet / zubegegnen / diese Mittel an die Hand nemmen. Erstlich sol der König alle ligende Güter deß Lands so er newlichen vnter sich gebracht / einziehen / vnd die Felder vnd Aecker vnter die Vnterthanen theilen / solche zu bawen / vnd inen geben Hüll vnd Füll / auß jhren Kindern aber Soldaten oder Bawrsleut machen. Vnd diß kan der König sonderlich thun in einem Land das er mit Gelegenheit einbekommet / wie Joseph in Egypten gethon / der dem König Pharaoni alles vnterwürffig gemacht hat / sich derselben in Tewrungs oder mangels Zeit zugebrauchen / vnd diese Kunst hat der Türck gelernet / dann ein jeder nichts anders begehrt als daß er ein dapferer Soldat were / damit er das Gut hette / vnd solches würden auch gleichfals seine Kinder begehren. Aber diß erfordert einen weisen verständigen Mann / der solches in vnsern Landen glimpfflich zuwegen brächte / oder daß der König auß einem Gesatzgeber machte / wie Joseph in Egypten bey dem König Pharao: vnd Plato in Sicilien bey dem *Dionysio Syracusano*, der in einem jeden Königreich in drey oder fünff Stätten das Regiment anordnete vnd bestelte oder reformirte / dann wann andere Ort sehen / was für Nutzen auß solcher Reformation erfolge / würden sie von sich selbst hernach folgen. Zu diesem werden auch erfordert verständig vnd gute Prediger / damit der König vil Vnderthonen vnd Soldaten habe / sol er mit meinem Raht also procediren / erstlich den Vnderthonen Gutthat beweisen / in dem er jhnen ein Tribut nachlaßt / oder die Gesatz mil-

tereet /

teret/vnd den vntern *Officirern* alle gelegenheit benimpt/ zu schinden vnd zu stehlen/vnd die Soldaten übel zu tractieren. Dañ die Vnderthonen scheuwen sich zu heurahten/dieweil sie förchten sie möchten sich dardurch gar zu Sclaven machen/vnd darumb seind die Heuratgüter so hoch gestigen/also daß die Weibsbilder eintweder Nonnen/oder zu Huren/ die Mansbilder aber Pfaffen oder Mönch/oder Panditen werden/ oder für Soldaten/ außländischen Herren dienen. Derohalben muß man etwas glimpflicher mit den Vnterthonen vmbgehen/ vnd solle der König nicht gedencken/daß er seiner Feind köndte darumb mächtig werden/ dieweil er ein grossen schatz an Gelt hat/ sondern das Gelt ist vielmehr ein Raub: vnd jnen die jenige gar sehr/ die da meinen die Spanische Authoritet vnd Hochheit seye allein am Gelt gelegen/wie hernach sol gesagt werden: sondern die Vnterthonen vnd Soldaten seind viel mehr Vrsach daran/ daß die Feind vntertruckt vnd vberwunden werden/vnd nit das Gelt: Ja das Gelt würdt vnter oder von den Soldaten erfordert. Derowegen ist besser ein Anzahl Volcks/als Gelt von den Vnterthonen zubegehren/dann auff solche weise würdt der König jhme ein bessern Willen bey den Soldaten vnd bey denjhenigen Vnderthonen/ so zu Hauß bleiben/ machen. Darumb were zum rahtsamsten/daß in vnd ausserhalb Spanien allein der älteste Sohn erbte / vnd daß alle andere Söhne Soldaten würden/vnd dem Königdieneten/vnd diß were besser als den vnterthonen starcke Gelt *Contributionen* aufferlegen. Zum andern solle der König alle mittel brauchen/daß seine Vnterthonen sich verheurahten/vnd deßwegen ein Ordnung machen/daß die jenige so nicht Soldaten seind/vnd sich im 21. Jar ires Alters nicht verheurahten/ von etlichen gemeinen Emptern vnd Würden sollen außgeschlossen sein: dann auff solche weise werden die Heuratgüter vmb etwas fallen/die offtmals den Ehstand (der gleichsam ein Fundament des gemeinen Nutzens vnd eines Regiments ist) hindern. Diesen Fund haben auch die Römer gebraucht. Er sol auch ein Gesatz machen/ daß den Töchtern der Handwercks: vnd Bawrsleut/in allem nicht vber 500. Thaler Heuratgut geben werde. Vnd vnter diesem Gesatz sollen auch die jenige begriffen sein/so vor diesem Handwerck getriben haben/dann heutiges Tags geschicht es viel/daß/sobald sie das Heuratgut/als 500. Ehbekommen/ sie anfahen Wucher zu treiben/ vnd wöllen *gent hil houmini* gescholten sein/ vnd verlassen jhr Handwerck/dardurch dem Königettwas am Tribut abgehet/vnd an andern Vnterthonen gewinnen: Aber damit diesem allem Rahtgeschafft werde/ würdt fürnämblich ein gewisser Gesatzgeber erfordert. Zum dritten solle den Soldaten gestattet werden / daß sie auß

Niderland/Engelland/vnd Affrica/Weibsbilder mögen entführen/vnd solche jhnen hernach verheurath werden /nach der Liebe die sie zu einander haben/vnd tragen/vnd sollen sie von Königlichem Vnkosten vnderhalten/vnd den Soldaten jhre Besoldung gebessert werden / der gestalt daß die Septentrionalische Teutschen Mannsbilder / sich mit Spanischen Weibern / die Affricaner Weiber sich mit hoch: vnd nider Teutschen / vnd die Spanischen Weiber sich mit Italianischen Mansbildern verheurahten. Dann die Natürliche Spanische Hitz/durch die Teutsche Safftigkeit fruchtbar gemacht würdt/vnd die Affricanische trückne vnd Hitz würd fruchtbar/wann die Niderländische Kälte vnd Feuchte darzu kompt: Auß solchem entspringen zwen Nutzen/daß die Weiber wegen der Liebe/so sie zu solchen tragen/den Christlichen Namen vnd Glauben annemmen / wie dann die Septentrionalische Weiber/so für sich selbs kalter Natur seind/die Meridionalische Mannsbilder so hitziger Complexion/lieb haben. Die Sabinische Weiber haben die Römer/von denen sie entführet/vnd jhre Mann worden / mit jhren Eltern/die sie jhnen widerumb nemmen wolten/verainigt. Vnd S. Paulus spricht: das vnglaubige Weib werde durch den glaubigen Mann / vnnd der vnglaubige Mann werde durch das glaubige Weib seelig. Der ander Nutzen ist/daß der König ein grosse menge Kriegsleut haben würde / dieweil der Soldaten Kinder auch werden Soldaten werden: Vnd dann auch wegen der Fruchtbarkeit/wie gesagt/würdt es jhme an solchen Leuthen nicht manglen/vnd solle er die Soldaten/vermittelst der Liebe/darzu anreitzen/daß sie die vöste Ort der Feind einbekommen/ damit sie auff solche weiß schöne Weiber kriegen / vnnd mit denselben hernach in Ruh mögen leben/vnd so ist auch deß *Platonis* Rath vnd Fund/daß man von wegen der Liebe streite. Es kan auch der jenige recht vnd wol ein solch Gesatz machen / daß die jenige / so ein Anzahl Weibsbilder hinweg geführt haben/hernach in die Vöstungen in Quarnison gelegt/vnnd nicht mehr zum Außfallen vnd Streiffen gebraucht werden / wie dee verheurate Soldaten im Castell zu Neapolis wohnen / sondern solle man die junge vnd vnverheurate hinauß schicken. Zum dritten solle der König im Königreich Neapolis/wie auch in Spanien vnd Niderland/an jedem dieser Orten 2. oder 3. Soldaten *Seminaria* anrichten/ vnd in dieselbe/alle Land-Kinder/so arme Eltern haben/ oder Bastarth seind/einnemmen / jhnen allda Vnderhaltung geben / sie zu Waffen/vnd Kriegssachen gewehnen / daß sie den König allein für jhren Vatter erkennen vnd halten / wann sie hernach Soldaten werden / sollen sie mögen / sich zu denen Weibsbildern / die sie im Krieg erobert/verheuraten/vnd diß Mittel ist sehr nutz vnd gut/dann die arme Vnderthanen/werden auff solche weiß von Kinderzeugen nit abgeschröckt werden/

sintemal

sintemahl sie schon wissen / wie jhre Kinder könden ernehrt vnd aufferzogen werden/vnd würdt der König auch getrewe Soldaten haben. In außländischen Provintzen/ sol er auch ein dergleichen *Seminarium* auffrichten/ darinn er lauter Mohren oder Niderländische Kinder einemme/ vnd solche in allerley Kriegsübungen vnderweisen lasse / hernach sich solcher gebrauchen / wie der Türck mit den Janitscharen thut. Er solle auch *Seminaria* für die arme Weibsbilder auffrichten/ vnd solchen allda Vnderhaltung verschaffen / daß sie daselbsten lernen Tuch oder Leinwat würcken. Item Kleider vnd Beth für die Soldaten machen/ wie auch Schiff/ Segel vnnd andere dergleichen Sachen/ es solle jhnen nicht gestattet werden/ daß gar zu nahe Blutsfreundt sich wider das Geistlich Gesätz/ mit einander verheuraten / Auff solche weiß/ würdt es auch nicht so viel vnnützer Ordensleuth geben / welche der Kirchen nur schädlich/ sintemahl die/ welche nicht die Andacht/ sondern die Armuth zum Geistlichen Stand treibt/ gemeinglich ein ärgerlich Leben führen : Vnd diß gereicht auch dem König zum Nachtheil/ dann es jme ein abgang bringt an Vnderthanen/ Tribut vnd Soldaten. In solchen Soldaten *Seminariis*, könden Leuth auß allerley Nationen aufferzogen werden. Die Einkommen vnd den Vnkosten/ vmb sie zu erhalten/ kan man auß den Spitälern vnd Collegien nemmen/ vnd kan solch Gelt/ Alten Redlichen Geistlichen Personen vnder die Händ gegeben werden/ welche auch/ vermittelst jhrer Predigen/ jhnen ein Namhaffes zuwegen bringen können : Es sollen zu solcher Vnderhaltung auch sonderlich die/ so mit Wucher vmbgehen / *contribuiren*, wie ich hernach / wann ich auff den Königlichen Schatz kommen würdt/ sagen will vnd darff also der König / nichts von seinem Einkommen darzu geben / oder da er schon auch von dem seinen etwas darauff wendet / so hat er doch dessen noch ein Nutzen. Aber sonderlich ist es nutzlich/ daß die Spanier vnder die Italianer oder Frantzosen heuraten / vmb die Länder in der gantzen Welt/ auff die Spanische Arth zu bringen/ oder dieselbe desto sicherer zu beherschen. Vnnd jrren die Spanische Soldaten / so zu Neapolis seind/ dißfals/ welche nur nach Spanischen Weibern trachten / deßwegen der *Vice-Re* sehen solle/ daß Spanier sich vilmehr mit Italianern/ oder Niderländerin verheuraten / vnd sollen solche/ sonderlich von Herren vnd Adelspersonen/ in Ehren vnd wolgehalten werden/ vnd solle niemand gedencken/ daß die Auffrichtung solcher *Seminaria*, ein Türckischer Fund seye/ sondern es ist ein alter/ sehr weiser Rathschlag / welcher auch in der Apostolischen Kirchen gehalten würdt/ sintemal der Papst so viel Collegien / darinn junge Teutschen/ Engeländer/ vnd andere Nationen/ so mit der Zeit Prediger deß Glaubens geben/ erzogen werden/ auffgericht hat. Also seind die Ordens *S. Dominici*, *S. Francisci*, vnd dergleichen

gleichen *Seminaria*, darin Apostolische vnd Geistliche Soldaten / welche die gantze Welt ohne Schwertschlag / nur mit der Zungen bewingen / auffzogen werden / vnd dieses seind gleichsamb die Nerven des Geistlichen Gewalts oder deß Geistlichen Regiments: Item der Papst laßt einem jeden zu / er sey gleich was Nation er wölle / Arm oder Reich / Römisch oder Außländisch / daß er zu einer Pfründ / Bisthumb / oder Cardinalat kommen kan / wann er nur verständig vnd fromb ist / darumb ist sein Gewalt vnd Herrschafft auch so groß vnd derselben keine gleich / er herrschet vber seine Vnterthanen in Spanien / in der newen Welt / in Affrica vnd in Franckreich / wie in Italien wegen des Lands allgemeiner Religion vnd Vereinigung der Leiber vnd Hertzen. Derowegen / ob schon der König sich befleißt / Einigkeit der Leiber vnd Hertzen / zuerhalten / so were doch sein Macht vnd Herrschafft nicht so starck / wann die Religion / welche die Hertzen zusammen verbindet / solche nicht stärcket vnd befestigte: Vnd bezeugt die Erfahrung / daß der Römische oder Teutsche Kayser / dieweil seine Vnterthonen vngleicher Religion seind / vber dieselbe nicht völlig herrschen kan: Thun derowegen vnser König vnd der Hertzog von Bayern / jhme dißfals besser. Darumb lernet der Türck von vns. Würde demnach der König ein sehr gut Werck thun / wann er dergleichen Soldaten *Seminarien* vnd Collegien anrichtet / vnd zu Kriegsämptern vnd Würden zeucht / nicht allein Spanier / sondern auch alle andere in der gantzen Welt hin vnd wider dapfere vnd Mannliche Leut / so Spanisches Humors seind / vnd würdt er auff solche weise / beedes von seinen Vnterthonen vnd von außländischen noch mehr geliebt werden. Er mag auch der Ketzer vñ Morē Kinder / so im Krieg gefangē werdē / in ein solch *Seminarium* thun / vñ darin tauffen lassen: Zu Fridens zeitē aber mag er solcher Leut Kinder / eintweder von den Eltern mit Gewalt lassen nemmen / oder daß sie / wie die Juden zu Rom / mit Gelt lösen mögen. Item alle sieben Jahr mag er den Banditen vnd den jenigen / so zum Tod verurtheilet / Gnad erzeigen / daß sie in Affricam oder in die newe Welt in Krieg ziehen. Item / daß ein jeder Pfarrer alle Jahr ein Soldaten gebe / wie E. G. sagt / daß jhr guter Freund einer ein solchen Fürschlag in Spanien gethon haben / welches des Jahrs vber 60000. Soldaten macht: vnd ist diß ein sehr nutzliches Werck / daß der König mit dem Papst ein Accordo treffe. Item daß ein jeder Herr oder Adels Person zu gewissen Zeiten ein Soldaten hergebe / vnd besser / daß er / wann der König zu Feld zeucht / selbst in eigener Person erscheinen müsse / vnd diß sol in allen Königreichen geschehen / wie auch / daß in einem jeden Königreich allein der erstgeborne Sohn erbe. Aber alle diese Reguln haben nicht stat / es werde dann in den Hauptpuncten vnd Fundament der

Soldaten

Soldaten ein *Reformation* angestelt/welches seind die vergleichung vnd das *Seminarium* der Soldaten/dañ solche/in dem sie allein wegen der Atzung vnd kleidung: vnd dieweil sie gute hoffnung haben noch hoch zukomẽn in dẽ kriegen wol statliche sachen außrichten kõnden/vñ mehr als die Janitscharen bey den Türcken. Vñ das seye gesagt von den Mitteln/wie man Soldaten gnug haben kõndte/vnd das Land darumb an Volck nit erschöpfft werde. Die Capitani vber die Soldaten betreffend/ sollen solches nit müssige/sondern dapfere vnd der Cron Spanien getrewe Leut sein/ eher hart/wie Hanibal/ als gelind wie *Scipio*, vnd diese sollen genommen werden auß der Zal der Soldaten/ die durch das kriegswesen von einem befelch zum andern gestiegen biß sie zum Capitanat gelangt/wie *Marius, Sylla, Ant. de Leva, Cicala* vnd dergleichen. Aber fürnemlich erfordert das kriegsregiment ein solche Person die ein ansehẽ hab: als die von des Königs Geblüt/oder da zu besorgen/es möchte ein solche person/die ansehen habe/sich der hohen Regierung *impatroniren*, so sol ein anderer fürnemer Herr/so darzu zum tauglichsten/der mehr Werck als breite Wort hinder jhme habe/zu dieser Dignitet erzogen werden/ vnd damit der König desto sicherer seye/sol er in den Raht/da seine getrewe Räht/ auch Geistliche Personen setzen/durch welcher händ die bezahlung/so den Soldaten gebüret/ gehe. Dañ in Niderland ist nichts schädlichers geweßt/als daß die Soldaten nit trewlich seind bezalt wordẽ/so kõnen demnach zu solchẽ Ampt Capuciner/ als die des Gelts weniger als andere geistliche Personen oder Ordensleut/ achten/gezogẽ werden. Itẽ damit der König gute Capitani vñ Kriegsoberste kõnde haben/sol er mit fleiß in einer jeden Provintz *Seminaria* anstellen/darein die andere geborne Söhn der Herren vñ des Adels genomẽn werden/vnd sol solche daselbsten im Reiten vn schiessen abrichten lassen: Item daß sie vnterricht werden/wie man ein Ort fortificiren oder einnemen/wie man mit dem grossen Geschütz vmgehen/wie man fortruckẽ/das Läger schlagẽ/ein schlachtordnung anstellen/mit den Feinden Treffen thun vnd über das Kriegsvolck Commandiren solle/vnd solche sol man/weil sie noch jung seind/wie Hañibal von 9. Jaren schon zum krieg ziehen. Die Soldaten mutiniren nit allein wegen der nicht Bezahlung/ sondern auch wegen des Hochmuts nach erlangtẽ Sieg/deßwegen sie durch solche gelegenheit sich wider den Obersten auffleinen/ daß er wie Hannibal seines Lebens nicht sicher ist. Derowegen solle man das kriegsvolck nimmer mehr gar beysamen halten/als wañ man ein schlacht thun sol da die Forcht wegen des Feindes sie mit dem Capitan zu Freund behaltẽ kan/damit nit das begegne so Carthago nach dẽ erstẽ krieg/vñ Rom zu L. *Camilli* zeitẽ erfahrẽ habẽ/vnd die so die Soldatẽ auffwicklich machẽ/sollẽ von stund an hingericht werdẽ. Ein Oberster sol auch offtmals gegẽ dem für welch

chen das gantze Regiment/ aber nicht wann nur etliche wenige bitten/ Gnad einwenden/vnnd jhne widerumb ledig lassen: die Spanier seind gut zu Fuß auff den Gebürgen/ auff den Mauren/ vnnd zur Guarnison: die Frantzosen vnd Niderländer/ zu Pferdt auff der ebne/ vnd im Feld im ersten Angriff: die Italianer/ auff ein vnd andern weg/ wann sie jhre Natur nicht verderbten mit Wollüsten: die so in gebürgigen Orten geborn vnd erzogen werden/ als da seind/ die Biscagliner vnd Schweitzer/ Item die so in Italien auff den Apenino wohnen/ wie auch die Sachsen/ seind gut zu Fuß/ vnd wöllen mehr frey als gezwungen sein/ seind getrew vnd nicht gar listig: die so in ebnen Ländern geboren vnd erzogen/ als die Castiglianer/ Oesterreicher/ Vngern/ vnd Neapolitaner/ seind besser zu Pferdt/ wöllen härter im Zaum gehalten sein/ seind vntrew vnd listig. Diese Auffmerckungen/ solle ein Oberster im Krieg haben/ damit er wisse/ wie er seine Soldaten gebrauchen solle/ wann er solche schon nicht wie *Cæsar*, wie sie geahrtet seyen/ auß jhrer *Physica nomina* erkennet/ wañ sie 50. Jahr alt werden/ sollen sie renumeriert werden/ damit sie durch solche Belohnung sich noch fernere im Krieg brauchen zu lassen/ ein lust gewinnen/ dann in einem solchen Alter seind sie zum besten/ die so 65. Jahr alt/ sollen in die Vöstungen gelegt/ oder zu Hauß in Ruhe sitzend/ gelassen werden. Sie sollen darzu gewöner werden/ daß sie jhr Armatur/ Proviant vnd dergleichen Sachen mit sich tragen. Item zu schlagung eines Feldlägers/ Schantzen graben/ wie die Römer im Brauch gehabt/ wann es etwan an Schantzgräbern manglen wurde/ auch im fall der noth/ wie deß *Cæsaris* Kriegsvolck/ im Nider: vnd Engeland gethan/ Schiffprucken vnd Galleren machen. Ferners/ wiewol der Vortheil deß Kriegs/ nicht in der menge deß Volcks bestehet/ wie Alexandri Magni/ der mit 30000. alten wolerfahrnen Soldaten/ die gantze Welt bezwungen/ vnd deß *Scanderbegs* vnd *Cæsaris* Exempel/ die mit wenig viel geschlagen haben/ außweisen: So ist doch nicht weniger/ daß an der menge jederzeit viel gelegen/ dahero der Türck fast jederzeit/ wegen menge des Volcks die Oberhand behalten/ dann er im Brauch hat/ ein grosse Anzahl Volcks/ daran nicht sonders viel gelegen/ vorher zu schicken/ damit die vnsern sich an denselben abmatten/ vnd hernach kommen erst die starcke vnd dapffere Janitscharen/ so noch frisch vnd außgeruhet/ vnnd vberwinden vns auff solche weiß gar leicht. Dieser gebrauch gefällt mir nicht gar übel/ allein der Türcken Gottlose Weiß. Derowegen sollen erfahrne Leuth in Krieg gesandt werden/ deren einiges Vorhaben/ wegen der Ehr Christliches Glaubens/ vnnd nicht wegen eygener Ehr obzusiegen/ vnd solche solle man nicht wegen einer jeden schlechten Vrsach in Tod schicken/ Item/ sie/ wann sie verwundt/ fleissig curieren lassen/ vmb guten willen bey jhnen zu erhalten/

sie

sie bißweilen auch mit aigener Hand verbünden: gute Hör-Prediger haben/ die wie bey den Maccabeern/das Volck zu Gott ermahnen/vnd jhnen Hertz vnd Muth einsprechen / welcher mit wenig Volck den Sieg erhalten will. Er soll mehr von Landvolck vnd seinen Vnderthanen/als frembdes Kriegs-Volck bey sich haben / Es seind wol mehr Kriegs-Reguln / die ich jetzt nicht erzehlen kan/ sintemahl ich allein von denen schreibe/ die sonderlich in Spanien zu gebrauchen / vnd nicht was das Kriegswesen in gemein anbetrifft: man solle zusehen / daß nicht die Soldaten wie das Vieh gehalten werden/ derowegen solle man sie mit gewisser Bezahlung/mit fleissiger curierung der verwundten/mit Kriegswürdē vñ Ruhm/ mit verordnung guter Feld Pre-Prediger/vnd mit guten Belohnungen vñ *Recompenſen* dahin raitzen/daß sie mit allem ernst obzusiegē jnen fürsetzen/ auch getrew sein/nit rebellieren oder mutinieren / darauß dann nicht geringes Vnheil erfolget: Die Geistlichen sollen in ein Buch/ eines jeden Soldaten löbliche Thaten auffzeichnen/ vnd dieselbe zur zeit der Remunerierung dem König referieren / dann diß ist die Vrsach / warumb die vom Adel vnd Herrenstands nicht begehren in Krieg zuziehen / daß ein jeder sagt/ mein König ist daselbsten nit gegenwärtig/ daß er sehen könne was ich für ritterliche Thaten begehe / so begehre ich nit mich der *Relation* eines Capitans / der mir etwan feind oder mißgünstig ist/zu vnderwerffen. Fermers sollen dapffere Thaten nicht mit Gelt allein/sonder auch mit Ehr *remunerirt* werden/alſo/daß einem ein Crantz von Oelzweigen oder Aichen Laub auffgesetzt werde: vnd diſe Ehr kost so viel nicht/vnd macht daß die Soldaten desto getrewer seind / dann die Trew / so ein Feld-Oberster von den Soldaten vmb Gelt verkaufft hat / würdt offt vmb Gelt widerumb kaufft / welches mit der Ehr anderst beschaffen / sintemal es bey allen vnd jeden/ja auch von den Feinden selbsten für ein grosse schand vnnd vnehr gehalten würdt/seinen König verlassen vnd an jhme brüchig werden.

Derowegen solle der/ welcher von ersten darvon fleucht/ oder welcher sich zum ersten ohne Königliche Erlaubnuß auff den Raub legt / (dardurch offtmals der Sieg verlohren oder die verzagtere vnnd geringere Soldaten sich bereichen/ die dapffere vnd mannlichere aber biß auff das Blut streiten) frey vnd vngestrafft mögen vmbgebracht werden. Item / welcher an seines Spießgesellen so jhme an der seidten blieben/ stell tretten / oder sein Gesellen vom Tod erretten würdt/dem soll ein Burgerlicher Krantz von Aichen Laub auffgesetzt werden/welcher der erst auff der Mauren sein würdt/ dem solle der Oberst ein Belegerungs-Krantz von Graß vnnd Kräutern gemacht / auff sein Haupt setzen/ vnd sollen jhme zu ehren mit frolockung deß gantzē Krigs-volcks / etliche *Carmina* offentlich recitiert werden. Auff solche weiß haben

jhme die Römer gethan / dann die Kriegs-disciplin bestehet auff 2. Säulen / welche seind belohnung vnd straff: die eine dienet zum guten auffzumuntern / die ander das Vbel zu straffen. die eine ist für Adeliche vnd Heroische Herzen / die andere / für geringe vnd zu rebellieren geneigte Leuth: die eine dienet für Sporen / die ander für ein Zaum. Also hat Alexander Magnus denen Soldaten / die jhr Leben in der Schlacht bey dem Fluß Gianico gelassen / zu ehren vnd gedächtnuß stattliche Marborsteinene Bild-säulen lassen auffrichten. Also hat der König *Ahasuerus* vmb zu verursachen / daß seine Vnderthanen sich im Krieg wol hielten / der Soldaten ritterliche Thaten in ein Buch zusamen schreiben / vnd nachmalen von jhme verlesen worden. Wann man grosse Provintzen vnnd Königreich einnemmen will / solle der König jederzeit selbs persönlich mit in Krieg ziehen / dann streitbare Potentaten jederzeit mehr erobert / als die / welche daheimb zu Hauß stillsitzen blieben: Vnnd diß solle der König thun vnd in Acht nemmen / wann er (wie gesagt) etwz einnemen oder erobern will. Wañ aber ein Ort nur allein zu erhalten ist / mag der König wol daheim zu Hauß verbleiben: Er solle aber sehen / daß er gute Soldaten vnd getrewe Capitän habe. Jederzeit solle er / damit er nicht geringschätzig geachtet werde / sich mercken vnnd spüren lassen / daß er ein Kriegsmann seye / oder zum wenigsten die Kriegs-leut liebhabe / wann er in eigner Person in Krieg zeucht / solle er mit einer grossen menge Volcks außziehen / vmb desto gewisser zu siegen / dann wo er das nicht thut / vnnd geschlagen würdt / so verleurt er seinen Namen vnd Ansehen / vnd halten auch die Feind desto minder von jhme. Wann aber sein Volck verleurt / da er selbs nicht zugegen ist / so ist der Schad geringer. Der Krieg zu Wasser / zu welchem die Genueser / Portugeser vnd Holländer gut seind / ist auch sonders nothwendig / dann welcher die Herrschafft zu Meer hat / der hat solche gemeinglich auch zu Land.

Cap.

Caput XVI.

Von dem Spanischen Schatz.

ES ist beedes wegen der Reputation (dañ heutigs tags/ man die Macht einer Herrschafft/ nicht weniger nach der menge des Gelts/als nach der grösse des Lands vrtheilet) vnnd zu erhaltung deß Fridens/wie auch führung deß Kriegs nothwendig/daß ein Potentat jederzeit ein grosse Barschafft an Gelt im vorrath habe/dan wann man warten/vnd erst Gelt zusamen samblen will/wann die Noth/sonderlich deß Kriegs verhanden/so ist es ein gefährliche sach: daher der *Poët* sagt: Verzeuh nit/dan verzug ist denē/so (nit) gerüst/jederzeit schädlich geweßt/darum̄ sol dz Gelt in beraitschafft vnd vorhandē sein/ damit man nichts anders/ als nur Volck annehmen thun dörffte/sonsten geschicht es/daß/ biß man sich berahtschlagt wie man Gelt auffbringen möge/man hernach wegen geschwindigkeit der Feind oder vnruh vñ tumult deß Kriegs/ weder Gelt noch Volck auffbringen kan. Zu disem End hat der Keyser *Augustus* wie *Suetonius* bezeuget/ein gemeinen Kriegskasten angerichtet/vnd zu solchem newe Einkom̄en verordnet/ damit nämblichen zu vnderhaltung Kriegsvolcks/ jederzeit Gelt im vorraht were: Vil verwundern sich wie es doch komme/daß der König in Spanien/ober schon järlich vber 20. Million Golts Einkom̄en hat/doch die *Monarchiam* der Christenheit noch nit bekommē/vnd dem Türcken ins Land gefallen sey? disem gib ich ohne verwunderung zur Antwort: daß solches daher kom̄e/dieweil er nit weißt/sich der Gelegenheit recht zu gebrauchen/welches bißhero dz Glück der *Monarchia* verhindert hat: vnder andern ist sonderlich dise gelegenheit geweßt/daß er die Königreich vñ Provintzen Castiglien/ Arragonien/Neapolis vnd Marien-Land beysamen gehabt/ Aber dise Gelegenheit hat noch mehr gehabt/*Carolus V.* der ein dapfferer Kriegs-Held vnd König in Spanien geweßt/ nachdem er zum Römischen: oder Teutschen Kayser ist erwöhlet worden/ durch welches Mittel er die Monarchiam der Welt hette können an sich bringen/ wann er so wol gewußt hette/ die Vereinbahrte vnnd Gesampte Länder vnnd Provintzen zu regieren/ als andere Länder ein unemmen. Erstlich hat er *Tunisi* einbekommen/ vnnd den Türckischen König *Ariodenum* vertrieben/ aber an seine stat *Mallaessem* den Mohren daselbsten zu einem König eingesetzt/ vnd das Regiment

sonsten nicht geendert. Fürs ander hat er Teutschland vnd die Protestierende Fürsten vberwunden/vnd sie ab: vnd andere Fürsten aber so derselben nechste Blutsfreundt geweßt / an jhre statt eingesetzt / an der Form aber deß Regiments durchauß nichts verendert. Martinum Lutherum hat er in seiner Hand gehabt/vnd wegen deß eytlen Ruhmbs vnd Namens/ daß er für mild angesehen wurde/hat er denselben gehen lassen. Daß er gantz Teutsch: vnd Niderland wider jhr Mayest. erreget. Den König Franciscum von Franckreich hat er in seinem Gewalt gehabt / vnd denselben ledig gelassen/damit er wider verhoffen ein Krieg wider jhn anfienge. Er hat Siena vnd Florentz eingenommen/ vnd sie dem Medicis geschenckt/damit er jhme selbsten grosse Freundschafft machte /dann es pflegt gemeinglich zugeschehen/ daß der jenige/welcher zum Regiment durch ein andern ist erhöhet worden / damit er demselben auch den geringsten Dienst nicht laisten dörffte/ vrsach suchet/ wie jhme derselbig feind werde/ wie der Hertzog von Florentz/ vnd Hertzog Moritz von Sachsen / höchstgedachtem Kaiser Carolo gethan haben: vnd welchem so grosse Gutthat ist erwiesen/daß er dergleichen nicht hergegen widerumb erzeigen kan/ der hasset vnnd neidet die Tugent vnd das Heroische Gemüth seines Gutthäters wie Franciscus der König in Franckreich deß Kaiser Carols/derowegen sage ich / daß auch diß die Vrsach seye / dieweil König Philippus/so seinen Herren Vattern *succedirt*, nicht selbst in aigener Person können zu Feld ziehen/daß er vmb Niderland/wie auch vmb den Kayserlichen Titul vnd Hochheit kommen. Neben dem hat er auch wegen seines erstgebornen Sohns Caroli ein groß Vnglück / welches die andere fast vbertroffen gehabt/dann derselb an sein stat hette können zu Feld ziehen. Weil nun diß der König nicht thut/muß er nothgezwungen / mehr dahin trachten/wie er die Länder vnd Königreich/so er allbereit jnnen hat/ behalte/ als wie er andere newe einbekomme vnnd erobere. Zu dem kompt auch/ daß seine Capitani nur dahin bedacht seind / wie sie rauben vnd abtragen vnd sich vom königlichen Schatz vnd Krämerey auff jhren eigenen vnd nicht deß Königreichs nutzen. Derowegen gib ich diese Regul vnd Lehr/ wiewol sie eigentlich nit hieher gehörē daß der König/wañ er ein Land oder Königreich so frembder Religion vnd Herrschafft ist/ erobert/ daß er die Inwohner also bald darauß schaffe/ vnd anderstwahin verschicke / sie zu Sclaven machen / vnd die Kinder verkauffen lasse / sie in ein *Seminarium*, darvon oben meldung geschehen/einspörre/ oder in die newe Welt sende/vnd in solch Königreich von seinen Vnterthonen zu newen Inwohnern/ sampt einem getrewen vnd fürsichtigen Gubernator hinschicke /vnd also solte jhme Kayser Carolus zu Tunisi gethon/vnd Malliassem nach Neapolis verschickt haben/

also solte er auch gethon haben in Teutschland mit Sachsen/Brandenburg vnd Hessen/daß er nämblich newe Inwohner dahin geschickt / den freyen Reichsstätten jhre Privilegia genommen / vnd in bemelte Stätte drey Fürstenth: z. Cardinäl zu Gubernatorn solte gesetzt haben. Wann aber der König ein Provintz einbekompt/so zwar frembder Herrschafft/aber nicht frembder Religion ist / so solle er die Inwohner derselben nicht darauß verjagen/ oder die Gesatz gleich ändern/sondern solle Guarnison darein legen/oder die oberste Empter mit seinen angebornen Unterthonen / die andere geringere aber mit gemeinen Landkindern besetzen/ vnd die Gesatz von langer Hand auff die Spanische arth richten / vnd solche nach dem Humor desselben Volcks schärpffen oder miltern. Item alle Häupter oder *Factionen*/solle er außtilgen/daß er nämlichen solche/wann sie wider jhne/hinrichten lasse/die aber es mit jhme gehalten haben/ jhnen Herrschafften in Spanien eingebe/ oder jhnen in seinen Königreichen freye Handthierung vnd Gewerb vergonne/Er sol aber solche / so in jhrem Land / das er einbekommen / Häupter vnd die fürnembste gewesen/durchauß nicht mehr daselbsten wohnen lassen. Vnd diß solte Kayser Carol mit den *Sterzi*, *Medici Capponi*, *Petrucæi* vnd andern Häuptern zu *Siena* gethon haben / wie auch zu Florentz. Er solte auch *Franciscum* den König von Franckreich) / dermassen vnter dem Joch gehalten haben/daß derselbe nichts mehr wider jhne fürnemmen dörffen. Die Ketzer vnd Lutherum solte er stracks nach dem Augspurgischen Reichs Tag vnter einem andern schein vnd Namen / oder zu der zeit als er obgesieget / mit Fürsichtigkeit außgetilget haben. Wann diß / wie gesagt/ *Carolus V.* gethon hette / so hette er dem König Philipp/nicht so grosse Vnruhe vnd Beschwerden hinderlassen/vnd lebte vielleicht jhr Königl. Majest. erstgeborner Herr Carolus noch/welcher / wann er für sein Person zu Feld zogen were/ hette er Affricam/Vngern/Macedonien/ vnd Italien einbekommen können: Vnd hat Engelland an diesem Mangel auch nicht geringe schuld: Darumb verwundere ich mich / wegen obgesetzter mängel nicht mehr / warumb der König bey so statlichem Einkommen kein schatz zu aller fürfallenden Noth gesamblet habe/welcher mangel jhn wol Ruiniren köndte / wann er fünff oder sechs Jahr lang Vnglück ob dem Meer/ oder durch andern Vnfall vmb die Handlung vnd Flota in Indien kommen solte/ alsdann würde er gezwungen werden/seine Königreich mit Contributionen zu beschwehren/dardurch er sich verhaßt machen/die Handelsleuth Ruiniren/die Soldaten nicht bezahlen könden/vnd in allem Anlauff dieselben verlieren wurde. Vnd ist sich hoch zuverwundern / wa doch so viel Gelt hinkomme / vnd dannoch nichts namhafftes darbey auf gerichtet würdt. Ja daß der König noch an Gelt

mangel hat vnd von andern auffnemmen muß. Darumb sage ich / daß die sache / wa diesem Vnheil nicht abgeholffen würdt / ein böser Außgang gewinnen möchten. Doch sage ich nicht daß alle Macht deß Königs allein in der menge deß Golts bestehe / dann er sol gedencken daß das Gelt allein vnd für sich selbst ein schwaches mittel seye / den Feind zuüberwinden / dann man sahe an Cæsarem, welcher durch Kriegs Erfahrung / vnd durch die Liebe seiner Soldaten ohne Gelt / oder doch mit wenig Gelt / die Welt bezwungen hatte. Deßgleichen haben die Saracener ohne Gelt / fast die gantze Welt vnter sich gebracht. Ebener massen haben auch die Tartaren vnd Hunni gethon. Derowegen dienet das Gelt allein vnd fürnemblich zu Erhaltung / vnd nicht gar viel zu Eroberung der Länder vnd Königreichen: Darumb sol der König sein Macht auff etwas anders fundieren: Sintemal die Trew / so durch Gelt gekaufft / kan vmb Gelt widerumb verkaufft werden. Dessen haben wir ein Exempel in Franckreich / welches Königreich vnser König Philippus wider den König von Navarra mit Gelt erhalten / vnd die Frantzösische Printzen Domino Umena, Gioiosa, Mercurio, Guisa, &c. vnd der von Navarra / dasselbe durch ihr Dapfferkeit / ohne Gelt widerumb an sich gezogen vnd gebracht haben / nach dem König Philippus sein Hand hat angefangen zu sperren / vnnd mit dem Gelt an sich zuhalten. Item die Capitani vnd Soldaten in Niderlanden haben auß dem König / ein jnen nutzliche Krämerey gemacht / vnd streitten nit von Siegs / sondern allein von Gewins wegen / damit sie durch den Krieg reich mögen werden: Aber dardurch bringen sie das Kriegs Wesen / welches ein mittel der Monarchia ist / in Verachtung / vnd machen auß solchem ein mittel des Geistes vnd Wollusts / vnd würdt der König / der von dem seinen ein Schatz zusammen gesamblet / auff solche weise betrogen. Wann ein Potentat kein mangel hat an Soldaten / die jhne so lieb haben / als er sie / vnnd dapffere Leut seind / so kan er auch mit wenig Gelt etwas außrichten / wann er aber an dergleichen Volck mangel / ob er schon viel Golts hat / so verlewrt er doch. Derowegen solle der König jhm ein Schatz samblen / Erstlich in den Hertzen der Vnderthonen / in dem er Jhme solche durch Frieds vnd Kriegs Tugenten zu Freund / vnd wegen newer Künsten vnd Wissenschafften / wie droben gesagt / jhme bey ihnen ein Ansehen vnd Liebe macht / Zum andern in den Leibern / in dem er die Anzahl der Vnterthonen / durch Heurat vnd durch Belohnung / wie droben vermeldet / vermehret: Zum dritten / in dem Gut / in dem er seine Vnderthonen reich macht / vnd sihet daß der Ackerbaw / wie auch

Seiden:

Seiden: Woll vnd andere dergleichen nohtwendige Händel/ getrew vnd fleissig getrieben werden. Heutiges Tags sihet man/daß an kleinen Orten/ fast ein ieder sich auff den Wucher/ an mittelmässigen sich auff Kauffmanschafft oder auff Finantzerey/ vnd an den grossen/ auff die Schreibstuben vnnd Wechsel/die Herrn vnd der Adel aber sich auff Gewalt vnd Rauberey begibt/Der Papst samblet jhme ein Schatz in den Hertzen/ vnd darumb gewinnet er. Das Instrument dieses Schatzes/ist ein weise vnd wolberedte Zung: Deßwegen haben die Saracenen vberwunden/ dieweil sie durch die Zungen newe Wissenschafften/ vnnd ein newe Religion auffgebracht haben: Cæsar hat jhme durch seine Tugent vnnd Mannlichkeit/ in den Hertzen vnd Gemühtern einen Schatz gesamblet/ in dem er auß allen Nationen/Soldaten zu sich gezogen/vnd jhme zu Freund gemacht hat. Die Tartern vnd Hunn/ haben allein was die Leiber anbetrifft/ ein Schatz gesamblet/ in dem sie wegen ihrer Fruchtbarkeit/ sich mercklichen vermehret haben/ vnd wie die Bihnen jhr Vatterland verlassen/ vnnd in frembde vnd außländische Ort außgeschweifft seind. Derowegen solle der König alle diese Schätz samblen/ die Religion durch gute Prediger/ die Liebe durch nutzliche Gesätz/vnd rechtschaffene Gerechtigkeit/ die menge der Unterthonen durch mittel darvon oben von den Soldaten gesagt worden/ vnnd solle von einem jeden Volck oder Land das jhenige forderen/ an dem es ein grossen Vorhat hat: Auß Teutschland Volck/ auß Spanien Soldaten/ auß Italien Capitan vnd Kleidung/ auß der newen Welt Gold/ vnnd nicht das Wiederspiel. Wir köndten mit Warheit sagen/daß die newe die alte Welt/ zu gutem theil Ruinirt habe/ dann nur Geitz in vnsern Hertzen erwachsen/ welcher die abgewechslete Liebe vnter den Leuthen auffgehoben/ in dem ein jeder seine Liebe/ nur auff das Gelt vnd Gut gewendet hat. Dahero haben die Leut angefangen allerley List vnnd Betrug zuerdencken/ vnnd haben offtmahls jhre Trew vmb Gelt verkaufft/ vnd widerumb verkaufft/ dieweil sie gesehen/ daß das Gelt den Vorgang hat/ vnnd in hohen Ehren ist: Deßwegen auch etliche Geistliche vnd Prediger das Gelt/ der Geschicklichkeit vnd dem Predigen vorgezogen haben. Viel haben den Ackerbaw stehen vnnd ligen lassen/ vnnd sich vmb Gelts wegen auff die Kauffmanschafft/ oder sich in reicher Leut Dienst begeben. Es hat auch obgesetztes grosse Vngleichheit vnder den Menschen verursachet/ dann etliche gar zu Reich/ vnnd deßwegen hoffertig/ vbermühtig/ vnd waich vnnd haiggel/ etliche aber gar zu Arm seind/ vnnd deßwegen sich auff heimbliche Practicken/

Diebstal

Diebstal vnd Rauben begeben. Auß obgesetzter Vrsach ist auch Getraid/ Wein/Oel/Fleisch/vnd die Kleidung im Gelt sehr gestiegen/dieweil die Leut dergleichen Handthierungen zu gutem theil ligen lassen: Derumb auch mangel an solchen Wahren ist/vnd seind sie so thewr worden/daß es die Armen nicht erzahlen könden/vnd deßwegen gezwungen worden/entweder zu dienen oder zu stehlen vnd rauben/oder in Krieg zuziehen/vnd diß auß Armuth/nicht auß Liebe gegen dem König oder der Religion/vnnd wann sie verlieren/so verändern sie offt jhre Händlen/vnd dienen einem andern Herren/begehren auch nicht sich in den Ehestand zubegeben/vnd Kinder zu zeugen/dieweil sie Armuth halber so viel Stewr vnd Tribut nicht bezahlen könden/oder sie werden nothrünglich Mönch oder Pfaffen. Auß diesen vnd dergleichen Vblen/kan der König jetzt *iudiciren*, ob nicht das gute durch das Gold vntergetruckt werde. Derowegen sage ich/daß ein grosse Reformation erfordert werde/wil anderst der König mehr Gold in seiner Schatz Cammer haben/vnd daß jhme seine Vnterthonen mit mehr Lieb vnd Trew dienen/welches er wol zuwegen bringen köndte/wann er die mittel in Vermehrung der Vnterthonen/darvon oben gesagt/gebrauchen/Tribut nachlassen/Tyranney einstellen/selbst in eigener Person zu Feld ziehen/dapfere vnd weise Leut/mehr mit Belohnung der Ehr/als deß Gelts/sonur Geitz verursacht/raitzen/newe Künsten erfinden/vnd solche Gesatz vnd Ordnungen machen würde/daß die jenige so denselben gehorsamb/Ehr vnd Ruhm/die vngehorsame aber Schand vnd Spott darvon zu gewarten haben sollen. Die Vnterthonen sollen bedencken/Erstlich die Liebe/so sie von solchem Gehorsam zugewarten: Zum andern den Nutzen/vnd zum dritten die Forcht der Straff/welche heutiges Tags wider alle Vernunfft zu Erhaltung vnd Volnziehung der Gesatz wenig gebraucht würdt/vnd deßwegen etlicher Scribenten/welche vnter dem schein der Religion fürgeben/jetziger zeiten erfordern mehr Liebe als Forcht/vnnd daß die Heidnische Regenten/die Forcht der Liebe vorgezogen haben/Aber solche als der Gottlose *Machiavellus* habe solche Reguln nicht recht gelehrnet. Wann der König schon nicht in allen ein Reformation anstellet/sol er doch wegen obgesagten mißbrauchs/so heutiges Tags im schwang gehet. Jhme ein schatz samblen/damit jhme nicht/wann die Flotta drey oder fünff Jahr außbleiben solte/das jenige Vnheil/darvon oben gemelt/begegne: Erstlich wil ich setzen die Reguln/so der König gebrauchen solle/nachmalen wil ich auff die/so nicht zugebrauchen/kommen. Erstlichen sol er die Schreibstuben vnd die Banchieri foviren, vnd solche glimpflicher weiß dahin halten/daß ein jeder ein ansehentlicher Summa Gelts im Handel liegen/behalte/damit jhr Mayest. auff

allen

allen Nothfall/ Gelt beysamen haben köndte: Vnd diß solle fürnemblich in dem Königreich Neapolis vnnd Hispanien/ in allen fürnembsten Stätten daselbsten geschehen/ wann ein grosser vnd wichtiger Krieg fürfällt/ kan der König vmb/ sich hasses zu entladen/ solches Gelts mit Vnderhaltung vnnd Mittel deß Papsts sich bedienen. Fürs ander/ sol er sich der Puglischen Lehr gebrauchen/ durch welche König Ferdinandus vber dieselbe gantze Provintz ist Herr worden. Fürs dritte/ daß alle Herren vnd Adelspersonen/ ein Anzahl Gelts zusamen legen/ vnnd zu solchem kan er sie vermögen/ vnder dem Namen der Religion oder der pflicht vnd Verwandtnuß so sie mit der Cron Spanien haben. Fürs vierdt/ von dem Papst Indulgentz eines Creutzugs in allen seinen Königreichen außbringen/ vnd das Gelt so zu solchem Zug contribuiert würdt/ in die Schatzkammer legen/ biß die summa so groß/ daß darvon ein gantz Exercitus zu einem Zug in das H. Land kan erhalten werden. Fürs fünffte/ bey dem Papst zuwegen bringen/ daß alle Kirchen/ Clöster/ Bistumb vnd Pfarherrn/ in allen seinen Königreichen/ zum Krieg wider die Vnglaubige von allen jhrem Einkommen/ 5. Jahr lang 5. per cento bezahlen/ vnnd solch Gelt in obberierte Schatzkammer lifern/ doch also/ daß alle Jahr solche Contribution abnemme/ daß sie nämblich das erste Jahr 5. das ander Jahr 4. das dritte Jahr 3. das vierdte Jahr 2. das fünffte 1. per cento, vnd hernach nichts weiter bezahlen. Den Venedigern muß man die Zehenden bezahlen: Vnnd obgesetztes kan der König vom Papst erlangen/ wann er sich gegen jhme/ wie droben gesagt worden/ erzeigt vnd verhelt/ oder wann er fürgibt/ er wölle ein Schatzkammer wider die Feind der Christlichē Religion auffrichten/ vnd vber solchen Schatz mag er 2. Bischöff setzen vnd verordnen. Fürs sechste/ solle der König Anordnung thun/ daß an allen Orten die Handlung vnd Handtierungen mit Wahren/ durch seiner Tresorier Händ gehen/ also/ dasselbige in Calabria das Gelt für Seiden/ in Puglia für Korn/ in Sicilia für Oel bezahlen vnd auf legen/ Auff solche weiß werden die Leut abgehalten werden/ daß sie sich nicht so sehr auff die Kauffmanschafft vnd Geltwechsel begeben/ sondern dem Ackerbaw fleissiger abwarten werden/ welches dem König mercklichen Nutzen bringen würdt. Für das sibende/ sol er einen Commissarium neben einem seiner Räthen/ so ein Geistliche Person/ an alle Orth vnd auff alle Schlösser oder Vöstungen/ sonderlich im Königreich Neapolis herumb schicken/ da auff die jenige/ so wucherische Contract üben/ Achtung gebe/ vnnd da einer wegen deß Verbrechens/ mutz. Privatzeugen vberwunden/ solle er vermög der Reichs-Contribution: all sein Gut verfallen haben/ vnd solle selbiges zu Christlichem Außleyhen/ so dürfftigen Personen auff Pfandt beschihet/ verwendet werden; nachmalen

solle der König besagten Wucherern/die Helffte deßselben Guts widerumb zustellen. Als zum Exempel/wann er einem zehen tausent Cronen genomen/ solle er jhme widerumb 5000. darvon schencken/dann dergleichen Wucherer gemeinglich von schlechten Herkommen/vnd zu dem bey iederman verhaßt seind/vnd ist nicht leicht zubesorgen/daß sie Rebellieren/vnd sehen die Vnterthonen gern/daß solche Wucherer zu grund gehen/vnnd hangen jhnen nicht an/Es werden besagte Wuchrer es noch für ein Gewin achten/daß jhnen der König noch den halben Theil widerumb zukommen laßt. von dem andern halben theil/solle er/wie gesagt/ein Monte di pietà auffrichten/dardurch allen Armen/so auff Pfand Gelt entlehnen müssen/Hilff geschehe/ vnnd wann sie auff bestimpte Zeit das Gelt nicht widerumb bezahlen/das Pfand verkaufft werde/mit dergleichen Gelt kan der König auch handlen/vnd es auff solche Wahren/darauff es die Wucherer gleichen/als auff Seiden vnd dergleichen anlegen: oder darvon die Seminaria der Soldaten oder armen Soldaten Weibern/darvon droben gesagt/vnterhalten/ vnd da diß von Geist: vnd Weltlichen Personen geschiehet/so gereicht es zu nutzen der Seelen/vnd deß Leibs/Zu Wolfahrt deß gemeinen Regiments: Sintemal sonsten dergleichen Wucherer/die ganze Welt außsaugen/vnd verzehren. Fürs achte sollen alle königliche Officier vnd Syndici hin vnd wider zu gewisser zeit Rechnung zuthun/gehalten sein/vnd da solche gestrafft werden/solle dasselbige Gelt in die Königliche Schatzkammer kommen. Der König mag jhnen den halben theil/oder weniger/nach dem es jhne für gut ansehen würdt/widerumb schencken/vnd diß würdt beedes jhrer Mayestät vnd den Vnterthonen zu Nutzen gereichen. Fürs neundte solle er allwegen/Sachen so Ehr vnd Gefier antreffen/für Gericht Cittirte Personen/für sich beruffen/daß sie für jeden Gerichtlichen Proceß/ ettwas gewisses bezahlen/die alte *Acta* vnd Proceß/so fünff jährig/besagten Personen zu gutem/vnnd vmb derselben Ehr vnd guten Namens wegen/ verbrennen. Fürs zehende/kan der König vnter dem schein/als ob er zuwissen begehrte/wer in den grossen Stätten/als zu Neapolis/oder in den Vöstungen auß vnd einzuge/ein Ordnung vnd Gesatz machen/daß ein jeder der hinein zeucht/vnter dem Thor ettwas bezahle/Er sol auff allgemeine vnd nohtwendige/vnd dann auch vnnohwendige Sachen ein Zoll schlagen: Doch solle er auff nohtwendige Sachen/als auff Brot/Wein/ Oel/&c. ein geringen/auff die vnnothwendige Wahren vnd Sachen aber/ ein grossen Zoll setzen. Als zum Exempel/von einem Kartenspiel/wey Carlini/von einem par Wirffel ein Carlini/von einem Buch Schreibpapier ein Grano/von einem par Händschuch ein halb Carlini; von Seiden Wahren/

ren/geferbten Zeug/Gulden vnd Silbern Stucken/noch viel mehr/vnd diß würdt dem König ein groß vnd merckliches eintragen: Noch ein gröſſern Zoll er hin vnd wider an allen Orten/ sonderlich aber zu Neapolis/ auff die Huren schlagen/ vnd allda den Zoll von einer jeden Huren vmb ein halbe Ducaten erhöhen. Item auff die Badstuben/ wie auch auff die *Comedien* vnd *Comedianten*. Fermers auff die Würdtshäuser/ doch dz solcher Zoll/die fremde vnd durchraisende Personen nichts angehe. In Summa/ nachdem ein Wahr notwendig oder nit weniger vnd man derselben entraten kan oder nit/ sol auch vil oder wenig Zoll darauff geschlagen werden/vnd solche auffsetzung der Zoll seind recht vñ billich/dan die vernunfft bringts mit sich/dz die vnterthanē vnd privat Personē/dē gemeinen nutzen/als ohn welchē sie nit lebē kōnden/mit jrem Gelt vnd Gut dienē sollē/ aber dergleichen Aufflagen/sollē auff die Güter/vnd nit vff die Personē gesetzt werdē/sonst wurdē solche beschwerdē meiststheils nur die Armen betreffen/wie gemeinglich zu geschehē pflegt/daß der Adel alle beschwerden vff den gemeinē Mann/vnd die grosse Stätt vff die Bawren schiebē/welches wider alle Recht vnd Billichkeit ist/Es sollen aber nur die ligende Güter verstewrt werden/dieweil der *Duca di Alba* auch auff die fahrende vnd vngewisse Güter ein Stewr gelegt/hat er gantz Niderland dardurch wider sich erregt. Wann aber der König im fall der Noth auch auff die Fahrnuß ein Stewer legen will/ so mißfellt mir nicht der Gebrauch/ so etliche Stätt im Teutschland/ als da ist Nürnberg/ Augspurg vnnd Cöllen haben/ da man es einem jeden auff sein Ayd vnd Gewissen gibt/ Noch viel ein billichere vnd rechtmessige Arth gemeines Einkommens ist diese/wann man auff die Kauffmans Wahren/so in das Land oder darauß geführt werden ein Zoll schlegt/dann das ist billich/daß der jenige/so in dem vnsern oder von dem vnsern gewinnet/auch vns deßwegē ein Ergetzlichkeit thue. Dieweil aber die/ so Handthiren vnd Gewerb treiben/entweders vnterthanē oder Außländische seind/so ist es ein billiche vnd rechtmessige sach/daß frembde vmb etwas mehr als die Vnderthanen bezahlen/ welches auch der Türck observiert: Dann von denen Wahren/so auß Alexandria kommen/bezahlen die Außländische/ die Vnderthanen aber 3. per cento. In Engeland bezahlen die Frembde vmb ein Viertel/ vnd in Dennenmarckt vmb ein Drittel mehr als die Inländische. Vnnd also seind in vnderschiedlichen Orthen Teutschlands/ vnderschiedliche Zöll im Posten/ dieweil Reichthumb ein vnbeständiges Ding/ vnnd das Gelt ein fahrende Haab ist/ so solle ein Herr Verordnung thun/ daß/ in welchem Orth die Sachen/ so zu erhaltung deß Menschlichen Lebens vonnöthen/ in grosser menge seind/ daß die Vnderthanen deſſelben Orths vnnd Landes/ allen jhren Fleiß auff den Feldbaw

Baw vnd auffreibung allerley Handwerck setzen vnd wenden. Ein Herr vnd Potentat solle die Gewin / welche bey den Vnderthanen verhaßt seind / meiden / vnd denselben ein andern Namen geben: Als die Fiscal-Gefäll / soll er miltern / vnd dieselbe vnder einẽ andern Titul einfordern. Also wolt Kayser Augustus kein König / sondern nur ein Zunfftmeister genennet werden / sintemal der Nam König / bey den Römern verhaßt ward. Er solle nit vnder dem Namen eines Tributs / sondern eines Almusens eine Schatzung lassen einfordern / vnd also allezeit den Namen oder Titul ändern / dieweil das Donatif zu Neapolis bey den Vnderthanen ein feindseliger Name ist / so solle der König solchen fahren lassen / vnnd jhme einen andern Namen schöpffen. Aber von diesem will ich nicht genaw tractieren / dann ich mich sonsten gar zu lang darmit verweilen wurde. Die Handlung mit den Genuesern ist deß Königs Schatzkammer / derowegen sol er mit allem Fleiß sich dahin bearbeiten / wie er dergleichen Handlung auch mit andern Völckern vñ Nationẽ anrichte. Es seind noch etlich andere Extraordinari einkommen / die ein Herr vnd Potentat / theils von seinen Vnderthanen / theils aber von frembden hat / als da seind heimbfallung Erbloser Güter / Confiscationen, Donatif, vnd andere dergleichen / aber von solchen auff dißmal insonderheit vnd außführlich zu handlen / ist nicht mein Meinung / sondern will diß spahren / biß ich einmahl mit jhrer Mayest. selbsten zu Red komme.

Caput XVII.

Von Liebe vnd Haß der Vnderthanen / vnd von *Conspirationen*.

ES seind etliche der Meinung / die Liebe vnder den Vnderthanen werde erfordert wegen deß gemeinen Nutzens / alsobefleissen sich die Venetianern in allweg / daß die Liebe vnder jhnen erhalten werde / In einer Königlichen Monarchia aber / solle ein Herr vnd Potentat sich befleissen / daß die Vnderthanen einander mehr hassen als lieben / damit keiner den andern wegen des Vbels / so demselben von dem König begegnet / reche / vnd damit sie sich nicht zusamen schlagen / vnd wider den König conspiriren, sondern damit sie alle jhr Lieb / einig vnd allein auff denselben wenden vnd setzen / aber diese Regul ist falsch in vil weeg / dann erstlich macht sie auß dem König ein grossen Tyrannen / der allein zu seinem eygenen / vnd nicht zu der Vnderthanen Nutzen regiert / deßwegen der Haß der

Vnder-

Vnderthanen/vnder einander kein Liebe gegen jhme/sonder nur Forcht vnd Neid verursacht. Zum andern/dieweil die natürliche Regierung vnd Herrschung ein Einigkeit vnder den Vnterthanen erfordert/damit sie nämblich den Feinden desto steiffer Widerstand thun. Item einer dem andern zu Frid vnd Kriegszeiten/mit abgewechsleten Diensten verhilfflich sein mögen: Darumb haben gute vnd vernünfftige Gesatzgeber sich iederzeit beflissen/wie sie die Vnterthonen mit lieb mit einander verbinden/daß sie gleicher Meinung vnd Religion weren/dahero sie gewolt/daß sie in ein Kirch sollen zusammen kommen/damit sie sich vnter einander recht lerneten erkennen vnd lieben/dann zu vnbekandten dingen trägt man keine Liebe: dahero verbeut Plato die privat Capellen/vnd Moyses hat/so weit sein Regierung gangen/nur ein einigen Tempel verordnet/damit alle die jenige/so von allen Orten in gleicher meinung vnd Liebe gegen GOtt zusammen kommen/auch sich selbst vnter einander lieben. Zu dem Ende seind auch die Verehelichungen vnd Bluts Freundschafften/wie auch die Künsten/da eine der andern zu hilff kompt. Item die Kauffmanschafften vnd Handthierungen verordnet/wann aber die Vnterthonen vnter einander vmb die Ehr streitten/vnd immerzu einer besser dienen wil als der ander/das gereicht dem König zu Nutzen/vnd gar nicht wann sie Haß vnd Feindschafft gegen einander tragen/welches Franckreich mit Schaden erfahren hat. Durch solchen Ehrkampff ist Rom in auffnemmen kommen/als die Gemein obgesieget: Wie aber der Adel die Obhand gehabt/hat die Römische Regierung abgenommen. Das Widerspil ist mit Florentz geschehen/da die Gemeind/als sie obgesieget/darumb nicht hoch ankommen ist: Derowegen ist mein Raht/daß der König sich befleisse/daß die Vnterthonen sich vnter einander lieben/Solche Liebe aber vnter den Vnterthonen würdt gepflantzet/Erstlich vermittelst der Religion/Deßwegen sollen die jenige außgemustert werden/so Trennung anrichten/welches den Vnterthonen hochschädlich geweßt ist. Zum andern/vermittelst der Kauffmanschafften vnd Wechsel einer Nation mit der andern. Zum Dritten/daß die Spanier sich mit allen andern Nationen verheurahten. Zum vierdten/daß em gelegenheit vnter den Vnterthanen seye. Dann fürwahr in der Christenheit befindet sich dieser Fehl vnd maugel/daß etliche gar zu arm/andere hergegen gar zu reich seind/welches auch Platoni sehr mißfelt. Durch Gleichheit der Vnterthonen würdt vnter ihnen heimlich Nachstellung/Rauberey/Hoffart/Zärtlichkeit/vnd dann auch Haß vnd Feindschafft auffgehoben. Darumb hat Moses geordnet/daß alle sieben Jahr/ein jeder widerumb zu seinem Erbgu/Geschlecht/vnd zu Freyheiten komme. Deßwegen seind auch Almusen/Spittäler vnd dergleichen

gestifft worden / vmb die Ehr vnd Gleichheit vnder den Vnderthanen zu halten. Zu Rom ist/wie *Salustius* meldet/kein *conspiration* wider das Vatterland entstanden / Als wie die Reichthumb vnd hohe Digniteten vieler / in die Händ jhrer wenig / nämblich deß Crassi, Pompey vnd Cæsaris kommen seind/ In Teutschland ist die Auffruhr der Bawren entstanden / zur Zeit Lutheri vnd Calvini/welche nachdem sie sich von der Evangelischen Wahrheit abgezogen/haben sie allenthalben Vnkraut/Empörungen der Vnterthanen/ wider den Adel/vnd verderben der Provintzen vnd Länder außgesäet. Heutiges tags findet man/daß ein einige Person 100000. Cronen hergegeben/aber wol 100. Personen seind/deren jede nit 3. Cronen jährlich Einkommens hat/ der so 100000. Cronen Einkommens hat/der nimpt zu sich das Einkommen 100. Personen/wann man für jede 100000. Cronen Einkomens rechnet/vnd solch Einkommen verwendet er zu vnderhaltung Hund/Pferdt/Schalcksnarren/Item auff Pracht/ auff Huren/ꝛc. vnd dz noch ärger/wann der Arm den Reichen vor Gericht verklagt/so kan er zu keiner Iustici kommen/sondern muß etwan dz Land raumen/oder in der Gefängnuß sterben/vnd vndertruckt der Reich / welchen er will : oder dieweil der Richter an jhme hangt/ wo der Richter sich Gunst oder Gelt vbergehen lassen/wie offtmals an kleinen Orten geschicht/gereicht solches zu des Reichs mercklichen schaden. Ein Richter welcher Geschenck nimpt / kan schwerlich in seinem Ampt auffrecht vnd redlich sein/dann wie die H. Schrifft spricht : Geschenck verblenden auch weise Leuth/wie vil mehr den/welcher ein Ampt erkaufft vnd dasselbig antrit/ nicht als ein Acker vol Distel vnd Dorn/ sondern als ein fruchtbares vnnd reiches Land-Gut / vnd sollen die Politici (wiewol solches nicht eigendlich hieher gehört) diſe Regul mercken vnd wol in acht nemen / welcher Herr die Aempter vmb Gelt verkaufft / der macht die Ampteuth zu Dieben : vnd König Ludwig der zweyfft von Franckreich / hat pflegen zu sagen : Die jenige / so die Aempter kauffen / die verkauffen hernach Quintelweiß viel tewrer / was sie hievor Centner weiß wolfeil erkaufft haben. Aber damit ich widerumb auff mein Proposition komme / ob schon ein reicher viel auff Diener wendet / so hat doch gemeiner Nutz deſſen keinen Gewin/sondern mehr Schaden. Erstlich/dieweil einer durch viel Diener jhme einen Anhang kan machen/ wider den König/oder wider das Vatterland/dahero die Venediger wegen solcher Forcht / nicht viel Diener halten / oder er machet / daß solche Diener Weibisch werden/Schmeichler/hoffertige Ruffionen/ꝛc. vnd richtet gleichsamb ein *Seminarium* auff/von faulen vnd nichtigem Gesind/welche/wann sie sich hernach verheuraten/so vndertrucken sie den gemeinen Mann mit Listen/ vñ vergifften mit jrer Boßheit den Saamen Menschliches Geschlechts. Derowegen

wegen haben die Päpst offtmals den Prælaten vnnd Geistlichen die menge der Diener abgeschafft / da es doch in der Warheit nit so hoch vonnöthen solches zu verbieten/dann wann schon die Diener an sich selbs nicht from seind / so müssen sie sich doch zu Hof zum wenigsten from stellen/ vnd seind also desto weniger ärgerlich. Darumb sol der König schē/ dz auch in Abschaffung vbriger Diener/gleichheit vnter den Vnterthonen erhalten werde. Dieweil aber die Spanier bey allen Nationen verhaßt seind/so köndten sie jnen durch kein Mittel ein bessere Gunst machen/als durch Heurat/vnd wañ der König Seminaria, in welche allerhand Nationen Soldaten eingenomēn/ vnd darinn vnterhalten werden/ auffrichtet/ auff solche weise würdt er ein dapfferer vnd temperirter Natur Kriegsvolck habē. Solches erscheinet auch an dem Erdgewächs/da offtmals ein Baum/da er an ein anders Ort/oder in ein anders Erdreich gesetzt würdt/noch vil bessere Frucht trägt: damit Gott den Samen Menschliches Geschlechts/noch desto ansehenlicher mache/ so schickt er offtmals Septentrionalische Völcker an Mittägige ort/wiewolers auch andrer vrsachē wegē thut/welche jme zwar alle/vnß aber nur eine oder zwo derselben bekandt seind. Nachmalen sol der König sehen/daß nit allein die Vnterthonē sich vntereinander/sonder daß sie auch jhne lieben/welche Liebe er zu wegen bringen kan/wann er nutzliche Gesätz macht/ wañ er die Vnderthonen nit begehrt zu mindern / sondern zu mehren / wann er jhnen etliche Tribut nachlaßt/wann er Gleichheit vnter jhnen erhelt / vnnd was dergleichen / darvon oben gesagt/dann dem König nichts schädlicher ist/als wann die Vnterthonen jhne hassen/ darauß entspringen heimbliche Verbündnussen wider sein Person vnd wider des gantzen Landes Wolfahrt. Derowegen ist es gut/ daß alle seine Vnterthonen mit jhme gleicher Religion seyen: Sintemal kein ding ist/welches die Hertzen der Menschen mehr trenne vnd vnter einander vneinig mache/als vngleichheit in der Religion. Diß hat Franckreich mit schaden erfahren. Aber in diesem stuck solle der König meiden diese zwo *Extrema*, Nämlich Gleißnerey vnd Aberglauben. Jene kan kein Beystand haben / vnnd wa sie offenbar würdt/so verleurt der Gleißner seinen guten Namen bey meniglich/diese aber macht ein Menschen verächtlich: Derowegen sol er im Grund from/fürsichtig vnd andächtig sein. Gott ist die Warheit/ vnd wil mit auffrichtigen Hertzen angeruffen sein. Derowegen sol ein Herr vnd Potentat sich befleissen/daß er von meniglich from vnd Gottseelig gehaltē werde. Diß oberzehlt hat dem Kayser Tyberio wenig schaden gebracht/ aber kein ding macht jhne mehr angenem/als wann die Vnterthonen/wegen seiner Friedens vnd Kriegs Tugenten ein guten Wohn von jhme geschöpfft haben. Sintemal diß das principal Fundament eines jeden Regiments ist.

vnd

vnd der Gehorsam der Vnterthonen gegen jhren Oberherren/ auff solchem gegründet ist/ dann gleich wie die Element vnd Corpora so auß diesen bestehen/ ohne alles widerstreben gehorsam seind/ den Bewegungen der Himmel/ wegen dieselbe von Natur fürtrefflicher vnd edler seind/ vnd vnter den Himmeln selbsten folgen/ die vnterste dem Lauff vnd Bewegungen der obersten: Also auch die Vnterthonen/ vnterwerffen sich willig dem jenigen Herren/ an welchem sonderbare vnd fürtreffliche Tugenden erscheinen. Dann keiner helt jhme für ein schand/ dem zu gehorsamen/ vnd vnter dem jenigen zu sein/ welcher höher vnd fürtrefflicher ist dann er. Diß Gesatz vnd Natur ist/ wie Livius bezeuget/ von allen zeitten her geweßt/ daß die Vntern/ den Obern gehorchen: Vnd diß ist das Band der Trew/ denen/ so fürtrefflicher/ gehorsam sein/ vnd sich jhrer Regierung vnterwerffen. Vnd Aristoteles ist auch der meinung/ daß die so andere an Sinnen vnd Verstand vbertreffen/ der Natürlichen Ordnung nach Regenten sein sollen. Derowegen macht die Fürtrefflichkeit vnd Außbindigkeit der Tugent/ einen Herren bey seinen vnterthonen lieb vnd wehrt/ vnd sonderlich wann er an jhme spüren vnd mercken läßt/ daß er seine Vnterthonen nicht anderst/ als ein Vatter liebe/ in dem er nämblichen selche gern für sich laßt/ vnd mit jhnen redt/ sich von jhnen viel sehen laßt/ von den Amptleuten/ auch von den geringsten/ fleissige Rechnung erfordert/ eher dem Armen als dem Reichen Audientz gibt/ Gnad erzeigt/ die Belohnungen mit eigener Hand außtheilet: Die Vngnaden aber vnd Straffen durch andere verrichten laßt/ die wucherische vnd schinderische Edelleut vntertruckt/ wie oben gesagt. Item wann er ein vnsträfflich Leben vnd Wandel führet/ jhme durch die Religion/ vnd daß er Geistliche Personen mit in seinem Raht hat/ ein Ehrerbietiges Ansehen/ vnd durch die Einigkeit vnnd Verwandtnus/ so er mit dem Papst/ vnd der Kirchen hat/ jhme ein Gunst vnd Liebe macht/ vnd sol er in diesem allem/ dem Exempel Davids/ Constantini, Theodosii, Traiani, Augusti, Martiani, vnd Caroli Magni, welche alle/ vermittelst der Tugent vnd Wissenschafften sieglich regieret haben/ vnd mit dem Exempel Manassis, Juliani, Friderici, Henrici, Tyberii, Neronis vnd Philippi Formosi folgen. Er solle vnter den Vnterthonen pflantzen vnd erhalten/ ein Streitt wegen der Ehr/ welcher namblich im Krieg es dem andern bevor thue/ oder ein æmulation der Kunst/ welcher mehr wisse/ als der ander/ vnd deßwegen werden newe Künsten erfunden. Das kurtzweilen dienet Spanien auch zu nutzen/ daß namlich die Vnderthonen anderen/ als Regimentssachen/ nachdencken. Item/ wann sie das jhr verspielt haben/ begeben sie sich in Krieg/ aber solches verspielen verursacht nur Haß/ Raub vnd Geitz/ dardurch mehr Schaden/ als durch jenes be-

sagt

besagte subtile Mittel Nutzen entspringt: Derowegen ist es besser / vnder seinen Vnterthanen Kurtzweil in Waffen oder in Künsten / vnder Frembden aber / vermittelst der Ambassatoren / Spiel mit Wirffel vnd Karten anstellen / vmb sie vor nachsinnung wichtiger vnd hoher sachen abzuhalten. Item er solle auch Astronomische / Philosophische Fragen / damit der Ketzerischen darbey vergessen werde / lassen auff die Bahn bringen. Conspirationen zuvermeiden ist nichts bessers / als daß ein Herr vnd Regent Gottsförchtig seye / ein Ehr vnd Forcht bey den Vnderthanen habe / vnd einem jeden Recht widerfahren lasse / dieweil es Neroni vnd Ezlino am ersten / Sardanapalo vnnd Vittelio am andern / vnd Philippo dem König in Macedonien am dritten Stuck gefehlt hat / seind sie dardurch vmb Leib / Ehr / Land vnd Leuth kommen / so hat auch die gelegenheit vnder den Vnderthanen Rom in verderben gebracht. Wann nur ein einige Person dem König nach dem Leben stellt / so ist kein besser Mittel / daß er sich auffs best so möglichen fürsehe / als daß er die / so etwas bey jhme anzubringen haben / durchsuchen lasse / ob sie Waffen bey sich haben oder nicht / vnd solchen Conspirationen ist schwerlich zu entgehen / auff solche weiß ist König Henricus III. in Franckreich / der König Moab, vnd Philippus König in Macedonien / der Erst wegen der Religion / der Ander wegen Tyranney / der Dritt wegen versagter Justitia hingerichtet worden. Wann aber jhr mehr seind so wider das Leben deß Königs zusamen geschworen haben / wann sie solches nicht innerhalb 5. oder 20. Tagen ins werck richten / so entdeckt sich gemeinglich solche Conspiration, wann solche Conspiranten / in bedenckung der Gerechtigkeit / Gottsforcht vnd liebe gegen dem Vatterland / als gewissenhaffte Leut in sich selber gehen: Dann dieweil ein jeder deß Königs Gnad zu haben / vnd durch solche hoch anzukommen begehret / so eröffnet er demselben / wann er nur zum theil ein Gottsförchtiger vnnd gerechter Regent ist / solchen Anschlag vnd Conjuration. Auß dieser Vrsach hat sich die Conspiration Absolons wider David so bald entdeckt. Darumb wann man / wie gesagt / dergleichen Conspiration nicht bald / wie Lorentzo di Medici, wider den Duca Alesandro in einer Nacht exequirt, so würdt sie offenbahr: Wann aber fromme / Ehrliebende Leuth / sich mit einander wider einen Tyrannen verbinden / ob sich solche Conjuration schon verweilet / so wird sie doch so leicht nicht offenbahr. Also hat sich die Conspiration deß Giovan di Procida, mit den Herren vnd Adelspersonen in Sicilien wider die Frantzosen / Carolum di Angiva, welche die Vnderthanen tyrannisch tractiert haben / ob sie schon länger als ein gantzes Jahr im Werck geweßt / vnnd von solcher auch Außländische Potentaten / als Don Pietro di Aragona, der Papst vnd Kayser Wissenschafft haben gehabt / doch nicht entdeckt: dann solche

Coniuration vnter Adelichen vñ solchē Personē/welche die sach fürnämblich betroffen/vñ jnen daran gelegē geweßt/wider Wucher: vñ tyranniſche Herſchafft/iſt beſchloſſē vñ angeſtelt geweßt: Wañ aber nit nur eine/ſonder mehr/ vnd zu dem boßhafftе vñ Gottloſe Perſonē Conſpiriren, vñ ſolche Conſpiration nit alsbald ins Werck ſetzen/ſo würdt ſie offenbar/wie es ergangen mit der erſten Conſpiration wider Neronem angeſtelt/in welche auch Seneca kom̃en/ vñ die Conſpiration der Gottloſen Strozzi wider Coſmum di Medices. Wañ aber ein einige Perſon jr ſelbſt fürnimpt ein Reich oder Regierung an ſich zu bringen/vnd doch den jenigen/ſo jre Anhänger/was anders zuverſtehen gibt/ vñ ſie vnter deß jr geneigt vnd günſtig mach:/ die bringt jr intent gewiß zu dē erwünſchtē end. Alſo hat Cæſar bey ſich allein ein Anſchlag wider das Vatterland/daſſelbe vnter ſich zu bringen gehabt/ darumb er dann auch in ſeiner Jugend hat pflegen zuſagen: Wann einer ein Eyd brechen wil/ ſo ſol er jhn brechē in einer ſolchen ſach/da es Land vñ Leut gilt. Er hat auch ſein anſchlag gegründet/auff die Religion vnd auff die Trew vnd Affection der Soldaten. Nachmals hat er ſolches ſein fürnemen/jnen vnter einē andern Namen vnd ſchein entdeckt. Hergegē Tatilina, der auch dergleichen fürnemen / Nämlich das Vatterland vnter ſich zu bringen/gehabt/ hat zu ſolchem gleich anfangs auch andere zu Mitgehilffē genom̃en/vñ nit lang zuvor vntergebawt/ darum̃ jm auch ſolcher ſein Anſchlag gefehlet hat. Dem *Cæſari* aber/ob ſolcher ſchon eben ein ſolchs fürnemen/wie Catilana gehabt/iſt es nit mißlungen/dieweil er nämlich klug vñ fürſichtig mit der ſach vmbgangē iſt: Derwegē ſol der König fleiſſig in acht nemen/ob ſeine Vnterthonen vñ Diener vbel mit jme zu fridē ſeyen/vnd wie ſie ſich verhalten/vnd ſehen/daß er ſolche zu frieden ſtelle/ oder einen von den fürnemſten Conſpiranten groſſe verehrung thun/vmb zu erforſchē/wie die ſach beſchaffen/vñ diß heimlicher weiß/vñ vnvermerckter ſachē: Wann jhme geſagt würdt/daß etliche ſchon vor etlich viel Monat ein Coniuration wider jhne gemacht haben/mag er von ſolcher Conſpiration weiſ offentlich ſich vernemmen laſſen: ſintemal die jenige/entweder Narren ſeind/ oder nichts darumb wiſſen / oder falſche Antläger ſein / welche durch ſolche falſche Auffklagen/ſich bey dem König gedencken in Gnaden zu bringen/wie Perſeus ſein Bruder Demetrium, als wann er wider ſeinen Vatter Philippum König in Macedonien conſpirirt hette/angeklagt hat/vnd in des Keyſers Tyberii vnd Neronis zeiten/wurden faſt täglich Perſonen: Als ob ſie wider Kay. May. conſpirirt/fälſchlich angeklagt. Auß ſolchem entſpringt auch groß Vnheil. Dañ geſetzt/daß ſchon ſolche Anklagen nit auß falſchem hertzen beſchehen, ſo geſchifft es doch offtmals/ daß dardurch auch vnſchuldige Perſonen vmb jr Leben kom̃en/dardurch der König verhaßt würdt/vnd jme ein

böſen

bösen Namen macht. Er solle vilmehr wañ solche bezüchtigung schon wahr/ aber doch nicht bewiesen seind/ wann sie nicht die Religion antreffen / noch durch die Finger sehen. Dann damit gibt er zuverstehen/ daß er ein Gottseeliger vnd from̃er Regent seye/ der es nicht verdient habe/ daß einige Conspiration wider ihn solte fürgenom̃en werden/ macht ihme auch seine vnterthonen dardurch günstig vnd ändern die Conspiranten jren Sin̄ vnd gefaßten wohn von sich selbsten. Aber ein gantzes Land der Rebellion bezüchtigen/ wann selbige nit augenscheinlich bewisen/ ist noch gefährlicher. Dann ein solch Landvolck/ dieweil es schand vnd vnehr scheucht/ vnterstehet es sich zu mutiniren/ vñ würd dem Feind auff solche weiß Thür vnd Thor eröffnet / wie man offtmals in Niderland vnd Franckreich gesehen hat. Dann ob schon diser nutzen darauß entfolgt/ daß man auff solche weiß gelegenheit hat den vnterthonē ein schärpfer Gebiß anzulegen: dahero Cosmus nach fürgangner Conspiration besser als zuvor über die Florentiner geherrschet/ vñ durch solches gelegenheit genom̃en hat/ die Fridens capitulat: zu cassirn, vñ vnser König die Aragoneser vnter dē fürwort/ als haben sie mit dē A. Perez ein heimlichen verstand gehabt/ gezäumet hat/ so ein doch die vbel so auß disem erfolgen / gröſſer als der Nutz. Dañ dise ding/ nemlich das Land besser zuvereinigen/ vñ in besserer sicherheit zuleben/ kan ein Herr mit lieb vñ wolthaten so er den vnterthonen erzeigt/ zu wegē bringen. Wñ wird also dz obbesagt vnheil/ daß er sich nur selbstē dadurch in bösen verdacht bringt/ verhütet. Ferners mit der zeit/ wañ dieselbe Vnterthonen vñ jre Kinder sich erin̄ern der schmach/ darein sie durch solche bezüchtigung der Rebellion gerahten/ so suchen sie gelegenheit mit fremder hilff sich auffzuleinē/ vñ würd also die Conspiration nit geflohē/ sonder auff solche weiß nur auffgeschobē/ darum̃ als Nero vermeint/ es solte im die erste Conspiration vil nutzen/ den Vnterthonen aber grossen schaden bringen: ist er dardurch der Conspiration nit entgangē/ sonder hat sich solche nur vñ etwas lenger verzogen/ dañ nachmalen die Rahtsherrn nur desto behutsamer wider jn conspirirt haben/ also ist es auch Tyberio vñ andern mehr Gottlosen Regenten ergangē. Wañ aber dergleichen sich zuträgt/ sol ein Herr hernach mit wol: vnd nit mit vbel thun/ die gedechtnus einer solchen Rebellion außleschen/ vñ mit den vnterthonen dißfals vmgehen/ wie mit einem Pferd/ dem man ein gebiß einlegt/ jme aber hernach etwas so im annämlich/ zu essen gibt. Darumb ist gottselig: vnd fromkeit zum Regiment jmerzu besser vnd nutzlicher/ als list vnd practicken. Wahr ist es daß/ wañ ein newe Religion in einer Conspiration mit einverleibt ist / ein solche sehr gefährlich ist / vnd wann ein Prediger wider den friden vñ Ruh deß Vatterlands aufferit. Darum̃ wöllē wir hernach von gutē vnd bösen Predigern/ vnd nach solchem auch von einigkeit vñ vneinigkeit der

Länder vnd Reich/vnd was in particular zu solcher Materi gehört/ reden. Die Straffen/ so wider die Conspiranten fürgenommen/ als da ist sonderlich die Hinrichtung derselben vnverlängert effectuirt werden/ damit der Adel nicht Conspirire/ sollen die Mittel/ darvon oben gesagt worden/ gebraucht werden. Zu Castellanen sollen Herren vnd Adelspersonen verordnet werden/vnd so dieselbe einer Conspiration vberwiesen/ jhnen jhre Herrschafften vnd Güter eingezogen werden/in Hispanien sollen Italianer/ vnd hergegen Spanier in Italia/ zu solchen Officiren gebraucht werden.

Caput XVIII.

Von den Predigern/ vnd denen so zukünfftige Ding verkündigen.

DIß ist gewiß/ daß alle Vnderthanen zugleich/ sonderlich in so vielen vnd grossen Königreichen/ mächtiger seind als der König mit seinem Anhang oder Soldaten/ vnd solches in der Christenheit: In der Türckey ist an solchem noch zu zweiffen: daß nun die Vnderthanen sich nit auß liederlichem Widerwillen wider den König empören/ sondern jhme Ehr vnd Gehorsam erzeigen/ geschicht aus nachgesetzten Vrsachen: Wann sie endtlich vnder einander nicht gar zu einig seindt/ wann sie kein Haupt der Rebellion haben/ dem sie vertrawen vnd jhr Hoffnung auff dasselbig könden setzen: solche Vrsachen entspringen von verständigen Priestern vnd Predigern/denen die Vnderthanen glauben geben/ also daß/wann solche jhnen sagen/der Will Gottes seye daß sie dem König gehorsam seyen/ vnd wann sie Creutz vnd Leiden außstehen/ von GOtt die Belohnung zu gewarten haben/auch in jhren Predigen zu der Demuth vnd andern Tugenden vermahnen/den Mördern/ Dieben/ Hurern/Auffrührern vnnd Rebellen zeitliche vnd ewige Straff dröwen/ den Frommen aber/alles Heyl vnd Wolfart verkündigen/jhnen der meiste Hauff der Vnderthanen zufällt/ vnd jhren Predigen glauben gibt: vnd wann schon etliche boßhaffte Vnterthanen erfunden werden/ seind doch dieselbe in geringer Zahl/vnd in keinem Ansehen oder credit, deßwegen sie nicht zu dem mehrern Hauffen der die oberhand hat/ sich schlagen/ vnd sich mit denselben vereinigen/ vnd also dißfahls nicht rebellieren könden. Derowegen/so ist das erste Instrument eines Regimen ts

ments die Zung/das ander aber ist das Schwerdt: vnd das sihet man im gegentheil/daß offtmals wo jhrer etlich wider den König sich empört/die Prediger die Vneinige einig/die Verzagte muhtig gemacht/vnd jhnen Häupter der Rebellion erweckt/oder sich selbs zu solchen auffgeworffen/vnd die Herrn dardurch offtmals vmb Land vnd Leuth / ja vmb das Leben gebracht haben. Also hat sich Machomet wider den Kayser Heraclitum, vnd Lutherus wider vnzählich viel Fürsten vnd Potentaten empört / vnd haben diese dem König mit der Zungen viel mehr schaden zugefügt / als nicht Marcus Seira vnd Nenus Martinus mit der Faust gethan haben. Hergegen hat Agrippa mit der Zungen die Gemeind zu Rom mit dem Rath/von dem sie sich getrennt/ vnd wider denselben auffgeleint hat/widerumb vereiniget. Der Papst vnd die Prediger haben offtmals die Empörungen so sich wider Fürsten vnnd Potentaten erhebt haben/widerumb gestillt vnd abgeleinet: also haben sie mit jhrer heiligen Zungen gemacht vnd zuwegen gebracht/daß Attila widerzu ruck gezogen / vnd nicht gantz Italia zerstöret hat. Mit der Zungen hat Elias den König Achab gestürtzt. Darumb solle man die Prediger in grossen Ehren halten/sonderlich wann sie Gottsförchtige Personen seind/ vnnd das jenige was sie predigen/auch mit Miraculn vnd lebendigen Argumenten beweisen: Also hat Moses Pharonem/ vnd der Papst die Kayser/ Friderich vnd Henrich gedemmet/vnd ist mit Constantino ergangen/ wie es jhme nach seinem heiligen fürnemmen gefallen hat. Derowegen kan vermittelst der Wolredenheit/ Empörung von denen Personen angerichtet werden/ die bey den Vnterthonen ein grosses Ansehen haben/ vnd so ein Herr auff solche Personen/sie seyen gleich fromb oder boßhafft/ein sonders auffsehen haben / vnd sie zu Freunden behalten / dann wann sie fromb vnd Gottseelig seind / kan man jhnen kein Widerstand thun / also hat Samuel den König Saul ein: vnd wider ab: vnd David an sein statt gesetzt/ vnd was hat in solchen fällen der Papst nicht gethan. Es vermögen sonderlich die Bischoff / wann sie zu gleich auch Prediger sein/ in solchem stuck sehr viel. Was grossen schaden hat S. Johann Chrisostomus der Kayserin Eudoxiæ / vnd jhrem Anhang gethon? Haben nicht auch die Cardinäl/ vnd der Papst auch auff S. Bernhardum ein Forcht gehabt/wie auß seinen Episteln zusehen ? Hat er nicht Fürsten vnd Potentaten können vereinigen oder von einander trennen/wie er gewölt? Ich bin der Meinung wann gleich alle Potentaten vnd Völcker/ all jhr Macht zusammen retheten/sie köndten den Römischen Stul doch nicht gar zu boden stürtzen/vnd die Catholische Religion außtilgen. Dann solches Christus seiner Kirchen verheissen/daß auch die Porten der Höllen sie nicht vberweltigen sollen. Wann ein einiger Creutzzug solte angestelt werden/

würdē alle Geistliche Personen/derē vil tausentmal tausent sich rüsten/vñ der gantzen Welt mit der Zungen vnd der Faust sich widersetzen/den vnterthonē vnd Völckern/wurde der Mut entfallen/eñ wurden sich schewen/sich solchen H. Leuten zu widersetzen: Vnd ob schon nit allen/so wurde doch dem grössten theil/welcher auch die andere abwendig machen wurde/das Hertz entfallen. Also hat Moses sich allein mit den Leviten vnd Priestern wider das auffrürische Volck Israel vnd dessen Häupter/deren in Mans vñ Weibspersonen/vber 1000000. waren/gesetzt/vñ mit dem einigen priesterlichen Stamen auff einen Tag 33. M. Personen vmbgebracht/vnd die vbrige vnter den gehorsam gezwungen/wa die wahre Religion auch zugleich Armirt ist/kan derselben nit widerstand gethon werden. Also die Römer/da sie die Macht der newen Christēheit/wiewol dieselbe nit armirt war/gespürt/habē sie angefangen die Christen zu erwürgen/vnd ob sie schon vber solche die Oberhand gehabt: Seind sie doch gleichwol vnten gelegen/vnd viel mit dem Kayser Constantino selbstē zu Christen worden/wann aber die Bischoff oder Bäpst schon Gottloß vnd böß seind/wann der König sich jnen widersetzt/vnd die vberwindt/so gewint er doch nichts/vnd muß jhnen noch zu letst die Füß küssen/wie Rugier Guiscurd König von Neapolis/dem Bapst gethon. Also haben zwar etliche König vnd Potentaten wider die Bäpst diß mittel gebraucht/daß sie von jhnen vnd der Religion seind abgefallen haben aber dardurch sich selbsten ins Verderben gestürtzt/wie dem König Henrich in Engelland geschehen. Vnd dergleichen mittel were in Spanien/wie oben gesagt/noch viel schädlicher vnd verderblicher. Andere haben diß mittel gefunden/daß sie die Bäpst gefangen gehalten haben/wie Philippus König in Franckreich/den Bapst Bonifacium VIII. vnd der Kayser Constantinus hat S. Chrisostomum ins Elend verjagt: Es hat aber der ein vnd der ander/nur dardurch jhm selbsten schaden zugefügt: Dann S. Chrysostomus hernach mit grössern Ehren vnd Würden ist widerumb eingesetzt worden/vnd Bapst Clemens der Fünffte ob er wol ein Frantzoß vnd durch obgemelten König in Franckreich/zum Papstumb kommen/hat er jme doch das jenige/so er jme zugesagt nit gehalten: Derowegen ist es ein Gottloß Mittel/die Händ an Priesterliche Personen legen/etliche haben ein Widerpapst gemacht/vnd dardurch sich selbst zu sampt jhme ruinirt. Andere haben sich wöllen fürsehen wider die Bischoff vnd Bäpst/so jhnen zuwider vnd böß geweßt seind/daß sie solche für ein general Concilium beruffen haben: aber wider diß mittel haben die Bäpst ein anders hergegen erfunden: In dem sie ein klarer Gesatz gemacht/vnd fürsehen haben daß das Concilium nit macht haben sol/vber den Bapst/vnd daß ohne jhn kein Concilium könde versamlet vnd gehalten werden. Dahero Leo X. die jenige Cardinal

dinål gestraffe hat/ die auff das Piscanische Conciliabulum gezogen waren/ die jenige Potentaten/vñ sonderlich Geistliche mehr als weltliche/die es mit dem Bapst gehalten/haben allezeit jhr intent erhalten. Etliche haben diß remedium gebraucht/ daß sie dem Papst so viel jhnen müglichen/ nachgeben haben. Also ist der Kayser Theodosius dem Gottseeligen Bischoff S. Ambrosio gewichen/ vnd hab sich gegen demselben gedemütiget/ vnnd die Gottlose König haben Rom verlassen/vñ sich gegen Ravenna gesetzt/ vnd seind bedes from̃en vnd bösen Bäpsten gewichen. Vnd der König von Engelland/nach dem er S. Thomas den Bischoff hat lassen tödten/hat er/vmb damit er nicht vmb das Königreich käme/ sich mit dem Bapst widerum̃ vereiniget vñ verglichen/daß er demselben järlich 40. tausent Marck Golds bezahlt/vnd jhme noch im Testament das Königreich hinderlassen hat. Derowegẽ sol der König in Spanien dẽ Papst nachgeben/vnd weichẽ/es seye gleich derselbe from oder schalckhafftig/vnd sein Recht/so er hat einstellen/vnd die Bischoff so jm feind seind/durch die hand deß Bapsts demütigen vnd mit jm einig sein/wie drobẽ gesagt. Alexander der König in Judæa/dieweil die Secr der Phariseer war/als er jetz sterben wolt/befahl er seiner Gemahlin/sie solte nach seinẽ Tod sein Cörper zum Fenster hinab werffen/damit die Gemeind/so von den Phariseern wider jhn verhetzt ward/ jren zorn an demselben außliesse/vnd sie sein Gemahlin sampt jren Söhnẽ/als feind jres Vatters/im Regiment möchtẽ bleiben/vñ hat jnen befohlen/wie Josephus melder: sie solten jnen bey Leib die Geistlichen nit zu feind machẽ/damit jnen nit auch das jenig begegnete so jm widerfahren: wann ein auffruhr durch schlechte vnansehliche Leut verursacht würd/wañ solche personen ist es so vil desto ärger wie Arrius, Lutherus vñ Savanrola gewesen. Vnd ist hierin diser vnterschid zu merckẽ/wañ dergleichen hilff vom Bapst haben/vnd derselb jnen nit widerspricht/so ist diesem vnheil desto schwerer zubegegnen. Wañ sie aber beym Bapst kein Fuß haben/so kan disem vbel gar leichtlich abgeholffen werden. Vñ ist zusehen ob solche personẽ from oder böß seyen/dann bede jm grossen schaden können zufügen. Wañ sie böß vnd Gottloß seind sol der König solche durch päpstliche macht vnd ansehen vertilgen/so sie aber from vnd Gottsförchtig/ sol er sie/vermittelst päpstlichen Gewalts vnd Authoritet/ für einen Synodum lassen citiren/ vnd sie daselbsten vberweisen/wie Berengarius von der warheit ist vberwunden worden/ vnd solches sol geschehẽ/wann sie in der warheit from̃e Leut/ vnd nit gleißner seind/wañ sie aber recht habẽ/ so sollen die ding/dawider sie predigẽ/geändert vnd verbessert/sie aber nach Rom/daß sie sich daselbsten auffhalten/verschickt werden/wie jhme Bartholomæus Miranda Ertzbischoff zu Toleto gethon/ vnd der Bischoff von Kargula/den die Venediger von sich geschickt haben.

Wann

Wann es aber Layen Personen seind / wie Johann von Leiden vnd Philippus Melanchthon / so könden sie nicht so grossen schaden thun / dann diese beede haben erst Schaden gethon / nach dem Luther schon zuvor den anfang gemacht / vnd die falsche Lehr vnd Priesterthumb in Teutschland eingeführet hatten. Aber in vnsern Landen köndten solche Weltliche oder Layen Personen / ohne Beystand der Geistlichen / nichts außrichten. Diese Regul ist zumercken / daß nie kein Ketzerey im gemeinen Regiment grossen schaden gethan hat / es seye dann daß der Länder Landsfürst / selbsten derselben Assistentz geleistet habe. Derowegen sol ein Herr zusehen / daß sein Adel nicht in solche Ketzerey vnd Stwirmerey gerahte / deßwegen denselben etwas demütigen / vnd zu andern sachen gebrauchen. Es seind aber diese Reguln sonderlich zumercken / daß man sich mit obgesetzten Personen nicht in subtile Wortstritt der heiligen Schrifft einlasse / sondern allein mit jhnen disputire wegen jhres Berufs / von wem sie nämblichen zu Predigen beruffen seyen / ob sie jhren Beruff vom Teufel oder von Menschen / welches nicht zu glauben / oder von Gott haben? Vnd da sie jhne von Gott haben / sollen sie solches mit Wunderwercken beweisen / mit welchen GOtt seine Gesandten pflegt zu zieren vnd außzurüsten / wie an Moyse / Elia / vnd den Aposteln zusehen. Wann sie aber jhren Beruff besagter massen nicht beweisen / sol man sie nachmals verbrennen / oder jhnen sonsten ein offentliche Schmach anthun. Nimmermehr aber solle man sich mit jhnen in Wort Gezänck einlassen / noch auß Menschlicher / sondern vielmehr auß Göttlicher Loica mit denselben disputiren / wie Sanct Franciscus in Egypten / vnd S. Johann Guidalbertus gethon haben / vnd sol man solche Widersacher / erstlich mit Apostolischen Gründen vberwinden / nicht viel Bücher vnd Wort darzu gebrauchen / vnd den Strittverbergen / welches ein Art des Siegs ist / deren die Vnrecht haben. Nachmalen sol man sie nach laut der Kayserlichen Rechten / zum Fewr verurtheilen: Dieweil sie nämblich die jehnige Personen an Ehr vnd Gut antasten / welche Gott selbsten mit so langer Succession approbiert vnd hochgewürdiget hat / als da ist der Papst vnd andere Geistliche / welche gute Gezeugnus Jhrer Lehr haben / vnd jhren Glauben mit Vergiessung jhres Bluts bewiesen haben / welches dann höher als alle Schätz zu achten: Darumb sol ein solcher Prediger / der sich wider dergleichen Personen setzt / gestrafft werden. Die andere Regul ist / daß man gute Fürsehung thue / daß dergleichen Frucht nicht wachse / deßwegen ist gut / daß man gelehrten Leuten / Bistumb vnd Pfründen gebe. Vnd sol ein Herr gedencken / daß er solche Leut / da sie fromb vnd gerecht / zu seinem Gefallen haben kan / vnd daß sie nimmermehr Vnheil anrichten / wie Cato vnd Socra-

tes

tes vnter den Heiden: S. Leonhard vnd S. Thomas vnter den Christen gewesen. Man findet auch noch andere / die zwar gerecht vnd Sinnreich / auch zum Widerspiel zugebrauchen / gantz tauglich seind / wie Aristides vnd Coriolanus bey den Heiden: welche nach dem es die Gelegenheit geben / dem Vatterland nutzen oder schaden gebracht haben: vnd bey den Christen Sergius vnd Lutherus, die erstlich wol / hernach aber vbel geprediget haben. Derowegen sol ein Fürst vnd Herr / allen gelehrten Leuten guts thun / dieweil er nicht weißt / wie sie gesinnet seind / vnd solle auff alle weis sich befleissen / daß er wisse was in seinem Gebieth für gelehrte Leut seyen / vnd sich derselben bedienen. Sie erstlich remuneriren, vnd alsdann wider die Vnglaubigen raitzen. Ein einiger Mönch hat Engelland bekehrt. Vnd Carolus Magnus, welcher gelehrte vnd geistliche Personen sehr lieb gehabt / hat Gothiam / Nordwegen / Dennenmarckt vnd ein guten theil Teutsches Lands / vermittelst der Zungen vnd wolredenheit / solcher Geistlichen Personen / vnter sich gebracht: Vnd in der newen Welt / haben die Geistlichen mehr / als die Soldaten gewonnen. Also kan der König auch in China / Morenland vnd Persien procediren, darumb sol man newe Künsten auffbringen / vnd die Professiones der Physic vnd Mathematic, wie auch die Arabische Sprach anrichten. Durch die Hebraisch vnd Griechische Sprach / kan dem Türcken kein Abbruch geschehen. Der König sol auch alle Jahr ein Versamlung / darin von sachen / so die wolfahrt deß Lands vnd Königreichs betreffen / gehandlet würdt / halten / damit die Geistliche auch gelehrte Leyen vnd andere Politici mit solchen vbungen thun vnd zuschaffen haben / Ihme dem König dienen vnd nicht schaden jhr Ehrgeitzigkeit jhme zu nutzen / vnd nicht wider jhne außlassen / er solle auch sehen / daß er dergleichen Leut viel / vnd die fromb vnd Gottsförchtig seyen / habe. Dann wann er schon viel / aber solche hat / wie Jesabel gehabt / so würdt ein einiger Elias sie alle vntertrucken. Vnd Antiochus hat zu Jerusalem vmb die reine Mosaische Lehr vnterzutrucken / Griechische Schulen auffgerichtet / aber es ist jhme mißlungen / vnd haben die Macchabeer sich wider jhne gesetzt. Derowegen sol der König viel reine / Christliche Catholische Schulen wider die Feind der Christlichen Religion / anrichten / auff solche weise würd er sich weder von dem Papst / noch vor seinen Feinden / nichts zubefahren haben / würdt auch Niderland vnter seinen Gewalt bringen können. Noch ein andere Regul ist zu mercken / daß nämblich der König / in einer jeden Provintz ein Collegium auffrichte / darinnen alle junge Knaben / so gute Ingenia haben / thue / sie in der Grammatic vnterweisen lasse / sie auß allen Schulen nemme / vnd in solchem Collegio / auff sein eigenen Kosten vnterhalte / vnd vnter denselben ein Orden / wie S. Dominici, anstelle / welcher der Oesterreichische

reichische Orden genandt werde/ vnd wann sie achtzehen Jahr alt/ solche zu Predigern Ordiniere/ vnd selbige Königlich Prediger nenne/ sie in Teutsch: vnd Engelland verschicke: die widerumb nach Hauß kommen/ vnd viel nutzen geschafft haben/ denen solle das Jus Patronatus vber die Königliche Bisthumb vertrawet werden: Auff solche weise würde der König/ weder vor dem Papst noch vor Widerwertigen Predigern vnd Ketzern/ sich ettwas zu befahren haben: Vnd werden die jenigen/ so dem König getrewlich dienen/ deß Königs Einkommen verwalten. Was grosser Nutzen auß solchem zugewarten/ ist fast vnaußsprechlich). Vnter den Ketzern/ welche zum weitesten von der Warheit abgewichen/ seind die jenigen/ welche der Lehr Calvini anhangen/ solche verkünden nicht/ wie die Engel vnd Christus/ Frieden/ sondern an statt deß Friedens/ richten sie krieg an. Dann dieweil sie Grund oder Heiligkeit ihrer Lehr nicht haben/ so defendieren sie Ihre Lehr mit Waffen/ wie die Türcken. Wider diese sol man das beste Mittel/ so müglichen/ gebrauchen/ welches/ wie auch andere Ketzereyen diß ist/ daß man nicht von dem Grund vnd den principiis abweiche. Nachmalen daß man sich/ vmb sie zubekehren/ der jenigen Mittel/ darvon oben gesagt/ gebrauche/ daß man nämblich gute Mitarbeiter habe/ welche beedes mit Lehr/ vnd dann auch dem Exempel/ eines vnsträfflichen Lebens vnd Wandels/ die verirrte Schaff zu sich zulocken/ vnd wider auff den rechten weg bringen. Zu solchem Ende haben die Könige von Portugall/ sonderlich aber Johannes der Dritte/ in Indien Collegia vnd Seminaria auffgerichtet/ in welchen Junge Leut/ auß allerhand Nationen in grosser Anzahl aufferzogen werden/ vnter der Disciplin der Jesuiter/ die durch solche Mittel auch in Teutschland vnd in der Newen Welt/ mercklich: vnd wunderlichen Nutzen vnd Frommen geschafft haben. Dann in Teutschland seind die jhenige Stätte/ in welchen sie seind vnd wohnen/ bey dem Catholischen Glauben erhalten worden. So schaffen sie auch in denen Stätten/ die schon mit Ketzereyen beschmeißt/ nicht wenig Nutzen. Wann aber kein Hoffnung ist/ daß die Vnerthonen zur Warheit/ oder zu guter Affection gegen der Spanischen Regierung vnnd Religion/ jemals möchten könden gebracht werden/ so muß man sich deß Rahts gebrauchen/ den Terentius Varro dem Hostilio gegeben/ daß er all sein Fleiß dahin wende/ wie er die Toscaner im Gehorsamb vnd Frieden erhalten möge. In dem er jhnen allen Anlaß benemme/ daß sie/ wann sie auch schon gern wolten/ nicht Rebellieren könden: Vnd solches kan ein Herr vnd Potentat auff dreyerley weise zu wegen bringen/ wann er nämblich jhnen den Muth benimmet:

Ihre

Ihre Macht schwächet / vnd nicht zugibt / daß sie sich alle zugleich mit einander Vnieren / dann alle Empörung werden verursachet / entweder durch Mannlichheit vnd Dapfferkeit der Gemühter / oder durch grosse Macht / oder durch die Menge der Leut / so sich mit einander Vnieren. Ehe man aber zu solchen scharpffen Mitteln schreittet / nutzen sehr viel die Schulen / vnd daß in allen Freyen Künsten vnd Ehrlichen Exercitiis vnd kurtzweilen / gute Professores vnd Lehrmeister gehalten werden / welche die Kinder der Ketzer vnd Vnglaubigen Institutieren : Auff solche weise / werden die Eltern zusampt den Kindern gewonnen. So haben wir nun gehandlet von zweyerley Seminariis, nämblich der Zungen vnd der Waffen / welches Instrument einer hohen Regierung seind / deren das eine dienet / die Vnterthonen / so vnglaubig vnnd ketzerisch / mit Glimpff zu der Natürlichen Gebür / vnd zu Einigkeit der Religion zubringen / vnnd solche zu gewinnen. Das ander aber dienet darzu / daß man den jenigen / so zur Einigkeit deß Glaubens nicht könden gebracht werden / alles Vermögen vnd Willen benemme.

Caput XIX.

Von Einigkeit vnd Trennung der Länder vnd Königreichen / so der Cron Spanien zugehörig / oder derselben zuwider seind.

ETliche seind der Meinung / das Spanische Reich köndte nicht lang bestehen / dieweil alle andere Nationen der Spanischen / gleichsamb von Natur feind seind. Vnd dieweil auch die jenige Reich vnd Provintzen / so der Cron Spanien gehörig / weit von einander abgesöndert seind / da etliche in der Newen Welt / etliche in Insulen hin vnd wider / theils in Italien / theils in Niderlanden / theils in Affrica seind / welche Ort weit von einander abgesöndert / beedes was die Sprach / vnd dann auch den Horizontem vnd ferre des Wegs antrifft. Hergegen der Türck / welcher sich auch der Monarchiæ der gantzen Welt anmasset / hat seine Reich alle beysamen / vnd wann er ein Land wil einnemmen / so gebraucht

er sich der Römer weise/daß er in einem Circkel herumb zeucht/ vnd hinder jhn nicht der Haß deren Nationen/ so seine Feind seind/ dann er gebraucht sich Kinder auß allen Nationen/ vnd macht auß solchen Soldaten/ vnd sein Regiment ist gleichsam ein Kriegsmännische Respublica. So kan jme auch die Religion nicht hinderlich sein/ vnd hat er völligen Gewalt vnd Macht vber seine Vnterthonen/ also/ daß er sich vor jhnen/ als Vnbewehrten/ nichts zubefahren hat. Ja er krieget vielmehr mit jhren eigenen Kindern wider sie. Welcher ein grosser Monarch werden will/ muß ringsweiß herumb/ vnd nach vnd nach Krieg führen. Darumb haben die Römer erstlich mit den Sabinern vnd Lateinern/ nachmals mit den Æquicolis, Veientibus, Toscanern/ Samnitern/ vnd also jmmer zu in einem Gezirck nach einander herumb Krieg geführet/ biß sie gantz Italien vnter sie gebracht haben. Hernach seind sie in Sardinien/ Sicilien/ Spanien/ Franckreich vnd Teutschland kommen/ vnd also von einer Provintz in die ander/ vnd haben keine vberhupfft vnd hinderlassen. Also haben jhme auch die Babylonier mit den Völckern in Asia vnd Persia gethan. Diß haben auch die Macedonier observirt/ welche erstlich wider die Thebaner/ Epiroten/ Lacedæmonier/ Edilier/ ꝛc. vnd also ringsweiß herumb Krieg geführet haben/ nachmals seind sie in Asiam passiert/ vnd dasselbe Land gantz durchstraifft: Seind auch willens geweßt/ wie Livius vnd Plutarchus melden/ dieweil sie wegen so vieler Sig ein grossen Namen bekommen/ wider die Römer vnd Carthaginenser Krieg zuführen/ wann der Tod Alexandri nicht darzwischen kommen were/ vnd solches verhindert hette. Also thut jhme wie obengesagt/ auch der Türck/ wie alle andere grossen Monarchen. Dann nach dem er kleiner Asiam vnter sich gebracht/ ist er in Europam passiert/ vnd hat Griechenland rings vmbher eingenommen/ nachmals Syrien/ hernach Egypten/ darnach Armenien/ nachmals ist er gezogen vnd kommen in Macedonien/ Epirum vnd Vngerland/ bißweilen hat er dem Persianer/ bißweilen den Christen ein Land eingenommen/ vnd solche zusammen stehen vnd halten/ so macht er auß Forcht stracks ein Frieden oder Fridens Anstand mit jhnen/ vnd die Christen die begierig seind/ die stritt so sie selbsten vnter einander haben/ zu End zuführen/ gehen solchen Frieden ein/ vnd lassen den Türcken mit Ruhe vnd in der possession, welcher mit siegender Hand etwas wider die Persianer oder Georgianer fürnimbt/ biß er sihet daß die Christen widerumb mit einander vneins seind/ vnd vnter sich selbs kriegen/ so macht er alsdann mit dem Persianer oder andern/ ein Friedens Anstand/ vnd zeucht von denselben mit Sieg wider die Christen/ vnd nimpt jhnen widerumb ein Land/ oder so viel er kan/ ein/ vnd diß alles wie ein Raubwolff in einem Geschwind/ biß die Christen

sich

sich berahtschlagen/vnd vnter einander vergleichen/so nimpt er Länder vnd Ort ein: So bald er aber sihet/daß sie vnter einander eins worden/so begehrt er ein Friedens Anstand zumachen/die Christen aber wegen der Feindschafften/so sie vnter einander selbst haben/gehen solche Päct ein/vnd schieben mit jhrem grossen Schaden den Krieg nur auff/ helffen jhnen aber desselben nicht gar ab/ vnd auff solche weise nimpt der Türck in einem Gezirck herumb/ein Land vnd Orth nach dem andern ein/aber der König in Spanien führet mit etlichen Krieg zu einer Zeit/vnd hat nimmer nicht sein gantze Macht in offenem Feld beysamen: Dahero er zweifels ohne/wann er wider in so weit gelegenen Orten Krieg führet/ vnd doch am Hofzaun herumb Feind hat hat/als da seind Engelländer/Frantzosen/Niderländer/jetzt zugeschweigen der Italianer/so jhne anneiden/sich selbs verderbt. Es scheinet demnach/daß er ein solchen Proceß gebrauche/der seiner Hochheit vnd auffnemmen gantz zuwider. Auff solches antworte ich/daß diese Argument zum theil wahr seind/die weise vnd art deß Türckens ist am Tag: Er kan aber in einer einigen Hauptschlacht ruinirt werden/wie oben gesagt worden: Dieweil es jhme an Mitteln/sich widerumb zuerholen/manglet: der König von Spanien aber/kan nicht wie der Türck/auff einmal alles mit einander verlieren/dann der Papst vnd die Italianer wegen Einigkeit vnd Gleichheit der Religion/jhme alsbald widerumb vnter die Arm greiffen würden. Ja ich sage/daß der König von Spanien vor keiner grossen Macht/als vor deß Türckens/ sich was zubefahren hat/ welche dieweil sie entlegen/wie die Macht Alexandri weit von den Römern entlegen ward/vnd darzu einer widerwertigen Religion ist/kan jhne sie so bald nicht vberfallen: Ja wann nur etliche vnter den Christen recht einig vnter einander weren/vnd zusammen hielten/köndten viel mehr sie den Türcken vberfallen vnd schlagen. Ob wol König Philippus seine Königreich vnd Provintzien nicht beysamen hat/so seind doch seine Feind sehr von einander zertrennet. Seine æmulos die Italianischen Fürsten vnd die Venediger betreffende/werden sich solche wider jhne nicht verbinden (er wolte dann mit fleiß etwas Feindtliches wider Sie fürnemmen) dann der Papst solches nicht wurde zulassen/daß sie wider den Catholischē König was tractiren. So ist gewiß/daß die Catholische Potentaten/beides/auß Forcht der Ketzer/vnd dann auch wegen der Authoritet deß Papsts sich jhrer Königl. Mayest. nicht widersetzen würden. Hergegen seind die Ketzer gantz zertrennet/vnd von einander abgesöndert/ Deßwegen jhme Teutschland keinen Schaden zufügen kan/ dann dasselbe getheilt ist in etlichen Reichs Stetten/theils ist vnter dem Hauß Oesterreich/ als vnder dem Kayser vnd den Ertzhertzogen/theils vnter den Ertzbischoffen/ welche

zugleich auch Weltlich mächtige Fürsten seind. Als da ist der von Cölln/ Meintz/ Straßburg/ Trier/ Saltzburg/ Bamberg/ theils vnter dem Hertzogen von Bayern/ also daß die Ketzerische Protestierende Fürsten/ sich wider den König nicht wurden auffleinen dörffen. Niderland ist auch getheilet in ettliche geringe Orth/ so für sich selbsten seind/ die wider den König kriegen/ nur zur Defension/ nicht daß sie Ihme Schaden zufügten/ als da ist/ Holland/ Frieß: vnd Seeland: So seind auch beedes/ Nider: vnd Ober Teutschland von einander sehr getrennet/ wegen der Religion/ als auch Dennenmarckt/ Nordwegen/ Siebenbürgen/ Franckreich/ Schweitzerland/ vnd Grawbindten: also daß sie sich nimmermehr mit einander wider den König verbinden/ vnd zusammen halten könden. Aber das noch mehr zubedeuten hat/ der König hat zubedeuten gehabt/ der König hat zu Freunden die Schweitzer/ dieweil Er sie besoldet/ den König von Schweden/ vnd den Fürsten in Siebenbürgen/ wegen der Verwandtnus vnd Verbündtnus. Allein der König von Franckreich vnd der König von Engelland/ seind wider Ihne/ welche wegen Widerwertigkeit der Religion/ nicht mit Ihme Accordieren. Wiewol aber der König von Spanien/ Franckreich nicht hat könden vnter sich bringen/ so ist Ihme doch nicht wenig daran gelegen/ daß der König von Franckreich vom Bapst ist absolvirt worden/ vnd sich zu der Catholischen Kirchen begeben hat/ dann er sonsten aller Ketzer in Teutschland Haupt worden/ were auch dem König von Spanien vnd dem Papst zu schaden/ in Italiam passiert/ welches die Ketzer auß Mangel eines Haupts/ bißhero vnterlassen haben: So ist in Franckreich eine Trennung zwischen den Catholischen vnd Ketzern. Es seind auch im selben Königreich viel mächtige Bischoff/ die der Cron Spanien Vntergang nicht begehren. Vnd endtlichen/ so kan der König von Franckreich/ ob er schon ein guter Kriegsmann ist/ der Cron Spanien vnd dero Königreichen/ keinen sondern schaden zufügen: sintemal die Spanier nicht viel Lantzen vnd Reutterey/ darinn die Frantzosen den Ruhm haben/ sondern Rohr im Krieg brauchen/ vnd zu Bewahrung der Vöstungen gut seindt/ nicht in offenen Feldschlachten. Der König von Franckreich kan zwar deß Königs von Spanien Anschlag vnd Fürhaben ettlicher massen verhindern/ aber nicht vberwinden vnd zu Grund richten. Dann alle Fürsten vnd Stätt in Italien/ wie sie es bißhero mit Franckreich gehalten haben/ also wurden sie hernach auff der Cron Spanien seitten sein/ vnd nichts anders wünschen vnd begehren/ als daß kein Königreich vnter diesen beeden mächtiger würde als das ander/ damit nicht/ wann eines dieser Königreichen/

reichen / das ander vnter sich gebracht hette / sie sich vor den Steghafften eines Vberfals zubefahren hetten / wie Hiero der König in Syracusa die Römer vnd Carthaginenser bey gleicher Wacht zuerhalten / beflissen hat. Ferners / wann der König von Franckreich / Spanien mit Kriegsmacht wil anfallen / so kan er / wegen der starcken Spanischen Vöstungen / nicht fort passieren. Der Frantzos kan so bald nicht in das Mayländische oder Neapolitanische einfallen / so fällt der Spanier Franckreich mit krieg an / vnd zwinget jhne / daß er zu Erhaltung seines Königreichs / widerumben zu ruck ziehen muß. Zu deme würdt der König nimmermehr in Italien passieren / wann jhme der Papst nicht Hilff thut / wie Carolo di Anguiff, oder wann er nicht von einem Italianischen Fürsten oder Herrschafft beruffen würdt / wie auch der Hertzog von Mayland Carolum VIII. dahin beruffen hat. Diß aber ist heutiges Tags weniger zubesorgen / dann die Italianer befürchten / es möchte auff solche weise inficiert werden: Nachmalen pflegt es auch meniglichen zubeschehen / daß derjhenige / so frembde vnd außländische zu Gehülffen berufft / zum ersten zu Grund gehet / dann er macht sein Land zu einer Wohnung frembdes Kriegsvolcks: vnnd wann der Außländische den sieg erhalten hat / so hengt er das Landvolck an sich / vnd bringet den / von dem er beruffen worden / vmb Land vnd Leut / vnd Impatronirt sich selbsten: wie es geschehen den Viscoeti, Storzi, Castruzei / vnd den Florentinern vnd andern mehr. Ja auch dem Papst hat es / wann er frembder Potentaten Hilff angeruffen / vnnd solche ins Land gebracht / nicht wenig geschadet / wiewol jhme hernach die Forcht vnd Ehrerbiettung deß Geistlichen Gewalts / widerumben zum besten kommen ist. Derowegen kan weder der König von Franckreich / noch viel weniger der König in Engehand / der Cron Spanien / verderblichen schaden zufügen: sintemal das Königreich Engelland / ein weit abgelegene Insul ist / vnnd derselbe König auff dem vösten Land nichts zugebieten hat: Er besitzt das seinige friedlich / vnd raubt mit seinen Schiffen frembdes Gut. Aber wider solches ist auch wol ein Mittel zu finden. Es sehe der König in Spanien wol zu / daß nicht die Holländische / Göthische / Dennenmärckische / Schwedische / vnnd Nordtwegische Armaden zusammen stossen: dann da solches geschehe / köndten sie gantz Spanien Ruinieren / wie die Gothi vnd Vandali gethon. Dieweil aber besagte Völcker / in der Religion nicht einig seind / vnnd vnter Jhnen fast Täglich Newe Glaubens Articul auffkommen / darvon sie hefftig wider einander Disputieren / vnnd der König

von

von Spanien allen fleiß anwendet vnter jhnen zu foviren. So hat er sich auch dißfals nicht zubesorgen. Nun laßt vnß kommen auff das jenige/was Spanien für Vortheil habe/vnd in was für Sachen/es dieselbe Cron verbessern köndte: Vnd setzen anfangs diese Regul: Alle weltliche Regierung/welche in der Gesell: vnd Gemeinschafft zwischen den Unterthonen vnd den Oberherren bestehet/vergleicht sich mit der Gesellschafft/welche ist vnter den Menschlichen Gliedern mit einander/vnd auch mit dem Haupt. Die Menschliche Gesellschafft bestehet erstlich auß Mann vnd Weib/darnach auff dem Haußvatter/Kinder vnd Gesind zugleich/nachmalen auß mehr Häusen vnd Geschlechten/die zusammen verheuratet werden. Ferners auß vielen Verwandtnussen/so an einem Ort/vnd vnter einem Climate wohnen/die einerley Gesätz/Gebräuch vnd Empter welche sich vnter einander zuerhalten tauglich seind/haben vnd gebrauchen: Die andere vergleichung ist/daß sie einerley Sprach vnd Kleidung haben: Endtlichen/daß sie einerley Gattungen vnd Geschlechts/als daß wir alle Menschen seind/Je mehr von diesen Gesellschafften sich beysammen befinden/je vereinigter dasselbig Regiment vnd Herrschung ist. Dahero die Italianer sich mit den Spaniern besser vergleichen/wegen gleichförmigkeit der Sprach/wie auch der Leiber/Sitten vnd Gebräuch/als die Frantzosen/welche ein vnterschiedliche Sprach/Kleider vnd Leiber haben. Also vergleichen sich die Spanier besser mit den Affricanern/als mit den Niderländern/welche von jhnen gantz vnterschieden seind. Dann die Spanier seind heisser vnd truckner Natur/klein von Statur/listig vnd sprachsam: Die Niderländer aber seind kalter Natur/feißt/langsam/einfältig vnd stillschweigend. Derowegen wer vber vnterschiedliche Länder herrschen will/der soll allen fleiß anwenden/daß er dieselbe auffs beste so müglichen/mit einander vergleiche: Vnd diese vereinigung lehret vns die Politische Weißheit/welche Gott der Allmächtige dem Menschlichen Geschlecht verliehen hat. Es seind aber dreyerley Sorten der Vereinigung: Die erste ist eine Vereinigung der Hertzen vnd Gemühter/welche die Religion macht/vnd diß ist die allerstärckeste/dann sie vereiniget solche Nationen/die sonst von einander gantz vnterschieden seind/an dieser hanget die Vereinigung deß Willens vnd der Werck. Item gleicher Sprach vnd gleicher Waffen/auff solche weise vnd vermittelst dieses Bands/herrschet der Papst in Europa/Asia/Affrica/vnd America/vber alle Christen. Der Teutsche Kayser kan Teutschland nicht völlig beherrschen/ob schon in demselben einerley Waffen/Leiber/Gebräuch/Kleidung vnd Sitten seind/dieweil es jhme nämblich an dieser ersten Vereinigung manglet/dann so viel Köpff in Teutschland seind/so viel seind auch Meinungen

nungen vnd Glauben darinnen: Darumben lassen die Schweitzer nur eine oder auffs meiste zwo Religionen in jhrem Land passieren / vmb desto besser jhre Regierung zuerhalten: Vnd gilt allhier die einige Regul nicht: Trenne/darnach herrsche. Die Catharina Medicea, Königin in Franckreich/ damit sie auch wider Legem Salvam regieren möchte / hat sie jetzt den Hugonoten/dann den Catholischen favorisiert, aber es ist jhr zu grossem schaden/wie auch zum Verderben jhrer Söhn gereicht / deren einer von einem Dominicaner Mönch ist erstochen worden: Die Cron Spanien ist deßwegen sehr mächtig / dann ob sie schon vnterschiedliche vnd weitabgelegene Königreich vnd Fürstenthumben vnter sich hat / so hat sie doch in denselben allein nur einerley Religion: vnd in diesem stuck vbertrifft sie den Türcken/vnd alle andere Potentaten. Die andere Vereinigung ist der Leiber/ auff solche weise herrschet der Türck vber die Machometaner/ Christen vnd Juden/in seinem Gebieth/ob sie schon vngleicher Religion seind / hat jhme doch solches bißhero nicht grossen schaden gebracht / dann er braucht deroselben Kinder zu Soldaten/vnd die/so nicht seiner Secr seind/ schwächt er am Muth vnnd Männlichheit / vnd nimpt jhnen die Waffen ab. Wann er aber vber solche Politischer vnd Burgerlicher weiß Regierte / vnd nicht wie ein Herr vber seine Leibeigene Leut/herrschete/so wurde er seine Länder bald verliehren: wie es vielen Teutschen Fürsten vnd Potentaten begegnet ist/oder er würde doch nicht weiter schreitten/vnd mehr Land vnter sich bringen könden / wie dem Kayser vnd König in Polen geschehen ist. Wann einer vnter deß Türcken Schlaven solte geboren werden/der ein Helden Muth hette/so köndte er sein Reich wol Ruiniren/wie Scander Beeg gethan hette. Wann Er von denen Christen Hilff vnd Assistentz gehabt / vnd kan wol ein Schlav auß den Christen/ so vnter dem Türcken seind / wider jhne wie Moses Pharaonem/ von Gott ervolgt worden. Durch dergleichen Vneinigkeit kan auch Spanien in Verderben gesetzt werden. Die dritte Einigung ist deß Gelts vnd Guts/ vermittelst dieser Einigung/ herrschet der Türck wider die Raguseer so sonsten ein freyes Volck seind/die jhme Tribut bezahlen / dieweil sie jhre Güter in dem Türckischen Reich haben/ vnd dann auch wegen der angräntzung/welche eine Vrsach ist/daß der Schwächer dem stärckern dienen muß: vermittelst dieser dritten Vereinigung / Regiert der König zu Spanien/ vber die Genoeser/ welche jhre Kauffmann: vnd Herrschafft/auch stattliche Güter in den Spanischen Königreichen haben. Dieweil dann/wie gesagt/ der König in Spanien vnterschied: vnd absonderliche Reiche vnd Länder vnter sich hat/sol er dieselben erstlichen Natürlicher: zum andern Politischer weise mit einander vereinbaren / die natürliche Vereinigung betreffende/

kan er das Spanische Geblüt / welches fast bey allen andern Nationen verhaßt ist / mit denselben vereinbaren. Sintemal die Spanier demütig genug seind / wann sie dienen müssen / wa sie aber herrschen / seind sie übermütig / sie seind listige Berühmer in schlechten / aber nicht in wichtigen sachen / Man sihet schon daß die Spanische Sprach vnd Kleidung / fast allen Nationen gefelt / aber diese weise der Spanier mißfält jhnen sehr / dieweil sie so prächtige Titul führen / bey Mahlzeitten den Vorgang haben vnd oben an sitzen wöllen / im gehen aber zu viel Hoffahrt vnd Ceremonien brauchen. Vnd dieweil solche Vntugend dieser Nation gleichsam angeboren seind / welche die Tugenten so sie an jhr hat / als da ist / daß sie viel leiden kan / Eyferig in der Religion : Item Männlich vnd wolberedt ist / bemanglen / so kan man oberzehlte Laster vnd Gebrechen nicht gar auffgeben / sondern ist denselben also zubegegnen / daß man andere Nationen / auch mit Glimpff zu dem Spanischen Humor gewehne / vnd gleich wie es mit den Böhmen zugeschehen pflegt / vberal Spanische Zweig einpflantze. Darumb sage ich / daß es nutzlich seye / daß sich die Spanische Soldaten vnd Edelleut / in denen Ländern / so fast den Spaniern zuwider / sich verehlichen / vnd die Burger vnd Innwohner / solcher widerigen Orthen / durch Heurat / Aempter vnd Belohnungen / so sie zu gewarten haben / wann sie wol dienen / in Spanien ziehe vnd locke: daß dieser Fund mehr hinder sich habe / als er anzusehen / würde auß nachfolgendem / wann wir von einer jeden Nation insonderheit handlen werden / erscheinen. Die Politische Vereinigung belangend / solle der König sich befleissen / seine Land vnd Königreich / mit andern Nationen zu vereinbaren / vermittelst der besten Religion / deren Instrumenta seind die Prediger / darvon oben gesagt / vnd vermittelst frembder Künsten vnd Sprachen / welche dem Spanischen Reich / bey meniglich ein groß Ansehen macht. Wann der König andere Land vnter sich bringen / vnd Krieg führen wil / daß ers eher wider die benachbarte / als wider weit entlegene Ort vnd Länder / anstelle vnd fürnemme / vnd selbst in Person zu Feld ziehe. Fermers / daß er gestatte / daß alle Nationes mit hin in die newe Welt schiffen / vnd ob dem seinen mögen gewinnen / wie die Genueser thun. Vnd damit seine Länder vnd Königreich desto vereinigter sein: solle er die sach also anstellen / daß jmmerzu ein Land deß andern bedürfftig seye: Vnter seinen Feinden aber sol er das contrarium observiren, vnd allen fleiß ankehren / daß Widerwertigkeit in der Religion / Friedens Anständen / Gebräuchen / Künsten / Gebietten / Gewerben / vnd andern nothwendigen sachen / vnter jhnen erhalten werde. Mit denen aber so jhme schädlich sein köndten / Verbündtnussen machen: wie aber solches geschehen möge / wil ich in sonderheit / von allen Orthen

nach

nach einander/ die der Cron Spanien nutzen oder schaden/ vnd wie dieselbe vereinbart mögen werden/ anzeigen: Sintemal ein grosses Reich/ wann es einig/ Zweiffels ohne/ vor Feindtlichen Angriffen vnd Einfällen mehr gesichert ist/ dann die Einigkeit sehr grosse Stärcke vnd Macht hat.

Caput XX.

Von Spanien.

WEr die vorige gemeine Regul/ darvon gesagt ist/ ist zu mercken/ dieweil in Spanien vnterschiedliche Völcker seind/ sollen dieselbe vnter einander vereinbart werden: Sonderlich die jenige/ welche vber andere sein wöllen/ dieweil sie noch gedencken/ daß sie die fürnembste Häupter der Regierung gewesen: Derowegen solle der König die Castiglianer/ Aragoneser vnd Portugeser/ vor andern vereinbaren/ vnd solchen allen gleiche Aempter zu Hof geben/ die Portugeser in dem Königreich Castiglia/ vnd die Castiglianer in dem Königreich Portugall remuneriren, vnd sie durch Heuraht/ wie auch mit Gemeinschafft der Schifffahrt/ mit einander verbinden. Gleicher gestalt sollen auch die Völcker/ so in dem Gebürg wohnen/ als da seind die von Piscaglia/ Leone, Asterga vnd Gallitia, mit denen so auff der ebne wohnen/ als da seind die Vandalatti vnd Valanzer mit einander vereinbart werden. Dann solche vngleiche Naturen haben. Man sol auch deßwegen vnter jhnen gemeine Schulen vnd Collegia halten/ darinnen beedes/ Soldaten vnd gelehrte Leut aufferzogen werden/ auffrichten/ wie oben gesagt/ vnd sich derselben/ nach dem ein jeder qualificirt/ zum Krieg gebrauchen: Einen jeden/ darzu er von Natur bräuchlich vnd tauglichen ist/ vnd nicht ohne alles gefährd. Man solle auch sehen/ daß sie allgemach jhrer alten Sitten vergessen/ sie in Italien/ aber nicht in Niderlanden zu Officierern machen. In Spanien aber sol man allezeit die Empter mit Italianern Temperiren/ Vnd dieweil in Spanien der Königliche Sitz vnd Regierung/ so solle deßwegen/ daselbsten alle glückseeligkeit zufinden sein: Als da ist/ Männlichheit/ Künsten/ Gerechtigkeit/ vnd Gottseeligkeit/ damit andere Nationen ein Lust gewinnen/ den Spanischen Humor an sich zunemmen/ vnd ein Lust haben/ in Spania zu wohnen/ wann sie sehen daß die Vnterthonen daselbsten Glückseelig/ vnnd in

gutem Wolstand leben. Wann sie aber elend / vnd ohne gute Sitten leben werden / wurde ein jede Nation ein Abschewen vor Spania haben. Ich wil jetzt nicht sagen / daß sie jhnen / was die Gravitet belangt / mehr als andern weichen: sintemal sie deroselben mehr als zu viel haben. An den Spanischen befindt sich sonderlich die Trew / welche zu Fried vnd Kriegszeiten das notwendigste stuck ist / vnd solche würdt erhalten durch Gottesdienst vnd vermittelst der Seminarien / vnd daß sie von Jugend auff gewohnen / dem König zu dienẽ / aber sonderlich wañ der König ein Kriegsman vñ eines dapfferen Gemüts ist. So würd er von seinen Vnterthonen geliebt / vnd jme alle Trew / welche die Vnterthonen auch an jhme spüren / geleistet vnd erwiesen werden / wie auch droben gesagt / die stärckeste Vöstungen / sollen gegen der Frantzösischen Confinen, vnd an allen Septentrionalischen Meersgestaden gegen Engelland sein / vnd gute Fürsehung geschehen / daß solche nicht feindtlicher weise angefallen werden. Aber noch besser ist ein Armada von Tausent Schiffen / wie hernach sol gesagt werden. Ferners sollen in Spanien / alle die jenige Völcker / so auß Affrica vnd auß der Newen Welt / sich dahin häußlichen begeben haben / Handwerck treiben / die Spanier aber sich nur in Kriegssachen vnd Waffen vben. Sie sollen sich mehr in Waffen dann im studieren / die außländischen Nationen aber sich hergegen mehr in studieren / als in Waffen vben. Dieweil die Athenienser sich mehr auff das studieren freyer Künsten / als auff das Kriegswesen begeben haben / seind sie von den Lacedæmoniern / welche deß Kriegs besser als in freyen Künsten erfahren / vnd diese Völcker beede / nachmalen von dem König Philippo / deß Alexandri Vattern / vnter das Joch gebracht worden / vnd ist vnter andern Nationen gnug / daß Seminarien der Waffen vnd der Künsten auffgerichtet seyen. Aber in Spanien sollen alle Vnterthonen / sie seyen gleich in / oder ausserhalb der Seminarien, in Waffen geübt sein. Ferners sollen auch Schulen oder Collegia, darinnen man der Herren vnd Adels Personen ander geborne Söhn auffziehe / angerichtet werden / auff daß man an solchen getrewe Capitani vnderfahrne KriegsObristen / zu Wasser vnd Land haben möge: Vnd hindert an besagtem allem / gar nicht / daß Spanien für ein vnfruchtbar Land gehalten würdt / dann an dieser Vnfruchtbarkeit nicht der Boden / sondern der mangel an Jnwohnern schuldig ist: Das Erdreich oder Boden ist sehr gut vnd tauglich allen sachen / so zu Erhaltung deß Menschlichen Lebens dienen / herfür zu bringen: wann diß Land erobert würde / so were es genugsam / ein vnzahlbare menge Volcks zu erhalten. Wie vor alten Zeiten geschehen / da es vber die seine / noch auch grosse Kriegsheer der Carthaginenser vnd Römer / hat können erhalten; vnd ist kein Provintz geweßt / welche den

Römern

Römern grössern Widerstand gethan/ vnd von denselben mehr ist mit krieg beschwehret worden: Sie haben so bald nicht können in die Flucht getrieben oder erlegt werden/ so haben sie sich wider erholet/ vnd noch ein grösser kriegs-Heer zusammen gebracht. Aber damit wir der alten Historien geschweigen/ so schreiben etliche/ der König in Granada habe in dem Krieg/ den er wider den König Ferdinandum geführet/ fünffzig tausent Pferd beysammen gehabt/ dergleichen Anzahl man heutiges Tags in Spanien vnd Portugall nicht zusammen bringen köndte/ nicht daß die beschaffenheit deß Lands/ oder der Lufft sich verändert vnd verwandlet habe/ sondern dieweil die Anzahl der Inwohner geringer worden/ vnd der Feldbaw zimlich darnider gelegen ist. Die Anzahl der Inwohner hat so sehr abgenommen: Erstlich wegen deß Kriegs/ in welchem die Moren/ Spanien vnter sich gebracht haben. Dann im selben Krieg innerhalb drey Monaten/ sieben hundert tausent Personen geblieben seind. Nach diesem ist gefolgt der ander Krieg/ da die Spanier 778. Jahr lang mit den Moren gestritten/ vnd sie endlich gar auß Spanien vertrieben haben/ in welchem Krieg nach vnd nach/ zu beeden theilen/ ein vnzehliche menge Volcks geblieben/ vnd viel Stätt vnd Dörffer seind erödet worden. Nicht gar lang nach diesem Krieg/ haben die Spanier ein Impresa/ Affricam/ Neapolis/ Mayland/ vnd in die newe Welt fürgenommen. Endtlich ist erfolgt die Widereroberung der Niderlanden/ welche Impresa sehr viel Volcks weggenommen/ so werden auch viel Spanier täglich in dieselbe Land/ vmb allda zu wohnen/ oder zu handthieren/ oder daselbst ein Guarnison zu legen/ hingeschickt: Darumben ist in diesen Landen der Feldbaw nider gelegen: Dann dieweil diese Nation von Natur gern mit Wehr vnd Waffen vmbgehet/ so zeucht sie mit Lust dem Kriegswesen nach/ vnd begibt sich auff das Soldaten Leben/ darvon sie beedes/ Ehr vnd Nutzen haben kan: Vnd haben die Spanier wenig Lust/ nicht allein zum Ackerbaw/ sondern auch zu Handwercken/ vnd deßwegen ist kein Provintz mit Handwercksleuten vnd Künstlern vbeler versehen. Dahero die Woll/ Seiden vnd dergleichen Matery/ hauffenweise an die frembde Ort verführet werden: vnd was in dem Land bleibt/ würdt gemeinglich von den Italienern verarbeittet/ die Aecker vnd Weinberg aber von den Frantzosen erbawt. Wann wir recht bedencken wöllen/ woher es komme/ daß zu vnsern Zeiten Spanien in guter Ruhe/ Franckreich aber stehtigs mit inländischen Kriegen belästiget ist/ so werden wir befinden/ daß diß sonderlich die Vrsach seye: Dieweil die Spanier in frembde außländische Krieg ziehen/ vnd in weit entlegenen Orten Impresen fürnemmen: Als in Indien/ in Niderland/ wider die Ketzer/ wider die Türcken vnd die Mohren: Dieweil sie dann in solchen/ theils mit der

Faust/theils mit jhrem Sinn vnd Gemüht occupirt seind: So ist Spanien in gutem Friden vnd Ruhe geblieben/ vnd ist alle böse vnd vberflüssige Humor an andere Ort gezogen worden. Wegen mangel innländischen Volcks/ seind die Spanier gezwungen worden/ der Finländer Hilff zugebrauchen/ welche in den Kriegen/ so sie wider die Moscauiter führen/ ein grosse Anzahl/grosser/grimmiger vnd bissiger Hund mit sich haben/die nicht geringen schaden thun. Zu solchem Ende hat auch *Valso Hugnosta Volee*, ein Impresen/ so er in der newen Welt fürgenommen/ dergleichen Hund gebraucht/ welche dieselbe Barbarische Völcker/ mehr als einmal in die Flucht getrieben haben/aber wir haben vns in Spanien schier lang auffgehalten.

Caput XXI.

Von Jtalien.

INter allen Nationen seind die Jtalianer bey Spaniern zum besten gewogen/ vmb solchen guten Willen nun bey jhnen zu erhalten/ muß man die Neapolitaner vnd Mayländer also halten vnd Tractieren/ daß sich die benachbarte Völcker ob jhnen/ als ob Glückseeligen Provintzen verwundern/ vnd auch vnter Spania zu sein begehren. Diß würdt man zu wegen bringen/ wann man Verordnung thun würdt/ daß die Tribut geringert/ die Anzahl aber der Innwohner vermehret werde/ in dem man Seminaria, darinnen junge Leut/ in guten Künsten/ Kriegsvbungen/ vnd auch in der Religion vnterwiesen werden/ wie oben gesagt/ anrichtet/ darab jederman sich verwundere vnd solch Werck preise/ vnd ob es schon das ansehen hat/ als gieng durch diese Invention etwas von dem Jährlichen Einkommen ab/ so ist doch solches nicht. Item daß man Fürsehung thue/ wegen der Wucherer/ Pfandhäuser für benöttigte Personen anstelle/ den Adel nicht zu hoch erwachsen lasse. Fermers/ daß man die Gefencknussen der Herren vnd Adelspersonen/ die offtmals gar zu Tyrannisch seind/ besuche/ vnd Verordnung thue/ daß sie keinen in einigem Castell gefangen halten: Es treffe dann das Verbrechen/ die Wolfahr des gantzen Lands/ oder die Person deß Königs an/ vnd Befelch thun/ daß solche etwas milter Tractiert werden/ dann fürwahr dergleichen Adelspersonen machen dem König ein bösen Namen/ daß man jhn für einen Tyrannen außschreyet/ in dem sein Grimm nicht zu ersettigen ist/

vnd

vnd were mein Raht/daß sonderlich im Königreich Neapolis/der König einen einigen *Commissarium* verordnete/welcher neben Geistlichen Personen die Gefencknussen visitierte/auch achtung auff die Wucherer/wie auch auff die Ampleut gebe/durch solches wurden Ihre Mayestät Ihr selbsten ein sonder Lob vnd Gunst bey den Unterthonen machen. Item/daß sie den Banditen Gnad erweisen/vnter dem schein/als wolte man sie in Affricam schicken/nachmalen alle fünff Jahr von denselben in die newe Welt senden/das Kriegsvolck/so dem Landvolck einlosiert ist/abschaffen/vnd darfür mehr Galleren halten/welche zu beeden seitten ob dem Meer straiffen/vnd das Königreich vor dem Türcken versicherten/den Underthonen vnd dem Landvolck aber keinen schaden zufügeten/wie offtmals die hochmütige Soldaten thun/die Tyrannisch seind gegen dem Landvolck/vnd verzagt wider die Türcken/vnd lassen es wol an sich kommen/biß sie an das Meer hinauß fahren: Wann sie aber ans Land gesetzt/vnd ein Burger oder Innwohner ein Türcken hat/so nemmen sie jhme denselben: Ja schlagen jhme noch wol die Haut voll/vnd rhümen sich hernach/als wann sie solchen gefangen hetten. Diß ist ein sehr grosser Mangel vnd beschwehrlicher Vnfug/dergleichen in Calabria fast täglich fürgehet/darumben ist es nutzlich die Unterthonen vnd das Landvolck selbsten wider die Türcken zu Armieren/vnnd ein Ordnung zumachen/daß/welcher ein Türcken gefangen bekompt/zum wenigsten den halben Theil deß Gewins habe: Auff solche weise würdt das Königreich/Reiche vnd Mannliche Beschützer haben/vnnd würdt der König gesichert sein/daß die Unterthonen/wegen vbel haltens vnd Gebarens/sich nicht nach frembder Herrschafft sehnen. Ferners solle er die Ampleut/so gar zu Geitzig vnd Streng seind/dämmen/da solche jhrer Mayestät grosser schad seind/in dem sie den Namen wöllen haben: Als ob sie des Königs Ehr vnd Wolfahrt/wider die arme Unterthonen defendierten/dieselbe in sehr harten vnd langwirigen Gefencknus halten/da man offt nicht weißt warumb? Aber von diesem/vnd wie solchem Vnheil zubegegnen/Ist droben/da wir von der Justict gehandlet/gesagt worden/vermittelst der Armada/würdt das Landvolck vor Feinden vnd Freunden gesichert/wo aber die Soldaten bey dem Landvolck einquartiert seind/geschicht das eine wenig/das ander aber/noch viel weniger: Es sol der König allein sehen/daß die Orth/so am Meer gelegen/mit Guarnisonen wol versehen seyen/vnnd daß er die Unterthonen in guttwilliger Forcht erhalte/Dieweil die grosse Orth in Italien/Als da ist das Königreich Neapolis vnnd das Herzogthumb Mayland

dem

dem König von Spanien vnterworffen seind/so ist ein theil Italien/dieweil jhnen solche Spanische Macht gar verdächtig/den Spaniern feind. Deßwegen sie dem König auff zweyerley weise trówen. Die eine ist/daß sie die Frantzosen auff den Mayländischen Boden locken: Diesem kan der König also begegnen/wann er Verordnung thut/daß die Confinen mit Guarnison wol provídiert seyen/vnd die vngemaurte Flecken geschleifft werden/dann solche nur sonsten des nechsten besten streiffenden Kriegsvolcks Raub seind/ vnd daß/wie in Hungern der brauch/alle Reichthumb in den Stätten/auch die Handwercker/so von Waffen vnd Rüstungen Arbeitten/daran seyen/ damit das Volck/so sich in solche setzt/auff Einfall einer Belägerung oder straiffs/zu Essen vnd zu Arbeiten habe. Wann der König ein solche Armada außrüsten wolte/were Genua vnd Neapolis/zu solchem gar taugentlich. Fürwahr/wer Herr zu Meer ist/der ist auch gemeinglich Herr zu Land/dann er wol/vnd wann es jhme gefält/mit diesem Volck zu Land setzen kan/wann er die Gelegenheit deß Orts warnimpt. Die Frantzosen können nicht in Italien/sie werden dann dahin beruffen: Darumb diesem besser zubegegnen/ solle der König mit den Schweitzern vnd Graubindern/seinen benachbarten/ein Bündtnus machen/vnd dreyssig Tausent derselben in Bestallung halten/Jhnen aber nur halben Sold bezahlen/wie die Venediger thun/vnd dieselbe im fall der Noth/wider Feindtliche Macht gebrauchen. Damit aber besagte Völcker/nicht gar zu starck vberhand nemmen/vnd sich deß Herzogthumbs Mayland gar impatroniren/wie zun Zeiten der Römer beschehen/sol man solche Anzahl offtmals mindern/vnd derselben ein zimbliche mengein Niderland/in der newen Welt/vnd im Königreich Neapolis vnterhalten. Fürwahr/wann diese Völcker zusammen hielten/sie köndten Italien vnter sich bringen: Dieweil sie aber vnterschiedlichen Königen vnd Herrschafften/wie sie angefangen haben/dienen/so werden sie an der Zahl nimmermehr so starck daß sie sich Italien impatroniren köndten: Derowegen solle der König sehen/daß er derselben ein gute Anzahl in Bestallung halte. Die ander Betrowung der Italianer ist/daß sie sich mit dem Papst vnd König von Franckreich/wider Spanien verbinden möchten. Aber diß schlecht auch lär/so anderst der König selbsten wil: dann keiner vnter den Italianischen Fürsten vnd Herrschafften/getrawet jhme allein/ohne Beystand deß Papsts vnd Königs in Franckreich/etwas wider Spanien außzurichten: sintemal sie kaum genugsam gewesen seind/jhr aigen Land/will geschweigen frembde einzunemmen/es geschehe dann in einem grossen Auffstand vnd Empörung/wie die Venediger gethan/als der Papst vnd Kayser wider einander Krieg geführt/vnnd das Twtsche Kriegsvolck in Italien

passiert

passiert ist. Wann derowegen der König den Papst auff seiner seitten hat/ so hat er sich nimmermehr zubeförchten/ sintemal niemals einige hohe Herrschafft in Italien/ist ohne des Papsts Willen verändert worden/ vnd an allen andern Mutationen/ so sich mit dem Königreich Neapolis begeben/ist er schuldig geweßt. Wann der Papst sich wider einen Italianischen Fürsten oder freye Herrschafft Armieren wil/ so behelt er stracks die Oberhand/ wann er aber Mittel gebraucht/ daß er nämlich Indulgentz wider solche seine Feind ertheilt/ die Vnterthonen von ihrem Ayd ledig spricht/ Außländische Potentaten beruffe/ wie Julius der Ander gethan/ als er die Venediger Excommuniciert/ dardurch sie alles verlohren haben: Darumben gebe der König dem Papst etwas nach/ vnd gestatte ihme diese Hochheit/ daß die letste Appellation an ihne geschehe/ daß zween Bischoff neben dem König/ als einem *Clerico* im Appellation Gericht/ Richter sein/ wie ihme Kayser *Constantinus* gethon hat. Es bringe auch der König bey dem Papst auß/ daß alle die jenige/ so dem Papst nicht *Cediren*, ihres Lands verlustigt sein sollen: Sobald etliche Italianische Fürsten/ oder sie allzumal dem Papst nicht Cedieren wöllen: So kan der König/ als ein Beschutzer der Päpstlichen *Iurisdiction*, vermittelst der Creutzzüge vnd anders Päpstlichen Gewalts/ sie alle vnter sich bringen/ vnd in dem er dem Papst Cediert/ hat er dessen ein stattlichen gewin: Diß Mittel kan man zu seiner zeit gebrauchen/ wie aber die sachen heutiges Tags beschaffen/ sol der König sehen/ daß er die Italianische Fürsten/ vnter einander vneinig behalte/ vnd solle sich des Hertzogen von Parma/ vnd etlich wenig anderer bedienen/ der vbrigen aber nicht achten. Den Venedigern solle er die Ehr anthun/ daß er sie Vätter in Italien nenne/ vnd von jhnen etliche Edelleut begehren/ welche er zu Gubernatoren/ auch bißweilen mit einer Herrschafft oder Adelichen Gut begaben/ dieweil er weißt/ daß sie zwar eines auffrechten/ aber nicht Mannlichen Hertzen vnd Gemüths/ vnd deßwegen gut zu Erhaltung/ vnd nicht zu Eroberung eines Lands seind. Er solle auch sehen/ daß die Holländer der Venediger Gesatz vnd Ordnungen annemmen: Wann er aber durch obbesagte Mittel/ die Venediger nicht bewegen köndte/ daß sie neben den Potugesern/ auch in die Newe Welt handthierten/ vnd die Schiffahrt in Alexandrien vnd Syrien/ jhnen köndten benommen werden/ so würde er/ wie vber Genua/ also auch vber Venedig die Herrschafft an sich bringen. Damit er aber von den Venedigern gesichert seye/ ist zu solchem die obbemelte Armada dienlich/ welche gantz Italien durchstraiffe: Item es dienet auch zu solchem die Macht deß Erzhertzogen zu Grätz/ vnd der Graubindter, die jhre Nachbauren seind/ daß er sich derselben zu seinem Nutzen vnd zum schrecken der Venetianer zu Kriegszeitten

bediene. Fermers solle er alle Florentinische vnnd Venetianische bandisierte Persohnen auffnemmen / sich derselben im Krieg gebrauchen / vnnd sie remuneriren / damit sie auch andere an sich ziehen / vnd er sich jhrer wider jhr eygen Vatterland bedienen möge / wie offtmals der Hertzog von Mayland / vnd der König von Franckreich auff solche weis sich der Genoes. vnnd Florentinischen Panditen gebraucht haben. Vnd würdt solcher gestalt heutigs Tags die Piccolumini vnd Strozzi zumahl sampt dem Don Pietro di Medici dem Groß Hertzogen von Florentz / nicht ein geringen schaden einjagen. Wann aber der König will / daß die Italianische Fürsten vnd Herrschafften vnder einander in Widerwillen vnd Trennung bleiben / so stecke er jhnen kein Forcht ein. Dann die Forcht vor Spanien / erhält die Einigkeit Italien: Derowegen solle er sich nicht mercken lassen / daß er sich vmb sie begehre anzunemē / in der Religion sol vñ kan er sie nit vnder einander vneins machē / so behält er sie dannoch im zwytracht / wie oben gesagt / mit wolhalten. Wann aber einer auß dem Hauß Oesterreich Papst wurde / so were es mit Italien gethan: die Handlung mit den Genuesern ist der Cron Spanien sehr nutz / sintemal Genua gleichsam deß Königs von Spanien Schatzkammer ist. So dienet auch zu erniderung deß Adels vnd anderer Herrschafften / vnd ist auch nutzlich wegen der Schiffahrt / wie oben gemelt / allein solle er die Genueser also halten / daß sie nicht nur wegen jhrer Güter vnnd Herrschafften / auß Noth gezwungen / sondern auß guter Affection zu dienen / vnd solle darneben wol zusehen / daß sie nit in einer gemeinen Empörung / in Italien nicht jhren Fahnen verstecken / in summa / er solle auff diese zwo mächtige Herrschafften / Genuam vnd Venedig / jederzeit ein wachend Aug haben / vnder welchen beden / Venedig ohne zweifel Genuam an Land weit vbertrifft. Vnd wann wir wöllen sehen was die vrsach seye / so werden wir befinden daß diß daher käme / dieweil die Venediger sich auff rechte Kauffmanschafft begeben / vnd deßwegen sich in Particular zimblich sehr: in Gemein aber / vber die massen sich bereichet haben. Hergegen die Genueser / dieweil sie sich nur auff Wechsel begeben / seind sie / was privat Personen betrifft / vber die massen reich / die gemeine Einkommen aber sehr geschwächt werden. Derowegen solle der König disem Vnderschied nach / mit besagten zweyen Herrschafften auch auff vnderschiedliche weis handlen vnd vmbgehen.

Caput

Caput XXII.

Von Sicilien vnd Sardinien.

DIeweil Sicilien vnd Sardinier Insuln vnd dieselben Völcker/ Africa näher seind/ so wöllen sie mit härtern Gesetzen/als die Italianer geregieret sein/vmb solche zu erhaltung im Gehorsamb/ist genug/daß man die Ort vnd Thürn so am Meer gelegen/ mit Soldaten wol bewahre: besagte Ort aber/werden jederzeit gesichert sein/ wann obbemeldte Armada wirdt gehalten werden/welchen getheilter weis/ vnd nit zu mahl allenthalben herumb fahre/werden dieselben Soldaten gantz Italien/vnnd auch besagte Insulen besichern vnd berühigen/welche/wann man sie dem Landvolck einquartiert/müßten jhrer noch so vil sein/vnd theten mehr Vbels als sie Nutzen schafften. Aber auff erzehlte weis/wann sie auff die Mohren vnd Türcken straiffen/vnd von jhnen ein Beuth erobern/so mehren sie sich selbsten/vnd gereicht dem König zu Nutzen. Sie versichern auch vnd helffen dem Königreich Affrica/ vnnd wann die Thuniſſen oder Algiri sich empören wolten/köndte man den Christen zu gutem/stracks dahin fahren/vnd Volck in das Königreich Oranien schicken. Auff solche weis kan man auch handthieren mit Seiden/Treid vnd andern Wahren/vnd in dem Adriatischen Meer wegen der Venediger sicher sein/ wie auch vor den Türcken/Mohren vnd Cosaren. In besagten Insuln kan man schöne *Seminarien* auffrichten/ vnnd in solchen die junge Knäblen vnd Mägdlen/ so von den Mohren vnd Türcken geraubt werden thun/dieselbe allda in solchen Vbungen/darvon oben gesagt. Item der Arabischen Sprach/so in der Religion instituiren lassen. Es sol auch diß observirt werden/daß in verwechsel: vnd vertreibung der Wahren vnd Kauffmans Gütern/mit Engeländer/ Mohren/ vnd Türcken/allezeit ein Geistliche Person darbey seye/damit niemand von den Vnterthonen mit einer newen Secta befleckt werde. Wie Plato bezeuget/so seind die Insuln/wegen manigfaltigkeit der Sitten vnd beschaffenheiten der Völcker so dahin handthieren/allerley Verenderungen vnderworffen. Die Völcker so an den Insuln wohnen/seind wegen der stehten conversation vnd Practic so sie mit frembden Nationen haben/(deßwegen Plato das Meer ein Lehrmeister aller Boßheit nennet)gemeinglich auffmerckig/abgeführt/in jhren Handthierungen vortelhafftig: Hergegen seind die *Populi Mediteranei* eines auffrechten Gemüths/vnnd leicht zu contentieren. Die grossen Stätt werden auch nicht geringen Nutzen bringen / wie vor Zeiten in Sicilia

Syracusa gewesen / welche wie *Cicero* bezeuget / in vier Theil abgetheilt ward / deren jeder ein sondere Statt hette können genennet werden. Heutigs Tags ist Palerma / mit stattlichen Kirchen vnd Häusern gezieret / vnd seind in dieser Statt von newen sachen / sonderlich zwey stuck wol zu loben: Das eine ist die Gaß so durch die gantze Statt gehet / welche gar gerad / weit / vnd wegen der schönen Gebäwen / ansehenlich ist / daß ich nicht weiß / ob in einer Statt in Italien dergleichen zu finden seye: Das ander ist die Form der Statt / welche mit vnsäglichem Vnkosten also ist gebawet worden / darumben sie auch ein sehr weiten Port hat / vnd ein solcher stattlicher Baw ist / wie vor Jahren die Römer haben pflegen zu bawen: Vmb obgesetzter Vrsachen willen / seind die Insulen gemeinglich Nester der Tyrannen gewest / wie Plato bezeuget / aber von den Meerhäfen vnd Schifffahrten solhernach an seinem Ort gesagt werden: Diesen Völckern sol man an nohtwendigen Sachen keinen mangel lassen / sie auch nicht zu hart halten. Es ist auch von nöhten daß man auch allda die Wucherer vnd vnbarmherzige Gefängknussen / fleissig visitieren. Man kan auch in besagten Insuln / Seminaria von Schiffleuten auffrichten / vnd alle Jahr etlich junge Leut mit den Galleren dahin schicken / welche von Jugend auff die Kunst auff dem Meer zufahren lernen / wie ihme dann die Venediger zuthun pflegen / dann an dieser dem König mehr / als an jrgend einer andern gelegen ist. Man solle auch Teutsche an diese Ort senden / daß sie sich mit denselben Völckern verheurahten. Man kan zwen Ritters Orden zu Meer auffrichten / wie die Maltheser seind / vnd das Einkommen S. Jacob vnd andern Ritters Orden so der König Conferirt / nicht müssigen Personen geben: vnd diß muß der König nohthalben thun / dann er nicht allzeit außländischen vnd gedingten Schiffleuten / wie die Gemeser seind / trawen solle. In diesen Insuln sol er mehr als an andern Orten zusehen / daß der Adel nicht zu hoch erwachse: Dann er sich wegen der gelegenheit deß Orts leichtlich Impatronieren kan / wie er dann fast zur Tyranney geneigt ist: Darumben were gut daß Adels Personen / so anderer Nation / dahin geschickt wurden. Insonderheit aber vergleichen sich die Spanier / wegen sie fast vnter gleichem *Climate* wohnen / viel mit jhnen / die köndten demnach / so wol zu Verwaltung der Empter / als zu Handthieren / vnd für Soldaten / wie auch sich allda zuverheurahten / dahin versendet werden / kein Böstung sol man einer Adels Personen / so derselben Lands Art ist / vertrawen / dann offtmals solche ein Vrsach einer Rebellion seind / darumb ist kein ding zu einer guten Regierung höher vonnöthen / als die Nation / Orth vnd Neigung der Vnterthonen erkennen / dann nach dieser muß die weise vnd formb deß Regiments angestellet werden.

Caput

Caput XXIII.

Vom Teutschland.

DJe Nationen so der König von Spanien zu Feind vnd daselbsten *prætension* hat/ betreffende/ müssen wir von ersten vom Teutschland sagen: Vnd hat sich der König von den Teutschen nicht zubeförchten/ sintemal das Hauß Oesterreich allda sehr mächtig ist: welches zu solcher Hochheit vnd Macht/ vermittelst der Weibsbilder/ zu welchen es geheuraht/ gelanget ist. Dann Kayser Maximilian/ dem das Glück so wol gewölt/ hat von seinem Gemahl Maria/ so Caroli deß letsten Hertzogs von Burgund Tochter geweßt/ die Niderland bekommen: Sein Sohn Philippus hat von Johanna/ welche ein Tochter Ferdinandi vnnd Isabellæ geweßt/ zum Heuratgut Spanien bekommen/ in welchen Ländern ihme hernach sein Sohn *Carolus succedirt* ist. Vnd zu vnsern zeiten ist Portugall/ vnd was demselben anhängig/ so nicht ein geringes/ an Philippum/ welcher seinem Herrn Vattern Carolo nicht vngleich wegen seiner Frawen Muttern/ so auß besagtem Hauß vnd Stammen kommen/ vnd er König in Spanien worden. Demnach ist zu wissen/ daß das Hauß Oesterreich/ allein die Catholischen Fürsten zu Freunden hat/ als da seind Bayern/ sampt den Ertzbischoffen/ vnd etlich wenig andere. Der König solle sich mit diesen jederzeit noch mehr vnd mehr verbinden/ nicht allein vermittelst der Religion/ sondern auch der Heurahten vnd anderer Liga. Vnd ist diese weise sich zuverbinden/ die aller billichste/ vnd sicherer als die andere: Er soll allen fleiß anwenden/ daß vnter dem Marggrafen von Brandenburg/ Landgrafen von Hessen/ Hertzogen von Sachsen/ Hertzogen von Braunschweig/ Pfaltzgrafen am Rhein/ Hertzogen von Würtemberg/ vnd den Reichsstätten in Teutschland/ Trennung vnd Zwyspalt sey/ welches leichtlich geschehen kan/ wann zwischen jhnen ein Strit wegen der hohen Obrigkeit vnter dero Gebüt einfält/ mit dergleichen Ehrsucht/ die freye Reichs Stätt jederzeit behafft seind/ darumb sie auch dem Kayser zugebürlicher zeit wider den Türcken kein Hilff thun wöllen. Erstlich/ dieweil der Kayser Hungern für das Hauß Oesterreich/ vnd nicht für das gantze Reich Teutscher Nation/ zubekommen begehre. Zum andern/ dieweil sie besorgen/ wann der Kayser noch mächtiger solte werden/ er möchte sie nachmalen vnter das Joch bezwingen. Sie erkennen zwar den Kayser/ einig vnd allein für ihr Haupt/ aber sie leisten jhme keinen Dienst: sie haben vnter jhnen jhre eigene Gesatz

vnd Religion/deren zimlich vil/als Nürnberg/Speyr/Straßburg/Franckfurth/ꝛc. Dem König in Spanien ist dergleichen Trennung vnd Zweyspalt/ zum theil nutzlich/zum theil schädlich/dann der Türck dem Hauß Oesterreich/ Poßinen/Croatien vnd Hungern abgetrungen hat/vnd kan auch in Oesterreich kommen. Vnd wann Teutschland vnder dem Hauß Oesterreich so viel verleurt/so möchten sie einen Ketzerischen Keyser erwöhlen/ auß welchem sehr viel Vnheil vnd vbels entstehen wurde. Darumb rahte ich/ daß der König sich befleisse/daß der Kaiser sampt seinem Herrn Brudern Maximiliano/ vnd dem Fürsten in Siebenbürgen/ wie auch der Großherzog in der Mescaw/ein Bündtnus wider den Türcken mit einander machen/vnd der Kayser den Protestirenden Fürsten vnnd Ständen verspreche/ daß alles/ was er einbekomme/vnd erobere/dem gantzen Teutschen Reich zu besten dienen solle. Nachmalen wann er Krieg führet/sol er sehen/daß er alle fürnemste Häupter der freyen Reichs Stätt an sich ziehe/ als da seind die beste Hauptleut/die sol er mit stattlichen Tituln vnd Lehen begaben/ also daß sie mehr jhme/als jhren angebornen Oberherren/gehorsam vnd verbunden seyen/wie *Cæsar* das Römische Kriegsvolck/ wider Rom selbsten/ auff seine seitten gebracht hat/ diß aber kan keiner/ als einer vom Hauß Oesterreich/ der ein guter Kriegsmann/vnd darneben weiß vnd klug seye/zuwegen bringen/ welcher/ wann er den Türcken vberwunden/ hernach alsbald sein Kriegsmacht/zu bezwingung Teutschlands wende/vnd die Spanier vnd Italianer zu hilff nemme. Wann diß nicht geschihet/kan es dem König wol zu vnstatten kommen/vnd etwas schaden bringen. Item/der König sol allen fleiß anwenden/daß er möge Kayser werden/vnd die Jurisdiction der Wahl/jolchen Personen/so auff seiner seitten seind/ Conferiren: Als da ist der Hertzog in Bayern/ vnd die Ertz-Hertzogen: Sonst wann der König von Franckreich/ solte zu einem Kayser erwöhlet werden/ möchte es wol der Cron Spanien zu Nachtheil gereichen/wie aber der König die Protestirenden Fürsten vberreden köndte/ daß sie jhne gewißlich zum Kayser erwöhlen/wil ich Mündtlichen anzeigen/ dann solches der Feder nicht wol zuvertrauen ist. Wann der König Teutschland mit Fug vnter sich bringen wil/so ist vonnöten/daß er zum Kayser erwöhlet werde/ alsdann solle er ein Zug in Vngern/anstellen/ vnter dem schein/als ziehe er wider den Türcken/ vnd mit solcher Gelegenheit die Protestirende Fürsten vnd Reichsstätt/ vnversehener weise/ stracks vberfallen vnd bezwingen/ ehe sie jhre Macht zusammen bringen/ wie jhme Kayser Carl gethan: hernach die Ort mit newen Inwohnern besetzen/ Newe Gesatz/vnd zu Officierern

Italianer

Italianer vnd Sicilianer ordiniren / dann das Teutsch vnd Spanische Geblüt wegen vngleicher Lands Art / sich nicht wol mit einander vereinigen / sonst ist kein ander Mittel zu finden. Sachsen / Westphalen / vnd dergleichen Orthen / ist sich nichts zubefahren. Aber das Hungarische Wesen erfordert eine grosse Hilff / dann wann Wien eingenommen / kan der Türck bald in Friaul sein. Wie aber diesem zu begegnen / will ich sagen / wann ich vom Türcken reden werde: Dieser hat / wann er mit Christlichen Potentaten zuthun gehabt / jederzeit diesen List gebraucht / daß er den Krieg / wider keinen derselben lang continuiert hat / sondern jetzt diesen jetzt jenen feindtlichen angefallen / vnd bald dem einen einen fürnemmen Orth / bald dem andern ein Land eingenommen hat: Nachmahlen / damit er jhnen nicht weil gebe / daß sie in Kriegssachen geübet vnnd erfahren wurden / hat er ein Frieden oder Friedens Anstand gemacht / seine Macht anderstwo hin gewendet / vnnd auch wider dasselbe Volck nicht lang gekrieget / sondern jhnen noch etwas an Gelt vnnd Gut gelassen / vnnd wann er jhnen ein Statt oder Land eingenommen / ein Frieden oder Friedens Anstand mit jhnen getroffen hat. Dahero ist es kommen / daß er allezeit ein Kriegs-Macht von Alten / wir Christen aber allezeit maistenthails von Newen Soldaten haben. Er hat allezeit nur wider einen gekrieget / kein Christlicher Potentat aber / hat den Krieg wider jhne continuiert: dahero er sich jederzeit gestärckt / vnnd immerzu noch mehr erobert hat. Aber wir müssen wider auff vnser voriges Propositum kommen: Derowegen sagen wir noch / daß es dem Spanischen Reich nothwendig seye / in dem Teutschland die Feindt vneinig / die Freund aber einig vnder einander zuerhalten / vnd diese wider jene zu armieren. Es ist aber auch dieses ein gutes Mittel / die Ketzer zu demütigen / vnd vnder einander zwyträchtig zumachen / daß man offene Schulen / in welchen die Philosophia der Alten / vnd Mathematic gelernet werde / anrichte. Item dieselbe zu machung der Kriegs-Instrumenten / Schiffen / vnd zu Handwercken. Item zu übung der Künsten gebrauchen. Die besten Ingenia an vnderschiedliche Orth außtheilen / dieselben ehrlich besolden / sie auch vmb die Astrologiam zu dociren, vnnd sich in solcher noch mehr zu üben / in die newe Welt verschicken / ꝛc. Mir gefelt vber die massen wol in diesem proposito dieser Weg / daß man sie vnder einander vneinig mache / welches auff zwo weis geschehen kan / Erstlich / wann man jhnen Hertz vnd Sinn mit einander zu verstehen / vnnd sich mit einander zu verbinden / benimpt / welches geschicht / wann man vberal Argwohn vnd Widerwillen vnder jhnen foviert, daß keiner sich gegen dem andern darff mercken lassen / noch einer dem andern trawen.

trawen: Zu diesem dienen wol / heimblich vnd vertrawte Außspeher oder Verthäter/wie Carolus sich zu diesem Ende eines Richters/der vor andern Officiren verschwiegen geweßt / gebraucht hat / vmb die Westphalen im Zaum zuhalten/welche/ ob sie wol getaufft waren/dannoch ein Ruchloß Leben führeten / vnd wegen Vntrew sehr sußpect waren. Zum andern/ jhnen ein Gebiß einlegen / daß sie nicht wider die Gesätz / oder kein Geschlecht sich mit einem andern/so ein grossen Anhang hat/ ohne Vorwissen vnd Erlaubnus/sich vnverheurahten Macht habe. Zum dritten/ solle man die jenige Personen/so fürnem vnd in grossem Ansehen seyen/nicht gedulden/sondern sie anderst wohin verschicken / also hat *Carolus Magnus* vmb die Trennung vnd Empörung / der Sachsen zu stillen / etlichen Adel in Franckreich gebracht/der König sol auch sehen/daß kein Rahts: oder andere Versamblung vnd Zusammenkunfft gehalten werde / bey denen er nicht seine Kundschafft hette.

Caput XXIV.

Von Franckreich.

DJeweil der Spanischen Monarchia/ vndter allen Königreichen vnd Provintzen in der gantzen Christenheit (Ich rede aber von einem Reich vnnd von einer Provintz allein) keine mehr verhinderlich sein kan/ als Franckreich: Sintemal diß Königreich sieben vnd zweintzig Tausent Pfarren hat / vnd an Landvolck vber 15000000. Seelen begreifft/ auch von Natur so fruchtbar / vnd wegen Geschicklichkeit der Jnwohner so reich ist / daß es keinem andern Land was bevor gibt. Zu diesem kompt auch daß es Spanien nahend ist/vnd die Frantzosen den Spaniern von Natur feind / auch gute Kriegsleut seind. Jtem daß diß Land / nur ein einigen Natürlichen Herren hat / welche beschaffenheit bey andern Provintzen/ so der Cron Spanien feind seind/nicht alle zu finden seind. Dann die andere entweder fern entlegen / wie der Türck vnd Engelland/oder nicht fast mächtig/ wie Jtalien/oder vnter einander getrennet vnd zwyträchtig seind / wie die Teutschen. Derowegen muß ich von von Franckreich vnd von dem / für diesem fürgangenem vbersehen / etwas weitläuffiger Tractiren / damit man fürohin mit dieser Nation/ besser weiß vmbzugehen. Diß volck kompt her von Gomer/auß dem Geschlecht Japhet/ ist mächtig vnd streitbar/ hat wegen Einigkeit der Religion groß Glück vnd

Auff-

auffnemmen bekommen/vnder Carolo Magno, welcher mit grosser Fürsichtigkeit vnd Macht: vnd nach ihme Pippinus, dieser Monarchien ein Anfang gemacht hat. Alle andere Christliche Potentaten/haben ein grosses Auffsehẽ auff sie. Vnd wann die Cron Franckreich/den Machometischen Glauben gedemmet hette/so hette sie leichtlich die Monarchiam der gantzen Welt an sich bringen kõnden/vnd solches vmb soviel desto mehr/dieweil derselben Gegentheil die Spanier/damahlen in vnderschiedliche Königreich zertheilet wahren/vnd Krieg wider die Mohren/so in Spanien eingefallen/führten/vnd hette damahlen Hispanien Franckreich nicht/wie Franckreich heutiges Tags Hispanien verhinderlich sein kõnden. Dieweil aber die Frantzosen/was sie bekommen nicht wissen zu erhalten/sintemahl sie vngedultig vnd vnfürsichtig seind/wo sie Außländische Orth Gubernieren sollen/so haben sie zu obbemelter Hochheit nicht kommen können/dann sie gar zu viel nachsehen/vnd die Vnderthonen bißweilen gar zu hart/bißweilen gar zu lind tractiren/vnd nicht in Acht nemmen woran es jhnen mangle. Darumb sie jederzeit viel gewunnen/vnd nichts behalten haben. Also haben sie in einer Vesper Sicilien/vnd nicht viel länger das Königreich Neapoly/vnd das Hertzogthumb Meyland verlohren/keiner andern Vrsachen halben/als daß sie in jhrer Regierung/sich deß Heyls vnd der Wolfahrt jhrer Vnderthonen nicht angenommen/vnd in Beschützung derselben jhnen nicht zum Freund gemacht haben. Demnach als die Vnderthonen gesehen/daß die Frantzosen sich jhrer wenig achten/haben sie eben so mehr vnder Spanien oder einer andern Herrschafft/als vnder Franckreich sein wöllen/vnd den Frantzosen durchauß kein Hilff vnd Beystand gethon. Eben dieser Vrsach wegen/haben die König von Franckreich/vnd die Hertzogen von Mayland/offtmals die Herrschafft vber Genuam verlohren: da auch/was Franckreich betrifft/noch diese Vrsach darzu kommen/die Trennung der Söhne/da einer in Italien/der Ander in Teutschland/der Dritte in Franckreich regiert hat: Item die Hochheit deß Frantzösischen Adels/deren ein jeder für sich selbs/vnnd ohne einigen Oberherren hat sein wöllen: Als der Hertzog von Burgund/der Graff von Flandern/der von Bretagna/der in Delphinat/der am Rein/vnd andere mehr/die alle ein absönderliche vnd eygen völlige Herrschafft vnnd Regiment gesucht haben. Also deßwegen jetzterzehlter Vrsachen/vnnd dann auch deß erfolgten Ketzerthumbs es sich ansehen läßt/als seyen die Frantzosen durch GOtt/vnd durch die Gelegenheit von der Monarchia, von der Welt außgeschlossen/welche Hochheit den Spaniern mehr/beedes wegen der Göttlichen Verordnung/vnd dann auch wegen jhrer Gedult vnd Fürsichtigkeit gebühret. Dieweil aber die Frantzosen den Spaniern von Natur feind seind/so führen sie

ren sie mit denselben stehrigs krieg / vnd widersetzen sich der Hochheit der Cron Spanien/welche / als sie vnter Carolo Quinto floriert hat/ Ist sie durch Franciscum den König von Franckreich angefochten worden / vnd noch heut zu Tag vnter dem König Philippo / kan solche Hochheit durch die ketzerische Frantzosen / vnd den dapfferen Kriegsmann Henricum IV. gehindert werden. Derowegen ists von nöhten / daß der König von Spanien / wol auff sein schantz achtung gebe / sich der gelegenheit gebrauche vnd zusehe wie er die Frantzosen auff der seitten / da sie schwach seind/vberwinde/ damit sie hernach auff der seitten / da sie starck seind / von sich selbs fallen: Dieweil sie dann an klugheit / vnd nicht an kriegs Macht schwach seind/ muß man ihnen auff solche weise begegnen. Erstlich sage ich, daß das Glück Kayser Carolo Quinto, gezeigt hat/ wie er diese Mißgönner auß dem Weg raumen köndte/ in dem er schon den König Franciscum vnd das Teutschland in seinem Gewalt gehabt hat: Deßwegen sein sieghaffte Kriegsmacht/ hette wenden vnd sich der Teutschen/ die jederzeit der Frantzosen Gifft geweßt bedienen sollen / vnd mit dieser Kriegsmacht hette er sich gleich im ersten Einfall/ dem Hochmuth der Frantzosen widersetzen / nachmals mit Spaniern die Vöstungen besetzen / vnd die Gesatz vnd Gericht mit den Italianern Temperiren / vnd also Franckreich vnter das Joch bringen/ oder es in Fürstenthumben theilen / vnd sich als ein Kayser / zum Haupt der gantzen Christenheit machen köndten: Aber er hat ein vergebens Mittel/ deß Heurahts / vmb mit seinen benachparten Widersachern / glimpfflich zu handlen/ an die Hand genommen. Aber dergleichen Mittel hat nicht statt / als gegen einem weit entlegenen Feind / nicht der so nahend/ vnd zu dem der so mächtig ist. Die Frantzosen haben vor den Spaniern die Monarchiam der Welt an sich zu bringen/ vnterstanden/ vnd jetzt wider sie die Cron Spanien deßhalben die ander gelegenheit/ die Herrschung vber Franckreich zubekommen/ daß die Cron Spanien sich vor derselben nichts zubefahren hette / hat sich bey Königs Philippi deß Kayser Carls Sohn Zeitten zugetragen / ist aber nicht recht in acht genommen / noch Exequirt worden. Dann als *Henricus III.* wegen Zwyspalt der Religion / von einem Dominicaner Mönch ist entleibt worden/ vnd etliche Ort in Franckreich/ es mit den Catholischen / etliche mit den Hugenotten gehalten/ viel Herren vnd Gubernatoren der Provintzen / dieselbe in jhrem Gewalt gehabt haben / als der von Memoranzy / Languedoc/ der von Espernon Pretintz / vnd so fort an / vnd an der Wahl eines Königs/ dieweil keiner mehr von der Linien Valesia vorhanden / zwyträchtig geweßt seind / vnd Henricus

ricus der König von Navarra / bey den Catholischen / auch bey etlich ketzerischen Printzen vnd Herren / ist verhaßt geweßt: Damalen sage ich / hat auch König Philippus V. gelegenheit in handen gehabt / deren fast ein jede / wil geschweigen alle zumal / Franckreich vnter sich zu bringen / genugsamb geweßt were: vnd gleichwol ist es vermitten blieben: An diesem Vnheil aber ist er für sich selbst nicht schuldig / dann er wol gesehen hatte es vonnöhten sein würde / die Printzen vnd Herren desselben Königreichs getrennet / vnd in Widerwillen vnter einander zuerhalten. Aber es hat jhme an Mitteln diß zu volnbringen gemanglet / dann er mit Kriegsvolck nicht genugsamb versehen geweßt / vnd sein Intent gar zu kundtbar worden ist. Erstlich solte er dem Hertzogen von Guisa / oder dem Duca di Umena, oder einem jeden andern mächtigen Printzen in der still zugelassen haben / daß er sich zum König hette auffwerffen / vnd demselben sein Tochter verheuratet / den andern allen aber ein Hoffnung gemacht / als solten jhnen zum wenigsten die Provintzen / darüber sie Gubernatores / als dem von Momorancy Longuedos / dem von Espernon Provintz zu eygen bleiben / vnd andern solche Herrschafften / darnach sie gestellt / verheissen / sie auch alle mit Gelt / vmb sich dem König von Navarra zu widersetzen / außstaffiert haben. Item er solte mit dem Papst vnnd den Catholischen ein Liga gemacht haben / die sich auß Haß der Religion / in allweg wider die Hochheit dessen von Navarra gesetzt hetten. Die Frantzösische Bischöff vnnd Prediger / solte er mit Gelt zu sich gezogen / vnd denselben Præbenden vnd Canonicat verheissen haben: Wann diß geschehen / solte der König endtweder selbs in eygener Person / oder sein Sohn / oder der Hertzog von Parma / stracks mit Teutschem / Italianischem vnd Spanischem Kriegs-Volck / so sich wol auff 100000. Mann starck wurde befunden haben / in Franckreich gezogen / auch daran gewesen sein / daß auß Savoya / Navarra vnd Picardia / fertiger einfall in Franckreich beschehen were: Auff solche weiß hette es jhm glücket / vnd hette er Franckreich nach seinem Willen gehapt / daß er König darinnen worden / oder dasselbe Königreich in freye Herrschafften oder ein Fürstenthumb / wie Teutschland / damit er sich vor demselben nichts mehr zubesorgen / abgetheilet hette. Aber König Philippus hat dieses nicht so geschwind als er hette thuen sollen / ins Werck gerichtet / vnd haben jhne die Frantzosen betrogen / die sich zu dem König von Navarra geschlagen haben / welches sie anfangs wol nicht gethon hetten / dann ein jeder gemeinglich auff sein eygen eher / als auff deß gemeinen Nutzen sihet / vnd nach dem er spühret / daß der gemeine Nutzen oder Schaden / Jhme zu Nutzen oder Schaden

gereicht/ nach dem entschleußt er sich dem gemeinen Nutzen hilff zuthun. Derowegen wann die Frantzösische Printzen vnd Herren/ gleich anfangs mit Spanischem Gelt weren eingenommen vnd verblendet worden/ wie auch mit Hoffnung/daß jhnen etliche Provintzen für eigen bleiben wurden/ vnd sie also jhren Stand erhöhen köndten/so hetten sie von stund an ein Impresa fürgenommen vnd dieselbe auch volzogen: Nach dem sie aber bey sich selbs betrachtet haben/wie ungrossem jhrem eigenem schaden es gereichen wurde wann die Cron Franckreich verloren/oder zertheilt solte werden/ daß der König von Spanien/sie alle zumal vnter das Joch bringen köndte/ sie auch durch solche Trennung/sich nicht mehr mit gesampter Macht wurden defendiren können/daß auch diß zu Verkleinerung Franckreichs/daß allenthalben wegen deß Königlichen Tituls hochgeachtet gewesen/ gereichen wurde/ vnd keiner mehr auß jhnen zur Cron kommen köndte: so haben sie wegen Vermutung/ daß Spania sie betriegen möchte/ sich entschlossen/ dem König von Navarra zuhelffen/welches sie anfangs/wann sie mit Spanischem Gelt vnd Hoffnung weren verblendet worden/ nicht so wol zu Gemüht geführet hetten. Nachmalen aber/ als sie es besser erwogen/vnd deß König von Spanien Vorhaben recht zu Gemüht geführet/haben sie List gegen List gebraucht. Item/nach dem die Vnderthonen gesehen haben/ die vngelegenheiten deß Kriegs mit Spanien/haben sie jhnen die Rechnung gemacht/wann ein König erwöhlet würde/so wurde auch der so langwirige vnd beschwehrliche Krieg auffhören/ vnd haben deßwegen in die Wahl deß Königs Consentiert/welcher Krieg sie anfangs nicht so lang vnd beschwerlich zusein bedunckt hette. Durch das zulang verziehen hat der König von Spanien noch ein andern fall begangen: Dann er dem König von Navarra zeit vnd weil gelassen hat/ die Italianische Fürsten vnd den Papst einzunemmen/vnd denselben ein Hoffnung zumachen/daß er möchte Catholisch werden/daß auch die Italianer gesehen vnd gemerckt haben/wann das Königreich Franckreich von den Spaniern vntertruckt würde/daß hernach sie gleichsfals notwendig den Spaniern/so der Monarchia begierig/wurden zu einem Raub werden. Fernerns hat dieser Verzug verursacht/daß der König von Spanien/mehr hat müssen auffwenden/ als er gewunnen/vnd sich dardurch verhaßt gemacht/vnd einen bösen Namen bekommen hat/als strebe er gar zu sehr nach frembden Königreichen vnd Herrschafften. Darumb ist es wahr/wann ein Esel mit Gold passieren kan/ dasselbe Land zugewinnen seye: Einem solchen mit Gold beladenen Esel aber/ müssen viel Pferd/ mit Eysen beschwehret/nachfolgen/damit/weil das Landvolck mit dem Gold umbgan hat: du vnter diß mit dem Eysin ins Land fallen köndest. Nachmals

hats auch diß gehindert / daß die Spanischen Capitani mit den Frantzosen Colludiert/vnd nur vmb Gewins/ nicht vmb Siegs wegen gekriegt haben. Vnd diß ist verursacht worden / dieweil deß Königs Sohn nicht selbsten Persönlich gegenwertig ist gewesen. Item/dieweil der Hertzog von Parma zu anfang des Kriegs/mit dem Feind kein offene Feldschlacht hat thun können/seitemal er dessen kein Befelch vom König gehabt/vnd dem König von Navarra zeit vnd weil/ sich zu stercken / vnd die Hertzen der Frantzösischen Herren/mit gutem vertrawen der Mannlichkeit vnd Dapferkeit an sich zuziehen/gegeben hat/welche Spanien allein mit Gelt an sich hertzuziehen können. Vnd hat besagter König von Navarra in diesem nachgefolget / denen Fürsten vnd Herren/welchen nicht alle Vnterthonen ohn Unterschied/sondern nur der Adel zu dienen pflegt/ als da geschicht bey den Pollacken / Persianern vnd den Frantzosen/dieweil aber der Adel nicht pflegt zu Fuß sich gebrauchen zulassen/so geschicht es daß ersilbesagte Nationen/jederzeit an Reiterey starck/an Fußvolck aber schwach geweßt seind: Dieweil aber die sach nu so weit kommen/daß der König von Franckreich/ heutiges Tags mit seinen Vnterthonen vnd dem Papst vereiniget ist / vnd wegen seines Siegs pranget/ der jhme dann rhümlicher ist / als wann er wider einen geringern Potentaten als Spania/ Krieg geführet hette / so ist zubesorgen er möchte sich vnterstehen / Spanien vnter sich zubringen/seitemal er nicht seyren kan/ vnd haben die Frantzosen von Natur nicht so viel Gedult / daß sie/ vmb jhr Land zu befestigen/zu Hauß bleiben köndten/sonder nur jmmerzu hinauß vnd mehr zugewinnen bezehren: Sonderlich wann ein Herr so erschöpfft ist/daß er/vmb seine Vnterthonen zu remuneriren / außländische Orth einzunemmen/sich vnterstehen muß. Derowegen ist es von nöhten/daß die Confinien auff Spanien vnd Mayland zu/ fortificiert werden/ vnd der König diesen Politischen Reguln folge. Erstlich / daß er mit seinen Mißgönnern / den Frantzosen ein Bündtnus mache. Zum andern/daß er die Engelländische Hilff verhindere / welches beydes er auff einerley weg würde zuwegen bringen können/ wann er nämblich dem Papst eingeben würdt / der König von Franckreich helffe den Ketzern/ vnd wann er einmahl in Italia kommen solte / Er daßelbe inficiren wurde/vnd der Krieg anfangs in Toscana vnd der Venediger Gebieth möchte gelegt werden / vnd nachmalen an Päpstliche Hayligkeit selbsten komm n. Item/daß der König in Spanien mit dem Papst dahin handle / daß er dem König von Franckreich gebiete / mit den Engelländern vnd andern Ketzern/als da seind die Genffer/Schweitzer vnd Graubinder/kein Bündtnus oder Gemeinschafft zuhaben/dann er von diesen jetzterzehlten grosse Hilff haben köndte. Fernere/daß der Papst den Kö-

nig von Franckreich dahin vermöge / daß er an Aydsstatt angelobe / einen Zug nach dem heiligen Land / vmb solches wider zu erobern / fürzunemen / vnd mit Beystand der Italianer / die Christen / so vnter dem Türcken seind zu defendiren: Vnd noch besser were es / wann es dahin köndte gebracht werden / daß die Frantzosen vnd Italianer mit einander / mit gesampter Macht wider den Türcken zu streitten / ein Bündtnus machten vnd in Græciam geschickt würden / vnd daß das Hauß Oesterreich allein vnd für sich selbs ein Liga wider die Ketzer machte. Dann wann die Christliche Potentaten also zertheilet / vnd so weit von einander abgesöndert sein wurden / hette Neapolis / Spanien vnd Meyland / sich vor jhnen nichts zubesorgen / sondern wurden darvon viel mehr / beedes vor ihnen vnd dann auch vor den Vnglaubigen gesichert sein: Vnter diß köndte der König in Spanien setzen / wie er die Niderland vnter sich bringen köndte / wider welche / wann er den Sieg erhielt / wurden weder die Frantzösischen noch Italianischen Christlichen Fürsten vnd Potentaten wider jhne setzen dörffen / wann sie schon mit Glück vnd Sieg auß Asia wider zu ruck kommen. Dann ob wol Pompeius in Asia gesieget / hat er doch dem Cæsari, welcher die Niderlanden bezwungen / nicht gleich gethan: sintemal Cæsar viel ein stärckern Feind an den Niderländern / welche ein sehr streitbar vnd Mannhaffte Nation / als Pompeius an den Asianern gehabt hat: Deßwegen Cæsar dem Pompeio hernach mit Macht vberlegen geweßt ist / wann aber sich ein solcher Fall zutrüge / daß Henricus der Vierdte / König in Franckreich mit Tode abgienge / dieweil er nunmehr bey Jahren ist / vnd kein Successorem noch Gemahl hat / vnd da er sich schon verheuraht / wurde er sein Sohn nach seinem Tod noch ein Kind sein / vnd der Printz von Conde succedirte, im gantzen Land / dessen Vor-Eltern jederzeit die Häupter der Ketzer in Franckreich geweßt seind / vnd viel Catholisches Bluts vergossen haben. So ist von nöten / daß der König von Spanien / sich dieser gelegenheit wisse zugebrauchen: In dem er den Catholischen Fürsten zu Gemüth führet / daß sie den Printzen von Conde nicht zu der Cron kommen lassen / wann er Catholisch würde / sintemal die Erfahrung bezeuget / wie vbel sein Vatter gehauset habe / dem er nachschlagen möchte / dieweil er diß Gifft gleichsamb mit der ersten Milch in sich gesogen hat. Fermers sol der König von Spanien sich befleissen / es dahin zu bringen / daß ein König in Franckreich durch ein freye Wahl zur Cron komme / oder wo diß nicht verfangen wolte / daß er das Königreich Franckreich theilen köndte. Vnd besagte Mittel solte er mit Geschwindigkeit / an welcher es dem König Philippo gefehlet hat / ins Werck richten / vnd diesen Fürschlag wegen der Wahl / wurden jhnen die Italia-

ner

ner gern gefallen lassen / wann nämblich ein Gesatz gemacht wurde / daß keiner zu besagtem Königreich solte können erwehlet werden / er were dann der Catholischen Religion zugethon: ja auch die Französische Fürsten würden leichtlich darein Consentieren / dann sie zu dieser Cron zugelangen / Hoffnung haben würden / vnd wo das geschehe so wurde die Cron Franckreich abnemmen vnd geschwecht werden. Dann erstlich wann ein König mit Tod abgienge / wurde es ein langwirige Vnruhe vnd Vneinigkeit abgeben / vnd köndte der König von Spanien Gelegenheit haben dieselbe Cron zubekommen / wann er von einem so ein Stimm in der Wöhlung hat / darzu erkiesen vnd dahin beruffen wurde. Fürs ander / dieweil ein König / so durch die Wahl zum Königreich kommen / sich gemeinglich nicht viel bemühet / noch mehr vnd andere Länder zuerobern / sondern trachtet allein dahin / wie er die jhenige / so er allbereit hat / friedlich vnd rühig besitzen möge / dieweil er weißt / daß solches Königreich nicht auff seine Kinder fält / vmb deß willen wil er sich ander vnd frembder Personen halben nicht in Gefahr geben / vnnd deßhalben gewinnet vnd erobert der Teutsche Kayser nimmer nichts / noch der König in Polen / es seye dann ein streitbarer König / wie Stephanus vnd Sigismundus Batteri gewesen / welche auß Hoffnung / als solten solche Länder auff ihre Nachkommen fallen / wegen Preussen vnd anderer Länder / mit den Moscauitern vnd Tartern Krieg geführet haben. Vnnd dieses ist ein Mittel durch den Krieg hoch herfür zukommen / vnnd mächtig zu werden / vnd hernach das Vatterland / vermittelst deß grossen Namens vnd Ansehens / wegen erhaltenen Stegs / vnd dann auch der Soldaten / die jhme einer mit Gutachten verpflicht / vnter sich zu bringen / wie ich oben gesagt / daß der Teutsche Kayser thun solte / vnd wie jhme Julius Cæsar gethon. Dieweil dann diß mittel den Frantzosen wol bekandt ist / so werden sie / wegen solchen Argwohns / durchauß nicht mehr / wie sie frembde Länder vnter jhren Gewalt bringen möchten / trachten: Dahero die Venediger / wegen solcher Forcht / jhren Hertzog nicht in Krieg schicken / sondern brauchen frembde vnd außländische Kriegs Oberste / die jhnen wenig gewinnen / vnd mehr zubeförchten seind. Wie dann der Carmagnola Ludovico Orsino, nicht wenig zubeförchten geweßt / vnnd Francesco Sforza hat auff solche weise / als er mit Sieg wider nach Hauß kommen / Mayland vnter sich gebracht. Zu diesem Ende manglet es heutiges Tags den Frantzosen an Gelegenheiten garnicht / daß wann sie schon Fried vnd Ruhe haben: Sie sich doch vnter einander selbsten empören / vnnd wann sie kein ander Fürwort haben /

haben/so wenden sie die Calvinische Ketzerey oder das Newe Evangelium für/durch welches die Hertzen vnd Gemüther/nicht mit Freundtligkeit vnd Sanfftmuth/sondern mit Wüten vnd Vnsinnigkeit erfüllet werden: Derowegen muß diesem Vnhayl bey zeitten raht geschafft werden/dieweil schon allbereit bey zweyhundert Tausent Personen/mit diesem Gifft angesteckt seind/vnd da es noch weitter vmb sich fressen/vnd die fürnembste vnd mächtigste Fürstliche Personen vnd stattlichste Lehenleut Inficieren solte/so würde solches grosse Vnruhe vnd mercklichen schaden im Königreich verursachen/wie man in Teutschland gesehen vnd erfahren/mit dem Hertzogen von Sachsen/dem Landgrafen auß Hessen/vnd vielen andern. Dann wie wir sehen/daß die Königreich/da es ein grossen Adel hat/gleichsam vnsterblich seind/wie an Franckreich vnd Persien erscheinet/dann als Franckreich schier gar in deß Königs von Engelland Gewalt kommen/hat es sich doch vermittelst deß sehr grossen Adels/widerumben erholet/vnd Persien/welches jetzt von den Tartern/jetzt von den Saracenern vnter das Joch gebracht worden; ist doch jederzeit wegen deß mercklichen Adels/so daselbsten/widerumb auff die Füß kommen. Also köndten solche Königreich/durch fürnemme vnd ansehenliche Personen/schrecklichen widerumben zu grund gehen. Vnd diß ist ein Zuflucht vnd Vortheil/dessen der jenig sich gebrauchen kan/der mutiniren oder sich empören/oder ein Land mit Krieg angreiffen/vnd feindtlich anfallen will.

Caput XXV.

Von Engelland/Schott: vnd Irr-Land.

WJewol der König von Engelland/sich der höchsten Monarchia nicht anmasset/so ist er gleichwol Spanien nicht hinderlich (wie das Exempel Isabellæ/die sich für eine Königin in Engelland außgeben/mit dem König von Spanien in Niderland/vnd dem König von Franckreich im selben Königreich außweiset/bey welchen sie die vnruhige Köpff vnd die in denselben Landen entstandenen Ketzereyen/nach all ihrem vermögen foviert/vnd ihnen mit Raht vnd Gelt/Hülff gethon hat/dieweil dasselbe Königreich zu der Schiffahrt gantz tauglich/auch an Schiffen vnd Soldaten keinen mangel hat/welche es mals

auff

auff die Septentrionalische Ort / so der Cron Spanien gehörig / straiffen / auch wol in die newe Welt abgefahren seind. Vnd wiewol daselbsten kein Königreich köndten ruiniren / dann sie mit Vöstungen an gelegenen Meer-Porten / nach dem besten versehen / nichts desto weniger köndten sie zimblichen schaden thun / also hat der Englische Drago die Welt fünff mahl vmbfahren / wie auch Magelanes gethan / vnd köndte der König von Engelland / sich einmal deß Königreichs Bavalas / als welches / wegen gleiches *Horizontis* vnd Nachbarschafft ihme gar gelegen vnd komblich / Impatroniren: Es ist gewiß / wann der König in Spanien / ein Herr wurde vber Engelland vnd Niderland: so köndte er alsbald auch ein Herr gantz Europæ, vnd eines guten theils der Newen Welt werden: Dieweil er aber diese Insul nicht wol vnter sich bringen kan / dann sie wegen gelegenheit deß Orts vnd streitbaren Volcks / welches den Spaniern / wegen vngleicher Sitten vnd Religion / gantz zuwider / vnd vber die massen feind / sehr vöst vnd starck ist: so ist vonnöhten / daß er sich wider solche wol fürsehe vnd defendiere / mit Fortificierung der Ort / in welchen sie leichter Einfall thun könden: Als nämlich Gallicien / Leon / Piscaglia / vnd alle die Ort der Königreichen der Newen Welt so im Anlauff seind / er solle allen fleiß ankehren / der Engelländer Macht zuschwechen / vnd zu diesem würde das beste Mittel sein / daß er Holl: vñ Frießland / welche Ort mit Schiffen wol versehen / der Englischen Armada *opponire*, wie hernach sol gesagt werden. Dieweil bißweilen die Flotta angriffen vnd derselben schaden zugefügt würde / so were diesem Vnheil zubegegnen / daß beste Mittel / daß man ein starcke Armada in Bereitschafft hette / dieselbe ins Königreich Lisabona schicke / vnd wann die Flotta ankommen solte / diese Armada / vmb sie vor den Engelländern zuversichern / derselben entgegen schicke / oder daß man etliche Schiff außschicke / die in Engelland oder Irrland Einfall thäten / vnd die Engelländer widerumb zu ruck zu locken / oder Ihr Macht zertrennen. Nachmalen / dieweil der König von Spanien ein Herr deß Meers ist: so ist vonnöhten daß er ein gnugsame Anzahl von hültzenen Stätten ins Meer bawe / das ist / daß er mit starcken Armaden versehen seye: sonst ist zubesorgen / er möchte vmb die Reich thumb vnd Schätz der Newen Welt kommen: Item es wurde sehr viel Nutzen / wann der König die beste vnd dapferste Holländer / mit einer Million Golds besoldete / daß sie auff den Septentrionalischen *Oceano* die Flota *assecurirten* / wie hernach solle gesagt werden / oder daß der König mit denen Völckern so zu Meer noch besser vnd streitbarer seind / als die Engelländer / handelte: als nämlich mit den Dantzigern / vermittelst deß Königs in Polen / der durch Heuraht mit dem Hauß Osterreich nahend verwandt ist / Item mit Schweden / Gothen /

then / Dennenmärckern / Pommern / Preussen / daß sie sich wider die Engelländer setzen / vnnd eintweder an ihren Orthen oder aber Engeland selbsten / Sie mit Rauben angriffen / vmb dieselbe von dem Angriff der Flota abzuhalten / vnnd ihre Macht zu trennen / oder aber besagte Völcker den Engelländern opponirte, daß sie mit denselben ein Treffen thun / vnd durch obbesagte einige Million Golds, die der König besagten Völckern verspricht / vnd dann auch durch die Hoffnung / daß sie von den Engelländern ein gute Beuth bekommen könden / würdt er sie leichtlich zu dergleichen Impresa reitzen vnd vermögen / vnd wann die Feindschafft nur einmal angefangen hat / werden sie hernach von sich selbsten solche fortsetzen / vnd wie sie den Engelländern schaden zufügen mögen / trachten: Darumb vermeine ich es werde genugsam sein / sie nur einmal vermittelst des Golds / vnter einander vneins zu machen. Vnd hat sich fürwahr Engelland vor keiner Nation mehr zuförchten / als vor den obbesagten / welche streitbarer / Volckreicher / vnd zu Meer mächtiger seind / als die Engelländer / wann die Cron Spanien sich mit dergleichen Mitteln nicht fürsicht / so kan sie sich Engelland nicht widersetzen / welches deßelben Meers besser erfahren / auch erfahrner vnd streitbarer Volck hat zu Wasser vnd Land vöst / vnd wol verwahret / vnd den Spaniern spinnen feind ist / wegen Widerwertigkeit der Religion / wie auch zuspruchs / den es zu Spanien hat / der Castiglianischen Linyhalben / zum Hauß Lincastru. Die Engelländische Macht zu schwächen / ist kein besser Mittel / als die Trennung vnd Mantenierung der Factionen vnd Practicken vnter den Feinden / welches mit erwünschtem Fortgang ins Werck zurichten / sich gar bald vnd leichtlich ein gelegenheit erzeigen kan. Die Religion in Engelland betreffende / ist solche einigerley: Nämblich Calvinisch / aber doch zum Theil gemiltert / vnd diese kan man nicht leich ruiniren / man richte dann in Niderland / welche Nation mit den Engelländern grosse Correspondenz hat / offene Schulen an / durch welches Mittel Trennungen vnd Spaltungen der Natürlichen Künsten / als da ist die Stoische / Aristotelische vnd Platonische Lehr köndten spargiert werden / dardurch die Falschheit der Calvinischen Lehr erkandt werde / Dann in dem Grund darvon zu reden / so ist der Calvinismus der Politischen Regul gantz zuwider / in dem er lehret: Der Mensch thue böses oder gutes / durch den Göttlichen Willen gezwungen / welches / wie Plato wider Homerum bezeuget / aller Politischen Kunst zuwider ist / nach welcher der freye Will / gutes oder böses zuthun / bey dem Menschen stehet / daß derselbe den Gesatzen kan gehorsamen / oder aber dieselbe vbertretten / vnd also straff oder Belohnung zugewarten hat / wie ich in meinem Dialogo Politico, welcher

cher zu Vmbstossung ihrer Opinion, ohne viel Geschwätz gar dienlich ist/ vnd seind die Calvinisten vnter andern Ketzern etwas subtilers/newer sachen sehr begürig/ vnd deßwegen vnbeständig/ vnd leichtlich auff ein andere seit zubringen: Das Dominium vnnd die Güter betreffende/ seind die Engelländer vnter jhnen selbst getrennet vnd zwyträchtig/ vnd diß dienet zu einer gelegenheit: Dann die zwo Insuln/ Engelland vnd Irrland von einander gesöndert seind/ vnd ist diese widerumb getheilet in das Königreich Engelland/ vnd in das Königreich Schottland/ vnd hat Schottland noch viel kleiner Insuln vnter sich/ darumb jederzeit zween sondere König gewest seind/ der eine in Engel: der ander in Schottland/ vnd haben diese beede allzeit wider einander Krieg geführet wegen der Angrentzung/ dann diese zwey Königreich nur ein Fluß vnd etliche Berg von einander scheiden. Aber heutiges Tags trachtet der König von Schottland/ nach dem Königreich Engelland/ wegen des Zuspruchs vnd Rechts/ so er von seiner Fraw Mutter darzu hat/ vnd dann auch wegen der Angrentzung. Vnd ist fürwahr zu diesem Königreich kein näherer Erb als Er: Derowegen wol zuvermuthen/ wann die Königin Elisabetha solte mit Tod abgehen/ er möchte auch König in Engelland werden. Fernerns hat das Parlament zu Londa ein grossen Gewalt bekommen: Vnd scheinet schier/ als gehe es darauff vmb/ ein Rempublicam darauß zumachen/ wie es auch mit Seeland beschehen/ dann die Septentrionalische Völcker von Natur nicht wol einem Herren/ der vollmächtigen Gewalt habe/ könden vnterworffen sein. Es seind die König von Engelland/ jederzeit dem hohen Raht vnd Parlament vnterworffen gewest/ bald hernach haben sie sich der Herrschafft noch mehr bemächtiget/ durch Mittel der Newen Religion. Anfangs aber ist diese Insul in vier Königreich getheilet gewest: Hernach ist sie vnter einen Herren kommen/ wie es auch mit Spanien ergangen. Aber die Könige von Engelland haben jederzeit nicht so grossen Gewalt vnd Ansehen gehabt/ als die Könige von Spanien: Derentwegen solle der König von Spanien sich dieser Gelegenheit gebrauchen/ vermittelst etlicher kluger Florentinischer Handelsleut/ die zu Antorff wohnen vnd handthieren/ die den Engelländern weniger/ als den Spaniern suspect seind: Mit den jehnigen sage Ich/ so ihr Ankunfft von den Königen in Engelland deducieren/ solle er lassen Tractieren/ vnd einem jeden in sonderheit/ also daß keiner von dem andern wisse/ allen müglichen Beystand/ Jhne noch mit der Zeit hinder das Königreich/ oder doch hinder einen grossen Theil desselben zu helffen/ Heimblich verheissen/ vnnd also einem jeden auß Jhnen/

deßwegen ein starcke Hoffnung machen / vnnd vnter solchem schein / allein diß an sie begehren / daß sie sich nicht zu schaden vnd Beraubung der Flota der Newen Welt wöllen gebrauchen lassen / auff solche weise würdt ein jeder die Herrschung der Schotten begehren zu blündern. Er solle ferrners heimlich zu Jacobo / dem König in Schottland schicken / vnd jhme zu Eroberung der Cron Engelland / alle Hilff anbietten lassen / doch mit dem Geding / daß er Spanien versprechen wölle / die Catholische Religion in Engelland wider einzuführen / vmb welcher wegen sein Fraw Mutter / die Königin Maria *Stuarda* jhr Blut vergossen hat / oder daß er auffs wenigste der Flota keinen Abbruch zuthun begehre / auff der andern seitten aber solle der König von Spanien / die fürnemste Herren des Parlaments dahin reitzen vnd vermögen / daß sie das Königreich Engelland zu einer freyen vnd keinem andern Herren vnterwürfflichen Regierung machen / mit dem fürgeben / wann der König von Schottland solte zum Königreich kommen / so werde er / wegen Ingedenckens / daß allezeit die Schotten vnd Engelländer einander abhold geweßt / Tyrannisch Regieren / auch den jenigen / so bey der Königin Elisabeth in sondern Gnaden seind / solle er ein Forcht einstecken / der König in Schottland wölle den Tod seiner Fraw Mutter / welche auß Befelch der Königin Elisabetha wol zu Hoff seind / zurechen / dieweil sonst keiner auß diesem Geschlecht vorhanden / der sich der sach annemme / sonderlich die Fraw Mutter die Königin Maria vor jhrem Ende / jhme die Catholische Religion handzuhaben / vnd jhren Tod zu rechen / befohlen habe. Item die Calvinische Bischoff vnd Geistliche verreitzen / mit fürgeben / der König von Schottland habe den Calvinischen Glauben angenommen / damit Er zu Oedenburg Regiren möge / von seinem Calvinischen Herren vnd Adel er darzu gezwungen / wann es aber darzu käme / daß er zugleich auch König in Engelland wurde / so wurde er sich widerumb zu der Catholischen Religion begeben / deren er zuvor geweßt / vnd die jhme von seiner Fraw Mutter so hoch ist befohlen worden / wie jhme der König in Franckreich gethon / auff solche weise würdt er stehts ein jmmerwehrenden krieg vnd streitt zwischen den Engelländern vnd Schottländern erwecken / daß also die Cron Spanien sich nichts zubefahren / oder daß der König von Spanien / mit Jacobo dem König Freundschafft mache / daß er sich nicht wider jhne setze / oder daß er die Insul Engelland / in mehr Königreich theile / oder daß das Königreich auff die Wahl gerichtet werde: Dann auff solche weise würdt der König nicht trachten frembder Länder an sich zubringen / wie droben bey Franckreich ist gesagt worden / oder daß er die Insul zu einer *Republica* mache / welches so es geschicht würdt stehtigs krieg zwischen Engell: vnd Schottland

sein /

sein/vnd würdt solche Republica in ihrem Vorhaben vnd Thun langsamb/ vnd der Cron Spanien minder schädlich sein. Item er solle die Catholische/ so gleichsamb geschlaffen/auffwecken/vnd wann wegen ledigstehung deß Königreichs sich ein Enderung zutragen würde / kan Hispanien vnder dem schein der Hilff dahin kommen. Item er solle mit etlichen Printzen vnnd Herren derselben Insuln tractiren / vnd machen daß sie alle Herren werden/ für sich selbs / vnd keinem andern vnderworffen sein / vnd sich/ wie sie andere mahl gethon haben/von Engelland trennen vnd absöndern. Nachmals solle er mit den fürnembsten Herren in Irrland handlen / daß sie nach abster ben der Königin/ Irrland zu einer Republica, oder zu einem freyen Königreich machen/ vnnd einem Jeden derselben in sonderheit heimblich Hilff versprechen. Dieweil in dieser Insul die Catholische/vnd sonderlich die Franciscaner Mönch wol gewöhlt sein/vnd die Irrländer wegen der Sitten vnnd der nähe deß Orths/mehr mit den Spaniern als mit den Engelländern vergleichen : Es seind auch allda mancherley Nationen/ die/ wegen sie auß jhrem Vatterland flüchtig/sich alda auffhalten/vnd frembde Herrschafft nicht wol leiden können/deren etliche gute Catholische Christen : Dieser kan man sich gebrauchen / wie auch anderer vertriebenen vnd flüchtigen Personen / die in Engel : vnd Schottland sich enthalten : mit disen vnd dergleichen kan man einen Anfang machen / vnnd sie nach abstorben der Königin Elisabethen ins Werck setzen vnd volnziehen : Vnd ist kundt vnd offenbar/ wie viel Inländische krieg/ wie viel Veränderungen der Regierung vnd der Königen sich in Engelland zugetragen haben/daß also obgesetztes nichts newes/ oder schwehr zu wegen bringen sein würdt.

Caput XXVI.

Von Polen/Moscaw/vnd Siebenbürgen.

DAs Königreich Polen ist vnter den Septentrionalischen/das mächtige/ vnd wann es einig in der Religion were/ auch auff der Succession vnd nicht auff der Wahl stünde. Also daß allezeit ein inn: vnd nimmermehr kein Außländischer darzu käme/ so hette sich der Türck gnug vor jhme zu förchten/sonderlich wann der Groß-Fürst in der Moscaw sein Macht Adjungierte. Aber die Palatini/ bey welchen die Wahl stehet/ besorgen sich vor der Macht deß Königs/vnd raumen jhme nicht zuviel Gewalt vnd Herrschafften ein. Darumb sol Spanien zusehen/daß allzeit ein Catholischer König erwehlet werde/wie bißhero beschehen: sonsten möchte er ein Haupt der Septentrionalischen Ketzer werden/ welche/ob sie wol in allen sachen vnter einander zwyträchtig seind/ so seind sie doch in denen zween Puncten einhellig/ daß nämblichen der Papst der Antichrist/ vnd das Hauß Oesterreich die Obersten vnd Fenderich deß Antichristischen Hauffens sein/ darumb köndten sie sich leicht vnter einander wider den Papst vnnd wider den Kayser/ als der jhr Nachbar/ verbünden/ wann sie ein mächtig Haupt hetten/welches kein anderer als der König in Polen sein kan: sintemal der König in Deñenmarckt an Macht zuschwach/ Schweden vnd Nordwegen aber gar zu weit entlegen/ vnd das Teutsche Meer darzwischen ist. Fürs ander solle der König von Spanien sich befleissen/daß einer vom Hauß Oesterreich/oder derselben auffs wenigst durch Heuraht verwandt vnd verbunden/wie der jetzige König ist/zu der Cron Polen käme. Fürs dritte/solle er dahin erachten/daß der König in Polen jederzeit mit dem Türcken/als der jhme nahend/krieg führe/vnd auffs best so müglichen/ ein Bündtnus mit dem Moscowiter/ wider den Türcken/mache. Item er solle klug vnd ansehentliche Gesandte zu Crackaw halten/welche all jhren fleiß dahin wenden/Spanien ein grossen Namen vnd Ansehen zumachen/damit mitler zeit einer auß Spanien/zu einem König in Polen möchte erwöhlet werde: dann derselbe nicht so Thorrecht sein wurde/wie deß Königs von Franckreich Sohn gewesen ist/sondern wurde jhme die Cron Polen wol wissen zu Nutz zumachen. Item/ vermittelst deß Königs in Polen/

welcher

welcher auch König in Schweden / kan er mit den Dantzigern / daß sie viel Kriegs Schiff wider die Engelländer außrüsten / handlen / wie oben vermeldet worden. Vnd würdt den König in Spania / diß alles nicht halb so viel / kosten / als es jhme nutzen würdt. Item / er solle sich befleissen / daß der Fürst in Siebenbürgen / mit dem König in Polen eine Bündtnus mache / oder daß er / oder der Großfürst in Moscaw zur Cron komme. Dañ dieweil derselbe mit dem Türcken grentzt / vnd sie von Natur einander feind sein / so kan e jhme leichtlich einen Abbruch thun. Ich halte darfür / daß in allen Septentrionalischen Oertern / kein Macht grösser vnd künlicher seye sich dem Türcken zuwidersetzen / als deß Moscawiters: dann derselbe biß auff Constantinopel außtraiffen / vnnd mit den Tartern / die jhme benachbart / vnd mit dem König in Polen / sicher ein Bündtnus machen kan. Vnd hat Macedonien / Moldaw / Bulgarien vnd Thracien / von keinem andern Volck mehr / als von diesen / erlidden. Item / er solle auch sehen daß er sich vermittelst der Jesuiter / durch die Religion oder durch Heuraht mit den Moscawitern verbünde: vnd so bald er jhm diß Volck zu Freund gemacht / solle er trachten / daß sie von stund an ein stattliche Impresa fürnemmen / vnnd jhnen nicht Weil lassen / daß sie widerumb zu ruck Zauffen / vnd sie der Rewkauff ankomme / dann diß ist den Königen von Spanien allezeit widerfahren / daß die Nationen widernmben das Hertz abgewendet haben / dieweil sie den Spanischen List gemerckt: Vnd diß ist nichts anders / als das Gelt müssiger weise / vnd vmb vergebene Hoffnung auffwenden. Der Fürst in Sibenbürgen vnd der König in Böheim / köndten mit des Königs von Spanien vnd deß Papsts Gelt / in Vngern wider den Türcken außgehalten werden / dieweil sie jetziger Zeit vom Hauß Osterreich feind. Aber ohne den König in Polen vnd den Moscawiter / vnd wa der Kayser kein Kriegsman abgibt vnd anschlägig ist / würdt man wider den Türcken nichts namhafftes verrichten / wie ich auch oben / da ich vom Teutschland Tractiert / gesagt habe / man muß dem Vnheil gleich im Anfang begegnen. Dann wann ein

Vnordnung einwurtzelt / breittet sie sich je länger je mehr auß.

Caput

Caput XXVII.

Von den Niderlanden.

DEr König von Spanien bemühet sich nicht ohne Vrsach so starck/ die Niderland so Rebelliert vnd von jhme abgefallen seind/ widerumben zuerobern/ also daß jhne das jhenige/ so er besitzt/ mehr Blut gekostet hat/ als es Wasser daselbst hat/ vnd mehr Gold/ als Stein allda seind. Demnach/ wann er diese Land einbekommen köndte/ so würde er der mächtigste Potentat in der Welt werden könden/ dann er Franckreich vnd Teutschland/ auch leichtlich vnter sich bringen/ vnd Engelland ruinieren/ auch aller Septentrionalischen Macht schwächen/ vnd sich vor jhnen wol versichern wurde können. Dahero *Cæsar*, nach deme er die Niderland einbekommen/ ist er daran nicht vergnügt gewesen/ sondern ist auch in Engelland passiert. Die Englische Armada zu schlagen ist kein gelegenere vnd komblichere Macht/ als der Holl: vnd Seeländer/ welche an anzal Schiff vberlegen/ vñ des Meers sehr wol erfahren seind/ also daß sie jetzt Stätte im Meer/ wie Venedig erbawt haben so habē sie auch an streitbaren Leuten keinen mangel/ darumb sie die Engelländer leichtlich bezwingen/ die Flota der Newen Welt versichern/ mit den Portugesern vmb die Welt fahren/ Newe Stätt bawen/ andere Völcker vberwinden vnd grosse Kauffmanschafft treiben köndten/ darumb sihet man/ daß der König von Spanien/ all sein fleiß vnd Macht wendet/ diese Länder vnter sich zubringen. Vnd ist jhme sein vorhaben bißhero ins Werck zusetzen/ desto schwehrer worden/ dieweil er mit diesen Völckern vnweißlich ist vmbgangen. Damit das vbersehen vnd die Vnfürsichtigkeit der Spanier/ ins künfftig verhütet werde: so kan sich zugleich zu Lehr vnd Nachrichtung dienen/ wie obbesagte Völcker mit glimpff vnter das Joch mögen gebracht werden. Die Niderländer/ als Septentrionalische Völcker/ seind zur Freyheit nicht geneigt/ vñ wöllen durchauß nit hart gehalten sein: Deßwegen würdt sich der König jhrer nimmermehr bemächtigen könden/ er gehe dann lind vnd glimpflichen mit jhnen vmb. Sie haben sich wegen jhrer Fruchtbarkeit sehr gemehret/ vnd seind jhrer so viel worden/ daß jhnen jhr Land schier zu eng wil werden. Sie seind Mannhafft/ dieweil sie an einem kalten Land seind geboren vnd erzogen worden/ welche kälte die natürliche hitz/ daß solche nicht herauß vnd durchringen kan/ inwendig behelt/ dahero sie voll Fruchtbarkeit vnd Geblüts

blůts seind/am Leib nemmen sie sehr zu/sie haben auch viel Spiritus in sich/ darumb sie dapfere Leut seind/ sie seind mehr auff das Trincken/als auff die Gailheit geneigt/wegen sie von Natur vil Dampff in sich haben. So seind sie nicht gar anschlägig/ sondern etwas wanckelmůtig/ dieweil sie so viel Spiritus in sich haben: so halten sie viel auff die Freyheit: zu dem seind sie argwöhnisch/dem vbrigen Trunck ergeben/ vnd deßwegen nicht fast Gravitetisch. Die Septentrionalische Völcker (doch ist diß von denen zuverstehen/ die nicht an den eussersten Gräntzen wohnen) seind hertzhafft/ aber nicht listig: Aber es mangelt jhnen an Mannlichkeit. Der Septentrionalischen Völcker Leiber seind jhrem Gemůth gleich/nämblich groß vnd grob/ Blut: vnd Saffreich: Hergegen die Leiber der Mittägigen Völcker seind klein vnd subtil/vnd seind/ wie gesagt/listig vnd besser zum fliehen/ als zum widerstehen. Jene haben ein einfältig vnd auffrecht Gemůth: Dise aber/ seind verschlagenen Sinns vnd argliſtig: die eine vergleichen sich viel einem Löwen/die andern mit einem Fuchs: Jene seind langsamb vnd bestendig in jhrem thun/ diese aber geschwind vnd vnbestendig: die ander seind frölich/ die ander Melancholisch: Jene seind dem Baccho vnd Wein: diese aber der Veneri vnd Liebe vnterworffen: Die eine seind hertzhafft/die andere zaghafft: Jene lassen sich frey mercken/ diese aber halten hinder dem Berg: Dahero jene mit linden Gesätzen wöllen regieret sein/ dann jhre Affect seind zu starck vnd mächtiger/als daß sie sich bezwingen lassen: Vnd dieweil sie jhnen selbst zu viel vertrawen/ so achten sie einer scharpffen Regierung vnd Obhand wenig/ vnter welchen sachen allen das Widerspiel an den Mittägigen Völckern/vnd sonderlich an den Spaniern/die jhnen gantz entgegen/erscheinet. Derowegen bedunckt mich/ daß sie die Freyheit der Religien desto leichter vnd lieber angenommen. Erstlich/dieweil sie von Natur zu vbrigem Trincken geneigt/damit sie jederzeit Gastereyen halten/lustig vnd guter ding sein/ sich voltrincken/vnd nicht der Kirchen Gesatz/ so sie zum Fasten antreibt/ halten dörffen. Fürs Ander/dieweil jhre Affect sehr starck vnd mächtig seind/ als daß sie jhnen selbst eingeben/ sie köndten denselben keinen Abbruch thun: Dahero als Luther vnd Calvinus gelehret haben/ der Mensch habe keinen freyen willen/guts oder böses zu thun/sonder daß Gott in jm das gut oder böß würcke/haben sie diesem leichtlichen glauben geben/daß es sich bedunckt hat/ Es stehe nicht bey jhnen zu trincken oder nicht zu trincken/ vnd sich der Weibsbilder zum Wollust zugebrauchen. Vnd dann auch/daß sie sich auß dem Gehorsamb deß Papsts vnd der Fürsten/wider welche Luther gepredi-get/zu entziehen/welches andern Völckern gantz zuwider ist/die gesehen haben/daß durch diese Ketzerey die Kirch Gottes ist betrübt vnd verunruhwigt

worden. Die Völcker so gegen Mittag näher ligen/ seind gemeinglich nachsinniger/ vnd an Verstand subtiler gewest/ hergegen die/ so gegen Mittag wohnen/ etwas gröber vnd onverständiger: Dahero haben etliche von den Mittägigen Völckern verneinet die Gottheit/ etliche die Menschheit/ etliche den mannigfaltigen Willen in Christo/ etliche das Außgehen deß H. Geistes/ vnd andere dergleichen Sachen welche hoch/ groß/ vnd voller Geheimnuß sein. Aber die Mittägige Völcker/ als welche so hohen vnd dieffen Sachen nit nachfragen/ haben verleugnet das Fasten/ Wachen/ Bußthun/ Beichten/ vnd alle andere Sachen/ welche die vermehrung des Geblüts verhindern/ den Celibat der Geistlichen vnd dergleichen/ welche/ wiewol sie der Religion vnd dem Evangelio sehr zuwider seind/ so gehe sie doch Fleisch vnd Blut/ deme sie dienen/ wol ein. Sie verläugnen den gewalt des Stathalters Christi/ vnd dieweil sie eines dapfern vnd mannlichen Gemüths vnd Hertzens seind/ so haben sie vber die massen grossen Lust zur Freyheit: Darumben/ wie sie Politischer weise/ eintweder vnter einer gantz freyen Regierung/ oder aber vnter einem König/ der darzu erwöhlet/ vnd jhres fugs seye/ leben: Also wolten sie auch gern ein geistlich Regiment nach jhrem Sinn vnd Kopff haben. Vnd wie Mittägige Soldaten vnd Capitani im kriegen mehr stärck als List gebrauchen/ also brauchen auch jhre Predicanten/ wann sie mit den Catholischen disputiren/ mehr schmähwort als Vernunfft: Dahero vnter dem Schein/ daß sie sich in der Freyheit der Lehr begehren zuerhalten/ so erhalten sie sich in der Freyheit der Herrschung/ welche mehr vnter jhnen ist/ als daß sie vnter derselben sein. Dahero ist diß der erste Fehl gewesen/ den man mit jhnen begangen/ daß man den Luther von dem Reichstag zu Wormbs/ mit dem Leben hat ziehen lassen/ vnd ob schon etliche sagen/ diß seye wegen des Heils vnd Wolfahrt des gantzen Reichs geschehen/ damit/ wann der Papst sich von dem Luther/ der sich wider seinen Gewalt auffleinet/ förchtet/ er notgezwungen es mit dem Kayser Carl hielte/ vnd jene zu seinem fürnemmen/ wegen erlangung der Monarchia/ mit Gelt vnd Ablaß hilff thete/ vnd die Krieg so er führte für rechtmässig erkendte: dann da er diß nicht thete/ Er besorgen müßte/ der Keyser hielte es mit dem Luther/ seinem des Papst Feind/ nichts desto weniger ist kundt offenbar/ daß solches dem gantzen Reich mehr geschadet als genutzet hat: Dann dieweil der Luther beym Leben ist gelassen worden/ ist die gantze Römische Religion in abnemmen kommen/ vnd durch diese Ketzerey haben alle Völcker vnter dem schein/ daß sie vnter der Freyheit des Gewissens lebten/ Rebelliert/ wie Teutsch: vnd Niderland/ so vnter dem Kaiser Carl gewest/ gethan haben. Demnach erscheint/ daß höchstgedachter Keyser Carl/ auß Heroischer miltigkeit/ ein Irthumb begangen hat: In dem

er

er jhm selbst einbildet/ er könde Teutschland jederzeit/ wie er wölle/ vnter sich bringen/ vnd die Protestirenden Fürsten/ wann er wölle/ vberwünden/ vnd vnd alles nach seinem Gefallen an: vnd abstellen/ wie er auch wegen dieses Sinnes/ auch in den Impresen mit Tunisi vnd Franckreich ein Fehl begangen hat: Darumb solte man dem Luther/ zwar ab dem Reichstag das zugesagte Gleit gehalten/ jme aber hernach/ ehe er widerumben nach Hauß gelanget/ vnter wegen vberfallen/ die Protestirende Fürsten/ nach dem sie gedemütiget worden/ gar außgetilget/ vnd alle die erste Enderung vnd Newrungen/ so die Ketzer verursacht/ in einen bessern stand gerichtet haben: so hetten disem Exempel nicht auch Calvinus vnd andere mehr/ welche Ober- vnd Nider-Teutschland inficirt haben/ nachgefolget/ vñ weren die Niderländische Fürsten vnd die am Rheinstrom/ nicht in die Fußstapffen der Protestirenden/ wider den Kayser getretten. Der ander Irthumb so am Reinstrom begangē worden/ ist diser geweßt/ daß man die vnterthonen/ die angefangen haben sich auß dem gehorsam zuentziehē/ auff die Spanische weiß vñ art/ durch strenge Inquisition vñ starcke Tribut/ so der Duca di Alba jnen aufferlegt/ widerumben vnter den gehorsam hat zwingen wöllen. Dañ je mehr man in ein groß Fewr/ so entstanden blaset/ je gröſſer es wird/ vnd je mehr es auffdenet. Darumben dieweil besagte Völcker nach der freyheit des gewissens gestrebt haben/ damit sie von der Herrschung befreyet seyen/ ist in einem vnd andern jrem fürnemmen nit recht begegnet worden/ in dem man sie nicht mit Waffen/ Macht vñ Gesatzen oder Gerichten/ so irer Natur anständig/ vnter den gehorsam zu bringē sich vnterstanden hat/ so haben sie sich leicht empöret/ vñ haben beedes die fürnembste Regiments Personen vnd Capitani ein jeder diß zu seinem vortheil gebraucht: in dem ein jeder/ so ein geschwinden Kopff oder ein dapffer gemüt gehabt/ durch predigen/ oder durch brauchung der Faust/ bey jnen so hoch ankommen ist. Dann die Gelehrte haben/ vmb jnen selbsten ein groß ansehē zumachen/ solche Ketzereyen/ so denselbē Völckern wol eingangē/ auff die Ban gebracht/ vnd die so Mannliches Hertzens gewesen/ haben die freyheit zu jrem nutzen vnd Vortheil beschirmet/ vnd also sich auff mancherley weiß vñ weg/ herfür gethan. Nachmalen habē sich die Krieg/ so Spanien wider sie geführt/ erregt/ durch welche sie jrem Feldobristen völlige Macht gegebē haben/ nämlich dem Printzen von Oranien/ Wilhelm von Nassaw/ welcher forchtsamer als ein Schaff/ aber listiger als ein Fuchs geweßt ist. Vñ heutigs tags haben sie zu irē Obersten desselben Sohn/ so noch zimlich jung oder sighafft/ vñ wegē seiner vilfältigen manlichen Kriegsthaten sehr berühmbt ist. Dann dieweil diſe sich für Häubter vnd Beschützer der Freyheit herfür gethan/ so haben sie jnen dieselben Völcker anhengig/ vñ jnen selbsten dadurch ein groſſen Namen

gemacht/vnd die Oberste damit sie die Spanier bey dieser Nation noch verhaßter machten/haben sich beflissen die Calvinische Lehr einzuführen/welche dem Papst vnd Spanien mehr zuwider ist/als diese Nationen/in Sitten/Leib vnd Hertzen von einander vnterscheiden seind/dann die Niderländer/wie auch obengesagt/seind weiß/lang vnnd starck von Leib/wöllen nur frey sein/seind dem Trunck ergeben/argwöhnisch/vngedultig/vnverständig/frölich/freygebig. Die Spanier aber seind schwartz/klein vnd kurtz Person listig/streng/nüchtern/vnd wissen jhnen an Essen vnd Trincken abzubrechen/seind daurhafft/verständig/Melancholisch/geitzig/scharpff/gravitetisch/vnd in Summa den Niderländern gantz zuwider: also daß kein Liebe vnter diesen beeden Nationen kan gepflantzet werden/dieweil kein Gleichförmigkeit vnd Einigkeit in der Religion/vnd wegen sie einen Herren gehabt/vnter jhnen geweßt: Nachdem aber die gleichheit der Religion ist auffgehaben worden/seind sie in all andern/einander gantz vngleich vnd spinnenfeind worden. Dannenhero die Niderländer die Spanische Dienstbarkeit mehr hassen/als sie ihr eigen Leben lieben/vnd die Spanier seind den Niderländern feinder/als dem Teufel selbst/ob sie zwar kluger seind diesen Haß zu verbergen/als die Niderländer/so haben sie doch/vmb sich an jhnen zu rechen/gantz grewlich vnd vnbarmhertzig mit jhnen gehandlet/vnd nicht bedacht/daß solche sachen ein Regiment ruiniren. Vnd haben dardurch verursacht/daß die Vnterthonen von der Einigkeit der Religion vnd Herrschafft abgewichen seind: darumben solte der König nicht stracks mit der Inquisition/noch mit Tributen/noch mit Forcht des Kriegs/mit jhnen verfahren sein/sondern er solte stracks alle grosse Stätte/vnversehener weise mit Soldaten haben besetzen lassen: Hernach solte er ein guten theil der jenigen Vnterthonen/so streitbar vnd auffrührisch/vnter dem schein/als wolte er sie an andern Orten/zum Kriegswesen gebrauchen/auß dem Land geschickt/die Anfänger der Ketzereyen außgetilget/gelehrte vnd Catholische Prediger/so auch derselben Nation/auffgestelt vnd eingesetzt/die Inquisition vnter einem ander Namen vnd Titul/durch die Bischoffe vnd Geistliche exequirt, vnd allen Tribut nachgelassen/vnd jhnen zuverstehen geben haben/daß jhr Heil vnd Wolfahrt auff der Religion/nicht auff der eigenen Herrschafft stehe: Er solte auch Teutsche oder Italianer/nicht Spanier/so dieser Nation gantz zuwider/zu Gubernatoren vnd Landtleuten/vber sie gesetzt/vnd die Spanier allein zu Bewahrung der Orth/in Guarnison gelegt/vnd sie die Niderländer nicht hart vnd hochmütig/sondern sanfft/dergleichen Herrschafft sie begierig/geregieret/vnd jhnen den Zigel etwas besser nachgelassen haben. Zu diesem seind auch andere fäll so in Kriegswesen sich zugetragen/

kommen/

kommen/daß nämlich der König/so vom Teutschen Geblüt/vnd von den Niderlanden geliebt geweßt/niemahlen selbsten ist dahin gezogen/sondern nur Spanische Obristen so dieser Nation gantz zuwider. Vnd hat man gesehen/daß sie/die Niderländer/nach einem auß dem Hauß Oesterreich/zum Erbherren getrachtet/vnnd Ertzhertzog Matthiam/dahin beruffen haben. Nachmalen haben sie jhren Nachbauren Franciscum/des Königs auß Franckreich Sohn/begehrt/welcher/als er einsmals mit seiner Reutterey die Statt Antorff hat wöllen vberfallen/sie mit Gewalt vnter das Joch zuzwingen/da er doch zuver kein Fundament der rechten Religion/gelinder Gesätzen/vnd fürsichtiger Freyheit in den Hertzen der Vnterthonen gelegt hette/ist er vnversehener weise von den Handwercks: vnd Kauffleuten/mit schaden vnd Lebens Gefahr außgejagt worden/vnd also auch vmb diß Land kommen/welches er gleich anfangs vnvorsichtig Regiert hatte. Vnd wiewol die Hertzogin von Parma/Margaretha/so auß dem Hauß Oesterreich/die Lande Guberniert/so hat sie doch solche/ob sie schon viel Kriegsvolck bey sich gehabt/nicht bezwingen könden/wegen die Ketzerey gar zu starck eingerissen: vnd dieweil sich die Niderländer besorgt/sie möchte sie gar vnter das Tyrannische Joch bringen/vnter welchem schein die fürnembste Häupter/dieser Nation/jhr Begierd/so sie zu der Freyheit gehabt/vermäntelt haben. Hernach hat Gott selbs die weise sie zuüberwinden/gezeigt: sintemal sie gar in vnterschiedlich: vnd widerwertiger Secten getheilet seind/als da seind grobe Lutheraner/subtile Calvinisten/vnd freche vnd vnverschampte Zwinglianer vnd Widertäuffer: Also daß fast in allen Häusern/Ketzer seind/wohnen: also daß es vns an nichten andern gefehlet hat/als daß wir vns dieser Trennung wider sie nicht wissen zugebrauchen: Dann ein jedes Reich/so mit jme selbs vneins ist/das würdt wüst: Aber das ist nicht erfolget/dann ob sie vns gleichwol keinen schaden zufügen/so fügen wir doch auch keinen zu. Fürwahr dieweil sie vngleicher vnd widerwertiger Religion seind/so vertrawt keiner dem andern/daß sie einen vnter jhnen zum Kriegs Obristen auffwurffen/der zu Feld züge. Vnd ist jemahls das Sprichwort/so viel Köpff/so viel Sinn/wahr geweßt/so ist es in diesem stuck wahr: daß sie nämlich nit ausserhalb deß Lands begehren Krieg zuführen/vnd frembde Orth zuerobern: dieweil ein jeder besorgt/ein solcher Kriegs Obrister möchte seiner Religion zu mächtig werden/vnd sie allzumal vnter das Joch bezwingen. Also daß der Krieg/so Spanien wider die Niderländer führet/sie vnter Graff Moritzen zur Defension/nicht zur Offension/einig macht. Nachmalen tragen sich noch andere vngelegenheiten zu/so Spanien an dieser Herrschafft hindern. Erstlich dieweil man wider diese Feind Krieg führet/in jhrem Land/da sie wegen des

Lufft/Bodens/Gelegenheit des Lands/Vöstungen der Ort/vnd dergleichen grossen Vortheil haben/welche stuck aber alle den Spaniern zuwider seind. Zum andern/weil diese Völcker mercken vnd spüren/was der Krieg mit Spanien für Vnheil mit sich bringen(dann ein einiger Frid viel besser ist als viel Sieg) vnd demnach den Spaniern ohne vrsach nicht sehr feind seind. Zum dritten/dieweil die Spanier darumben/daß wegen so langen widerstands ergrimmet/wann sie etliche erobern vnd einbekommen/auß Rachgürigem Gemüth daselbsten sehr vbel hausen/vnd vnsäglichen schaden thun/vnd sich dardurch noch verhaßter machten. Zum vierdten/dieweil die Spanisch Capitani nicht kriegen von siegs/sondern allein von gewins wegen/vnd auß dem krieg/welcher ein mittel ist ein Regiment zubekommen/oder zuerhalten/ein Kauffladen alles Geizes vnd Finantzerey zumachen. Item dieweil ein jeder hoch anzukommen *colludirt*. Graf Moritz/damit er nit vmb die Hochheit so er vber das Volck/als ein Obrister hat/kommen möchte/befleißt sich in allweg daß der krieg verlängert werde/damit er jmmerzu jhr Obrister bleibe/vnd mit gelegenheit/wann er ein sieg nach dem andern erhelt/zu letst die Herrschafft gar an sich bringen könde/welches auch andere Oberste vnd Ertzketzer auff solche weise practicirt haben. Hergegen die Spanische Capitani begehren/daß der krieg lang were/damit auch jr Besoldung lang fortgehe/vnd deßwegen halten sie mit dem Gegentheil heimbliche Correspondentz: wie jhme *Carolo Spinelli* in Abbruzo gethan/da er wider den *Marco Soliara* ist außgeschickt worden/mit welchem er *colludirt*, vnd jhn nit gar zuvertilgen begehrt hat/damit der *Vice-Re* zu Neapoli jn zu einem Gubernator vber Abbruzo setzet/vnd jm ein stattliche Besoldung machte: darumb daß er diß Ort widerumb einbekommen hette/vnd auff der andern seitten hat jhn auch *Marco Sohiara* statlich belohnet/wegen daß er jm nit zu starck zusetzen solte/also hat er doppelten Sold vnd Belohnung/beedes von Freund vnd Feind bekommen. vnn damit er lang dasselbig ort gubernirte/vnd wegen Kriegs sich nicht zubefahren hette/zoge er den Krieg auff. Darumb ist sich nicht zuverwundern/wann schon König Philippus viel Gelt auff die Niderland gewendet/vnnd doch nichts darbey außgericht hat. Ja hat diß Volck noch mehr wider sich verbittert/sie noch zu besser Kriegsleuten gemacht/vnd seinen Feind Graff Moritzen vnd andern fürnemen Obristen ein ansehen zuwegen/vñ sie in groß auffnemen/gebracht/vnd sie auß Forcht vor dem Spanischen Joch/in einigkeit erhalten hat/welche doch sonsten wegen der Religion in jhrem Gemüht vnter einander selbst vneinig seind. Darumb glaube ich/es schade der Cron Spanien heutiges Tags vil mehr/wann sie wider diß Volck kriegt/Als wañ dasselbe in frid vnd Ruhe still sitzen liesse: wie *Salustius* vnd *S. Augustinus* bezeugen/

gen/daß die Römer durch jhres werenden Krieg/die sie wider die benachbarte Völcker geführet/in groß auffnemen kommen seind/ vnd daß sie auß Liebe vnd Begürd jr freyheit wider die *Tarquinios* vnd andere zuerhalten/sich zusamen verbunden/vnd an Macht gestercket haben: Aber so balden sie frieden gehabt/sie jederzeit vnter jnen selbst Burgerliche vnd schädliche krieg angefangen/biß zu letst da sie vast die gantze Welt vñ *Carthaginem* vnter sich gebracht/ vnd sich vor außländischer Macht nichts zubesorgen gehabt/haben sie vnter einander selbsten factiones vnd feindschafft angefangen vnd sich ruinirt. Also daß sie zu zeitten Syllæ, Marii, Cæsaris vnd Pompeii, vmb jhr frey Regiment komen seind. Vnd diß ist nicht das geringste stuck der Fürsichtigkeit/mit den benachbarten nit stetigs krieg zu führē/dañ man sie dardurch nur zu Kriegsleuten vñ streitbar macht. Darumb als *Ageſilaus* von den Thebanern ist vberwunden worden/ward jme gesagt: Er hette von disem Volck seinen verdienten Lohn empfangen/welches er durch stehtes kriegen gelehrt hette zu streiten. Sonderlich aber ist obbesagt stuck wol zu mercken/ daß man nit stehtigs krieg führe mit den vnterhonen/sonderlich mit angebornē/daß sie weren verbittert vnd jren Herren je länger je feinder/ vnd da anfänglich jhr schwürigkeit ein schlechter widerwil geweßt/ Pflegt durch Langwirigkeit der zeit auß solchen ein offene Rebellion endtlich zu warten/wie König Sigmund im Römischen Krieg erfahren hat. Dann kein Nation ist so vnverschampt/die stracks anfangs vnd einsmals sich offentlich wider jhren Herren auffleinen: Sintemal der Nam der Trewlosigkeit vnd Auffruhr/ Schand/ Vnehr vnd Haß mit sich ob dem Rucken trägt. Wann aber die Vnterthanen das Schwerdt einmal gebraucht/so setzen sie alle scham vnd forcht/vnrecht zuhandlen/hindan/vnd setzen jnen für/Bischoff oder Bader zu werden. Alexander König in Judæa/als er 6. Jar lang mit seinen Vnterthonen Krieg geführet hatte (in welcher zeit bey 50. Tausent Personē geblibē) dieweil er kein End dises kriegs sahe begehrte er von jnē zuvernemē/auff was weise er doch ein guten Frid mit jhnen machen köndte: da gaben sie jm zur Antwort/nicht anderst/als mit seinem Tod. Was er erst auff die letst gethan/das solte er gleich anfangs gethon haben. Diß Exempel hab ich darumb observirt (damit ich wider auff mein vorig *Propoſitum* komē) das welcher zu Hauß für die Religion/ für das Vatterland/ Weib vnd Kind streitet/ stärcker ist als der/welcher wegen der Regierung/vñ damit er Land vnd Leut vnter sich bringe/in einem frembdē Land krieg führet. Dann fürwahr die so feindlicher weise angefallen worden/ wañ sie nit im ersten angriff vnter das Joch kommen/so stärcken sie sich immerzu widerumben/vnd die jhenige/ so sie anfallen/ werden je länger je m. hr geschwecht: Sintemal das Land/ der Lufft/das Volck/ die Gelegenheit

deß

des Orts jhnen zuwider ist/vnd schadet jhnen die vngelegenheit des Kriegs für sich selbsten/mercklichen. Darumb als Hanibal mit grösserer Kriegsmacht in Italien eingefallen/wann er nach dem ersten zu Trebbia erhaltnen Sieg stracks auff Rom zugezogen were/so hette er das Römische Reich zerstöhret/oder wann er/wie jhme Maherbala wol gerahten gehabt/nach dem bey Parma trefflichen erhaltnen Sieg stracks für Rom gerucket were/so hette er den Römern nicht zeit vnd weil gelassen/sich widerumben zu stärcken vnd ein Hertz zufassen/sondern hetten sie gantz außtilgen köndten. Also wañ Absalon/wie Achitophel gerahten stracks hinweg gezogen were/ vnd David vmbringt hette/so hette er gantz Judæam vnter sich gebracht. Aber er hat jm Zaum vnd Raum gelassen/ ein Hertz vnd Muth zufassen/ vnd sich mit Kriegs Volck zustärcken/wann man solche Völcker vberwinden wil, muß man sie entweder stracks vberfallen vnd vntertrucken/ dann da man jhnen Zeit läst/so stärcken sie sich/oder aber man solle sie auß jhrem Land locken/ wie Hercules Anteum den König in Lydien vmb jhne zubezwingen/auß Lydien herauß gelockt hat. Darumb beduncket es mich ein vergebens Werck sein/daß man die Niderländer nicht gleich im anfang bezwungen hat/vnnd jetzt erst in jhrem Land wider sie kriegen wil/ dardurch sie nur desto mehr gestercket werden. Darumb seind zwey Stuck vonnöten: Erstlich daß man sie trenne: Zum andern/daß man sie auß jhrem Land locke. Als Cosmus das Thebanische Reich hat wöllen anrichten/dahin er als ein frembder gezogen/ hat er die Schlang/dardurch die Thebanische Defension angedeutet würdt/ vmbgebracht: Nachmals hat er jhre Zän geseet: Das ist/das Gifft der Begierd zu Newerungen/vnd den strit wegen der Künsten/so er dahin gebracht hat. Nach diesem haben sich die Soldaten/so auß diesen Zänen gewachsen/ getrennet/angefangen mit einander zustreitten/vnd sich vnter einander selbs vmbgebracht/die jenigen aber so vberblieben/haben sich zu dem Cadmo geschlagen/jhne zu jhrem Oberherren auffgeworffen/vnd also das Thebanische Regiment in Gœotien angericht. Eben diesen Proceß sol der König von Spanien/ den Niderländern gebrauchen/ vnd nicht mit jhnen kriegen. Dann wann Mittägige Völcker in Mitnächtigen Landen ein Regiment wöllen anrichten/oder solche vnter das Joch bringen/so sollen sie/dieweil es jhme an Macht manglet/ die Kunst Cadmi oder Jasonis, von den die Poeten fabulieren, weißlich gebrauchen. Aber noch viel kluger ist Jason geweßt/ welcher erstlich der Medæa, das ist/der Septentrionalischen Frawen Hertz an sich gezogen hat/dann solche die Mittägige Mansbilder/wegen jhrer hitzigen Natur/die jhnen angenem ist/leichtlich lieb gewinnen. Die Niderländische Mann/hassen so sehr nicht die Spanier/so sehr die Niderländische

Weiber

Weiber dieselbe lieben. Zum andern hat Jason / vermittelst der Zauberey der *Medæ* / die Schlang oder den Drachen vmbgebracht / das ist / die Guardia deß Königreichs / so zusammen gehalten: Nämblich die Kriegsoberſten vnd Prediger. Zum dritten hat er die wilde Thier bezaubert / vnd sie vnter das Joch gespannet / das ist / er hat jhme die fürnembste Herren des Königreichs / mit Gold vnd Freundligkeit zu Freunden gemacht. Zum vierten hat er mit denselben die Zäen deß Drachen gesäet / das ist / vermittelst besagter fürnembsten Herren hat er vneinigkeit in der Religion vnd freyen Künsten / auch strittwegen deß Vorgangs erweckt vnd angericht. Zum fünfften / nach dem auß diesem Samen Soldaten herfür gewachsen / das ist / *factiones* entsprungen seind / als Guelfen vnd Gibelliner / Päpstische vnd Kayserische Lutheraner vnd Catholische / hat einer den andern auffgerieben / die aber so vberblieben / haben sich vnter den *Iasonem* begeben / sintemal jr so wenig an der Anzahl vnd schwach geweßt / vnd haben zu Einbekommung des guldenen Flusses / das ist / desselben Königreichs geholffen. Diese Salbe hab ich darumb erklärt vnd auß zelegt / damit ich dem König von Spanien anzeigte / wie er jhm thun solle / nachdem er so viel Kriegsvolck ohne alle Forcht verloren / wie auch Cadmus / ehe dann er den Drachen erlegt / viel Soldaten verlohren hatte. Erstlich sol er oder die Infantin / oder der Printz zu Antdorff / Gentt oder Brüssel / damit er den Vnterthanen mit seinem Ansehen ein Hertz vnd Muth mache / vnd die weise vnd verständige an sich ziehe / *residiren*: wie Cadmus nach verliehrung seiner Soldaten / zu dem Brunnen / bey welchem der Trach / so das Gulden Flüß bewahret / gewohnet hat / hingezogen ist. Fürs Ander / den benachbarten Völckern / die Forcht des Spanischen kriegs benemen / vnd sie etlich Jahr lang in Ruhe vnd Frieden bleiben lassen / seine Vnterthonen aber also Tractiren / daß sie sich glückseelig schätzen. Fürs drit / seine Vnterthanen deß Tributs entlassen / vnd nicht mehr von jhnen fordern als zu der Königlichen Hofhaltung / vnd zu Erhaltungen der Vöstungen / vonnöhten sein würdt: An statt aber deß Tributs / alle Jahr so viel Soldaten per terra begehren / vnd allezeit die dapferste in die Newe Welt oder an andere Ort / da er Krieg führet / schicken: Vnd auff solche weise sie allgemach zuschwächen vnd jhnen darneben wider die außländische Feind / ein Hertz vnd Muth zumachen / dann es ist besser man begehre an ein Land / welches an guten Soldaten keinen mangel hat / Volck als Gelt. Diß ist deß Königs gröſſerer Nutz / vnd ist dem Landvolck lieber. Fürs vierdte / alle Jahr in disen Landen ein allgemeine Mahlzeit anstellen / nämblich an einem jeden Orth eins auff den Tag / als diese Land sich an das Hauß Oesterreich ergeben haben / vnd in solchen Mahlzeitten / viel vnd grossen Vnkosten / auff fürtreffliche

Wein vnd stattliche Speisen auffwenden / dann kein ding vereiniget diese Völcker vnter einander selbs / vnd auch mit andern Leuten mehr / als dieses / vnd sie des Jahrs einmal vol füllen / wie auch Ninus ein solch Gesatz gegeben hat. Fürs Fünffte / die Inquisition auffheben / vnd die Execution vnter einem andern Titul vnd Namen / durch die Bischoffe vnd Geistliche / doch mit mehrerm Glimpff als zu Rom vnd in Spanien zugeschehen pfleget / vnd die Vnterthonen mehr mit der Zungen vnd mit Worten / als mit Forcht vnd Schrecken bezwingen. Fürs sechste / vnter einem schein vnd Namen eines Creutzugs / von dem Papst ein Dispensation außbringen / wegen deß Fastens vnd Enthaltung von gewissen Speisen: sintemal diese Nation dem Trunck sehr ergeben ist. Fürs Siebende / zu Bewahrungen der Vöstungen / Spanische Soldaten / zu der Regierung aber Richter / Bischoffe vnd Geistliche Personen gebrauchen: Zu Gubernatoren aber der Provintzen / weise vnd alte Cardinäl verordnen / vnd Venedische Edelleut zu Richtern vnd Potesta setzen: Dann auff solche weise werden die Italiäner vnd Niderländer / gute Freund mit einander: sintemal die Niderländer sich mit diesen besser / als mit den Spaniern betragen können. Fürs achte / an die Rebellische Niderländer / Volck zu denen kriegen / so der König anderstwa führet / begehren: Demselben guten Sold geben / die Hertzen der Weiber gewinnen / solche heimblich entführen / vnd Spaniern verheuraten: Auch Heuraht zwischen Catholischen Herren vnd Adels Personen vnd Ketzerischen Frawenzimmer machen / vnd dann solche Weiber jhren Männern bald folgen vnd nachgeben / wie droben gesagt: Vnd fürwahr es nutzt einem Herren nicht wenig / wann sich die angeborne Vnterthonen mit denen / so durch den krieg seine Vnterthonen worden / verheurahten. Nach dem Alexander Magnus, Rossanam, so eine Persianerin / zum Gemahl genommen / vnd noch andere hundert Persianische Weibsbilder / hundert Macedoniern verheurahtet: Hat er dieselbe Barbarische Völcker / jhme auffs allerbest zu Freunden gemacht: dann sie durch diß ein starcke Hoffnung geschöpfft haben / sie werden ein gnädigen vnd milten Herren an jhme haben. Vnd von den Capuanern schreibt Livius, als sie rebellieren vnd sich an Hanibal zu hencken willens geweßt / habe sie nichts anders / als daß sie vnter die Römer geheurahtet / von solchem abgehalten. Fürs Neundte / die Häupter der factionen vnter einander vneins machen / in dem der König nicht mehr wider sie krieg führet / vnd deßwegen allen fleiß anwenden / daß sie sich in noch mehr Secten theilen / vnd mache / daß sie beedes wegen der Vneinigkeit / so vnter jhnen selbsten / vnd dann auch des Neids / in dem sie sehen daß deß Königs Vnterthanen in Fried vnd Ruhe jhr Leben verzöhren / wol tribuliert werden /

werden: vnd diß ist ein stuck der Fürsichtigkeit/ die factionen so in der Feind oder benachbarten Land sich begeben/ zu seinem Vortheil wissen zugebrauchen. Diß hat Elisabetha die Königin von Engelland wol wissen zu practiciren. Fürs Zehende/ dieweil die Niderländer wegen der Forcht/ so sie vor den Spaniern haben/ zusammen halten: Vnd wiewol sie sonst in allen Opinionen einander selbst zuwider: sie doch in dieser einigen in ein Horn blasen/ daß nämblich der Papst der Antichrist seye: Vnd diß macht sie einig/ wann jhnen dannoch die Forcht deß Kriegs benommen ist/ sehen/ daß allein von diesen strittigen Puncten/ an dem sie alle zumal hangen/ vnd von keinem andern disputirt werde. Fürs Eilffte/ disputiren vnd einhellig schliessen/ daß alle Außlegungen der Bibel so von zeiten Augustini her/ so wol von den Cathol. als Ketzern außgangen seind/ beseits gelegt/ vñ allein S. Clementis Romani, S. Cypriani Clementis, Alexandri, S. Chrysostomi, Basilii vñ Tertulliani angenommen werden. Dieweil die Ketzerey von Laugnung des freyen Willens vnd andere mehr/ wie auß S. Clemente Romano erscheint/ so wol von den alten Lehrern/ auff die sie viel halten/ als von den Newen/ die wir hassen/ verworffen werden: so sol man disputiren/ waher doch die Sünd vnd alles vbels herkomme? Deßwegen etliche als Epicurus gesagt haben/ es seye kein GOtt/ dieweil Gott vnd das vbel zwey widerwertige ding seyen: Etliche haben gesagt es seyen zween Gott/ von dem einen auß diesen beyden/ komme das böse her/ wie Manichæus, vnd villeucht auch Pythagoras. Etliche haben die Sünd vnd das Vbel gantz vnd gar auffgehaben vnd geläugnet/ wie die Libertiner. Etliche haben auß Gott ein Vrsacher deß bösens vnd einen Tyrannen gemacht/ wie Calvinus, Zvvinglius, Bullinger, Martinus vnd Beza, welche Meinung/ wie auch Cicero vnd Plato bezeuget/ aller Politic zuwider ist: sintemal sie die Freyheit/ guts oder böses zuthun/ den Vnterthonen benimpt/ auch alle Gesatz vnd Disciplin auffhebt. Diese Lehr/ nach dem sie von den Teutschen vnd andern dergleichen Nationen ist zu Gemüht geführt worden/ seind sie zu Atheisten vnnd Epicurern worden/ die Gott verläugnen/ in dem sie sich nicht vnter den Gehorsamb des Papsts begeben wöllen. Darumben sol man meinem Raht nach/ von gelehrten vnd Politischen vnd vnfehlbaren Argumenten mit jhnen disputieren/ von vngelehrten aber sie zu red stellen/ Waher vnd von wem sie jhren Beruff haben/ wie Ich auch von diesem in meinem Dialogo wider sie/ vnnd in meinen Politicis, vnd Theologicis Quæstionibus geschrieben habe. Dann viel Bücher auff die Bahn bringen/ vnd den Streitt verlängern/ ist eine Gattung deß Sigs/ deren so vnrecht haben. Fürs Zwölffte/ in dem sie ein newe Bibel machen/ vnd die Patres vnd Historien jhres Gefallens deutten wöllen/ so haben

sie allzumal die Griechisch vnd Hebraische Sprach mit vielen Grammaticalischen subtiliteten gelernet / seind auch mit studieren vnd lange Bücher zu schreiben/gar arbeitsamb/vnd seind vast alle Septentrionalische Völcker geübter mit Worten als mit Geist wider vns zu streitten/die wir vns der besagten Sprachen nicht mehr viel achten: Nach dem wir die Juden/Griechen vnd Lateiner alle zum Christlichen Glauben gebracht / oder jhnen jhr Land eingenommen/oder sie des Priesterthumbs entsetzt haben. Dahero wir vns nicht mehr achten mit jhnen/mit subtilen Worten zu Disputieren/vnd fliehen so weitläuffe Lehren vnd Künsten/verlassen vns auff vnsern verstand vnd auff die Bücher so allbereit mit so grosser Mühe geschrieben seind. Darumb Disputieren vnd schreiben sie sich müde/vnd lassen viel vberige Bücher vnd Schrifften außgehen/damit sie vermeinen sie wöllen vns vberwünden. Darumb ist mein Meinung man solle diese Völcker von dieser allgemeinen Ketzerey ableitten / durch Erfindung newer Künsten vnd Wissenschafften in welchen wir sie vbertreffen. Derowegen sol der König in allen seinen fürnembsten Stätten ein Studium der Arabischen Sprach anstellen/vmb die Unterthonen wider die Türcken/Moren/vnd Persianer/welche sich dieser Sprach wider den Christlichen Glauben gebrauchen/ zu Armieren/damit auff solche weise sie von innerlichen kriegen abgehalten/vnd in außländische zubegeben/getrungen werden. Nachmalen solle er Mathematische vnd Astronomische Schulen anrichten/vnd auß diesen Septentrionalischen Völckern/etliche in die newe Welt/vmb zu erkundigung Newer Stern/ mit Lob vnd Nutz deß Königreichs verschicken/vnd sie mit schenckung vnd stattlicher Belohnung/zu solchem lustig machen. Er solle auch offene Schulen/darin Philosophia Platonica, Stoica vnd Telesina, welche mit der Christlichen Religion mehr als die Philosophia Aristotelica sich vergleichen / gelehrt werde/ anstellen/vmb die Unterthonen von den Theologischen auff Philosophische Fragen abzuleitten. Vnd diß wurde des *Herculis* Kunst sein/ der *Anteum*, vmb solchen zu vberwinden / auß seinem Land gelocket/ vnd deß Cadmi/ der Newe Künsten in Goetien gebracht/vnd dardurch obgesieget hat: Dann die jenige so sonsten Anfänger der Ketzereyen werden / wurden Häupter der Philosophischen vnd Astronomischen Secten werden: Vnd wann sie sehen würden/die stattliche Einkommen/dergleichen sie bey der Ketzerey nicht zugewarten/ würden wir sie zu vnserm favor wider vnsere Feind haben / vnd wurden sich auch wider den Türckischen Glauben Armieren / welcher in Teutschland allgemach einschleucht: sintemal der Calvinismus dem Mahometismo ähnlichen ist. Item er solle auch anrichten Schulen/darin Künsten zu Handwercken gelehret werden/dann zu dergleichen seind diese Völcker

cker sehr gut/vnd kan man sie zur Schiffahrt/Einnemmung der Vöstungen vnd dem Fewerwerck gebrauchen. Durch diese sachen vnd Mittel/seind sie von der Theologia abzuhalten/vnd sie von einander zutheilen/vnd sie zu des Königreichs Nutzen zugebrauchen/auch andern der Cron Spanien zu dienen anlaß zugeben/vnd solche/die sonsten verhaßt vnd verächtlich ist/annämblich vnd ansehentlich zumachen/vnd die Unterthonen zu schwächen/vnd jhnen den Muth vmb etwas zubenemmen. Fürs dreyzehende die Herren Adels Personen vnd fürnembste der Stätte vnter einander vneins machen/vnd denjenigen so es mit der Cron Spanien halten/hilfflaisten/vnd sie remuneriren, damit auch andere jhrem Exempel nachfolgen/oder da es nicht anderst sein kan/die fürnembste Häupter so in grossem Ansehen sein/auß dem weg raumen/in dem er jhnen/so sie anlaß darzu geben haben/jhre Güter einzeucht/oder sie an andere Orth verschickt. Paulus Hemylius, damit er Macedonien im Fried vnd Ruhe verliesse/hat er den fürnembsten Herrn vnd Häuptern befohlen/sich mit jhren Kindern in Italien zubegeben. Vnd Carolus Magnus, vmb damit er die Vnruhe in Schasen stillere/hat er den Adel mit sich in Franckreich geführet. Fürs vierzehende sie dahin vermögen/daß sie in die newe Welt schiffen/vnd mit der Portugeser Armada/durch das rohte Mer in Arabien vnd Palæstinam/dem Türcken zu schaden passieren/wie von diesem auch hernach sol gesagt werden/vnd sie also zu außländischen Impresen verlocken/in welchen/weil die Spanier besser seind/vnd jhnen darin obligen/so köndten solche sie leichtlich vnterrucken. Fürs fünffzehende/Vneinigkeit vnd strittzwischen jhnen einsäen/damit sie sich selbs vnter einander auffarbeitten/wie die Soldaten/welche auß deß Drachen Zäenen erwachsen/vnd hernach sich der vberigen/so vber blieben/bedienen. Aber erstlich muß man den Drachen dieser Vneinigkeit tödten: Nämblich Graf Moritzen/welcher jhme durch seine Ritterliche Thaten das Lob/daß er ein fürtrefflicher Kriegs Obrister seye/erlangt hat/kein Krieg weiter wider sie führen/noch jhnen anlaß sich zu stärcken/geben/sondern wie droben gesagt/new Künsten bey jhnen introduciren, wie jhme Cadmus gethan: vnd wie Jason/die Weibsbilder an sich ziehen. Zum sechzehenden/den Holländern Jährlichen ein Million Gelts geben/daß sie sich wider Engelland gebrauchen lassen/vmb die Flota der Newen Welt/vnd die Spanische Ort am Mer zuversichern/vnd alle Jar jrer Capitani Söhn/biß die Vätter von der fürgenommenen Impresen widerumb zu Hauß gelangen/zu Geisel nemen: dann sie werden von Gelts wegen sich leichtlich wider Engelland gebrauchen lassen/vnd jhr Herz vnd Gemüth allgemach zu der Cron Spanien wenden. Wann ein fürnemmer Obrister auß jnen es so weit würdt bringen/

daß jhme das Gubernio vber die Armada wurd vertrawet werden / so wurde auff solche weis / ein Ehrenkampff vnd Neid zwischen den fürnemmen Personen der Statt vnd Ort eingepflantzet werden / vnd werden soviel nicht außrichten / als sie heutigs Tags mit continuierung deß Kriegs wider die Cron Spanien verrichten. Es werden auch die Jenige so wider den Papst disputieren / in schlechtem Ansehen sein / vnd würdt der König von Spanien / wegen der Herrschafft zu Wasser / vnnd der Kriegen zu Land / wol versichert sein / vnd wurde die Vnderthanen an sich ziehen. Zum sibenzehenden werden diese Völcher durch Miracul vnd Verwunderung der Frombkeit vnnd Tugendt / gar leichtlich gewonnen. Derowegen kondten Heilige vnd Weise Leuth / sie glimpflich zu sich ziehen. Darumb ist nöhtig / daß der König von Spanien nach guten Predigern trachte / die beydes mit Lehr vnnd vnsträfflichem Leben diese verirrte Schaff zu sich locken / vnnd wider zu der Warheit bringen. Zum achtzehenden / wann sie nun vnder einander zertrennet vnnd geschwächt worden / ist von nöhten daß man geschwind procediere, vnd mit einem starcken Kriegs Volck vnd vngewöhnlichem Fundt / ein Impresa wider sie fürnemme / bey welcher der König sich in eygner Person befinde / sonst ist alle Mühe vmb sonst vnnd vergebens. Wann ein Verständiger Capitan deß Königs von Spanien sich dergleichen stellte / als were er Rebellisch / zu den Feinden fiele / vnnd jhme allgemach einen Credit machte / der wurde zu einem Obersten deß Kriegs / wider die Cron Spanien declamiert werden / vnd könde alse nachmahlen all sein vndergeben Kriegs-Volck / dem König von Spanien vbergeben / wie Zopyrus deß Darii Kriegs-Oberster gethan / der jhme Babylonien einbekommen / in dem er sich gestellt / als flöhe er daselbst hin / mit fürgeben / Es were jhme von dem Dario die Nasen abgeschnitten / vnnd das Angesicht also geschendet worden / vmb jhme bey den Babyloniern auff solche weis einen Glauben zu machen. Vnd wie jhme auch Simon vor Troya gethan hat: oder er köndte die Höupter deß Regiments durch Anklagung vnnd Bezüchtigungen demütigen / wie jhme Tarquinius Sextus zu Ardea gethan / als er fürgeben / er were von seinem Vettern entflohen / vnd nachdem er daselbsten in groß Ansehen kommen / hat er jhme hernach das Regiment vnd Herrschafft derselben Statt vbergeben. Derowegen bedarff der König von Spanien zu solchem gar wol eines sehr Getrewen vnd Verständigen Kriegs-Obersten / vnnd nicht Vngetrewer Personen / wie auch Anthonio Perez gewesen. Zum neunzehenden / daß die Stätt im Niderland / ehe dann der Krieg angefangen / die fürtrefflichste Handels: vnnd Volckreichiste Stätt in Europa geweßt / ist vnder andern Vrsachen auch diese geweßt / die befreyung der Zöll / daß die Kauffmans-Wahren so man ein: oder außgeführt /

führt / gar ein schlechtes bezahlet haben. Derowegen so ist von nöhten / daß der König vmb diese Völcker wider auff sein seiten zu bringen / die sach in den vorigen Stand richte / mit einem Wort zu sagen / so seind die Niderland in allen sachen so Glückseelig / als irgend ein Orth gewest: Dann obwol diese Land keine Gelt: oder andere Bergwerck gehabt haben / nichts desto weniger / so lang sie in Ruhe gewest / haben sie wegen der mancherley verwunderlichen Arbeit / so man allda vber die massen künstlich machet / an Reichthumb vnnd Glückseeligkeit / dem Bergwerckreichen Vngerland vnnd Sibenbürgen nichts bevor geben / vnnd ist kein Provintz in gantz Europa gewest / die stattlicher vnnd Volckreicher gewest were / Es ist kein Orth in Europa / daß ich nicht sag in der Welt gewest / welches sovil so grosse vnnd von frembden Nationen in grosser menge besuchte Stätte in sich begriffen hette / also daß von wegen deß vnsäglichen Schatzes so Kayser Carl auß diesen Landen gehabt / etliche dieser Land jhrer Mayest. Indien genennet haben. Darumb ist von nöhten / daß der König von Spanien jhme diese Völcker widerumb zu Freunde mache / damit die Sach wider in vorigen stand komme / vnd solle in diesem kein Vnkosten noch Mühe gespahret werden. Zum zweinzigsten wurde zu diesem insonderheit viel helffen / daß man vnder den Vnderthanen Gerechtigkeit / Fried / vnd Wolfeile erhalte. Die Geistliche Gelehrte Personen / seind gleichsamb die Häupter vnder den andern / derowegen / wer diese zum best en hat / der feucht leichtlich auch die Vbrigen zu sich. Die Geistlichen haben in jhrer Hand vnd Gewalts die Gewissen der Vnderthanen / die Gelehrte vnd Weise / die Ingenia vnd Gemühter / Die Dapffere Personen aber die Kriegs-Macht / Vnd die / so auß dem einen oder andern zu Richtern gemacht werden / haben bey Jederman ein grosses Ansehen / die eine / wegen jhrer Heiligkeit vnd Andacht / die andere / wegen jhrer Geschicklichkeit vnnd Erfahrung / die eine wegen der Ehrerbiettung / die andere wegen der Reputation. Darumb was solche thun oder sagen / das hält man darfür / es seye weißlich gethan vnd geredt / vnd deßwegen wehrt / daß man es annemme vnd jhme folge. Zum ein vnd zweinzigsten ist auch sehr nutzlich Gnad vnd Mildigkeit zu gebrauchen / doch daß es nit einen schein eines zuvielen vbersehens habe / darmit den Vnderthanen zu erkennen geben / daß Verzeihung vnd Gnad von deß Königs Natur vnnd freyen Willen / die Straff aber / von der Noth vnnd dem Eyffer zur Gerechtigkeit vnnd gemeiner Raach herkomme. Wie Nero im Anfang seiner Regierung jhme bey Jederman eine sonders grosse Liebe vnd Gunst gemacht hat / vnnd sich gestellet / als seye er von Natur milt vnnd gütig / dann als jhm

eins

einsmals ein Blut Urthel / welches etliche Richter vber einen gefelt hetten / dasselbe zu vnterschreiben ist fürgelegt worden / sprach er seufftzende / wolte Gott daß ich nicht schreiben kündte. Zum zwey vnd zweintzigsten sein auch sehr dienstlich die Zierden fürtrefflicher Tugenden / die Unterthonen jhme zuverbinden / so wol auch die Feind jhme günstig zumachen. Als da erscheinet an dem Exempel der Keuschheit Alexandri Magni vnd Scipionis, der Grosmütigkeit Camilli gegen den Valiseis, vnd Fabritii gegen dem König Phyrrho, vnd Kayser Conrads gegen dem Hertzog Misicone. Item der grossen Freygebigkeit Caroli Magni, welcher neben dem / daß er die Religion in grosser Observantz / vnd die gute Künsten sehr lieb gehabt hat / ist auch an jhme vnaußsprechliche Freygebigkeit gegen Armen / Reichen / mittelmässigen / Ja gegen jederman zusehen geweßt / vber welches nichts ist / welches einen angenemer machte / oder das mehr Crafft hette / jhme die Menschlichen Hertzen zu verobligieren / vnd zu sich zuziehen / noch das von menigklich mehr gerhümbt wurde. Zum drey vnd zweintzigsten / vber alles aber ist sehr viel an diesem gelegen / daß man das jenige / so man mit jhnen pacificirt vnd bedingt hat halte / welches den Spaniern zum grossen Nachtheil / wenig ist in acht genommen worden. Dieser vrsachen halber hat der Duca di Alba, so ein geitziger vnd vngerechter Mann geweßt / vnd nur auff sein eigen Nutzen gesehen hat: Niderlend ruiniert. Mit Trew aber vnd mit haltung der Versprechen / welches ein anzeigung eines standhafften Gemüts vnd Sinnes ist / hat jhme Alexander Farnesius Hertzog von Parma / bey den Niderländern einen guten Namen gemacht / welcher ein klarer Spiegel vnd lebendig Exempel eines rechtschaffenen Kriegs Obristen geweßt ist / der jederzeit vnter einem milten vnd Rechtliebenden König / für das Heil der Kirchen / vnd die Ehre Gottes gestritten / vnd in etlichem dem Fabio / in etlichem dem Camillo es nachgethon hat. Zum vier vnd zweintzigsten / nicht wenig nutz auch / daß man die Spanische Sprach in diesen Landen introduciere, welches auch die Römer an denen Orthen / die sie vnter sich gebracht / vnd die Arabier an vielen Orten in Affrica vnd Spanien gethon haben. Diß hat auch vor fünffhundert Jahren Wilhelmus Hertzog von Normandien in Engelland gethon: Die Sprach aber würdt auff solche weise einzuführen geschehen können / wann nämblich diese Gesatz in dieser Spraach gestellet werden / vnnd wann der Printz vnnd die Officierer in derselben Audientz geben / wann die Verrichtungen gemeiner sachen, Commissiones, offene schreiben, Supplicationes, Mandaten vnd dergleichen in obbesagter Sprach geschehen werden. Diß hat Carolus Magnus practicirt, welcher / nachdem er das Ravenetische Hertzogthumb embekommen / vnd es der Römischen Kirchen geschenckt hat

er

er diese Provintz Romaniam genennet / damit die Inwohner/der Griechen/ welchen sie anfangs vnterthon geweßt/ vergessen/vnd ein Liebe zu Rom vnd dem Papst gewinnen. Also gestattet der Türck nicht/daß die in Natolien ein andere Sprach als diese gebrauchen/außgenommen in Geistlichen sachen/ vnd in der Kirchen. Zum fünff vnd zweinzigsten/ ligt auch viel an der Aufferziehung/ dann diese ist gleichsam die ander Natur/ vnd vermittelst dieser werden auß den frembden/gleichsam angeborne Unterthonen. Derowegen solle der König/den fürnembsten/vnd dann auch der Armen Kinder/die ein gut Ingenium haben/ zu sich nemmen / vnd sie auffs beste so müglich in den Spanischen Seminariis in Kriegssachen vnd in freyen Künsten vnterrichten lassen. Zu diesem Ende hat Alexander Magnus, dreissig tausent Persianische junge Knaben außerlesen/vnd dieselbe auff Macedonische weise kleiden/vnd in Waffen/guten Künsten vnd Sitten aufferziehen lassen/des sinnes/daß er sich derselben hernach im Krieg/ als der Macedonier selbsten/gebrauchen köndte. Also laßt auch der Türckische Kayser die Janitscharen/ so seiner Unterthonen/welche er mit krieg vnter sich gebracht/oder frembd/ oder auß ländisch/oder Christen Kinder seind/ aufferziehen/vnd seind solche seine beste Soldaten die er hat vnd sein Leibs Guardi / vnd werden zu allen wichtigen sachen/die Trew vnd Dapfferkeit erfordern/gebraucht. Vnd gereicht diß mittel der aufferziehung/dem Türcken zu doppeltem Nutzen/dann auff solche weise schwächt er der Unterthonen Macht: vnd stärckt hergegen sein eigene Macht/mit jren Kindern. Zum sechs vnd zweinzigsten/ der König solle auch die geringe Vnordnungen / so vnter dem Adel vnd Unterthonen fürüber gehen/wol in acht nemmen: sintemal alle Vbel im anfang klein vnd gering seind: aber wann sie mit der zeit fortschreitten / sich mehren vnd Verderben bringen/wie wir sehen daß die schlechte Dämpff allgemach starcke Wetter verursachen. Zum sieben vnd zweinzigsten: Der König sol nicht gestatten/daß solche sachen berahtschlagt werden/ die ein Newerung verursachen köndten: dann wann man ein sach in Berahtschlagung zeucht / vnd darvon Tractirt / so ist es ein Anzeigung daß man viel von denselben halte. Die Vnruhe in Niderland vnd Franckreich hat sich angefangen von zweyen *Memorialen*, dann das eine vom Caspar Caligni ist gelesen/das ander aber vom *Monsor di Prederede*, der Hertzogin von Parma ist *præsentirt* worden. Zum acht vnd zweinzigsten : Der König solle gegen seinen Unterthonen nimmermehr sein vollmächtigen Gewalt gebrauchen: wa er das/ so er begehret/durch sein Ordinari Gewalt kan zu wegen bringen: Dann jenes stehet einem Tyrannen/ diß aber/ einem rechtschaffenen Regenten zu/ Vnd ist ein vollmächtiger Gewalt/mehr ein Sturmwind als ein Gewalt. Zum Neun

vnd zweintzigsten: In erwehlung der Diener in diesen Landen/ solle er sehen/ daß sie zu dem Ampt oder zu der sach/ der sie sollen vorstehen/ gnugsam seyen/ weder zu hoch oder zu gering darzu/ welches der Kayser Tiberius wol in acht genommen hat/ dann welche mercken daß sie mehr vermögen/ als das Ampt oder die sach so ihme vertrawet ist/ erfordert/ die können ihme nicht vorstehen/ vnd es hinauß führen. Zum dreissigsten. Endlichen sol er dem Friden nicht zu sehr trawen/ daß er darumb alle Waffen von sich lege: Dann ein vnbewehrter Friden ist schwach vnd nicht langwürig. *Constantinus Magnus*, als er sich zu viel verlassen hatte auff den Frieden vnd Ruhe/ so zu seiner zeit gewest/ hat er die Soldaten auff den Confinen beurlaubt/ dardurch er den Barbarischen vnd außländischen Völckern mitten im Reich/ Thür vnd Thor geöffnet hat. *Maximilianus I.* dieweil er dem Fridens Anstand/ so er mit dem Türcken getroffen/ zu viel getrawet/ vnd die Arma gar abgelegt/ hat er viel Christen dardurch verlohren. Wir haben nach Notturfft von diesen sachen discurirt/ so viel der Feder zuvertrawen: Dann andere particular Geheimnussen/ vnd die noch denckwürdiger seind/ wil Ich/ wann jhre Mayest. mir solches gnädigst befehlen werden/ Mündlich anzeigen. Aber man solle auch diese Sachen/ darvon ich jetzt Meldung gethon/ nicht auß der acht lassen/ sonsten wo man nicht die gute Affection der Unterthonen gegen dem König durch obbesagte mittel erhelt/ so würdt sein Herrschafft in diesen Landen sein/ wie ein Gewechs ohne ein Wurtzel: Dann wie ein schlechter Wind einen Baum vmbreißt/ also kan auch ein jede schlechte Gelegenheit/ die Unterthanen/ so jhrem Herren nicht wol wöllen/ von jme abwendig machen/ vnd sich vnter einen andern Herren begeben/ darauß dann Enderungen vnd Empörungen der Regiment entspringen/ wie an dem Frantzösischen Gubernio augenscheinlich zusehen.

Caput

Caput XXVIII.

Von Affrica.

IN Affrica hat der Türck Egypten vnd Algieri innen. Zu Tunis hat es einen eigenen König/vnd ist diß Reich leicht zu *ruiniren*: sintemal der Mahometische Glaub daselbst mehr als in sechzig Secten getheilt ist: die andere König seind nicht vast mächtig/ außgenommen der König der Abyssiner/den man *Prete Iohann* nennet/welcher mehr als fünffzig Königreich vnter sich hat/vnd ein Christ ist: Ob er wol den Christlichen Glauben nicht gar lauter hat. Darumb ist von nöhten/ daß man sich dieser Machten/zu nutz der Cron Spanien gebrauche/dieweil man leicht in diese Land passieren kan/dann vnser König das Königreich Orum vnter jhm hat/da er stehtigs Krieg wider die Mohren führet/welche leichtlich könden gedemmet werden/wann der König mit Teutschem Kriegsvolck mit Macht wider sie stritte. Es ist aber kein Zweifel/sie werden der Spanischen Monarchia/nicht viel schaden thun: sintemal sie tauglicher seind zu dienen als zu herrschen. Heutigs Tags seind diese Affricanische Völcker sehr geschwächt/vnd dieweil sie von Natur verschlagen/listig vnd eines Knechtischen Gemühts seind/ se kan der König von Spanien/vermittelst eines derselben Königen/ein breitten Fuß in diese Land setzen/wie die Römer durch *Masiniſſam* gethan haben. Darumb hat Sebastianus/der König in Portugall/weißlich daran gethan/ daß er/vmb seinen Fuß in Affricam zu setzen/sich der Söhne des Königs in Fetz gebraucht hat. Fürwahr dieweil der König Söhne/einer den andern vmbbringt/so kan man diese gelegenheit in acht nemmen/vnd sich derselben gebrauchen. Ist sich derowegen jhrer Vneinigkeit halben/wenig zubesorgen. Darumb/dieweil der König Gelegenheit genug hat/ so solle er je länger je mehr in Affricam rucken/ sonderlich dieweil er an allen seinen Occidentalischen vnnd Meridionalischen Meer Porten/biß zum Arabischen Golfo/Vöstungen hat. Vnd solle sich des *Prete Iohan*, mit Fürsichtigkeit gebrauchen/denselben dem Türcken entgegen setzen/vnd kan vermittelst der Jesuiter/sein Freundschafft zu wegen gebracht werden/vnd daß er sein Gehorsam gegen dem Papst. durch seine Gesandte *Renoviere*: Wie zu Zeiten *Eugenii* des Vierdten/vnd *Clementis* deß Siebenden/ vermittelst der Portugeser/geschehen/vnnd jhne mit Spanien verbünden. Item/ Catholische Lehrer dahin schicken/

die sie in der kunst vnd Religion vnterrichten: sintemal sie leicht zu bewegen/ daß sie mit vns gar vbereinstimmen: Vnd diß kan vmb so viel desto leichter geschehen/dieweil vnter den Moren ein heilige Fraw solle propheceyt haben: daß sie mit sampt den *Latinis*, den Türcken sollen vberwinden/vnd das heilige Grab widerumb von jhme frey machen: Dieweil der König ein Herr aller Africanischen Meerporten ist/ so solle er sehen daß niemand im Affricanischen Meer Schifffahrt vbe / sondern sich zu solcher seiner Portugeser gebrauchen. Wann der Prete Johan wolte/ so köndte er durch den Arabischen Guelfo in Palestinam kommen / vnd dem Türcken schaden vnd Abbruch thun. Item der König sol besagtem Prete Johan allerley Kriegsrüstungen vnd Kriegs Fünde/sich derselben wider den Türcken zugebrauchen/zukommen lassen. Dann wann der Mahometismus in seinem Land einreissen solte/wurde diß der Christenheit/sonderlich der Cron Spanien/grosser schaden sein. Item auff Egypten zu/sich dem Türcken widersetzen. Wann ein starcke Armada von Neapolis solte abfahren / so köndte er die Affricanische Meer Ort/so gegen Mitnacht ligen/leichtlich einbekommen: Er solle auch sehen/ daß er die Schlaven zu Algieri/Tumsi vnd Cirene dahin bewege/ daß sie der Cron Spanien zum besten/Rebellieren. Er köndte obbesagte Armada von dem stehten Raub vnterhalten/vnd Italien versichern/ vnd noch das vberig, so jhme zu seiner Monarchia verhinderlich ist/einbekommen.

Caput XXIX.

Von Persien vnd Catajo.

DEr König sol allen fleiß ankehren/ daß die Persianer / wie auch die Tropolaner vnd Arabier / kein Armada halten / dann sie köndten sonst die Orientalisch Indianische Schiffahrt leichtlich hindern/ vnd wurden dieselbe Völcker/ so sich täglich zum Christlichen Glauben bekehren / mit dem Mahometischen anstecken. Derowegen solle man an den Gräntzen deß Golfo in Arabia vnd *Æthiopia*, wie auch an den Confinen deß Persianischen Golfo/vnd in den Meridionalischen Insuln vmb Affrica vnd Asia herumb/grosse Vöstungen bawen. Der König solle mit dem Persianer wider den Türcken ein Bündtnus machen/ doch zusehen daß der Türck darumb nicht gantz von jhme vberwunden vnd außgealtzet werde: Dann welcher vnter diesen beeden den andern gantz vnd

gar

gar vnter das Joch bringt/der würdt so starck vnd mächtig/daß er die gantze Christenheit *ruiniren*, vnd die Spanische *Monarchiam* vntertrucken köndte. Dann wie es nutzlich ist/daß der Türck von den Christen vberwunden werde/also ist es schädlich daß er von andern gantz vnter das Joch gebracht werde. Dieweil er aber vns in Vngern/Affrica vnd Dalmatien grossen schaden thut/so ist es ein weiser Fund daß der König den Persianer auffbringe/vnd daran seye/daß derselbe mit groß vnd kleinem Geschütz wider den Türcken/versehen seye: Dann der mangel an dergleichen Waffen/hat gemacht/daß er schier vmb gantz Armenien kommen ist/vnd ist der Türck in Orient so starck vnd mächtig/daß er sich wenig vor jhm förcht: Dieweil er in Occident wider die Christen krieg führet/so besorgt er sich in Asia nicht viel/vnd ruckt je länger je weiter in der Christen Land. Darumb ist es gut mit dem König in Persien ein Bund zumachen/sonderlich wegen deß Paß der Schifffahrt/welche die Portugeser in Orient fürnemmen. Solches sol der König auch thun mit denen zu Calicut/Cataio/rc. oder er sol kein Geschütz dahin bringen/sondern wol den Truck vnd gute künsten/vmb sich bey denselben in grosse Verwunderung zu bringen/vnd sehen daß sie sich nur auff die künsten begeben/welche hernach ein Raub seind der Waffen: Wann man solche nicht beede zugleich vbet. Deßwegen hat Pallas Calliopen vberwunden. Ebener massen sol er auch mit denen in Trapolana/China vnd Japponia handlen/daß er freye künsten/Truckereyen/ Mahlerwerck vnd andere dergleichen künsten dahin bringe/welche sie hoch halten/vnd sich in denselben vben/vnd durch solch mittel das Christenthumb bey jhnen pflantzen: Er soll aber keine Tyranney oder Geitz gegen jhnen gebrauchen/sonsten möchten sie auß grim sich zusammen verbinden/vnd dem Spanischen fürnemen hinderlich sein. Den grossen Cam zu Cataio/soll er sich jetziger zeit nicht anfechten lassen/dieweil er weit von vns entlegen: Wiewol der König in Persien vnd der Türck/sich vor demselben zu befahren haben: Die Tartern haben offtmals mit den Asianern krieg geführet/vnd seind viel auß jhnen zu Christen worden: sie haben vns auch Jerusalem wider eingeraumbt: Dieweil wir aber so vnachtsam geweßt/vnd sie/daß wir ohn allen Respect der Religion/selbsten vnter einander krieg führen/gesehen/ So haben sie das Christenthumb verachtet/vnd das Mahometische Gesatz welches damalen in Orient in grosser Observantz vnd Ansehen geweßt/angenommen. Demnach haben sie mit den Persianern vnd Türcken nicht mehr krieg geführet/sondern sie in Ruhe gelassen/vnd offtmals ein Bündtnus mit jhnen gemacht/vnd den Christen feind worden/dieweil sie gesehen/daß sie vnter einander selbsten so vneinig geweßt seind. Aber heutigs Tags glaube ich/wann krieg in Orient sein solte/

daß sie sich bald widerumb zum Christlichen Glauben begeben wurden. Die zu Calacuth vnd Rhara/seind Nestorianische Christen/ vnd mit diesen könde man sich bald vereinigen/ wann man jnen anzeigte vnd darthete/ dz Gott die Römische Kirch bey jhrem Regiment erhalten/ vnd zu seinem Sitz auff Erden erwöhlet habe: Jhre Ketzereyen aber/ohne alles Regiment seind/wie auch Nestorius, Macedonius, Apolinarius vnd andere dergleichen Erzketzer. In diesen Außländischen Königreichen befind ich/daß kein Ding nutzlicher ist/als in denselben die Occidentalische Künsten/Sprachen Philosophiam vnd Mathematic einzuführen/damit sie sich auff solche begeben/ viel von vns halten/vnd sie dardurch in seiten getheilet/ vnd von Kriegsübungen abgehalten werden/dann das studieren schwächt die Kräfften. Darumb sol der König sehen/daß diese außländische Völcker in künsten studieren/seine vnterthonen aber in Waffen vnd kürsten zugleich sich vben / dann auff solche weise kan er obsiegen. Endtlichen/ damit wir widerumb auff die Hilff der Persianer/sich jederzeit viel verlassen haben / auff die menge der Reutereyen/ so haben sie bißweilen Stätte verloren. Darumb sol man jhnen zu Gemüth führen/wie ein nutzlich vnd notwendiger Gebrauch es seye/vmb die Vöstungen/dann ob schon der Türck mehrmals allgemach mit Vöstungen angelegenen Orten versehen/jhnen ein groß Theil Lands eingenommen/vnd endtlichen auch die grosse statt Tauris/einbekommen.

Caput XXX.

Von dem Türckischen Kayser vnd seinem Reich.

DRoben ist gnugsamb gesagt worden von dem Türcken vnd seinem Reich/wie derselbig nach der Herrschafft der gantzen Welt trachte. wie er sich dann schon ein allgemeinen Herren schelten lasst/gleich wie der König von Spanien den Titul führet/daß er Catholicus, das ist/ein allgemeiner Potentat genennet würdt/ vnd streiten also diese beede mit einander/vmb die allgemeine Herrschafft der Welt. Derowegen wöllen wir von dem einen vnd andern / in wem sie viel oder wenig vermögen/sehen. Der Türck ist ein vollmächtiger Herr vnd Erb aller Güter deß Lands / so er besitzt vnd innen hat/ er herrschet auch vber die Leiber der Vnterthonen / Regieret demnach mehr als ein Tyrann/in dem er alle Sachen jhme allein zugeeignet / als ein Vatter/vnd der seine Vnterthonen für Kinder hielte. Die Religion betreffende/hat er dieselbe zu seinem favor/ vnd

kein

kein eigen Priester vber sich/ so hat er auch ein grosse Kriegs Macht/ dann er Seminaria hat/ darin die wackerste junge Leut aufferzogen werden/ auß denen er hernach Soldaten vnd Richter macht. Die Herren vnd Adels Personen köndten sich nicht wol auffleinen/ noch die Söhn das Reich vnter sich theilen/ dann der ältiste richtet den andern hin/ so hat er auch nicht mangel an Volck/ dann ein jeder mehr als ein Weib hat/ vnd verhindert weder die Bruchbarkeit noch die Jungfrawschafft oder der ledige Stand/ die mehrung des Menschlichen Geschleches bey ihme. Er zeicht selbsten zu Feld/ er führet ringsweiß herumb Krieg/ vnd laßt den Feinden kein Paß hinder ihme: Er begibt sich von einer Gegend der Welt nicht weitter als von der andern/ wie wir auch droben gesagt haben. Er gebraucht sich einer wunderbaren Kunst/ daß er die Krieg allezeit zu seinem Vortheil verlängert: Er hat seinen Vrsprung von Japhet vnd Magog/ wie auch von Jacob vnd Ismael/ daher der Machometismus: vnd ist von ihme durch den Mund Gottes der Hoger prophecezet worden: Sein Hand wirdt wider jederman/ vnd jedermans Hand wider ihne sein/ vnd wirdt gegen allen seinen Brüdern wohnen. Dahero sieht man/ daß der Türck gegen den Christen wohnet/ nämblichen zu Constantinopel/ so zu eusserst in Europa ist/ vnd seind die Christen vom Geschlecht Isaacs her/ der ein Bruder Ismaels gewest/ seine Brüder nach dem Geschlecht vnd natürlichen Herkommen vnd Vrsprung. Dann wie die Spanier von Tubal/ also kommen die Türcken von Magon Japhets Sohn her/ vnd streckt fürwahr der Türck sein Hand auß wider die Mahometaner vnd Christen zur Rechten vnd Lincken seiten jetzt da/ jetzt dort/ vnd gebraucht sich dieses gifts/ daß er/ wann er sihet daß wir eins seind/ einen Fridens Anstand macht/ wann wir aber vnter einander vneins werden/ so bricht er solchen friden widerumb/ vnd erhelt den Sieg wider vns. Bald nimpt er ein andere Impresa wider die Persianer oder Mohren für/ wie droben gesagt worden: Vnd durch besazten Fund hat er vns das heilige Grab widerumb abgetrungen. Er ist ein Herr mehr dann vber 200. Königreich: Er gewinnet nur immerzu vnd verleurt nicht/ der König von Spanien hat hergegen auch ein Competentz vnd Zuspruch zu dem Reich vnd Regiment/ wegen der Bruderschafft nach dem Fleisch von Japhet her/ vnd wegen der Bruderschafft nach dem Gesaz von Abraham: Aber wegen dieser andern Bruderschafft ist er besser als der Türck/ sintemal er sein vrsprung von Isaac her hat/ auß welchem Stammen auch Christus der Gesatzgeber geboren ist/ vnd hat er die allgemeine Verheissung der allgemeinen Regierung/ dieweil er in Abraham gesegnet ist/ so gebührt Ihme das letste Reich der Heiligen/ wann die vier Monarchien ein Ende haben/ wie davon Daniel geprophecezet hat.

Dem Jsmael aber/von dem herkompt Mahon/der Türckische Gesatzgeber/ ist kein ander Verheissung geschehen/als daß er ein vollmächtiger Herr sein vnd streitten werde. Fermers diese beede Potentaten/seind ein theil des Römischen Reichs/dann nach der Römischen *Monarchia* ist kein andere mehr/ als die Spanische/nach der Propheceyung Esdræ: Vnd ist der Türck der lincke Kopff am Römischen Adler: Dieweil *Magon* wider den Römischen Keyser *Hermelium* Rebellliert/vnter welchem der Römische Adler sich getheilt hat/vnd würdt Spanien diesen lincken Kopff verschlingen. Ob wol Spanien ein Armirten Priester vber sich hat/so ist jhm doch solches/beedes wegen des Göttlichen Willens/vnd dann auch der Weltlichen Regierung/ Nutz vnd gut/wie droben gesagt worden: Sintemal Spanien/wie *Cyrus*, die *Monarchia* der Heiligen vnter jhme vereinbaret hat/vnd zu Vntertruckung der Feind/beedes mit Geistlichen vnd Weltlichen Waffen/sich des Parts bedienet: Vnd damit er sich des Neids vnd Verdachts des Geitzes/entschitte. Was anbelangt die Vollmächtigkeit/so vbertrifft der Türck in solchem stuck den König von Spanien/aber wie ich oben gesagt habe/so ist er deßwegen/daß er kein Adel vnter sich hat/etwas schwach/also daß/wann er in einer offenen Feldschlacht/biß auffs Haupt solte erlegt werden/er sich nicht leicht widerumb erholen köndte. welches dem König von Spanien nicht so leicht begegnen kan/welcher in dergleichen fall/von dem Adel/Bischoffen/ vnd dem Papst wider Hilff haben kan. Der Türck vntertruckt die fürnembste Herren seines Lands/daß sie sich des Regiments nicht *impatronieren* können/ vnd jhme an seiner *Monarchia* verhinderlich sein/wie die Herrn in Franckreich gethan haben. Er demütiget sie also/daß sie jhme in der Noth kein Hilff thun köndten: Vnd ist deßwegen wie gesagt/sein Kriegsmacht geringer als des Königs von Spanien. Wann nun der Spanier selbst nicht zu Feld zeucht/so kan er dem Türcken/was diese præcedentz antrifft/wol gleich sein. Die menge an Volck vnd Soldaten belangende/ist der Türck diß fals stärcker/in dem er jederzeit stattliche Jmpresen/so wol durch menge des Volcks als durch Manlichheit vnd Dapferkeit hat in das Werck gesetzt. Aber er erhelt bey seinen Vnterthonen Vneinigkeit in der Religion: Vnd die Güter im Lande werden nur seinen Kriegs Obristen verlihen. Der König in Spanien hat zwar weniger Volck/aber sie seind besser Freund vnd einiger vnter einander. Die Müntz betreffende/gibt keiner dem andern was bevor. Wañ aber der König von Spanien sein Vollmacht wie der Türck wolte vben/ würde er viel ein grössern Schatz beysammen haben: Aber ich hab droben angezeigt/wie es der König angehn solle/daß er zum Krieg wider den Türcken/ Gelt machen köndte. Der Türck setzt seine Jmpresen mit verwunderlicher

Geschwin-

Geschwindigkeit in Werck/dann wann er eine fürnimpt/so greifft er alsbald den Schatz an/vñ mit darem Gelt/vnd versihet sich mit Kriegsrüstung/vnd was sonsten zu solcher Impresa vonnöten: Nachmals samblet er wider Gelt durch die Zöll vnd Schatzungen/so er auff die Unterthanen legt. Der Türck muß Not halben/rimgs herumb Krieg führen: sintemal er jederman feind ist/welches bey Spania nicht so viel vonnöten/dann von Mayland biß auff Neapoli/ist der Papst vñ der Großhertzog von Florentz darzwischen/welche Freund der Religion seind. Was die gemeine Landsregierung anbelangt/ ist er von Niderland vnd der Newen Welt fern entlegen. Diß aber machet jne noch vmb so viel desto verwunderlicher/dann vermittelst der Schifffahrt/ist er jhnen nahent/vnd kan sich durch solche auch der Länder vnd Provintzen/ so jhme noch manglen/Impatroniren, wie hernach sol gesagt werden: So seind diese Länder auch vermittelst der Religion/vnd dann auch der Handthierungen/mit Spanien vereinbaret. Endtlichen/daß in dem Türckischen Reich/ein Sohn den andern vmbbringt/das macht besagtem Reich ein bösen Namen/daß es Tyrannisch seye: Vnd kan wol geschehen daß ein Sohn entfliehe/vnd wider sein Bruder als seinen Feind ein Krieg fürneme/wie es sich zugetragen/als Gennon des Türckischen Kaysers Solimanni Bruder heimblich entwichen/welcher/wo er nicht auß Anstifftung/besagten seines Brudern/vnd auß Verrähterey der Christen mit Gifft were hingericht worden/so hette er jhm grossen schaden zufügen können/wann er mit den Christen in Græciam eingefallen were: Es were auch Solimus nicht zum Reich kommen/wann er nicht auß Forcht/daß er möchte hingericht werden/ dasselbe nach seinem Vatter eingenommen/vnd seine Brüder hingerichtet hette: Vnd ist darob gestanden/daß besagt Türckische Reich damalen hette können wol ruiniert werden: Vnd mag ich wol sagen daß diese Tyranney gegen den nächsten Verwandten die vermutlichste Vrsach seye deß Vntergangs deß Türckischen Reichs/dann dieweil die Türcken so viel Weiber nemmen dörffen/als sie wöllen/vnd deßwegen vnzählich viel Kinder Zeugen/vnd diese alle anders nichts zugewarten haben/als daß sie von dem Bruder der in das Regiment kompt/werden hingericht vnd vmbgebracht werden/so ist zuvermuhten es möchte mitler zeit in disem Reich ein innerlichen Krieg abgeben/welcher die Türckische Macht schwächt/vnd dardurch das Land vnd Regiment getrennet/vnd auff solche weise den Feinden ein weg gemacht werde/in dasselbe Reich zufallen vnd es vnter das Joch zubringen/vnd ist sich nicht zuverwundern/warumb diß noch nicht geschehen seye: sintemal es noch nicht viel hundert Jahr sind daß Ottomannus, welcher gestorben ist im 1328. vnter dem Papst Benedicto II. das Türckische

Reich auffgericht hat/dann man schon bereit erfahren/daß sich schwere krieg vnter ihnen selbsten enthebt haben/ welche machen/daß diß vnser prognosticum desto glaubwürdiger scheinet: Vnd bin ich fürwahr der meinung/daß diß Reich auff solche weise zu grund gehn werde/wann zwen Söhn dasselbig vnter sich werden zertheilen/deren der eine Hilff von den Christen/vnd es mit ihnen halten/auch selbsten ein Christ werden würdt/welches nach des Astrologi Arquati Prophecey/vnter dem sechzehenden Kayser geschehen solle/wann der Mond/den sie in ihrem Schilt vnd Wappen führen/abnemmen/vnd sich in zween Hern oder zwey Reich theilen würdt/dann solche ihr Wappen ist fatale, wie auß der Offenbarung Johannis abzunemmen/da ein Reich ein Trach/ein Adler ein Löw genennet würdt/vnd Jeremias nennet das Assyrische Reich eine Taub/dieweil die Assyrier eine Taube in ihrem Wappen vnd Schilt führeten: In diesem fall ist der König von Spanien glückseeliger/dessen Söhn in obbesagter Forcht nicht stehen/daß sie sich wegen derselben/als Feind vnter einander/biß auff den Tod verfolgten. Vnd sihet man heutiges Tags/daß die vom Hauß Oesterreich/wegen Ihrer Brüder vnd nahen Verwandtschafft/auch wegen der Sorg vor andern/beedes Christlicher vnd Ketzerischen Potentaten/vnter einander einig seind: Wa seind mehr Fürsten eines Geblüts/mehr Brüder vnd mehr Vetter/als eben im Hauß Oesterreich/noch haben sie nie wider die Liebe/vnd Freundschafft gehandlet: Sie haben nie auß Ehrgeitz das gemeine Regiment perturbieret/Ja sie Cedieren noch einer dem andern sein Recht vnd Zuspruch/vnd leben in Fried vnd Einigkeit/nicht anderst als wann sie viel Leiber weren/die von einer Seel das Leben hetten/vnd von einem Willen Regieret wurden. Die Secundogeniti köndten Cardinäl/oder zu Königen in Polen oder anderer Provintzen erwehlet werden/vnd kommet das Hauß Oesterreich/durch menge der Kinder/mehr in Auff: als in Abnemmen: Da hergegen das Ottomannische Hauß/wegen seiner Tyranney/abnimpt/welches noch heutigs Tags seinen Vnterhonē dißfals ein böß Exempel gibt: Es ist kund vnd offenbahr/daß Frawenbilder vom Hauß Oesterreich/dasselbe durch Erbfäll/die an sie kommen/vermehret vnd in Auffnemmen gebracht haben: Wahin eine vom Hauß Oesterreich sich verheuraht hat/hat sie das Hertz ihres HertzenGemahls/vnd dann auch der Vnterthonen/zu vnserm König geneigt/wie das Exempel des Fürsten auß Siebenbürgen/deß Hertzogen von Savoya/vnd deß Königs in Polen Gemahlin außweiset: Es seind auch die Frawenbilder auß dem Hauß Oesterreich/an Gemüth dapfer vnd mit hohen vnd sonderen Tugenten vnd Qualiteten gezieret: Indem der Türck seine Weibsbilder/seinen

Schlaven

Sclaven vnd Bassa verheurahtet / bekompt er durch solche nicht mehr als die Trew dieser seiner Unterthonen: Ich bin der Meinung / der König von Spanien solte kein Gemahlin auß dem Hauß Oesterreich nemmen / es seye dann sach daß er mit solcher ein gantz Land oder Provintz bekommen köndte / dann es ist vil besser daß diß Frawen immer außländischen Herrn / vnd Potentaten verheuraht werden / vmb dieselbe mit dem Hauß Oesterreich / vnd also zugleich auch mit Spanien zuverbinden vnd zu vereinbaren / Dieweil oben gesagt worden / deß Türcken seind wider jederman: Weil er aber / wa er ein Friedens Anstand macht / niemand Trew vnd Glauben helt / so ist doch dieser Punct zuerörtern / wie jhme dißfals Abbruch geschehen möge: Darumb sol der König von Spanien sehen daß die Persianer in merckticher Anzahl in Arabien kommen / vnd sie vnter der Hoffnung / daß sie Land vnd Leut dardurch bekommen köndten / dahin locken / vmb dem Türcken / jhrem vnd vnserm abgesagten Feind Abbruch zu thun / vnd jhnen zu Gemüth führen / daß / wann er vns vberwinde / so vberwinde er sie auch zugleich. Item vnter dem schein der Religion / vmb Mechna / da des Mahomets / welcher ein Haupt deß Türckischen Reichs ist / Grab ist / einzunemmen / sich demnach beeden / wann sie diesen Anfang machen / so werden jhnen hernach alle andere sachen vnd fürnemmen / desto besser von statten gehen. Der König von Spania solle auch sehen / daß ein Bündtnus / zwischen den Persianern vnd dem Prete Johan gemacht werde / vnd derselbe mit viel Volcks / welches die Portugeser vber das rohte Meer / oder auch zu Land herauß bringen köndten / dem Türcken / so ein gemeiner Feind ist / ins Land zu fallen / vnd diß wegen Eroberung Land vnd Leut / vnd dann auch wegen der Religion / vmb nämblichen Jerusalem / da das Grab Christi vnsers Seeligmachers ist / nach welchem wir / wie auch die Moren / so lange Zeit getrachtet haben / widerumb zu erobern. Vnd sollen besagte zwo Nationen zugleich einfallen. Item daß zu gleicher zeit auch die Moscowitter / mit welchen von diesem zuvor durch die Polnische Ambasciadores kan Tractiert werden / in Bulgaria vnd Moldaw Einfall thůen. Item er solle sehen / daß der Keyser / vnd der Fürst in Siebenbürgen / eben auff eine Zeit in Vngarn / der König von Polen aber in Macedonien vnd Mysien einfallen / damit also der Türck nicht wisse / welchem Orth er zuvor zu Hilff kommen solle. Durch die Venedische Kauffleut köndten auch die Georgianer / heimblich zu dieser allegemeinen Bündtnus vermögt werden / daß sie in Trebisonda vnnd klein Asien oder Capadocien einfallen: Vnd were zu diesem nutzlichen / daß solche Päct getroffen wurden / was ein jeder einbekomme / solte sein eygen sein / Allein Jerusalem solte dem König von Spanien verbleiben / in welches

Land er hernach allgemach durch die gelegenheit deß rohten Meers sein Fuß setzen köndt. Item daß zugleicher zeit Spanien vnd Venedig ein Bündtnus machen/vnd in Morea/Cypern oder Egypten Einfall thun/darzu dann die Neapolitanische Armada/von welcher oben meldung geschehen/gar bequem sein wurde. Hernach die eroberte Land vnd Oerter vnter einander außtheilen/vnd hierin den Papst zu einem Richter vnd Schidman setzen/vnd diese Bündtnus solte zehen Jahr lang mit obbesagten Potentaten Tractiert vnd gemacht werden: dann wann dem Türcken alle Forcht des Kriegs benommen/vnd sein Reich mit ihme selbs vneins wurde/so were es so leicht daß das Hauß Oesterreich in auffnemmen käme/ vnd mächtiger wurde/so schwehr es heutigs Tags ist. Den Türcken aber abzuhalten/ist die Bündtnus mit dem Persianer vnd Prete Johan zum allerfüglichsten darzu/wann solche in Occident grossen schaden theten: Vnd diß wurden auch die Venediger nicht vngern sehen: sintemal sie sich vor dem Türcken sehr beförchten: Vnd dieweil sie ihme Abbruch zu thun/kein Mittel haben/so erzeigen sie sich gegen ihme dienstbar vnd freundtlich. Es seind etliche der Meinung/man könde allein auff zween weg nutzlich vnd ersprießlicher weise/oder zum wenigsten mit Hoffnung einer Verrichtung/ein Bündtnus wider den Türcken machen. Der ein seye/wann alle Potentaten/so mit dem Türcken gränzen/zu einer zeit ihne angreiffen/vnd daß ein jeder auff seiner seiten nicht mit einer gewissen Anzahl Volcks/sondern mit all seiner Macht ihme ins Land fiele/dann solcher gestalt wurde der Nutzen vnd Gewin gleich sein. Der Ander seye/welcher noch Heroischer/wann viel Potentaten zugleich/wegen der Ehre Gottes vnd auffnemmung der Kirchen/ihne in einem oder mehr Orten angreiffen/wie es sich bey vorigen Heroischen Zeitten begeben/da viel dapfere Fürsten Teutschlands/Niderland/Franckreich vnd Italia/ire Land theils verkaufft/theils versetzt/vnd vber vierhundert Tausent Mann zusammen gebracht/die Türcken zu Nicea/die Persianer zu Antiochia/vnd die Saracener zu Jerusalem/geschlagen vnd vberwunden/dann gantz Orient ruiniert/vnd in kurtzer Zeit das heilige Land widerumb erobert haben. Vnd ist diß sonderlich merckwürdig/daß weder König noch Kayser bey dieser Impresa geweßt/vnd wol hernach die Könige von Franckreich vnd Engelland/wie auch Kayser Conrad vnd Friderich nicht mehr zu erobern/sondern das eroberte zu erhalten da ein Kriegszug genommen/haben sie doch nichts sonderlichs vnd Namhafftes außgericht. Aber diß fals ist von nöten/daß das Interesse vnd der Nutzen zu allen Theilen gleich seye/dann wa es an dieser gleich nicht mangelt/so ists gewiß daß es auch an der Hilff der Bündtnus manglen werde. Dann gleich wie es mit einem Vhrwerck beschaffen/

schaffen/wañ ein Rad oder Gegengewicht nicht ist/ so ist das gantz werck kein nütz: Also ist es auch dißfalls bewandt/ wann es an einem Theil manglet/ so ist das gantze Corpus geschwächt/ wie man gesehen hat an den Bündtnussen/ welche Paulus III. vnd Pius V. mit dem König von Spanien vnd den Venedigern wider den Türcken gemacht haben. Dann ob sie schon mit grossem Ernst wider jhne gestritten vnd stattlichen Sieg erhalten haben/ so seind sie doch nicht weiter fortgeruckt/ sintemal der Nutzen vnd Provit nicht vberal gleich gewesen. Dann Spanien hat ein schlechten Nutzen von den Impresen in Affrica ein schlechten Profit/ an welchen aber Spanien viel gelegen. Darumb weilen die Venediger fürchten des Türcken Macht so er in Levante hat: vnd Spanien darumb/ weil er Algieri nahend ist/ so könden sie nur nicht mit gleichem Eyfer/ vnd mit gleicher Mañlichkeit vnd Geschwindigkeit zugleich wider jhne kriegen wegen vngleichheit deß Interesse, oder nutzens. Der Papst sitzt mitten innen/ der muß Vncosten auffwenden/ vnd hat keinen Nutzen darvon. Aber/ damit wir wider auff vnser vorig propositum kommen. Die ander weise/ wie man dem Türcken Abbruch thun möge/ ist diese/ nämblich vermittelst eines Kriegs Obristen/ der ein Christ gewesen/ wie Cicala Ochiale, vnd Scanderbeg gewesen seind/ vnd demselben ein Provintz in der Christenheit verheissen/ damit er das Türckische Kriegs-Volck so jhme vndergeben vns in vnsern Gewalt vbergebe/ oder jhme auff Thunisi oder Algieri die hoffnung machen/ daß er daselbst Vice Re solle werden. Dann fürwahr/ ein solcher wurde lieber ein Herr für sich selbst vnd niemand vnderworffen sein/ vnnd daß er seinen Kindern nicht hinderlassen oder geben kan: vnd halte ich darfür/ solche rebellieren darumben nicht/ dieweil sie jhr Intent vñ vorhaben/ jnen nit getrawen hinauß zuführen/ vñ in der Christen trew vñ hülff einen zweifel setzen/ Wañ man aber trewlich vñ auffrecht mit jnen handelte/ so köndte man sie leichtlich zu deme/ darvon jetzt gesagt/ vermögen vnnd bringen. Item/ wann ein Dapfferer Mann vnter den Sclaven geboren wurde/ wie Moses vnter den Hebræern deß Königs Pharaonis leibeygener Knecht geweßt/ vnnd der König jhme alle Macht gebe/ so könte er vnter diesem starcken Vertrawen/ dem Türcken auch mörcklichen Abbruch thun. Item/ daß die Christen ein allgemeine Verbündtnus vnd Liga mit einander machten/ vnd jhme ein offene Feldschlacht anbietten/ wie wir kurtz zuvor gesagt haben/ so köndten sie jhne in einer oder zwo Schlachten auffs Haupt erlegen/ dieweil er/ wie oben gemelt/ sich nicht leichtlich widerumb erholen kan/ sonderlich dieweil er viel Christen vnd Juden vnter sich hat/ die vns beystehen wurden/ wann sie sehen daß er im ersten Treffen vnder gelegen were/ Wann man aber ein solche Liga machen will/ ist auff deß Papsts vnd auff

deß Königs Seitten groß Fürsichtigkeit vonnöthen / vnd will solche Bündtnus stäiff vnnd vöst gehalten sein : Darumb vonnöthen sein würdt / daß man darin bedinge / daß ein jeder das jenige so er einnimbt / für eygen behalte / vnd aber hernach ein jeder dem andern zu helffen haben / nachdem sie jhren Theil diſſeit deß Jordans eingenommen hatten. Item männiglich darthun / daß der Türck durch den König in Assirien ist verobligirt worden / nachdem das Königreich Israel / das Orientalische Reich an sich gebracht hat / daß es auch das Jüdische / das ist / das Occidentalische vnder sich bringen werde / wann sie nit Buß thun / vnd sich vnder Rom / so vnser Jerusalem ist / mit einander vereinbaren : wie ich in meinem Buch von der Christlichen Monarchia geschriben habe / welches / wann mans nit thut / so würdt man vmb das Königreich vnd vmb das Priesterthumb kommen / vnd wirdt daſſelbin die newe Welt, wie ich mit politischen gründen bewiesen habe, transferirt werden. Wann der Türck wirdt außgeteilgt sein / so wirdt die Kirch renovirt werden. Derowegen ist von nöhten daß wir vns vereinigen / vmb disem grewlichen Wolff abbruch thun / welcher vns zwo Monarchien vnd 200. Königreich mit gewalt vnd list / wegen vnserer vneinigkeiten abgedrungen hat. Wo aber die obbesagte Bündtnus nicht gemacht wurde / so muß man sehen daß Persia / Ethiopia / Moscaw vnd Polen / jhne wie obgesagt / mit Krieg angreiffen. Ferners glaube ich / daß die Landherrn den Türcken leicht verlassen wurden / wañ sie gewisse vn sichere zusagung heten / daß inen das jenige so sie besitzen / für eigen bleiben solle. Item daß man ein mittel finde / wie den Söhnē so in gefahr Leibs vnd Lebens durch die Christen geholffen werde / daß sie von jhrem Bruder nit vmbgebracht werden : Vnd zu diesem seind die Venediger bequem / vermittelst der Kauffleuth vnd Sclaven so Christen seind. Ferner / wann diß Reich nun wirdt getrennt vnd geschwächt sein / ist nutzlich daß man gegen jren Predigern / vnsers Glaubens Prediger auffstelle / vnd deßwegen sol man zu jederzeit Arrabische Schulen / zu abbruch deß Mahometischen Glaubens / anstellen vnnd auffrichten. Man sol auch in allweg / den Truck in die Türckey bringen / vmb dieselbe Völcker von den Kriegsübungen / auff das studieren abzuführen / vnd viel Disputationes Theologicas Christianas, Peripateticas, Stoicas, Platonicas, vnd Teleriano auff die Bahn bringen / damit sie sich also vnder einander theilen vnd geschwächt werden / dann welcher das Ingenium mehr als die Waffen übet / der würdt von dem jenigen / welcher mehr die Waffen als das Ingenium übet / vnder das Joch gebracht / wie die Athenienser von den Lacedæmoniern / vnd diese beyde von den Macedoniern seind bezwungen worden / dieweil Philippus deß Kriegs besser erfahren geweßt / vnd solche Kunst / von den Weisen vnd Klugen Kriegs-Obersten dem Epaminunda gelernet hatte. Vnd Cato

hat

hat pflegen zusagen: Die Römer werden alsdann vmb jhr Regiment kommen/ wann sie sich auff die Griechische Sprach vnd Künsten legen werden. Diese hat der Türck wol verstanden/ vnd deßwegen zwar/ Waffen/ Geschütz vnd Sclaven von vns angenommen/ nämblich die Juden/ die jhme Ferdinandus der letzte König von Arragonien zugeschickt hat/ dann er weißt die Sclaven besser zu nutz zu machen/ als wir. Auß jhren Kindern macht er endlichen Soldaten/ Aber die Arrabische Truckerey/ so der Groß Herzog von Florentz jhme geschickt/ hat er nicht annemmen wöllen/ damit nicht durch die vile der Bücher in seinen Ländern/ die Dapfferkeit vnd Annemblichkeit in abnemmen käme vnd geschwächt wurde/ damit auch nicht viel Disputierens vnd Wort-Gezänck auff die Bahn kommen/ vnnd der Mahomethische Irrthumb dardurch offenbar wurde. Dieses hat vns sehr viel geschadet/ daß wir kein Gesatz haben/ etwas heimblich zu halten/ dergleichen Gesatz sehr gut vnd nutz ist/ sondern dem gemeinen Mann im Teutschland wirdt alles geoffenbahret/ dahero ein jeder jhme ein Bibel macht nach seinem Kopff/ vnd ist das gantze Land mit Ketzerey angesteckt/ das Reich geschwächt/ vnnd allerhand vberfluß vnd Geilheit eingeführt worden/ vnnd wa nicht die forcht vor den Catholischē Underthonen sie etwas auffgemuntert hette/ so were Niderland eben so Weibisch vnd verzagt worden als Hoch-Teutschland/ vnnd also auch Engelland/ Darumb ist gute Hoffnung/ sie werden bald zu grund gehen/ wa sie keinen Krieg haben dardurch sie geübet vnnd auffgemuntert werden/ sondern werden feyg/ geschwächt vnd getrennet werden/ wie oben von diesem vermelt worden/ sonderlich weil jhr Ketzerey von verlaugnung deß freyen Willens aller Politic zuwider ist. Ein jede Ketzerey wann sie auff den Ateismum kompt/ so kompt man zu letzt widerumb auff die Warheit/ vermittelst eines weisen Lehrers vnd Predigers/ dergleichen in Italien geweßt sein/ Thomas Dominicus, Sectus, vnd andere mehr. Dann die Ketzereyen jhren Periodum vñ Circkelgang haben/ wie die Regiment/ welche von der Monarchia zu der Tyrannidi, von dieser zu der Aristocratia, von der Aristocratia zu der Oligarchia, von dieser zu der Politica, von der Politica zu der Democratia, vnd von dieser wider zu der Monarchia oder Tyrannidi schreiten vnd kommen.

Cap.

Caput XXXI.

Von der Andern *Hemisphærio*, vnd von der newen Welt.

DJe seltzame Erfindung der Newen Welt/ von S. Brigitta angedeutet/ von Seneca in seiner Medea klar vorgesagt/ vnd von der Sybilla mit solcher weise vnd Namen/ wie sie erkundiget worden/ geprophecyet/ hat vnser gantz Hemisphærium, in Verwunderung gesetzt. Dann etliche Philosophi haben darfür gehalten/ es seye dieser Theil nichts als Wasser/ wie Xenophanes, Etliche es seye da keine Welt die von der Sonnen beschienen werde/ wie S. Augustinus, vnd Lactantius: Etliche es seye allda kein Volck/ sondern es seye das Irrdische Paradeiß/ wie Dantes, Etliche haben daran gezweifelt/ wie Aristoteles, Etliche haben statuiert es seye ein Welt allda/ wie Plato, vnd neben jhme Origenes. Darumb ist die Spanische Monarchia verwunderlich/ vnd wegen jhres grossen Muts vnd hohen Würde/ sehr ansehenlich/ welche so viel Meer bezwungen/ vnd in kurtzer zeit den gantzen Erdboden vmbfahren hat/ mit viel gröſſerer Kunst vnd Dapfferkeit/ als nicht die Carthaginenser vnd Tyrer gethon haben/ oder Salomon/ welcher/ als er von dem rohten Meer sein Armada in Goa vnd Trapebona gesendet/ ist solche drey Jahr auß geblieben/ welche Reise die vnsere heutiges Tags in drey Monat verrichten/ Also daß obwol die ferne vnd weit gelegene deß Lands/ für sich selbst ein Monarchia, desto schwächer macht/ so macht doch die verwunderliche vnd abgekürtzte Schiffahrt/ sampt andern Mitteln der Vereinbarung so Spanien gebraucht/ vnd wann sie wil/ vnd es sie für gut ansihet/ gebrauchen kan/ noch desto ansehenlicher vnd mächtiger: Also daß sie keiner *Monarchia* weiche/ oder etwas bevor gibt/ sondern je länger je mehr zunimpt. Wir wöllen Erstlich handlen von den Fähl vnd Mängeln/ wie solche zu wenden vnd zu verbessern seyen: Vnd alsdann hernach anzeigen/ auff was weise vnd durch was Mittel diese Monarchia noch höher kommen könde vnd vermehret werden. Nachdem die Spanier durch Occident in die Newe Welt kommen/ haben sich die Inwohner derselben/ auffs höchste ab jhnen verwundert/ dann sie von dieser vnsern Welt nichts gewußt/ sondern haben vermeint/ diß Volck seye vom Himmel herab kommen/ haben jhnen selbsten mit Verwunderung eingebildet/

gebildet/das Papyr vnd die Schrifft köndte reden/vnd sich verwundert/daß sie solten zu Pferd sitzen vnd solche Thier köndten bezwingen. Ab dergleichen sachen haben wir vns auch verwundert/wie solche Anfangs seind erfunden worden. Aber heutigs Tags hat solche Verwunderung auffgehört/vnd seind allein die Fablen verblieben. Vnd weren diese Völcker allein der Spanier/die von jhnen für Götter gehalten worden/Gewalt/wann besagte Spanier sich nicht selbs verschlagen vnd den Wohn der Gottheit/so die Indianer von jhnen gefaßt/gar zu sehr gemindert hetten/in dem sie ein Menschlichen vnd irrdischen Geitz vnd Begierd zum irrdischen Gold/so die Inwohner derselben Länder nicht achten/nicht hetten sehen lassen. Vnd wann sie fürs ander nicht so grosse Vnbarmhertzigkeit vnd Tyranney geübet hetten. Deßwegen die Inwohner der besagten Newen Welt seind gezwungen worden/sich zusammen zuschlagen/vnd zu jhrer Defension/in die Gebürg zu begeben/vnd also hat Spanien nicht die gantze Herrschafft deß Lands Peru, so zwey mahl grösser als Africa sein solle/ bekommen/ sondern hat allein die Königreich jnnen/welche an dem Meer vnd auff der ebene ligen/vnd seind die Spanier gegen Mitnacht nicht weitter/als biß in Spang. florida moria , Francia Bachalaas vnd Mexico kom̃en kön̄den/sondern seind von denselben Völckern zu ruck getrieben worden. Darumb sage ich/die Spanier solten sich selbs in dem Wohn/in welchem sie bey dem selben Volck geweßt/erhalten haben/so hetten sie dasselb gantze Land kön̄en einbekom̃en. Vñ erstlich solten die Spanier jnen geprediget haben/ sie weren warhafftige Kinder Gottes/vnd nicht auß den Wolcken herkommen/ sondern hetten viel ein Edlern Vrsprung/nämblich die Göttliche vnsterbliche Seel. Vnd daß Gott der Anfänger seye/der Himmel vnd Erden erschaffen habe/vnd welcher alle ding erhalte vnd Gubernire/vnd je Edler ein Creatur seye/ Als zum Exempel seine Kinder/so jhme ähnlich seind/deßto mehr Sorg trage er für dieselbe. Dieweil nun die Menschen Edler seyen als alle Creaturen/so trag er auch gröſſer Sorg für sie als für andere Creaturen. Daß alle Menschen/nach dem Gott den ersten Menschen erschaffen/vnd derselb jhme vngehorsam geweßt/jme also seine Nachkommen mehr zum bösen als guten nachgeschlagen haben: Aber Gott/als ein gütiger Vatter habe für sie sorg getragen/daß er sie zu seinem Dienst/vnd in sein Wohnung/nämblich in Himmel zu sich ziehe/Deßwegen habe er jhnen getrewe Lehrer/als Abel/Enoch/ꝛc. gesandt/vnd nach dem die Menschen je länger je vngehorsamer worden/seyen sie mit dem allgemeinen Sündfluß gestrafft worden/welcher die Welt/darinn sie wohnen/von der Welt/darinnen wir wohnen/mit Wasser abgetheilt vnd geschieden habe/wie auch Plato bezeugt. Daß Noe China vnd Japponien mit newen Inwohnern besetzt/

durch das enge Meer bey Arat geschifft/vnd jhr der Völcker der newen Welt ganze Provintz vnnd Gegend/ biß auff Baleas vnd gantz Peru populiert habe/ vnd daß nachmahlen alle Nachkommen Noæ/ darunder auch sie begriffen/ gesündiget haben. Daß Gott nachmahlen andere Lehrer/ wie Moses einer gewesen/ außgesandt habe: Welchen als die gantze Welt wenig hat glauben geben/ seye GOtt selbsten Mensch worden/ vnd habe auß Vberschwenglicher Liebe so er zu vns getragen/ Menschliche Natur an sich genommen/ vnd habe sich dieser vnserer angenommenen Menschlichen Natur/ als eines Instruments vnd Mittels gebraucht/vns seinen Weg zum Himmel/ vnd die Warheit zu lehren/ durch Weise vnnd Vernünfftige Beredungen vnd Schlußreden/nicht durch eusserliche Werck Macht vnd Gewalt. Vnd daß er das jenige so er geleret/ selbsten mit Wercken erfüllet habe. Daß er vns gelehrt habe/ wir sollen Gott vnd den Gottes-Dienst auß Forcht deß Todts nicht verlassen. Daß er habe durch die Hand der Tyrannen wöllen für vns sterben/ daß wir seinem Exempel sollen nachfolgen/ er seye von Todten wider aufferweckt worden/ vnnd gen Himmel gefahren/ vnd habe an seine statt/ einen Vicarium, der sein Regiment auff Erden handhaben solle/ verordnet/ welchen man den Papst pflege zu nennen/ der seye mit Göttlicher Weißheit armiert, vnd neben jhme noch viel andere dapffere Potentaten/ welche obbesagte Warheit beschützen vnd beschirmen/ darunder der König von Hispanien der fürnembste seye/ Vnnd daß Gott sich jhrer/ der Völcker der newen Welt/ die Abgöttisch/ vnnd dem Gesatz der Natur widerstrebt haben/erbarmet/vnd vns jhre Brüder zu jhnen gesandt habe/ vnd sie den Weg zur Warheit zu leren/ vnd zu jhme vermittelst deß Papsts vnd Königs von Hispanien zuziehen/ vnd diese Land/ so durch die Sündfluß vom andern Theil der Welt seind abgesöndert worden/zu sich zu bringen. Vnd daß GOtt vns diese Weißheit verliehen habe/ solche Schiff zu machen/ also zu donnern/ Meer vnd die Pferdt zu bezwingen/ das Papyr redent zu machen: damit sie vns desto grössern Glauben geben. Daß wir aber noch viel wunderbarlichere Sachen thun könden/ als Todte aufferwecken/ Krancke gesund machen/ &c. Welches vns GOtt verheissen/ wann wir seine Gebott/ vnnd den Glauben vollkommenlich halten/ wie er selbsten auch dergleichen Werck gethan/ vnd wir auch thun könden/ nachdem wir mit Wasser im Wort GOttes getaufft/vnd durch die vnsichtbare Genad von Sünden gereiniget seind. Vnd nachmahlen hat er vns solche Waffen geben/ vns wider die/ so dem Gesatz der Natur widerstreben/ vnd wider die Jenige/ so den saamen der Warheit/ den wir außsähen/ verhindern wöllen/ zu wehren. Einen solchen Eingang solte man bey diesen

Völ-

Völckern gemacht / vnd viel auß jnen / die von Phyſiongomia das Ansehen gehabt daß ſie glürnig / zu ſich genommen / jhnen dergleichen Wort vorgeſagt vnd eingebildet / vnd ſie hernach hingeſchickt haben / daß ſie wie das Samaritaniſche Weib / noch andere mehr herzu gebracht hetten / mit welchen man freundlich vnd glimpflich hette ſollen vmbgehen / vnd gar kein Vnbarmhertzigkeit oder Geitz an ſich haben ſpüren vñ mercken laſſen. Man ſolte jhnen geſagt haben / dieſes Golds welches ſie nicht achten / achteten wir vns auch nicht hoch / wir gebrauchen vns aber deſſelben zur verwechslung der Waaren vnd Güter gegen einander / vnnd begehrten daſſelbige gar nicht auß Geitz / oder daß wir jhme für ſich ſelbs gefähr werden / vnd daß an ſtatt deſſelbigen / wir jhnen auß vnſerem Land Eyſen brechten / welches zum Erdbaw / vnd dann auch Menſchlicher Defenſion vnd Beſchützung / viel nutzlicher als das Gold ſeye. Nachmals viel von dieſen Völckern auff die Schiff ſetzen / mit fürgeben / dieſes ſeye GOttes Befelch / durch den Mund deß Papſts vnd König von Hiſpanien / daß ſie in vnſer Land kommen ſollen: Vnd die zu newen Jnwohnern vmb Affrica herumb gebrauchen / vnd Hiſpanien mit Arbeitern / Ackerleuthen / Knechten vnd Handwercksleuthen zu beſetzen. Auß den Spaniern aber allen / Soldaten machen / vnd alſo dieſe Länder allgemach vnder ſich bringen. Aber die Spanier die zum erſten in dieſe Länder abgefahren / dieweil ſie Soldaten vnd grobe Leuth geweſen / ſeind ſie allda eingefallen / vnwiſſent / wieviel der wahren / daß man ſie für Götter gehalten / Darzu dieneten dieſe Völcker vnder das Joch zu bringen / ſondern wann ſie hieſiger Landen in ein Orth einfielen / haben ſie ſtracks angefangen zu Rauben / vnd zu verſtehen geben / daß dieſer Völcker Wolfahrt jhnen wenig angelegen were / vnnd haben ſie ohne alle Fürſichtigkeit zu dem Chriſtlichen Glauben bekehren wöllen / zu jhnen ſagende: Laſſet euch tauffen / ſo werdet jhr in das Paradeiß kommen / vnd Gott iſt gecreutziget worden für vnſere Sünd: Welche Sachen dieſe Völcker für lauter vngereumbte Ding gehalten haben / Nämblichen ſagen vnd lehrnen / daß das Waſſer einen gen Himmel ſchicke / vnd daß GOtt ſterben köndte / vnd weil ſie jhnen nicht nach der Apoſtoliſchen Logica geprediget / ſo haben ſie ſolche geärgert / wie Paulus: Vnd nachmals als dieſe Völcker ſich darwider geſetzt / haben ſie angefangen ſolche vmbzubringen / alſo daß ſie ſich reterirt / vnd in die Gebürg geflohen ſeind / dahin die Spanier auff die Menſchen / gleich als auff ein Thier jagt / gezogen / vnd hat zu Abendts ein Jeder ſich berümbt / heut habe ich ſoviel /

ein ander/ vnd ich so viel vmbgebracht/ vnd haben mehr als drey Tausent Orth an Volck eröffiget / vnd nicht bedacht/ daß diese Völcker/ wegen deß Menschlichen Geschlechts vnd Gestalt so sie mit vns gemein haben/ vnsere Brüder seind: Vnd daß wir alle von Noe herkommen/ vnd daß die jenige so nicht getaufft seind/ darumb nicht vnvernünfftige Bestien seyen/ wie sie fürgeben. Da nun diese vnglückseelige vnd Arme Leut gesehen haben/ daß die Spanier nur nach dem Gold/ vnd nicht nach den Menschen fragten/ haben sie sich darab geärgert vnd gesaat/ die Spanier begehrten vnterm schein wenig Wassers/ das ist deß Tauffs/ vber sie wie die Wölff vber die Schaff zu herrschen/ vnd sie vmbzubringen/ haben sich demnach reteriert/ vnd seind in Streitten etlich mahl vnten gelegen. Heutiges Tags salvieren sie sich noch auff die Gebürg/ vnd lernen jetzt auch wie sie obsigen sollen / vnd förchten die Spanier nicht mehr wie Götter/ sondern nur wie schlechte vnd blosse Menschen die ihres gleichens seind. Dahero ist auch dieser Error erwachsen/ daß vonnöten were/ man schickte vmb diese Land wider zu populieren, Volck auß Spanien dahin/ so es doch selbs mangel an Volck hat. Die Soldaten seind nicht genug/ besagte Länder zu erhalten / sintemal deß Landvolcks viel mehr/ sie aber an der Anzahl gar geringer seind. Diesem nun raht zuschaffen/ haben sie das Land an Volck erschöpfft/ welches beedes ein Tyranney ist. Darumb ist mein Raht/ der König von Spanien sol jhme in der Newen Welt/ mehr ein Schatz an Volck/ als an Gold vnd Silber samblen/ wann er diese Land erhalten/ vnd mehr darinn einbekommen wil. Vnd sonderlich solle er lassen einen Catechismum Componieren in jhrer Sprach/ welcher anfahe vom Gesatz der Natur/ vnd der Fürsorg Gottes vber die Menschen/ mit beygefügten Historien deren dingen / die sich von der Zeit Christi an / biß auff vns zugetragen haben/ vnd solches kurtz/ wie ich dessen oben in meinem Eingang ein Form desetzt habe/ vnd wie die Vätter/ welche die Heiden bekehret haben/ als S. Clemens vnd Lactantius, gethon / nicht nach Art der heutigen Lehrer die vns zu gutem schreiben. Auß diesen Völckern solte man etliche nemmen/ vnd sie vnterrichten/ damit auß jhnen Priester vnd Prediger werden/ vnd hernach sie in die gebürgige Orth/ dahin die Spanier nicht kommen können/ senden, daß sie jhnen die Bruder: vnd nahe Verwandschafft/ so sie vnd wir mit einander haben / vnd den Göttlichen Befelch den sie vom Papst vnd Spanier mitgebracht haben/ jhnen auch vermelden, die Soldaten/ welche vor diesem sich so vnbescheiden gehalten/ seyen in vnserm Theil der Welt/ sehr gestrafft worden. Darumb sende der König von newem zu jhnen/ daß sie sich zu Gott bekehren. Es sollen mit diesen Personen auch etliche von den vnsern mit dahin geschickt werden: Vnd die so grossen Nu-

tzen

gen geschafft/ sol man mit Bisthumben vnd Abteyen begaben/ vmb dardurch beedes ein Lust zu dergleichen fürnemmen/ zumachen. Vnd were fürwahr gut/ daß ein Orden so den Titul führete/ der Orden der Prediger der Newen Welt/ auffgerichtet wurde: Vnd were solcher sehr nohtwendig. Fürs Ander/ solle der König mit diesen Völckern sein Land populieren, vnd sie nicht vmbbringen. Auß denen/ welche sich nicht zu Christum bekennen wöllen/ solle er Schlaven machen/ wie jhme die Römer gethan vnd Lucullus allein vierzig Tausent derselben gehabt/ die Neun Berg abgetragen haben: Er solle sie auch zum Rudern gebrauchen: Auß denen aber/ die sich bekehren/ sol er Bawmeister vnnd Künstler/ auß den Spaniern aber/ allein Soldaten machen/ wie jhme Cræsus der König in Lydien gethon/ der alle die Nationen/ so er vberwunden/ mit vbung der Handwercken/ zum Krieg vntauglich gemacht: auß den seinen aber erfahrne Kriegsleut gemacht hat. Darumb sol man ein gute Anzahl derselben in Spanien vnd Affricam schicken/ vnd an den Gräntzen Affricæ vnd Asiæ, viel/ vnd Volreiche Stätte bawen/ zu Gubernatoren vnd Richtern Spanier/ zu Handwerck vnd Ackersleut Indianer/ vnd andere zu Heer Predigern gebrauchen. Von jhren Königen/ die sich zum Christlichen Glauben bekehrt haben/ solle man etliche in Spanien Transferiren/ vnd jhnen stattliche Herrschafften eingeben/ dardurch diese Monarchia ein grossen Namen bekommen würdt/ vnd werden dieselbe Völcker/ vnsern Landen wol affectioniert werden. Die aber/ die sich nicht bekennen wöllen/ vnd auff jhrem Vnglauben beharren/ solle der König für Schlaven gebrauchen. Darumb ist es ein Vnverstand dieselbe nur für ein Gewerck halten/ auß den Indianischen Handwerckern/ wann sie nur mehr Spanisch als Indianisch sein/ kan er hernach Soldaten oder Ordensleut machen/ wie der Türck mit seinen zuthun pflegt. Fürs Dritte/ in allen Provintzen der Newen Welt ein Oesterreich Soldaten Seminarium auffrichten/ darin junge Knaben auffertzogen werden/ daß sie niemand andern/ als nur den König für jhren Vatter erkennen. Item ein Oesterreichisch Seminarium von Weibsbildern/ darvon oben meldung geschehen/ vñ noch ein anders von Schiffleuten/ darvon hernach solle gesagt werden. Auff solche weise würdt der König vor dreissig Jahren kein frembd Kriegsvolck bedörffen/ vñ würdt getrewe Soldaten haben/ wie der Türck hat/ vnd würdt jhme bey den Indianern/ ein stattlichen Namen vnd Lob machen/ wann sie sehen werden daß jhre Kinder so wol auffertzogen werden/ vnd werden sich leicht vnter den Spanischen Gehorsam ergeben. Fürs vierdte/ dieweil diese Land weit abgelegen seind/ so ist vonnöten/ daß man sie vereinbare. Dann die Vereinbarung ist des Reichs auffenthalt: Das erste mittel der Vereinbarung/ ist

die rechte Religion / darumb sollen alle Thor vnd Wasser-Einfahrten mit Thürn versehen werden / daß die Engelländer nicht hinein kommen / vnd die Ketzerey spargiren / dann dieses alle Sach verderben wurde / vnd soll bey diesen Völckern nichts mit grossem Eyffer vnd Ehrerbiettung geschehen / als von der Authoritet deß Papsts zu predigen vnd dieselbe zu rühmen / damit sie stehts an vnserer Religion verbunden bleiben / vnd die Lehr von jrer Seel vnd Seeligkeit vnd das ewige Leben bey vns suchen müssen. Das ander Mittel ist / daß der König allein Herr seye : dann wann in diesen Landen sich einer vnderstunde König zu werden / so were es bald auß mit jhme. Es könde sich aber keiner zum König auffwerffen / als ein Sohn der jenigen / welche durch jhr Dapffer- vnd Mannlichkeit diese Länder erfunden vnd erobert haben / als da seind / die Söhn deß Columbi / oder deß Cortese. Darumb ist von nöthen / daß man die Jenige / welche dergleichen Thaten verbringen / mit einer stattlichen Herrschafft in diesem Land remuneriere, aber sehen / daß sie für jhr Person in Hispanien Residieren / wie der Marche del Vagli, so auß deß Columbi Geschlecht / welcher einmahl schier were zum König gekrönet worden. Oder man kan jhn zu einem ViceRe machen. Darumb solle in der Newen Welt keiner zum Gubernator gesetzt werden / als ein fürnemmer Herr / der ein stattliche Herrschafft in Spanien oder in Italien habe. Item die Vöstungen sollen Castiglien dertrawet werden / welche vom König gutes hoffen. Die ViceRe sollen nicht in den Castellen / sondern in den Stätten wohnen / vnnd sollen die Castellen mit dem ViceRe nicht zu wol innen stehen / in denen Orthen / so die Portugeser ein bekommen haben / solle der König Castiglianer zu Castellanen setzen / vnd in die / so die Castiglianer eingenommen / Portugeser / damit das Reich oder Regiment desto mehr vereinbart bleibe vnd versichert seye / Vnd sollen die Vöstungen offtmals von Geistlichen Personen / sonderlich aber von Kappuciner visitirt werden. Der König solle jhren Gewalt moderiren, daß in hochwichtigen Sachen / nit ein jeder macht habe / ettwas zu schliessen / sondern sie sollen ein Zusamenkumfft halten / oder durch Schreiben an einander solches verrichten / wie die Regiments sachen Italiæ, Ambasciador zu Rom / oder dem ViceRe zu Neapoli / oder dem Gubernator zu Meyland kundt gethan werden. Die dritte Vereinbarung ist der Güter : Darumb halte ich für rathsamb / daß der König alle eroberte Orth / vnder die Vnderthanen / welche zum Krieg nicht taugenlich / wie auch vnder die Spanier / so keine Kriegsleut sernd / vnd vnter die Indianer vnd Affricaner / welche dahin seind transferirt worden / mit weiser maß außtheile / daß keiner was eigenes besitze / sondern alles deß Königs seye / außgenommen / was die Geistlichen

lichen betrifft / die Feld Güter / Künsten vnd Empter / zu gewissen zeitten Distribuieren, daß einer sein Liebe allein zum König wende / von wem er diß empfahet / vnd das so sie auß der Erden erringen / sollen sie behalten. Zum andern / Geistliche Personen sollen zu Richtern gesetzt werden / welche diese außtheilungen machen / theils für die Soldaten / theils für die Königliche Einkommen / vnd sehen daß die Spanier / so Kriegsleut vnd Herren des Lands seind / nichts eigens haben / als jhre Waffen vnd Rüstung / oder ein Garten zum Lust / vnd sollen von gemeinem Gelt vnterhalten werden / wie auch jhre Kinder / welche zum Krieg nicht tauglich / solle man zum Feldbaw gebrauchen / auch auß den Ackersleuten bißweilen Soldaten machen daß also das gantze Land / durchauß deß Königs eigen bleibe. Auff solche weise werden sie den König vber alles lieben. Wann man jhme also thut / so kan man jhnen hernach Rebenstöck hinein schicken / daß sie Wein bawen / vnd andere Erdfarben vnd Gewächs vnsers Landes. Dann das gantze Land würdt deß Königs sein / vnd sol man sie also halten / daß sie jederzeit vnser bedörffen / nämblich / Wein / Waffen vnd andere Arbeit / Truckerey / Schiff. Wann jhnen solche sachen versagt werden / so erwöckt es bißweilen ein böse verdacht einer Tyranney. Der König sol auch in gelegenen Orhten Schulen anrichten / darin die Astrologia / Mathematic / auch Handwercks / vnd andere Künsten gelehrnet werden / wie oben gesagt / vmb die Stern / Meer vnd Länder dieses theils der Welt zuerkundigen / vnd seine Vnderthonen zulernen. Item die König derselben Länder nicht vmbbringen / sondern in Spanien transferiren.

Cap.

Caput XXXII.

Von der Schiffahrt.

DObesagte Länder mit vns vereinbart zu erhalten/ist vor allen dingen vonnöten/hültzene Stätte im Meer zubawen/welche allezeit von vnd zu jhnen ab: vnd zufahren/ von einem Theil der Welt in den andern/ Kauffmans Güter führen/vnnd allezeit die Welt vmbschiffen/daß den Engelländern vnd andern Nationen diß zuthun gewöhret werde/ Darumb ist von nöhten/ daß der König von Hispanien viel Schiff habe/vnd soviel Volcks/soviel mit Vernunfft vnd Dapferkeit kan geregieret werden/vmb die newe Welt/Africam/die Insuln Asiam/ Calicut/China/vnd Japponien/bald vnder sich zu bringen: das kan er leicht zu wegen bringen/ wann er weißt wie er viel mehr einen schatz an Volck als an Mettall samblen solle/ an welchem stuck es jhme/in den Impresen wider Engelland/Niderland vnd Franckreich gefehlet hat/da er mehr Gelt als gut Volck gehabt hat. Darumb solle der König erstlich in allen Insuln/ als in Sicilien/ Sardinien/ Canisien/ vnd in denen in Archipelago/ *di S. Lazaro*, vnd in den Spanischen vnd Philippinischen/ *Seminaria* von Schiffleuthen anrichten/ vnnd daselbsten ein *Arsenal* bawen/ wo er kan an den Meerstätten seiner Königreich)/ vnnd darein junge Leuth thun/welche lernen Schiff machen Stern erkennen/mit dem Schiff Compaß vmbgehen/welches ein jeder grober Mensch lernen kan/vnd sich derselben gebrauchen/ Vnnd wann er ein Orth geplündert vnd beraubt/ solle er mehr achten ob er viel Sclaven/ als ob er viel Gelt bekomme/ damit er fürohin den Geltschatz mit einem viel besseren vnd sicherern verwechsle. Zum andern an allen Orten der Welt/ da er hin kompt/Meerhäfen vnd *Arsenal* bawen/sonderlich an den eingängen der Flüß vnd Golfen/ Item Schiff machen/ vnd zu solchem die Schiffleuth/ die er auff seinen Vnkosten aufferzogen hat/gebrauchen. Zum dritten/wann er viel seiner Vnderthanen zusamen gebracht hat/ solle er mit den reichen Portugesern vñ Genuesern tractieren/daß es einē jeden frey stehen solle Schiff außzurüsten/vnd mit solchen aller Orthen ein zu fahren. Dieweil fast alles schon dem König von Spanien zustehet/Land vnd Stätt einzunemmen/mit dem Geding/ was sie an Mettall/ Wahren/ Sclaven vnnd Sclarinen bekommen/jr sein/dem König aber allein jr eroberte Stätt vnd Kinder so vnder 7. Jahren/die er in seine *Seminaria* gebrauchen möge/ verbleiben sollen/ wann

sie

sie ein weit vnd grosse Provintz erobern / sollen sie mit stattlichen Herrschafften remuneriert werden. Diß ist darzu nutzlich / daß für den König / Land vnd Leut erobert werden / vnd die Genueser der Vermehrung seiner Monarchia Instrument seind / dann sie so reich sein / daß sie in einem tag ein Particular Armada zusamen bringen / vnd wider den Türcken außfahren könden / Doch sollen deß Königs Armada allezeit stärcker sein. Zum Vierdten / die Holländer / Danziger vnd Gothier darzu vermögen / daß sie auch dergleichen Schiffahrten fürnemmen / wie oben gesagt / vermittelst der guten Freundschafft: Ihre Kinder aber zu Geissel nemmen / damit sie sich keines Orths Impatroniren / oder Ketzereyen spargiren. Auff solche weiß wurde sie der König von Spanien ebnermassen wie die Genueser jme bald könden vnderwürfflich machen / wie auch oben vermelt worden / mit Freundschafft mehr als mit Waffen / Vnd werden fast also alle Orth der Welt deß Spanischen Humors werden. Zum Fünfften / alle 7. Jahr die Jenige so zum Tod oder zu andern Straffen verurtheilt seind / in die Newe Welt verschicken. Die Kinder der Ketzer / vnd der Orthen so man im Niderland vnd Affrica hat einbekommen / nemmen / sie aufferziehen / auß jhnen Schiffleuth / Soldaten vnnd Ackerleuth machen. Vnd solle der König von Hispanien wol wissen / daß er mehr bedürfftig ist / als Volcks / vnnd vmb seine sachen in rechte Ordnung zu bringen / Hat er eines weisen Mañes / wie Lycurgus oder Solon gewesen vonnöthē / dergleichen Leut mehr als vor alten zeiten jetzt zu findē: aber sie werden geneidet / vnd seind nicht fast bekandt. Er solle an alle Ort der Welt stattliche Mathematicos von Niderländern vnnd Hochteutschen schicken / vmb die Stern vnd Gelegenheit der Orth zu erkundigen. Item die Tieffe der Meer / vnd betrachten / was sie für ein Motum von Orient gegen Occident haben / welche in 6. stunden ab: vnd zu lauffen / welche nachdem man auch ab- oder zunemmen / auff welchen besser zu Sommers: oder auff welchen besser zu Winters zeiten zu fahren seye / vnd vnter was Gestirn / wo sie schwer oder subtil sein / wo sie gefrühren oder nicht gefrühren / wo es Felsen vnd Steenklippen / wo es Inseln / wo es sandige Orth habe: Dann solch Wissenschafft machet einen zu einem Herren / Meers vnd Landes / vnd der Leuth. Er solle die Vnderthanen seines Reichs in solchen Künsten lassen vnderrichten / die zu auffnemmung der Monarchia dienn: sintemal GOtt selbsten will / daß seine Werck vnd sachen erkandt werden / vnd gibt sie auch denen / die solche zu wissen begehren. Item in acht nemmen vnd mercken wo bewohnte Orth seyen / was solche Völcker wohnen / die ein temperirten Lufft haben / wo die Pygmey / Riesen / Heroen / rohte / weisse oder grüne Leuth von Orth zu Orth wohnen / Dann die Erfahrung der Welt / ist der halbe Theil seines Reichs. Vnd da-

rumb hat Gott Spanien die *Monarchiam* verliehē/dieweil diſe Cron eine Begird gehabt hat/ jhne zu erkennen/ *Columbo* hat er mit Ehr vnd Land begabt/ dieweil ſolcher die Welt/ ſo durch den Sohn GOttes erſchaffen worden/ zu erkennen vnd zu erfahren begehrt hat. Diß oberzehlte Mittel/ iſt nutzlichen Septentrionaliſche Orth vnter ſich/ die Cron Spanien in hohes Anſehen vnd Verwunderung zu bringen/ die Wilde Septentrionaliſche Völcker zu ſchwächen vnd ſie zu vberwinden. Item/damit der König ſein Meehr ſtehtigs verſichert habe/ ſolle er zween Ritters Orden zu Meer anſtellen/ wie die zu Maltha ſeind/ vnd dieſelbe in Hiſpanien in zwey *Collegiis* deren das eine für *Orient*, das ander für *Occident* ſeye/ *fundiren*, die junge *Cavaglieri* die Kunſt der Schiffarth darinn lernen laſſen/ vnd ſich hernach jhrer bedienen/ vnd ſollen ſchwöhren/ daß ſie ſtehtigs auff dem Meer herumb/ ſich der Cron Spanien zu gutem/ wöllen gebrauchen laſſen. Zu ſolle er die andere geborne Söhne der Herrn vnd Adels Perſonen/ ſeiner Königreich gebrauchen/ die gleich ſamb *Capitani* zu Meer/ vnd doch etlicher maſſen zugleich Soldaten ſeind. Wann er ſo viel Schiff würdt außrüſten/ ſo wirdt er wie oben geſagt/ nicht allein von den Engelländern/ vor denen ſich auch der Türck vorſihet/ ſondern auch von der gantzen Welt gefördhtet werden/ vnnd wirdt wegen der Perſianer noch andere Potentaten mehr Hoffnung haben/ ein Armada *per Mare* zu halten/ vnd werden die Commenten/ deren heutiges Tags müſſige Leuth genieſſen/ dieſen Rittern zu gutem kommen. Fermers den Jenigen/ welche viel erobert vnd eingenommen/ wie *Corteſa* gethan/ ſolle man nicht nur ſolche Belohnungen/ ſo Gelt Nützes tragen [a]elches ein Anzeigen deß Geitzes/ vnd ſolche feil gemacht werden/ fürſtellen/ ſondern die fürnembſte Belohnung ſolle ſein die Ehr/ daß ſie nach Arth der Römer Triumphiren/ vnd wann ſie in Spanien kommen/ jhnen Triumph-Bögen auffgerichtet werden/ daran gemahlt ſein/ die Länder ſo ſie erobert/ vnd die Weiß/ wie ſie ſolche ein bekommen haben: Es ſollen jhnen auch Bildſäulen auffgerichtet/ vnd ſollen ſie vnder die Figuren/ Stern der newen Weltgeſetzt werden. Es dienet diß Mittel auch viel zur ſach/ wann der König befelch gebe/ daß die Krieg vnd Impreſen/ ſo ſeine Capitani vnder ſeiner Regierung verricht/ ordenlich vnd fleiſſig auffgeſchrieben/ vnd ſchrifftlich verfaßt wurden/ dann auff ſolche weiß würdt nicht allein deß Königs/ ſondern auch ſeiner Kriegs-Oberſten/ ja auch der gemeinen Soldaten/ die ein ſonderliche That gethan/ vnd bey männiglich bekandt vnd gerümbt werden/ vnd würdt dieſes andern/ zu verrichtung dergleichen Thaten/ ein groſſer Antrieb ſein/ Dann weil man es für ſo hoch hält/ wann einem in einer Capell ein ſtattliche Begräbnus mit

einer

einer kurtzen Vnderschrifft auffgerichtet wirdt/wieviel höher wurde ein jeder diß halten/ daß sein Nam in einer statelichen Histori gerümbt wurde? In welchem einigem stuck vnsere Castiglianer ein grossen fähl begangen haben/ dann ob sie wol sehr denckwürdige sachen verricht/in dem sie so durch manch Meer gefahren seind/so viel Insüln vnd Orth auff vöstem Land erfunden/ vnd letztlichen auch die newe Newe Welt erobert haben/ so haben sie doch sein fleiß vnd sorg darauff gewendet/ daß solche jhre dapffere Thaten weren beschrieben worden. Vnd seind in diesem/ wie auch in etlichen andern stucken/die Portugeser viel glückseeliger/als die Castiglianer/ dann solche viel solche Leuth gehabt haben/die jhre Ritterliche Thaten in Portugesischer vnd Lateinischer Sprach an Tag gegeben haben. Die andere Belohnung solle sein der Nutzen/Nämblich ein Herrschafft. Ist einer derselben Landen gebürtig/die erobert worden/so solle er in Spanien geschickt werden/vnd wann er ist Catholisch worden/ solle jhme am selben Orth ein Herrschafft eingeraumbt werden. Dieses dienet zu einer grössern Hochheit dieser Cron/vnnd macht den Königen derselben Landen ein grossen Ruhm/daß sie Nämblich nicht vmbgebracht werden/sondern zu hohen Ehren gelangen/wann sie sich zum Christlichen Glauben begeben/ Dann fürwahr/sonst macht die Forcht deß Todes/daß sie sich mit aller Macht wider Spanien rüsten vnnd setzen. In Regimentssachen ist offtmals ein einig stuck/welches/wann mans nicht weißt so seind alle Sachen schwer vnd nichts nutz/Zu gleicher weiß wie es sich begibt/wann man ein Schiff recht/vnd wie es sein soll/will fort bringen/der Eine zeucht den Seegel auff/der Ander rudert/der Dritt machet das Schiff schwerer/der Vierdt machets ringer/aber alle diese können das Schiff darumb nicht recht forthbringen/sondern jhr Arbeit ist vmb sonst/vnd machen sich selbs nur müde: Nachmalen kompt ein verständiger Schiff-Regent/ welcher/in dem er nun ein wenig das Stewr-Ruder bewegt/bringet er alles in sein recht vnd ordenlich Wesen vnd Gang. Darumb ist von nöthen/daß in Hispanien ein guter Regent seye/der da wisse mit dem Stewr-Ruder ordenlicher weiß vmb zugehen/sonsten ist alle Stärck/Anschläg vnnd Vnkosten vergebens vnd vmb sonst. Als Papst Clemens der Achte die Ordens-Leut hat wöllen Reformieren/da hat ein Jeder newe Gesatz/Ordnungen vnd *Reformationes* in der Kleidung/ in *Ceremonien* vnd *Lectionibus* vnd im Fasten gemacht/Ich aber/der ich damahlen zu S. Sabina geweßt/habe gesagt: diß sey alles vergebens vnd vmb sonst/was die Comissarien theten/dann die Ordens Regul seye allein genugsamb/ sie aber greiffen nicht zum Stewr-Ruder/ Vnnd habe vermelt/das Stewr Ruder vnd der Hauptpunct seye dieser

allein/

allein/daß kein Convents-Genoß/weder an Truchen noch an der Kammer ein eygen vnd sonders Schloß habe/sondern allein das gemein Schloß/wie es am Dormitorio ist. Auff solche weiß wirdt auffgehebt werden/daß keiner nichts eygens mehr haben werde. Es werden sich die schandtpare Bücher/ Gerichtliche Proceß/Geschänck vnd Præsent/vnzüchtige Lieder vnnd Gedicht/2c. verlieren. Dieweil aber diß Stewr-Ruder/auch der Vorsteher vnd Prioren Schiff betroffen hat/so haben sie nicht daran gewolt/dann sie sehen nur wie sie Gesetz machen/die die newen Mönch vnd Layenbrüder/nicht aber die auch sie angehen. Vnd ist also deß Bapsts gute Intention vnd Meinung nicht ins Werck gerichtet worden. Also hat die Cron Spanien/eines Weisen vnd Verständigen Stewrmanns vnd Schiffregentens wol vonnöhten/ vnd wirdt diß zu ihrer Hochheit dienlich sein/als daß sie dem Machiavello folgen wolte/welcher ein gut vnd glücklich Regiment gegründet. Auff die Gottlosigkeit vnd Tyranney der Fürsten vnd Herren/vnnd zu erhaltung der Mayestät/so Barbarische Gesätz fürschreibt/dergleichen auch verachte vnd gemeine Weiber/(will geschweigen/frey vnd in Freyheit auffertzogene Nationen nicht dulden würden) also daß ich mich sehr verwundere/daß etliche von einem so Gottlosen Authoren/vnd von so Gottlosen Regeln vnnd Weisen die er fürgeschrieben/noch so viel halten sollen/daß sie das jenige/was er geschrieben/gleichsam für ein Richtschnur vnd Formb/darnach man Land vnd Leuth regieren soll/halten. Welches mich aber nicht so sehr zu Verwunderung/als zu Zorn bewegt/ist/daß ich sehen muß/daß etliche so ein Barbarische weiß zu regiren gebrauchen/welche den Göttlichen Gesatzen gantz zuwider streittet daß sie auch sagen vnd fürgeben/etliche sachen seyen erlaubt/ wegen der gemeinen Regierung/etliche aber wegen deß Gewissens/da doch nichts vngereimbters vnd Gottloters köndte auff die bahn gebracht werden/ dann wer das Gewissen seiner allgemeinen Jurisdiction, die es vber alles das jenige hat/was im Menschlichen Leben/ so wol in gemeinen als Privat-sachen fürgeht, entsetzt/der gibt darmit zu verstehen daß er Gott nicht liebe. So gar die vnvernünfftige Thier haben von Natur ein solchen Antrieb/der sie reitzt zu nutzlichen/vnd abhält von schädlichen Dingen/vnd das Liecht der Vernunfft/vnd Trib deß Gewissens/der dem Menschen eingepflantzet ist/ daß er Gutes vnd Böses von einander vnderscheiden köndte/solle in gemeinen Handlungen blind/mangelhafft/vnd von vnwürden sein? Ich für mein Person weiß nicht auß Zorn oder auß Eyffer getrieben/habe offtmals im Sinn gehabt/zu schreiben von dem verderblichen Vnheil/so dieser Author vnd seine Folger in Regimentssachen vnd Rahtschlägen zu Hoff eingeführt haben/dardurch allerhand Aergernus in der Kirchen GOttes/vnnd Zertrit-

tung

rung in der gantzen Christenheit entsprungen / Dieweil ich abergesehen / daß die Warheit an jhr selbsten wider dergleichen *Discurs* hell vnd klar genug ist / so habe ich diß mein erstes Vorhaben auff ein andere Zeit verschoben / vnnd mich vber gesetzt / zu schreiben das jenige / das ich jetzt vermelt vnd geschriben habe / Nämblich von der Hochheit der Cron Spanien. Es erfordert aber nicht weniger Mühe / besagte Hochheit zu erhalten / als dieselbe zu erlangen. Dann mit den Menschlichen Sachen ist es von Natur nicht anderst / als mit dem Mann / deme sie vnderworffen / beschaffen / daß sie Nämblich bald ab: bald zunemmen. Wann sie aber in ein glückseeligen Stand sein gebracht worden / so wirdt solche also zu erhalten / daß sie nicht mehr abnemmen vnnd fallen / ein sonderlicher Verstand vnd Witz erfordert / Vnd ist ein Werck / so fast vber Menschliche Kräfften ist. Ettwas zu erobern ist viel gelegen an der Gelegenheit / am Glück / an der Vnordnung bey den Feinden / vnd den Fremb der Hilff. Aber das / so man erobert erhalten könden / ist ein Werck einer grossen Dapfferkeit: mit Macht wirdt ettwas erobert / mit Weißheit aber erhalten / viel haben stärcke / aber wenig haben Weißheit. In Empöhrungen vnd Vnruhe kan auch ein böser vnnd schlimmer Mensch viel außrichten / zu Erhaltung aber Fried vnd Ruhe würdt erfordert Gottseeligkeit / Tugent vnd Fürsichtigkeit. Die Lacedæmonier / damit sie zuverstehen geben / daß mehr daran gelegen were / das seine zuerhalten / als frembdes Gut zuerobern / haben die jhenigen nicht gestrafft / die in der schlacht das Schwerdt / sondern nur den schild verloren hatten. Die Römer nenneten den *Q. Fabium Maximum* den schild / den *M. Marcellum*, aber das schwerdt des gemeinen Nutzens vnd Reichs. Es ist aber kein zweifel sie haben mehr vom *Fabio*, als von dem *Marcello* gehalten. Dieser meinung ist auch Aristoteles geweßt / welcher in seiner Politic vermeldet / das Principalwerck seines Gesatzgebers / seye nicht ein Statt bestellen vnd anordnen / sondern Fürsehung thun / daß solche in die länge mög in Frid vnd Ruhe erhalten werden / vnd kümmert vns diß nichts / daß diese in gröfferm Ansehen seind / welche ettwas erobern / als die / so ettwas erhalten / dieweil die Werck deß jenigen / welcher ein Reich oder Regierung vermehret / scheinbarer vnd gemeiner seind / von solchen jederman singt vnd sagt / vnd ansehenlicher vnd newer seind / die Leut aber von Natur newer sachen begürig seind. Dahero kompt es auch / daß die Kriegs Impresen / mehr belustigung vnd verwunderung machen als die Künsten vnd Erfindungen / die zu Erhaltung des Friedens dienen / welches stuck / je minder es Vnruhe vnd Newerung hat / desto mehr vnd grössern Verstand vnd Witz deß jenigen zeigt es an / welcher den Frieden erhält. Ebener massen wie es mit Flüssen vnd Regenbächen zugeschehen pfleget: Dann ob schon die Flüß viel Edler

68-551
E.M.Lawson
6-4-68

vnd fürtrefflicher seind als die Regenbäch mit so grosser Vngestimb daher rauschet/da stehen viel mehr Leut still / vnd sehen demselben zu/als einem stillen Fluß. Also ist auch der in gröſſerm ansehen/der etwas erobert/als der so etwas erhelt. Aber fürwahr die *Florus* spricht/Es ist schwerer Provintzen erhalten/als solche von newem anrichten/mit Macht vnd Gewalt werden sie erobert/mit Recht vnd Gerechtigkeit aber erhalten. Wir wöllen es mit dem *dicto* des Poeten *Ovidii* beschliessen: Es ist kein geringere Tugend/das gewunnene Gut erhalten/als Gut gewinnen. Ich habe genug gesagt von der Fürsichtigkeit vnd Gelegenheit/die der König von Spanien in gemein vnd in sonderheit gebrauchen solle: Ob ich wolen der ich schon zehen Jar lang in Trübsal bin/keine *Relationes*, oder andere Schrifften haben kan/habe auch keine Bücher: Ja so gar auch die Bibel nicht bey mir/ vnd zu dem auch schwach/ vnd vbel auff bin. Deßwegen ich auch keine so genawe Ordnung habe halten können/vnd etliche sachen an andern Orten Tractiret vnd öffter widerholet/als es hette sein sollen. Ich muß thun wie ich kan/dieweil ich nicht thun kan/wie ich gern wolte. So mir Gott das Leben verleihet/so verhoffe ich/ ich wölle E. Gn. von dieser Matery einmal besser vnd außführlicher schreiben. Vnder diß wölle dieselbe das jenige/so ich in eil zusamen gerapselt/lesen/ich hoffe ich wöls auff Ostern besser vnd fleissiger abschreiben/ vnd vielleucht noch etwas darzu oder darvon thun. Es ermanglet heutigs Tags nicht an *Solonibus*, *Lycurgis* vnd *Iosephis*. Vnser getrewer Gott laßt vns an nohtwendigen sachen keinen Mangel: Nichts desto weniger klagen die Menschen ab jhme/in dem sie doch selbsten/die weise Leut/so er jhnen zuschicket/vnderrucken/vnd sie nicht erkennen wöllen. Wann die Spanier das jenige/darvon ich in diesem *Discurs* geschrieben/werden ins Werck richten/ so würdt es jhnen zu nutzen gereichen. Wer diesen Tractatum nicht gantz vnd durchliset/der kan von einem Stuck allein nicht vrtheilen. Darumb nach dem ein Buch von jemand gelesen würdt/nach dem würdt es verstanden/vnd von jhme geurtheilet. Vnder diß thue E. Gn. ich mich vnterthönig befehlen: Gott den Allmächtigen bittende/ Er wölle derselben/wie sie wol wehrt/neben Glückseeliger Ehr vnd Wolstand/auch langes Leben verleyhen.

ENDE.

HG20
C186v